



Beteiligungsbericht

Stadt Cottbus

über das

Wirtschaftsjahr 2012

Herausgeber: Stadt Cottbus
Der Oberbürgermeister

Redaktion: Stadtverwaltung Cottbus
Recht und Steuerungsunterstützung
Beteiligungsverwaltung
Neumarkt 5
03046 Cottbus

Redaktionsschluss: 20.10.2014

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit der Erstellung des Beteiligungsberichts 2012 kommt die Stadt Cottbus ihrer gesetzlichen Verpflichtung eine entsprechende Übersicht über die städtischen Unternehmen und Beteiligungen zu erarbeiten nach.

Der Beteiligungsbericht dient als Informationsgrundlage für die Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung sowie der Öffentlichkeit und soll darüber hinaus die Mitglieder der Aufsichtsgremien in ihren Steuerungs- und Kontrollaufgaben unterstützen.

Dargestellt werden alle kommunalen Unternehmen im Sinne des § 92 Abs. 2 Nr. 2 bis 4 der Brandenburgischen Kommunalverfassung, einschließlich derer Tochterunternehmen, soweit hier die Stadt Cottbus einen beherrschenden Einfluss über die Muttergesellschaft hat. Über die gesetzliche Verpflichtung hinausgehend werden die Eigenbetriebe der Vollständigkeit halber ebenfalls abgebildet.

Im Berichtsjahr 2012 war die Stadt Cottbus direkt an 14 Unternehmen in der Rechtsform des privaten Rechts beteiligt, wovon 5 Unternehmen sogenannte Eigengesellschaften (100% Geschäftsanteile Stadt Cottbus) darstellen. Darüber hinaus betätigt sich die Stadt Cottbus wirtschaftlich in Form von 5 Eigenbetrieben.

Der Beteiligungsbericht 2012 wurde auf Grundlage der geprüften Jahresabschlüsse der Unternehmen/Eigenbetriebe zusammengestellt.

Die Ende 2011 gegründete Thiem-Service GmbH (Tochtergesellschaft des Carl-Thiem-Klinikums gGmbH) hat mit Beginn des Jahres 2012 ihren regulären Geschäftsbetrieb aufgenommen. Aufgabe der Gesellschaft ist die Durchführung von Dienstleistungen jeglicher Art im Gesundheitsbereich, soweit sie den Gesellschaftszweck des Carl-Thiem-Klinikums fördern.

Im März 2012 erfolgte die erste Änderung des Gesellschaftsvertrages der Energieregion Lausitz-Spreewald GmbH. Die Anpassungen waren zur Übereinstimmung des Gesellschaftsvertrages mit den Bestimmungen der Brandenburgischen Kommunalverfassung nötig geworden. Der hierzu nötige Stadtverordnetenbeschluss wurde am 29.02.2012 eingeholt.

Für die gute Arbeit der städtischen Unternehmen sowie der Mitglieder der Aufsichtsgremien möchte ich mich an dieser Stelle bedanken und wünsche mir weiterhin eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit.



Holger Kelch
Oberbürgermeister
der Stadt Cottbus

Cottbus, 03.12.2014

Inhaltsverzeichnis

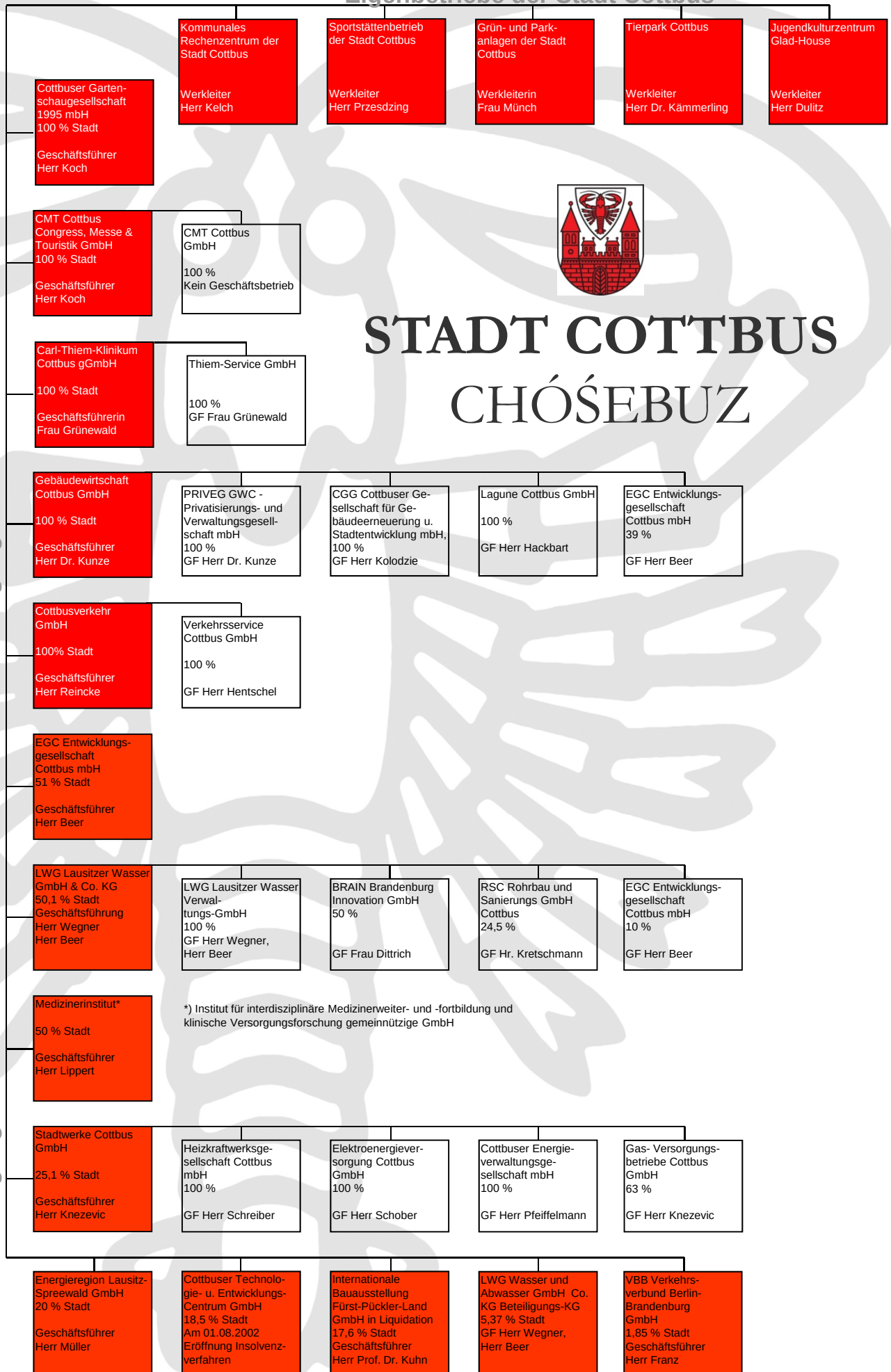
Vorwort	3
Inhaltsverzeichnis	5
Organigramm der städtischen Unternehmen und Beteiligungen	7
 <u>Eigengesellschaften</u>	
Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH (CTK)	9
CMT Cottbus Congress, Messe & Touristik GmbH (CMT)	17
Cottbuser Gartenschaugesellschaft 1995 mbH (BUGA)	24
Cottbusverkehr GmbH (CV)	30
Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH (GWC)	39
 <u>Kommunale Beteiligungen</u>	
CoTEC Cottbus Technologie- und Entwicklungs-Zentrum GmbH (CoTEC)	47
EGC Entwicklungsgesellschaft Cottbus mbH (EGC)	48
Energierregion Lausitz-Spreewald GmbH (ELS)	55
Institut für interdisziplinäre Medizinerweiter- und -fortbildung und klinische Versorgungsforschung gemeinnützige GmbH (IfMW)	63
Internationale Bauausstellung Fürst-Pückler-Land GmbH (IBA)	69
LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG (LWG)	74
LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. Beteiligungs-KG (LWGKG)	81
Stadtwerke Cottbus GmbH (SWC)	86
VBB Verkehrsverbund Berlin/Brandenburg GmbH (VBB)	98
 <u>Eigenbetriebe</u>	
Grün- und Parkanlagen der Stadt Cottbus (GPC)	114
Jugendkulturzentrum Glad-House (GH)	121
Kommunales Rechenzentrum (KRZ)	128
Sportstättenbetrieb der Stadt Cottbus (SBB)	135
Tierpark Cottbus (TPC)	144
 <u>indirekte Beteiligungen</u>	
BRAIN Brandenburg Innovation GmbH Cottbus (BRAIN)	152
Cottbuser Gesellschaft für Gebäudeerneuerung und Stadtentwicklung mbH (CGG)	157

Lagune Cottbus GmbH (Lagune)	162
PRIVEG GWC-Privatisierungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH (PRIVEG)	169
Thiem-Service GmbH (TSG)	175
Verkehrsservice Cottbus GmbH (VSC)	180
 <u>Sonstiges</u>	
Nachweisführung über die Zulässigkeit der wirtschaftlichen Betätigung	187
Erteilte Ausfallbürgschaften der Stadt Cottbus zu Aufnahme von Krediten	190
Erläuterungen zu den Kennzahlen	191

Eigenbetriebe der Stadt Cottbus

Eigengesellschaften der Stadt Cottbus

Beteiligungen der Stadt Cottbus



Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH
Thiemstraße 111
03048 Cottbus

Telefon: 0355/46-0
Telefax: 0355/46-2386
Internet: www.ctk.de

Historie

Die Gesellschaft wurde mit Gesellschaftsvertrag vom 30. Juli 2003 errichtet. Vorausgegangen ist der Beschluss der Stadtverordnetenversammlung Cottbus am 25.06.2003 über die Ausgliederung des Eigenbetriebes Carl-Thiem-Klinikum Cottbus und die Gründung der Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH. Damit wurde der Eigenbetrieb Carl-Thiem-Klinikum Cottbus zum 01.01.2003 in eine gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung umgewandelt.

Handelsregister

B 6950, Cottbus

gezeichnetes Kapital

18.000.000,00 EUR

Gesellschafter

Stadt Cottbus	100,00 %
---------------	----------

Beteiligungen

Thiem-Service GmbH	100,00 %
--------------------	----------

Unternehmensgegenstand

Gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages ist Zweck der Gesellschaft der Betrieb und die Unterhaltung eines Krankenhauses der Schwerpunktversorgung mit Ausbildungsstätten, den sonstigen Nebeneinrichtungen und Nebenbetrieben. Das Klinikum verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Abgabenordnung. Es ist selbstlos tätig und verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.

Mitglieder Aufsichtsrat

Holger Kelch, Vorsitzender
Andreas Gensch, stellvertretender Vorsitzender
Karl-Heinz Fürstenhöfer
Angelika Herferth
Andre Kaun
Regina Krautz

Ulrich Lepsch
Jens Lipsdorf
Jürgen Maresch
Werner Schaaf
Dr. Cornelia Schmidt
Dr. Helmut Schmidt

Geschäftsführung

Heidrun Grünewald

Abschlussprüfer

Ernst & Young GmbH

Situationsbericht

Vorbemerkung

Die Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH ist eine große Kapitalgesellschaft nach § 267 Abs. 3 HGB. Die Gesellschafteranteile werden zu 100 % von der Stadt Cottbus gehalten. Der Gesellschafter wird durch den Oberbürgermeister, Herrn Frank Szymanski, vertreten.

Das Carl-Thiem-Klinikum ist mit 1.332 Betten im Krankenhausplan des Landes Brandenburg (Dritter Krankenhausplan des Landes Brandenburg vom 09.07.2008) in der höchsten Stufe als Krankenhaus der Schwerpunktversorgung enthalten.

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Das Gesetz zur nachhaltigen und sozial ausgewogenen Finanzierung der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV-Finanzierungsgesetz – GKV-FinG) vom 22.12.2010 sieht für die Krankenhäuser für das Jahr 2012 eine erneute Absenkung der Veränderungsrate in Höhe von 0,5 Prozentpunkten vor. Die für 2012 vom BMG bekanntgegebene Rate wird von 1,98 % auf 1,48 % abgesenkt und liegt damit bundesweit erheblich unter den Kostensteigerungen für die Krankenhäuser aus den Tarifverhandlungen. Mehrleistungen von Krankenhäusern werden weiterhin mit Abschlägen belegt, die Höhe der Abschläge ist 2012 von den Vertragsparteien zu vereinbaren (2011 gesetzlich auf 30 % festgelegt).

Der Landesfallwert für das Land Brandenburg 2012 wurde mit 2.935 € verhandelt und liegt 35 € bzw. 1,2 % über dem Landesfallwert 2011. Die Steigerung bleibt damit wiederum unter der gekürzten Veränderungsrate von 1,48 %. Rückwirkend wurde für das Jahr 2012 der Landesbasisfallwert für das Land Brandenburg um die Erhöhungsrates nach § 10 Abs. 5 KHEntgG (0,51 %) auf 2.949,97 € erhöht.

Gleichzeitig wurde erstmalig der sogenannte Orientierungswert, der die Grundlohnrate nach § 10 Abs. 5 KHEntgG ersetzt, veröffentlicht. Der Orientierungswert für das Jahr 2013 wurde auf 2,0 % festgesetzt. Damit liegt er unter der Veränderungsrate von 2,03 % und ersetzt diese. Der Orientierungswert bildet die maßgebliche Obergrenze für die Entwicklung der Landesbasisfallwerte und er begrenzt die Entwicklung des Gesamtbetrages für Einrichtungen der Psychiatrie und Psychosomatik.

Das Land Brandenburg bereitet die Umstellung der Investitionsfinanzierung der Krankenhäuser im Land Brandenburg vor. Künftig wird es die bisherige Pauschal- und Einzelförderung nicht mehr geben. Die zu ermittelnde Investitionspauschale beinhaltet beide Fördertatbestände und setzt sich aus prozentualen Anteilen der Förderhistorie, der vorgehaltenen Bettenzahl, des Versorgungsgrades und wesentlichen Teilen des Erlösvolumens zusammen. Die zu bildende Pauschale ist ein Anteil und abhängig von den jeweiligen Größen des Haushaltes des MUGV. Schon jetzt ist erkennbar, dass die Investitionspauschalen den Erfordernissen einer kontinuierlichen Reproduktion des Anlagevermögens nicht gerecht werden. Die Berechnung der Höhe folgt weiterhin politischen Festsetzungen und nicht betriebswirtschaftlichen Erfordernissen.

Die Landesregierung schreibt den 3. Landesbettenplan des Landes Brandenburg fort. Dabei werden Belegungsdaten der Jahre 2009, 2010 und 2011 als Berechnungsbasis herangezogen. Die im Brandenburgischen Krankenhausentwicklungsgesetz geforderten Auslastungskennziffern sind Grundlage der Planungsansätze. Als neue Parameter werden zusätzlich Faktoren zur demografischen Entwicklung in den einzelnen Fachrichtungen berücksichtigt.

Für das Carl-Thiem-Klinikum Cottbus werden zum aktuellen Bettenplan 168 Planbetten gestrichen. Zu den aufgestellten Betten ist das ein Minus von 51 Betten. Die Anpassung der Planbetten soll schrittweise bis zum Jahr 2018 erfolgen.

2. Entgeltverhandlung

Die Entgeltvereinbarungen für das Jahr 2012 wurden im September für den überwiegenden Teil des Budgets abgeschlossen. Ein geeignetes Gesamtbudget liegt nicht vor. Strittig sind Leistungen der neurologischen Frühreha Phase B für die Neurologie und interventionelle Eingriffe am Herzen für die Kardiologie.

Zur Lösung der Problematik wurde ein Schiedsstellenantrag bei der Schiedsstelle nach § 18a KHG für das Land Brandenburg eingereicht, weiterhin laufen intensive Verhandlungen mit dem Land Brandenburg. Das CTK behält sich rechtliche Schritte gegen die Planungsbehörde vor. Für das Carl-Thiem-Klinikum wurde insgesamt ein Erlösvolumen (ohne Ausgleichs und Berichtigungen) von 151.688.196 € mit den Krankenkassen vereinbart. Die Vereinbarung liegt unter dem Vorjahresniveau.

3. Leistungsentwicklung

Im Jahr 2012 wurden im Carl-Thiem-Klinikum Cottbus 42 004 stationäre Patienten behandelt. Gegenüber dem Vorjahr sank die Zahl der Patienten um 534. Insgesamt wurden 44.663,541 Relativgewichte erbracht. Das entspricht einem Case-mix-Index von 1,102. Das Ergebnis lag mit 897,134 Relativgewichten unter dem Ergebnis des Vorjahres und mit 802,670 Relativgewichten unter der Budgetvereinbarung. Damit konnten ca. 2,36 Mio € vereinbartes Erlösvolumen nicht realisiert werden.

Hervorzuheben ist die Entwicklung der Leistungszahlen der Neurologischen Klinik, der Augenklinik, der Neurochirurgische Klinik und der IV. Medizinische Klinik. Hier konnten im Vergleich zum Vorjahr Fälle und Relativgewichte dazu gewonnen werden. In der Kinderklinik wurden 167 Kinder weniger behandelt, bei einem gleichzeitigen Zuwachs an Relativgewichten von 166,729 Punkten. Positiv entwickelten sich auch die Leistungszahlen der Psychiatrischen Klinik. Hier konnte im Jahr 2012 die Anzahl der Patienten und der Behandlungstage gegenüber dem Vorjahr erhöht werden. Dem gegenüber stehen Fallzahl- und Bewertungsrelationsverluste in der Chirurgischen Klinik und in der II. Medizinische Klinik.

Weiterhin verlor die Kardiologie an Relativgewichten und trägt noch immer nicht zur Leistungssteigerung des Klinikums bei. Die politische Entscheidung, von einem Chefarzt die gleichen Leistungen auch bei einem Wettbewerber in unmittelbarer Nähe des Klinikums zu erbringen, erweist sich als falsch. Ursachen des Leistungsrückganges liegen teilweise an den erforderlichen Umbaumaßnahmen und den damit im Zusammenhang stehenden Stationsschließungen. Die Bettenreduzierungen für die II. Medizinischen Klinik konnten trotz freier Bettenkapazitäten nicht kompensiert werden. Die geringfügig gesunkene Verweildauer liegt noch immer über der durchschnittlichen Verweildauer für die einzelnen Leistungen nach der InEK-Kalkulation. Weiterhin bleiben die Prozessabläufe verbesserungswürdig. Erste gute Erfahrungen wurden dabei durch das Zentrale Belegungsmanagement gemacht.

4. Umsatz- und Erlösentwicklung

Im Jahr 2012 wurden ca. 904 T€ weniger Erlöse aus Krankenhausleistungen gegenüber dem Vorjahr generiert. Insgesamt sank der Umsatz im 1,5 Mio € im Vergleich zum Vorjahr. Hauptursache ist der Rückgang von stationären und ambulanten Leistungen.

Gleichzeitig konnte der Bestand an unfertigen Leistungen (Jahresüberlieger) zum 31.12.2012 nicht in gleicher Höhe wie im Vorjahr erreicht werden. Hier spielte die kalendarische Lage der Feiertage zum Jahresende eine wesentliche Rolle.

5. Bauliche Maßnahmen und Investitionen

Die Bauarbeiten am Haus 5 im Rahmen des 5. BA Teil b werden in 2013 abgeschlossen sein. Der 6. Bauabschnitt wurde um den Bau einer Küche in der Ebene 0 erweitert. Hintergrund sind dringend notwendige Ersatzbeschaffungen und Umbauten im derzeitigen Küchengebäude in Höhe von ca. 4,5 Mio €. Das derzeitige Küchengebäude entspricht nicht mehr den heutigen Anforderungen an Funktionalität und Geräteausstattung. Die Lage des Gebäudes ist für den Transport der Speisen nach vorgegebenen Standards nicht mehr geeignet.

Für die Zentrale Sterilgutabteilung wird eine neue Klimaanlage im Jahr 2013 errichtet. Diese Anforderung ergab sich aus Auflagen des erfolgreich bestandenen Zertifizierungsverfahrens. Der Umbau der IMC-Abteilung für die Inneren Kliniken ist 2012 erfolgreich abgeschlossen worden.

Ebenfalls mit Erfolg gelang im Jahr 2012 die Umstellung auf ein neues Krankenhaus-Informationssystem. In einer 2. Stufe erfolgt die Erweiterung des Systems um den Pflegeprozess (Pflegedokumentation, Pflegeplanung). Die Umsetzung des mittelfristigen Ziels - die digitale Krankenakte mit mobiler Pflegevisite - wird sich voraussichtlich auf zwei bis drei Jahre erstrecken.

6. Finanzierungsmaßnahmen

Das im Rahmen des 5. Bauabschnittes, Teil A, aufgenommene Darlehen bei der Investitionsbank des Landes Brandenburg beträgt insgesamt 58.745.000,00 €.

Im Geschäftsjahr 2012 wurde hierauf ein vom Land Brandenburg geförderter Schuldendienst (Zins und Tilgung) in Höhe von 8.226.145,01 € geleistet. Die Restschuld zum 31.12.2012 beläuft sich auf 14.035.773,00 €.

Die für den 5. Bauabschnitt, Teil b, mit der Sparkasse Spree-Neiße vereinbarte Kreditlinie wurde auch im Jahr 2012 nicht in Anspruch genommen.

Die Gesamtmaßnahme wird im Rahmen einer Festbetragsfinanzierung bis auf den Eigenanteil für nicht geförderte Medizintechnik und evtl. Mehrkosten im Jahr 2013 ausfinanziert. Der entsprechende Bewilligungsbescheid liegt vor. Gegebenenfalls entstehende Finanzierungskosten trägt das Klinikum. Für mögliche Mehrkosten liegt eine zweckgebundene Gewinnrücklage vor.

Die Finanzierung der Maßnahmen des 6. Bauabschnittes ist aus Teilen der Investitionsförderung, Gewinnrücklagen und einer zurzeit auf 9 Mio € bezifferten Kreditlinie vorgesehen. Das Gesamtvolumen der Maßnahmen beträgt 41,4 Mio €.

7. Personal

Die durchschnittliche Gesamtzahl der Beschäftigten des Klinikums lag mit 1.911,01 VK unter der des Vorjahres. Die durchschnittliche Vollkräftezahl im Ärztlichen Dienst betrug 307,04 Vollkräfte und damit 5,71 VK unter der durchschnittlichen Besetzung des Vorjahres. Die Zahl der Pflegenden Beschäftigten lag im Jahr 2012 bei 723,61 Vollkräften. Es wurden erstmals Mitarbeiter der Thiem-Service-Gesellschaft eingesetzt, die planmäßig Servicetätigkeiten übernahmen, die bisher durch Pflegekräfte erbracht wurden.

Die Überprüfung der Personalbemessung im Ärztlichen Dienst ergab – bezogen auf die Erlössummen der InEK-Kalkulation und der Leistungsbedarfsmessung – eine Überbesetzung in Höhe von ca. 32 VK. Ein Personalabbau ist jedoch nicht vorgesehen. Die Umstellung der Dienstsyste auf zeitversetzte Dienste, in einigen Bereichen auf Schichtdienst, führt zu der Notwendigkeit einer Personalaufstockung im Ärztlichen Dienst.

Im Jahr 2012 wurde fristgerecht der Tarifvertrag mit dem Marburger Bund gekündigt. Neue Tarifverhandlungen sind für April/Mai 2013 angekündigt. Die Forderungen des Marburger Bundes sehen eine Steigerung von über 10 % vor. Die Verhandlungen für die nichtärztlichen Beschäftigten werden Ende 2013/Anfang 2014 beginnen.

8. Wirtschaftliche Lage und Risiken

Aus dem Jahresüberschuss 2012 wird eine weitere Gewinnrücklage (2,5 Mio €) zur Finanzierung des Mutter-Kind-Zentrums gebildet (6. BA), 500 T€ werden für die technische Infrastruktur eingestellt und der Bilanzgewinn in Höhe von 313 T€ wird auf neue Rechnung vorgetragen.

2012 hat sich erstmalig die Ertragslage des Carl-Thiem-Klinikums verschlechtert. Der Jahresüberschuss 2012 wird in Höhe von ca. 2,2 Mio € aus Umbuchungen, die das Vorjahr betreffen, generiert. Weiterhin konnten die Kosten dem allgemein gesunkenen Umsatz angepasst werden und tragen wesentlich zum positiven Jahresergebnis bei.

Das Carl-Thiem-Klinikum profitierte im Jahr 2012 kostenseitig besonders von den noch bestehenden Haustarifverträgen. Die nicht auskömmliche Krankenhausfinanzierung lässt bei Anpassung der Haustarife an bestehende bundesweite Vereinbarungen Defizite erwarten. Allein mit Leistungssteigerungen können die Kosten-Erlös-Differenzen nicht ausgeglichen werden.

Die Umsatzrentabilität sank von 3,5 % 2011 auf 2,1 % 2012. Die Eigenkapitalquoten liegen mit 54,5 % (Eigenkapitalquote 1) und mit 84,5 % (Eigenkapitalquote 2) auf einem guten Niveau. Der Wettbewerb um stationäre Leistungen wird sich künftig über Qualitätsindikatoren abbilden. Dabei spielen hygienische Anforderungen, Ausbildungs- und Qualifikationsmerkmale und Qualität der technischen Ausstattung eine zunehmende Rolle. Die Fehlanreize der Krankenhausfinanzierung, gepaart mit

einer ungenügenden Krankenhausplanung, schaffen gerade in einer bevölkerungsschwachen Region für den einzelnen Krankenhausträger schwer lösbare Probleme. Verbesserungspotentiale für Vereinbarkeit von Familie und Beruf sind zu erschließen – diese müssen aber über die Entgelte für Krankenhausleistungen auch finanzierbar sein.

Fazit

Ziel des Carl-Thiem-Klinikum ist es, verlorene Erlösbestandteile des stationären Bereiches zurückzugewinnen und weiterhin qualitativ hochwertige Leistungen anzubieten. Trotz der aktuellen Entwicklung ist die Lage des Unternehmens weiterhin gut.

Der erfolgreiche Weg der Organzertifizierung wird fortgesetzt sowie die Zertifizierung des CTK als Onkologischer Schwerpunkt angestrebt. Neue Versorgungsformen, wie die neurologische Frühreha und der Ausbau der invasiven Kardiologie, werden vorangetrieben.

Das CTK wird sich mit den Krankenhäusern der Region weiter verzahnen und konsequent den Weg zum Gesundheitszentrum der Region gehen.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2009 – 2012

Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH	2009	2010	2011	2012
Angaben in T€	Ist	Ist	Ist	Ist
Bilanz				
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.051,7	725,8	748,0	1.201,5
Sachanlagevermögen	143.822,6	145.842,6	150.349,2	155.020,0
Finanzanlagevermögen	0,0	0,0	25,0	25,0
Anlagevermögen	144.874,3	146.568,4	151.122,2	156.246,6
Vorräte	5.778,4	6.125,3	6.947,6	5.380,2
Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	69.345,5	67.588,4	56.451,8	53.678,7
Kassenbest., Bankguthaben	31.192,0	29.205,2	32.643,5	27.215,7
Ausgleichsposten n. d. Krankenhausfinanzierungsg.	27.350,4	28.430,7	29.491,2	30.551,7
Rechnungsabgrenzungsposten	445,9	273,0	96,0	374,4
Umlaufvermögen	134.112,2	131.622,7	125.630,2	117.200,7
Aktiva	278.986,5	278.191,1	276.752,3	273.447,3
Gezeichnetes Kapital	18.000,0	18.000,0	18.000,0	18.000,0
Kapitalrücklage	53.292,9	53.292,9	53.292,9	53.292,9
Gewinnrücklagen	28.388,9	31.288,9	35.788,9	41.390,1
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	827,7	1.656,0	0,0	0,0
Jahresergebnis/Bilanzergebnis	828,2	945,3	3.721,3	1.433,5
Eigenkapital	101.337,7	105.183,0	110.803,1	114.116,5
Sonderposten	39.015,8	49.323,3	62.203,3	64.148,1
Rückstellungen	11.760,4	12.999,5	13.101,9	11.982,8
kurzfristige Verbindlichkeiten	21.712,6	21.501,5	18.651,9	18.927,0
langfristige Verbindlichkeiten	89.867,5	69.421,1	47.303,2	34.715,3
Verbindlichkeiten	111.580,1	90.922,7	65.955,1	53.642,3
Ausgleichsposten a. Darlehensförd. (KHG)	15.276,9	19.748,3	24.373,0	29.047,1
Rechnungsabgrenzungsposten	15,7	14,3	316,0	510,5
Fremdkapital	138.633,1	123.684,8	103.746,0	95.182,7
Passiva	278.986,6	278.191,1	276.752,3	273.447,3
Gewinn- und Verlustrechnung				
Umsatzerlöse	154.146,2	159.898,4	160.634,2	158.867,1
Bestandsveränd. und akt. Eigenl.	-777,7	274,6	908,6	-1.687,1
sonstige betriebliche Erträge	35.565,7	32.378,4	30.806,5	33.772,4
Materialaufwand	40.310,5	42.958,7	41.885,5	40.946,6
Personalaufwand	102.941,5	106.876,2	107.674,8	109.392,6
Abschreibungen	10.750,7	9.726,2	9.607,5	10.768,3
sonstige betriebl. Aufwendungen	29.756,4	28.297,8	27.559,3	25.928,3
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	517,0	564,9	1.218,4	532,5
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	1.579,7	1.341,1	1.157,6	1.084,0
Ergebnis gewöhnl. Geschäftstätigk.	4.112,5	3.916,3	5.683,0	3.365,0
Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag	78,6	68,1	59,7	49,0
Sonstige Steuern	5,5	2,9	3,2	2,5
Jahresergebnis	4.028,4	3.845,3	5.620,1	3.313,4
Einstellung Rücklage	3.200,0	2.900,0	4.500,0	3.000,0
Bilanzergebnis	828,4	945,3	3.721,3	1.433,5
Investitionen	38.586,0	22.511,7	27.913,3	31.902,8
Arbeitnehmeranzahl (in Personen)	2.238	2.297	2.298	2.233

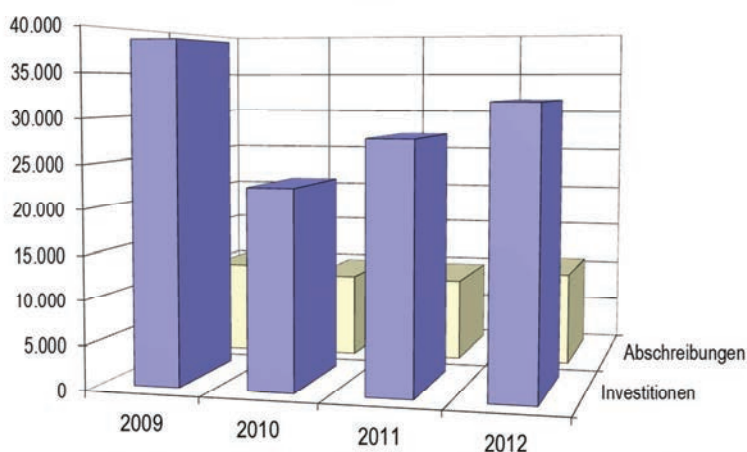
Leistungs- und Finanzbeziehungen mit der Stadt Cottbus 2009 – 2012

Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH	2009	2010	2011	2012
Angaben in T€	Ist	Ist	Ist	Ist
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	0,0	0,0	0,0	0,0
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	0,0	0,0	0,0	0,0

Kennzahlen 2009 – 2012

Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH	2009	2010	2011	2012
	Ist	Ist	Ist	Ist
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	51,9%	52,7%	54,6%	57,1%
Eigenkapitalquote (ohne Sonderposten)	36,3%	37,8%	40,0%	41,7%
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II	132,0%	119,1%	104,6%	95,3%
Zinsaufwandsquote	1,0%	0,8%	0,7%	0,7%
Liquidität 3. Grades	617,7%	612,2%	673,6%	619,2%
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	6.049 T€	4.549 T€	7.213 T€	510 T€
Rentabilität				
Gesamtkapitalrentabilität	2,0%	1,9%	2,4%	1,6%
Personal				
Personalaufwandsquote	66,8%	66,8%	67,0%	68,9%

Gegenüberstellung von Investitionen und Abschreibungen
in T€



	2009	2010	2011	2012
■ Investitionen	38.586,0	22.511,7	27.913,3	31.902,8
■ Abschreibungen	10.750,7	9.726,2	9.607,5	10.768,3

CMT Cottbus Congress, Messe & Touristik GmbH
Vorparkstraße 3
03042 Cottbus

Telefon: 0355/7542-200
Telefax: 0355/7542-111
Internet: www.cmt-cottbus.de

Historie

Die durch Gesellschaftsvertrag vom 29.10.1990 errichtete und durch Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 25.07.1994 in Cottbuser Messe und Stadthallen GmbH umfirmierte Gesellschaft ist aufgrund des Verschmelzungsvertrages vom 08.07.1997 und des Verschmelzungsbeschlusses vom selben Tag mit der FBB Freizeit- und Bäderbetriebs-GmbH (übertragende Gesellschaft) durch Übernahme ihres Vermögens als Ganzes im Wege der Aufnahme verschmolzen. Die Gesellschaft führt die Firma CMT Cottbus Congress, Messe & Touristik GmbH.

Handelsregister

B 730, Cottbus

gezeichnetes Kapital

536.856,48 EUR

Gesellschafter

Stadt Cottbus	100,00 %
---------------	----------

Beteiligungen

CMT Cottbus GmbH	100,00 %
------------------	----------

Unternehmensgegenstand

Gemäß § 2 Gesellschaftsvertrag ist der Gegenstand der CMT der Betrieb des Messe- und Tagungszentrums, der Stadthalle sowie von Schwimmhallen und Freibädern in Cottbus und die mit dem Betrieb verbundene Organisation von Ausstellungen, Tagungen, Märkten und Veranstaltungen kultureller, sportlicher, sozialer, wirtschaftsfördernder und kommerzieller Natur. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Unternehmensgegenstand unmittelbar gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen oder sich an solchen beteiligen.

Mitglieder Aufsichtsrat

Berndt Weiße, Vorsitzender
Jörg Schnapke, stellvertretender Vorsitzender
Friedhelm Engel

Andre Noack
Veronika Piduch
Eberhard Richter
Hagen Strese
Lutz Wegener
Yvonne Zenke

Geschäftsführung

Bernd Koch

Abschlussprüfer

Schneider + Partner GmbH

Situationsbericht

Das geplante Jahresergebnis wurde insbesondere durch konsequente Kostenarbeit um TEUR 85 übererfüllt, wodurch sich das bilanzielle Eigenkapital auf TEUR 5.893 erhöhte und die Eigenkapitalquote von 21,8 % auf 22,4 % stieg.

Durch die insgesamt erfolgreiche Durchführung der Veranstaltungen mit dem Erreichen der Ergebniszielstellung ist das Wirtschaftsjahr 2012 der CMT Cottbus Congress, Messe & Touristik GmbH (CMT) erfolgreich abgeschlossen worden. Der erreichte Stand der in den Vorjahren kontinuierlichen positiven Entwicklung konnte fortgeführt werden.

Mit dem bisher niedrigsten Betriebskostenzuschuss seit dem Jahre 2003 in Höhe von TEUR 2.962 wurde sowohl im Jahr 2011 als auch im Jahr 2012 ein Gewinn erwirtschaftet.

So konnte die seit dem Wirtschaftsjahr 2002 eingeleitete Stabilisierung der Gesellschaft trotz sich kontinuierlich verschlechternder Marktbedingungen, wie z. B.

- stetig steigender Lieferantenpreise
- überdurchschnittliche Veranstaltungsdichte in der Stadt Cottbus
- Aufnahme des Geschäftsbetriebes weiterer Veranstaltungsstätten
- dem schwachen regionalen B2B -Markt und
- der nicht beeinflussbaren Tarifentwicklung bei Löhnen und Gehältern

auch im Wirtschaftsjahr 2012 fortgesetzt werden. Grundlage hierfür ist die in den Vorjahren erfolgte Erweiterung der bestehenden Geschäftsfelder und die Realisierung weiterer neuer Geschäftsfelder.

Insgesamt ist zu festzustellen, dass

- die Produkte und Dienstleistungen der Gesellschaft (Veranstaltungen der CMT und Veranstaltungen Dritter) von den Besuchern in insgesamt nahezu konstant hoher Anzahl angenommen werden
- seit dem Jahr 2002 der jährliche Betriebskostenzuschuss mehr als halbiert worden ist und

- der Gesellschaft durch die Deutsche Bundesbank zum siebenten Mal in Folge die Bonitätsbewertung „notenbankfähig“ erteilt wurde.

Die Anzahl der Veranstaltungen (ohne Kino) lag mit 175 Veranstaltungen (2009: 184 Veranstaltungen, 2010: 199 Veranstaltungen, 2011: 193 Veranstaltungen) unter dem Durchschnitt der Vorjahre.

Die Jugendherberge realisierte 7.973 Übernachtungen. Gegenüber 8.773 Übernachtungen im Jahr 2011 ist dies ein Rückgang um 9,1 % und entspricht dem Stand von 2010. Der Umsatzrückgang zum Vorjahr beträgt 2,4 %.

Insgesamt betrug die Anzahl der Veranstaltungsbesucher und Beherbergungsgäste bei der CMT rd. 270.000. Zum Vorjahr von 300.000 ist dies ein Rückgang um 10,0 % (rund 13.000 Besucher betreffen hierbei Messen/Präsentationen/Ausstellungen).

Die Grundlage der Messeveranstaltungen waren weiterhin die durch die Gesellschaft selbst realisierten Messen, wie z. B. die 22. Handwerkerausstellung, CottbusBau & Energie, Frühjahrsmesse und Herbstmesse mit der Vital & Co. Ausstellung.

Eine weitere Basis bilden die durch langjährige Vertragspartner organisierten Messen und Ausstellungen, wie Reise-Freizeit-Caravan-Boot Cottbus, Fit+Gesund, die Fachmesse Impuls für Ausbildung & Studium sowie kleinere Ausstellungen der kleinen Form (Reptilienausstellung 2012) und Märkte (2. Cottbuser Oldtimer-Teilemarkt und acht Nachtflohmärkte).

Innerhalb der Tagungen und Kongresse sind insbesondere die Erdgasfachtagung, der Kirchentag 2012 des Apostelamtes Jesu Christi, die Jahreshauptversammlung Lohnsteuer des Lohnsteuerhilfevereins e.V. sowie der 22. Brandenburgische Zahnärztetag zu nennen.

Als weitere wesentliche Veranstaltungen sind die Personalversammlungen, das 22. Filmfestival des Osteuropäischen Films, die Barbarafeier der Vattenfall AG, die kontinuierliche Fortführung der IHK-Prüfungen und Firmenevents in der Messe Cottbus zu nennen.

Neben einer Vielzahl von Show-, Konzert-, Theater- und Tanzveranstaltungen mit nationalen und internationalen Stars in der Stadthalle und in der Messe sind als besondere Höhepunkte die rbb-Aufzeichnung der Karnevalsgala „Heut steppt der Adler“, die Spreeauennacht, die Pyro Games, die Bälle der Abiturienten, die Ü-30 Partys, die Single-Partys, die Tanzbälle, als neue Party-Veranstaltung die Neonsplash Paint-Party mit 4.000 Partygästen in der Messe Cottbus und die Silvesterveranstaltung in der Stadthalle Cottbus erwähnenswert.

Die Cottbuser Vereine haben in der Stadthalle ihre Jahreshöhepunktveranstaltungen durchgeführt. Insbesondere das Ensemble Pfiffikus und das Cottbuser Kindermusical konnten hier gute Erfolge feiern. Im Jahr 2012 wurden die Faschingsveranstaltungen wieder mit dem Verein Cottbuser Karneval erfolgreich veranstaltet.

Die o. g. Aussagen verdeutlichen, dass die CMT mit dem Betrieb der Veranstaltungshäuser Stadthalle und Messe Cottbus für das Veranstaltungsgeschehen von regionaler und überregionaler Bedeutung ist und

wesentlich das kulturelle Leben in der Stadt Cottbus prägt. Darüber hinaus gewinnt die CMT zunehmend als Wirtschaftsförderer an Bedeutung.

Die Vermögenslage hat sich weiterhin planmäßig entwickelt. Die Bilanz ist wesentlich durch die Höhe des Anlagevermögens von 24,0 Mio. EUR geprägt, welches zu 81,1 % durch Bankkredite finanziert ist. Aufgrund des Jahresüberschusses des Geschäftsjahres 2012 erhöhte sich die Eigenkapitalquote der CMT von 21,8 % (31.12.2011) auf 22,3 % (31.12.2012).

Die Finanzierung des laufenden Geschäftsbetriebes erfolgte im Geschäftsjahr 2012 planmäßig aus den erzielten Einnahmen des Geschäftsbetriebes und dem Gesellschafterzuschuss der Stadt Cottbus in Höhe von TEUR 2.962. Die Liquidität war im Jahr 2012 jederzeit gesichert.

Der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2012 beträgt TEUR 7.

Im Jahr 2012 wurde TEUR 2.866 Umsatz erwirtschaftet. Im Vergleich zum Vorjahr sind dies TEUR 310 weniger Umsatz.

Der Betriebskostenzuschuss des Gesellschafters für den Geschäftsbetrieb hat sich seit dem Geschäftsjahr 2003 von TEUR 6.253 um TEUR 3.291 auf TEUR 2.962 im Jahr 2011 und im Jahr 2012 verringert. Damit hat die CMT einen wesentlichen Beitrag zur Konsolidierung des Haushaltes der Stadt Cottbus geleistet.

Im Wirtschaftsplan 2013 sind als Betriebskostenzuschuss wiederum TEUR 2.962 vorgesehen.

Im Geschäftsjahr 2012 waren in der CMT durchschnittlich 44 Vollzeitkräfte (2011: 44 Vollzeitkräfte) beschäftigt.

Vorgänge von besonderer Bedeutung im Sinne der Berichterstattung gemäß § 289 Abs. 2 HGB haben sich nach Schluss des Geschäftsjahres 2012 nicht ergeben.

Die aktuelle Marktsituation ist durch ein zunehmendes Veranstaltungsangebot im Raum Berlin/Brandenburg und im Lausitzer Markt und damit durch die weitere Verschärfung der Wettbewerbssituation gekennzeichnet. Entwicklungen in der CMT sind im B2B-Bereich, bei Tagungen und Kongresse möglich und erforderlich.

Die Entwicklung der Gesellschaft entsprechend dem Wirtschaftsplan 2013 wird insbesondere durch die durchzuführenden Messen und Ausstellungen, die etablierten und weiteren neuen Veranstaltungsarten, die Parkplatzbewirtschaftung, das Innenstadtkino und die Durchführung der Gastronomie durch Mitarbeiter der Gesellschaft fortgesetzt werden.

Dem Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2013 ist weiterhin unterstellt, dass

- die Geschäftsbesorgung der CMT Cottbus Congress, Messe & Touristik GmbH für die Cottbuser Gartenschau-Gesellschaft 1995 mbH, Cottbus, auch im Jahr 2013 fortbesteht
- der Betrieb der Jugendherberge im Jahr 2013 fortgeführt wird

- die Bewirtschaftung des CottbusService in seiner Einheit als Tourist-Information, Anbieter von touristischen Leistungen (Programmgestaltung wie Stadt- und Parkführungen, Zimmervermittlung, Souvenirverkauf), der Koordinierungsstelle für den Deutsch-Polnischen Tourismusaustausch in Südbrandenburg/Lubuskie, Ticketvorverkaufsstelle mit vier Ticketvorverkaufssystemen (Stadthallen-intern, FCE- intern ETIX, sowie deutschlandweit, CTS und TIXOO) aller wesentlichen regionalen und überregionalen Veranstaltungen sowie Verkauf von Hardtickets kleinerer und mittlerer Veranstalter auch für andere Veranstaltungsstätten der Stadt Cottbus und der Region, die Absicherung der Abendkasse aller Stadthallenveranstaltungen, der Ticketverkauf während aller Veranstaltungen der Messe Cottbus sowie der Ticketverkauf während aller Großveranstaltungen im Spreeauenpark weiterhin durch die CMT erfolgt.

Der Wirtschaftsplan 2013 sieht wiederum Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 3.024 vor, welche annähernd der Zielstellung des Geschäftsjahres 2012 entsprechen. Aufgrund aller genannten Bedingungen enthält der Wirtschaftsplan 2013 einen Jahresverlust in Höhe von TEUR 149, der sich im Zeitraum 2014 bis 2016 weiter kontinuierlich verringert (2014: TEUR -133, 2015: TEUR -80, 2016: TEUR -14). Für das Geschäftsjahr 2017 wird ein Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 20 ausgewiesen.

Dem Wirtschaftsplan 2013 bis 2017 ist ein seit dem Jahr 2011 konstant bleibender Betriebskostenzuschuss von TEUR 2.962 unterstellt.

Die Geschäftsführung weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass der Bestand der CMT aufgrund der erheblichen Fremdfinanzierungsbelastung des Immobilienvermögens der CMT auch zukünftig nur mit der Gewährung des Betriebskostenzuschusses durch den Gesellschafter gesichert werden kann.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2009 – 2012

CMT Cottbus Congress, Messe & Touristik GmbH	2009	2010	2011	2012
Angaben in T€	Ist	Ist	Ist	Ist
Bilanz				
Immaterielle Vermögensgegenstände	38,0	22,5	6,8	24,7
Sachanlagevermögen	27.469,0	26.215,3	25.086,7	23.901,3
Finanzanlagevermögen	33,0	32,7	32,7	33,7
Anlagevermögen	27.540,0	26.270,5	25.126,2	23.959,7
Vorräte	36,0	32,1	33,3	36,5
Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	65,0	44,9	91,0	34,1
Kassenbest., Bankguthaben	2.028,0	2.614,3	1.766,3	2.328,1
Rechnungsabgrenzungsposten	3,0	3,7	3,0	5,0
Umlaufvermögen	2.132,0	2.694,9	1.893,5	2.403,7
Aktiva	29.672,0	28.965,4	27.019,8	26.363,4
Gezeichnetes Kapital	537,0	536,9	536,9	536,9
Kapitalrücklage	11.743,0	11.743,2	11.743,2	11.743,2
Gewinnrücklagen	0,0	208,2	0,0	0,0
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-6.768,0	-6.728,2	-6.567,1	-6.393,7
Jahresergebnis/Bilanzergebnis	39,0	-47,1	173,4	6,9
Eigenkapital	5.551,0	5.713,0	5.886,4	5.893,4
Rückstellungen	1.360,0	1.191,7	149,5	100,6
kurzfristige Verbindlichkeiten	0,0	0,0	1.607,5	1.480,2
langfristige Verbindlichkeiten	22.740,0	22.040,3	19.340,4	18.855,3
Verbindlichkeiten	22.740,0	22.040,3	20.947,9	20.335,5
Rechnungsabgrenzungsposten	21,0	20,4	35,9	33,9
Fremdkapital	24.121,0	23.252,4	21.133,3	20.470,1
Passiva	29.672,0	28.965,4	27.019,8	26.363,4
Gewinn- und Verlustrechnung				
Umsatzerlöse	3.253,0	3.121,3	3.176,2	2.865,6
Bestandsveränd. und akt. Eigenl.	0,0	0,0	0,0	0,0
sonstige betriebliche Erträge	3.682,0	3.505,8	3.585,2	3.211,3
Materialaufwand	862,0	785,3	861,4	801,1
Personalaufwand	2.064,0	2.153,9	2.394,7	2.221,0
Abschreibungen	1.315,0	1.329,2	1.293,0	1.277,4
sonstige betriebl. Aufwendungen	1.202,0	1.243,8	1.317,2	1.076,1
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	15,0	22,2	27,3	10,9
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	916,0	802,8	677,7	634,4
Ergebnis gewöhnl. Geschäftstätigk.	591,0	334,3	244,8	77,9
Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Steuern	71,0	71,6	71,3	71,0
Jahresergebnis	39,0	-47,1	173,4	6,9
Bilanzergebnis	39,0	-47,1	173,4	6,9
Investitionen	199,0	63,3	148,8	111,6
Arbeitnehmeranzahl (in Personen)	53	50	47	47

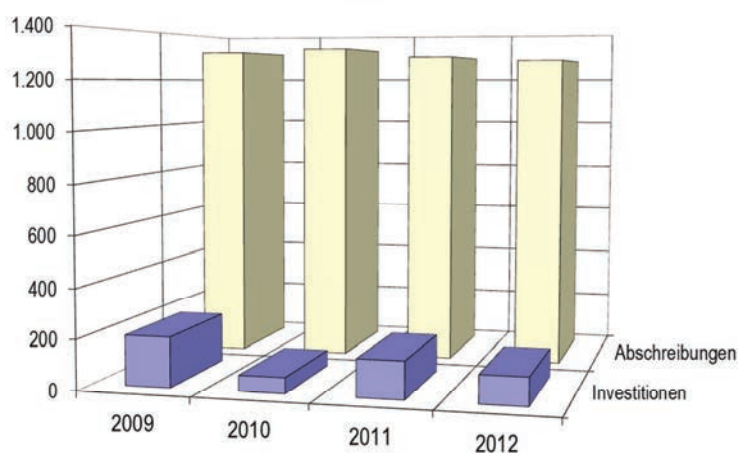
Leistungs- und Finanzbeziehungen mit der Stadt Cottbus 2009 – 2012

CMT Cottbus Congress, Messe & Touristik GmbH Angaben in T€	2009 Ist	2010 Ist	2011 Ist	2012 Ist
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	3.284,0	3.084,0	2.962,4	2.962,4
• Zuschüsse der Stadt Cottbus	3.284,0	3.084,0	2.962,4	2.962,4
davon als Betriebskostenzuschüsse	3.284,0	3.084,0	2.962,4	2.962,4
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	105,4	104,0	104,0	103,5
• sonstige Auszahlungen an die Stadt Cottbus	105,4	104,0	104,0	103,5

Kennzahlen 2009 – 2012

CMT Cottbus Congress, Messe & Touristik GmbH	2009 Ist	2010 Ist	2011 Ist	2012 Ist
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	92,8%	90,7%	93,0%	90,9%
Eigenkapitalquote (ohne Sonderposten)	18,7%	19,7%	21,8%	22,4%
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II	102,7%	105,6%	100,4%	103,3%
Zinsaufwandsquote	28,2%	25,7%	21,3%	22,1%
Liquidität 3. Grades	0,0%	0,0%	117,8%	162,4%
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	1.727 T€	1.181 T€	638 T€	1.154 T€
Rentabilität				
Gesamtkapitalrentabilität	3,2%	0,0%	3,2%	2,4%
Personal				
Personalaufwandsquote	63,4%	69,0%	75,4%	77,5%

Gegenüberstellung von Investitionen und Abschreibungen
in T€



	2009	2010	2011	2012
■ Investitionen	199,0	63,3	148,8	111,6
■ Abschreibungen	1.315,0	1.329,2	1.293,0	1.277,4

Cottbuser Gartenschaugesellschaft 1995 mbH
Vorparkstraße 3
03042 Cottbus

Telefon: 0355/7542-200
Telefax: 0355/7542-111
Internet: www.cmt-cottbus.de

Historie

Am 21.07.1992 wurde die Bundesgartenschau Cottbus 1995 GmbH gegründet. Bis Ende 1995 war die Vorbereitung und Durchführung der Bundesgartenschau 1995 in Cottbus der vorrangige Gesellschaftszweck. 1998 und 2000 wurden der Gesellschaftszweck und Teile des Gesellschaftsvertrages im Sinne der Nachnutzung geändert. Seit dem Jahr 2000 besteht ein Geschäftsbesorgungsvertrag mit der CMT Cottbus Congress, Messe & Touristik GmbH. Die Gesellschaft führt derzeit die Firma Cottbuser Gartenschaugesellschaft 1995 mbH.

Handelsregister

B 2091, Cottbus

Stammkapital

26.075,89 EUR

Gesellschafter

Stadt Cottbus	100,00 %
---------------	----------

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Aufgabe der Gesellschaft ist es, die ökologische Stadtentwicklung mit zu gestalten sowie die Nachnutzung des Geländes der ehemaligen Bundesgartenschau 1995 zu organisieren. Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts "Steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung. Zur Verwirklichung des Unternehmensgegenstandes übernimmt die Gesellschaft insbesondere den Betrieb und Unterhalt des Parkgeländes der ehemaligen Bundesgartenschau Cottbus 1995. Eine langfristige Nutzung der Anlagen steht im Vordergrund. Die Gesellschaft darf sich bei der Verwirklichung ihrer Zwecke der Hilfe Dritter bedienen.

Mitglieder Aufsichtsrat

Berndt Weiße, Vorsitzender
Hagen Strese, stellvertretender Vorsitzender

Andre Noack
Veronika Piduch
Eberhard Richter
Jörg Schnapke
Lutz Wegener

Geschäftsführung

Bernd Koch

Abschlussprüfer

Schneider + Partner GmbH

Situationsbericht

Die Bewirtschaftung des Spreeauenparks, des Eliasparks und des Umweltzentrums Cottbus mit Außengelände erfolgten auch im Jahr 2012 als Landschaftspark. Der Vorpark mit dem Büdnerhaus wurde mit Wirkung zum 31. Dezember 2011 an den Eigentümer, die Stadt Cottbus, zurückgegeben.

Der Funktion der o.g. Parks, auch in Verbindung mit dem Tierpark und dem Branitzer Park, einen attraktiven Freizeitbereich zu bilden, der von den Einwohnern der Stadt Cottbus, der Region Südbrandenburg und Touristen überregional nachgefragt wird, konnte die Gesellschaft weiterhin gerecht werden.

Es ist anerkannt, dass dieses Gesamtareal eines der schönsten und gepflegtesten in der Stadt Cottbus ist. Dieser Pflegezustand ist trotz Reduzierung des städtischen Zuschusses von vormals 1,02 Mio. EUR im Jahr 2000, auf jährlich 0,41 Mio. EUR ab dem Jahr 2004 und auf 0,36 Mio. EUR ab dem Jahr 2011, bei einer erheblichen Senkung der Aufwendungen für die Parkpflege, beibehalten worden.

Durch die Kooperation zwischen Spreeauenpark, Messe Cottbus und der Parkeisenbahn konnten hervorragende Synergieeffekte für alle beteiligten Betriebsstätten erreicht werden.

Die Zahl der Parkbesucher im Spreeauenpark (inklusive Veranstaltungsgäste) betrug im Jahre 2012 ca. 39.000. Mit der Durchführung des Osterspazierganges, der Spreeauen-Nacht, des Cottbuser Messtriathlon, den Pyro-Masters und des „Tages der Vereine“, konnten im Jahr 2012 etablierte Veranstaltungsreihen fortgesetzt werden. Erstmals wurden der Charity-Lauf der e.G. Wohnen, die Halbjahresparty der Allgemeine Finanz & Assekuranz AG, Cottbus, und der Firmenlauf von Radio Cottbus und der Deutschen Angestellten Krankenkasse, Cottbus, durchgeführt.

Der Caravanstellplatz im Spreeauenpark wurde im Jahr 2012 von 785 Fahrzeugen genutzt. Dies bedeutet wiederum eine wesentliche Steigerung zum Vorjahr (13 %) und ist seit Bestehen der Anlage die höchste Belegung. Ein Grund für die kontinuierlich höhere Nachfrage ist die hervorragende Qualität des Standplatzes und deren Publikation im ADAC Stellplatzführer.

Die Büroflächen des Umweltzentrums sind nahezu vollständig vermietet. Das attraktivere und erweiterte gastronomische Angebot des Mieters im Parkcafe wurde angenommen. Zunehmend finden auch Familien- und Firmenfeiern statt. Das Parkcafe ist nunmehr ein weiteres Besucherziel im Spreeauenpark.

Umweltprojekte werden nach wie vor in den Parks realisiert. Hierzu zählen die Nutzung des Naturerlebnispfades und die Zusammenarbeit mit dem Naturwissenschaftlichen Verein im Tertiärwald. Der praktizierte Umweltschutz ist weiterhin Leitlinie im Geschäftsbetrieb.

Nach wie vor ist die intensive Nutzung des ohne Eintritt zugänglichen Eliasparks mit Wasserspielplatz sowie der Sportanlagen durch Cottbuser Bürger ein selbstverständliches Angebot.

Gemäß Gesellschaftsvertrag verfolgt die Gesellschaft in erster Linie gemeinnützige Zwecke und arbeitet nicht gewinnorientiert.

Die Vermögenslage hat sich planmäßig entwickelt, wobei die mit Fördermitteln finanzierten Sachanlagen seit dem 31. Dezember 2006 vollständig abgeschrieben sind. Die Bindungsfristen der jeweiligen Fördermaßnahmen betragen bis zu 25 Jahre.

Die Bilanz ist wesentlich durch den Bestand an liquiden Mitteln in Höhe von TEUR 217 (31.12.2011: TEUR 271) sowie Rückstellungen für Pensionen in Höhe von TEUR 113 (31.12.2011: TEUR 102) gekennzeichnet. Aufgrund des Jahresfehlbetrages des Geschäftsjahres 2012 in Höhe von TEUR 33 (2011: TEUR 63 Jahresüberschuss) verringerte sich das Eigenkapital der Gesellschaft auf TEUR 96.

Die Finanzierung des laufenden Geschäftsbetriebes erfolgte planmäßig aus den erzielten Einnahmen und dem Zuschuss der Stadt Cottbus in Höhe TEUR 361.

Die Liquidität der Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2012 jederzeit gesichert. Nach unserer Planung ist dies auch für das Geschäftsjahr 2013 zu erwarten.

Die Umsatzentwicklung konnte weiter stabilisiert werden. Mit einem Umsatz von TEUR 207 wurde die Zielstellung des Geschäftsjahres 2012 übererfüllt. Neben einer nahezu vollständigen Vermietung der Büroflächen des Umweltzentrums Cottbus liegt das auch an den guten Kooperationen mit den unmittelbaren Nachbarn, wie Tierpark und Messe Cottbus. Auch hier wurden zum Teil überplanmäßig Erträge erwirtschaftet.

Den erwirtschafteten Erträgen stehen zweckgebundene Aufwendungen gegenüber.

Zur Entlastung des städtischen Haushaltes wurde auch im Geschäftsjahr 2012 der Geschäftsbetrieb nur mit einem Betriebskostenzuschuss in Höhe von TEUR 361 durchgeführt, was mit einem geplanten Verlust in Höhe von TEUR 40 korrespondiert. Der Verlust des Geschäftsjahres 2012 konnte durch gezielte Kostensenkungsmaßnahmen auf TEUR 33 verringert werden.

Die Aufgaben der Gesellschaft wurden wie in den Vorjahren entsprechend dem mit der CMT Cottbus Congress, Messe & Touristik GmbH, Cottbus, bestehenden Geschäftsbesorgungsvertrag durch diese wahrgenommen.

Die Liquidität der Gesellschaft ist auch im Geschäftsjahr 2013 gegeben, sofern der Betriebskostenzuschuss in Höhe von TEUR 361 vollständig gewährt wird. Der für das Geschäftsjahr 2013 vorgesehene Betriebskostenzuschuss trägt wiederum zu einer Entlastung des Haushaltes der Stadt Cottbus um TEUR 50 gegenüber dem Jahre 2010 bei.

Bei Einhaltung eines geplanten Verlustes in Höhe von TEUR 40 im Geschäftsjahr 2013 bestehen für das Eigenkapital der Gesellschaft keine Risiken.

Eine weitere Senkung des Betriebskostenzuschusses durch die Alleingesellschafterin würde jedoch die Aufgabe jeglicher Parkpflege sowie die Einschränkung der Immobilienbewirtschaftung bedeuten. Aufgrund dessen geht der Wirtschaftsplan für das Jahr 2014 wieder von einem Betriebskostenzuschuss in Höhe von TEUR 401 aus.

Vorgänge von besonderer Bedeutung im Sinne der Berichterstattung gemäß § 289 Abs. 2 HGB haben sich nach Schluss des Geschäftsjahres 2012 nicht ergeben.

In der Stadtverordnetenversammlung am 21. Dezember 2011 erfolgte durch den Bürgermeister eine Information der Abgeordneten über die Ergebnisse einer gutachterlichen Stellungnahme zu Möglichkeiten von organisatorischen Veränderungen bei der Cottbuser Gartenschau-Gesellschaft 1995 mbH, Cottbus.

Im Ergebnis der Untersuchung wurde die Beibehaltung der bestehenden Strukturen und die weitere Umsetzung des Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung zur „Zukunft der Cottbuser Gartenschau-Gesellschaft 1995 mbH“ vom 27. Juni 2007 empfohlen.

Dieser Beschluss beinhaltet im Wesentlichen folgende Punkte:

1. Bei Fortführung der bisherigen Nutzung und weiteren Gestaltung des ehemaligen BUGA-Kernbereiches ist im Rahmen des B-Planes „Bundesgartenschau Cottbus 1995“ unter Berücksichtigung denkmal- sowie landschaftsschutzrechtlicher Belange der Messe- und Tagungsstandort Cottbus zu sichern.
2. Die Cottbuser Gartenschau-Gesellschaft 1995 mbH, Cottbus, wird auf der Grundlage des Gesellschaftsvertrages und unter Anwendung des Geschäftsbesorgungsvertrages mit der CMT Cottbus Congress, Messe & Touristik GmbH, Cottbus, vom 1. September 2000 in der Rechtsform einer gemeinnützigen GmbH weitergeführt.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2009 – 2012

Cottbuser Gartenschau-Gesellschaft 1995 mbH	2009	2010	2011	2012
Angaben in T€	Ist	Ist	Ist	Ist
Bilanz				
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,0	0,0	0,0	0,0
Sachanlagevermögen	78,0	72,2	64,0	52,6
Finanzanlagevermögen	0,0	0,0	0,0	0,0
Anlagevermögen	78,0	72,2	64,0	52,6
Vorräte	0,0	0,0	0,0	0,0
Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	122,0	27,3	31,2	45,5
Kassenbest., Bankguthaben	201,0	251,2	270,5	216,9
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	3,7	0,0	0,0
Umlaufvermögen	323,0	282,2	301,8	262,4
Aktiva	401,0	354,4	365,8	315,0
Gezeichnetes Kapital	26,0	26,1	26,1	26,1
Kapitalrücklage	0,0	0,0	0,0	0,0
Gewinnrücklagen	0,0	7,4	0,0	0,0
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	64,0	79,8	40,3	102,8
Jahresergebnis/Bilanzergebnis	16,0	-46,9	62,5	-33,3
Eigenkapital	106,0	66,4	128,9	95,6
Rückstellungen	155,0	138,8	149,5	154,4
kurzfristige Verbindlichkeiten	0,0	0,0	87,3	65,1
langfristige Verbindlichkeiten	140,0	149,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten	140,0	149,0	87,3	65,1
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,2	0,2	0,0
Fremdkapital	295,0	288,0	236,9	219,5
Passiva	401,0	354,4	365,8	315,0
Gewinn- und Verlustrechnung				
Umsatzerlöse	161,8	166,4	196,9	206,8
Bestandsveränd. und akt. Eigenl.	0,0	0,0	0,0	0,0
sonstige betriebliche Erträge	470,3	455,1	388,4	399,9
Materialaufwand	200,8	209,2	241,7	215,3
Personalaufwand	147,9	112,6	96,7	145,4
Abschreibungen	10,2	11,5	12,6	11,7
sonstige betriebl. Aufwendungen	260,9	254,2	264,2	256,4
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	4,3	4,1	4,0	3,7
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	0,0	12,4	11,7	13,6
Ergebnis gewöhnl. Geschäftstätigk.	16,7	25,8	-37,7	-32,0
Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag	0,0	9,9	2,4	0,6
Sonstige Steuern	0,8	18,1	0,8	0,8
Jahresergebnis	15,9	-46,9	62,5	-33,3
Bilanzergebnis	15,9	-46,9	62,5	-33,3
Investitionen	24,0	5,7	4,4	0,3
Arbeitnehmeranzahl (in Personen)	1	0	0	0

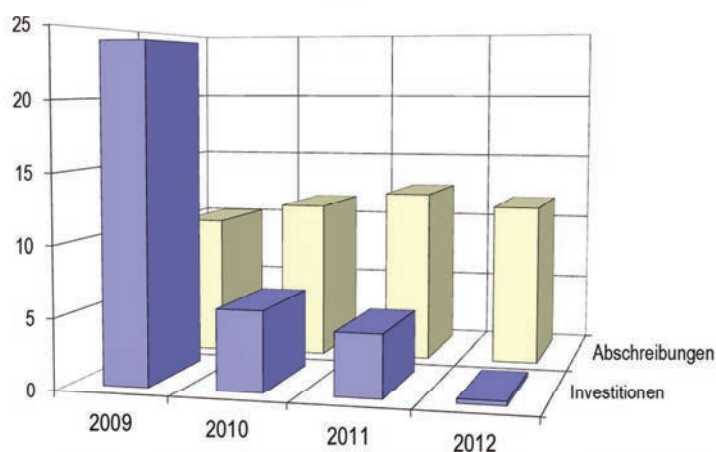
Leistungs- und Finanzbeziehungen mit der Stadt Cottbus 2009 – 2012

Cottbuser Gartenschau-Gesellschaft 1995 mbH	2009	2010	2011	2012
Angaben in T€	Ist	Ist	Ist	Ist
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	431,0	411,0	361,3	361,0
• Zuschüsse der Stadt Cottbus	431,0	411,0	361,3	361,0
davon als Betriebskostenzuschüsse	431,0	411,0	361,3	361,0
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	16,8	0,0	16,0	12,5
• sonstige Auszahlungen an die Stadt Cottbus	16,8	0,0	16,0	12,5

Kennzahlen 2009 – 2012

Cottbuser Gartenschau-Gesellschaft 1995 mbH	2009	2010	2011	2012
	Ist	Ist	Ist	Ist
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	19,5%	20,4%	17,5%	16,7%
Eigenkapitalquote (ohne Sonderposten)	26,4%	18,7%	35,2%	30,3%
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II	315,4%	298,3%	201,3%	181,6%
Zinsaufwandsquote	0,0%	7,4%	6,0%	6,6%
Liquidität 3. Grades	0,0%	0,0%	345,8%	403,4%
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	18 T€	56 T€	24 T€	-53 T€
Rentabilität				
Gesamtkapitalrentabilität	4,0%	0,0%	20,3%	0,0%
Personal				
Personalaufwandsquote	91,4%	67,6%	49,1%	70,3%

Gegenüberstellung von Investitionen und Abschreibungen
in T€



	2009	2010	2011	2012
■ Investitionen	24,0	5,7	4,4	0,3
■ Abschreibungen	10,2	11,5	12,6	11,7

Cottbusverkehr GmbH
Walther-Rathenau-Straße 38
03044 Cottbus

Telefon: 0355/8662-0
Telefax: 0355/22841
Internet: www.cottbusverkehr.de

Historie

Auf der Grundlage der Verordnung zur Umwandlung von volkseigenen Kombinat, Betrieben und Einrichtungen in Kapitalgesellschaften vom 01.03.1990 und gemäß Beschluss des Rates des Bezirkes Cottbus vom 23.05.1990 wurde der aus dem VEB Kraftverkehr Cottbus ausgegliederte VEB Cottbusverkehr in die Cottbusverkehr GmbH umgewandelt. Die Gesellschaft wurde am 11. Juli 1990 gegründet.

Handelsregister

B 144, Cottbus

gezeichnetes Kapital

10.226.000,00 EUR

Gesellschafter

Stadt Cottbus	100,00 %
---------------	----------

Beteiligungen

Verkehrsservice Cottbus GmbH	100,00 %
------------------------------	----------

Unternehmensgegenstand

Gegenstand der Gesellschaft ist nach § 2 des Gesellschaftsvertrages die Durchführung von Personenverkehr und Verkehrsserviceleistungen. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die dem Gesellschaftszweck förderlich sind. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an solchen beteiligen oder solche errichten. Ferner ist die Gesellschaft berechtigt, solche Unternehmen zu erwerben oder zu pachten. Sie darf Interessengemeinschaften eingehen und Zweigniederlassungen errichten.

Mitglieder Aufsichtsrat

Marietta Tzschoppe, Vorsitzende
Dieter Sperling, stellvertretender Vorsitzender, (bis 12.01.2012)
Christina Giesecke, stellvertretende Vorsitzende, (seit 13.01.2012)
Wiegand Behla, Cottbusverkehr
Christina Giesecke, (bis 12.01.2012)
Denis Kettlitz

Geschäftsführung

Jörg Reincke

Abschlussprüfer

ACCO GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Situationsbericht

A. Darstellung des Geschäftsverlaufes

1. Wirtschaftliches Umfeld und territoriale Bedingungen

Das wirtschaftliche Umfeld sowie die territorialen Rahmenbedingungen für Cottbusverkehr haben sich im Geschäftsjahr 2012 stabil entwickelt. Cottbusverkehr legt besonderen Wert auf komfortable und bequeme Haltestellen- und Umsteigeanlagen sowie Fahrzeuge, die den Bedürfnissen mobilitätseingeschränkter Menschen entsprechen.

Die Erträge aus Zuwendungen der Aufgabenträger erfolgten planmäßig. Die Stadt Cottbus hat vereinbarungsgemäß ihren finanziellen Beitrag zur Erbringung des kommunalen ÖPNV-Angebotes im Jahr 2012 um 52 T€ erhöht. Zum Bezugsjahr 2010 entspricht dies einem Zuwendungsrückgang von 837 T€. Der Landkreis Spree-Neiße hat für das Linienbündel Spree-Neiße/West, Teil B die Verkehrsleistung im Jahr 2010 neu vergeben. Zur Sicherung eines Anteils an der Erbringung der Verkehrsleistung wurde im Jahr 2011 ein Kooperationsvertrag mit dem neuen Konzessionsinhaber abgeschlossen. Die Erträge aus den Verkehrsverträgen mit dem Landkreis Spree-Neiße sanken im Jahr 2012 planmäßig um 178 T€ gegenüber dem Vorjahr.

Im März wurde die Fortführung der Planungen zum zentralen Verkehrsknotenpunkt Hauptbahnhof beschlossen. Die betriebswirtschaftlichen Untersuchungen zum zukünftigen Straßenbahnkonzept Cottbus wurden fortgeführt. Im Monat Juli unterzog sich das Unternehmen erfolgreich Folgeaudits zur Zertifizierung eines Qualitäts- und Umweltmanagements. Der Nahverkehrsplan Cottbus wurde unter Beteiligung der Cottbusverkehr GmbH für den Zeitraum 2012 bis 2016 fortgeschrieben.

Die Fahrgastzahlen stiegen um 2,5 % gegenüber dem Jahr 2011.

2. Ertrags- und Aufwandsentwicklung

Das Gesamtergebnis liegt bei -151 T€. Die Erträge im Jahr 2012 lagen mit 176 T€ über, die Erlöse aus Fahrgeldeinnahmen lagen mit 1,0 % unter dem Plan. In den anderen Verkehrsleistungen konnten 398 T€ erwirtschaftet werden. Aufgrund der Übernahme der Verkehrsmittelwerbung im eigenen Haus wurden Einnahmen in Höhe von 250 T€ erzielt. Die Ausgleichszahlungen für den Schüler- und Ausbildungsverkehr lagen mit 61 T€ über dem Plan. Im Jahr 2012 fand eine Zählung der mobilitätseingeschränkten Fahrgäste statt. Der Kostensatz hat sich um ca. 2,2 % verringert. Aktivierte Eigenleistungen waren in 2012 nicht geplant. Aufgrund der

Entscheidung zum Aufbau von Langläufern werden diese Leistungen mit 113 T€ ertragswirksam. Die anderen betrieblichen Erträge lagen mit 63 T€ unter dem Planansatz. Aufgrund der Verschiebung der investiven Maßnahmen in 2013 wurden die Sonderposten für Investitionen nicht in der geplanten Höhe aufgelöst. Die Zuwendung des Restrukturierungsbeitrages für 2012 wirkte dem entgegen. Die Zahlungen der ÖPNV-Zuwendungen, des VBB-Mindereinnahmenausgleichs durch die Stadt Cottbus und der finanziellen Zuwendungen aus dem Verkehrsvertrag mit dem Landkreis Spree-Neiße erfolgten termingerecht.

Die Aufwendungen lagen mit 23 T€ unter dem Plan. Positiv sind die Aufwandspositionen Material für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe. Aufgrund neu abgeschlossener Verträge haben sich die Kosten für den Fahrstrom stark reduziert. Der Aufwand für Kraftstoffe lag über dem, der Materialaufwand unter dem Plan. Die bezogenen Fremdleistungen wurden mit 248 T€ mehr als geplant, der Personalaufwand wurde mit 225 T€ weniger zum Plan in Anspruch genommen. Positiv wirken die Auflösungen der Rückstellungen des vergangenen Jahres für Überstunden, Urlaub und Altersteilzeit.

Geplante Investitionen wurden nicht in vollem Umfang realisiert und teilweise in das Jahr 2013 geschoben, so dass die Abschreibungen nicht in geplanter Höhe in Anspruch genommen wurden.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen wurden mit 227 T€ zum Plan überschritten. Der Grund dafür lag in der Zahlung von erhöhten Versicherungsbeiträgen. Zur Begleitung der Restrukturierungsprozesse von Cottbusverkehr und der Verkehrsservice Cottbus GmbH waren zusätzliche Beratungsaufwendungen notwendig. In dieser Position sind ebenfalls erhöhte Aufwendungen für Telekommunikation enthalten, welche sich unter anderem aus der Inbetriebnahme der neuen Fahrausweisautomaten ergeben. Aufgrund des bestehenden Gewinn- und Verlustabführungsvertrages hat Cottbusverkehr den Verlust der Verkehrsservice Cottbus GmbH in Höhe von 27 T€ zu tragen.

3. Leistungserfüllung und Infrastruktur

Unter strengen Kostenmaßstäben konzentrierte sich die unternehmerische Tätigkeit der Gesellschaft auf die qualitätsgerechte Erfüllung der Beförderungsleistungen. Das Angebot lag leicht unter dem Niveau des Vorjahres. Im Straßenbahnverkehr erfolgte eine Angebotsreduzierung um 1,8%, im Stadtbusverkehr um 4,4%. Im Regionalbusverkehr erhöhte sich das Angebot um 1,9%.

Aus wirtschaftlichen Zwängen waren im Geschäftsjahr Anpassungen und Umstellungen von konventionellen Linienbusfahrten auf alternative Anrufleistungen in Verbindung mit planmäßigen Fahrplanumstellungen 2012 notwendig. Grund war die geringere Inanspruchnahme des Fahrtenangebotes. In den Hauptleistungspositionen des ÖPNV weist das Unternehmen im Geschäftsjahr 2012 unter Einbeziehung der beauftragten Nachauftragnehmerleistungen folgende Ergebnisse aus: 11.357 TPersonenBeförderte Personen ÖPNV, 42.111 TPkm Personenkilometer ÖPNV, 4.591 Tkm Fahrplankilometer ÖPNV, 6.822 T€ ÖPNV-Erträge.

Zu Messen/Veranstaltungen, zum Karnevalsumzug, zum Gartenfestival Branitz, zum Stadtfest, zum Herbstmarkt, zur Nacht der kreativen Köpfe, an allen Adventswochenenden und zum Jahreswechsel erfolgte die Erbringung zusätzlicher Verkehrsleistungen mit Fahrzeugen. Der „Fahrgastbegleitservice“ im ÖPNV konnte in Kooperation mit der Stadt Cottbus und der Diakonie Niederlausitz auch im Jahr 2012 mit bis zu 20 Mitarbeitern mit großem Erfolg weitergeführt werden.

Das erforderliche Zusammenwirken mit dem VBB war stets gewährleistet. Das Unternehmen arbeitet regelmäßig und aktiv in den Gremien des VBB mit. Zum 01.08.2012 gab es (letztmalig am 1. Januar 2011) eine Tarifierungsanpassung. Die Fahrpreise erhöhten sich durchschnittlich um 2,8 %.

Im Regionalbusverkehr erhielt LEO-Reisen die Liniengenehmigungen für das Linienbündel Landkreis Spree-Neiße/West, Teil B durch das Landesamt für Bauen und Verkehr im Rahmen der Leistungsvergabe durch den Landkreis Spree-Neiße ab 01.05.2011. LEO-Reisen und Cottbusverkehr schlossen einen Kooperationsvertrag über die gemeinsame Leistungserbringung auf diesen Linien ab. Parallel erreichten die Stadt Cottbus/Cottbusverkehr in Verhandlungen mit dem Landkreis Spree-Neiße, dass der Landkreis Spree-Neiße gemäß Geschäftsanteilskauf- und -abtretungsvertrag zur Veräußerung der Geschäftsanteile von Cottbusverkehr vom 28.07.2008 den bei Leistungsverlust ausgehandelten Restrukturierungsbeitrag in Höhe von 285 T€ anerkennt und zahlt.

Zum 01.04.2011 erfolgte ein Betreiberwechsel bei der Parkeisenbahn von der CMT Cottbus an Cottbusverkehr.

Die für die Beförderungsleistungen notwendigen Verfügbarkeiten/Sicherheitsvoraussetzungen der Fahrzeuge und Streckenanlagen wurden unter Einhaltung der vorgeschriebenen Untersuchungen, erforderlichen präventiven und korrektiven Maßnahmen durchgängig gesichert. Das Durchschnittsalter der Fahrzeuge liegt bei den Straßenbahnen bei 26,0 Jahren, bei den Omnibussen bei 7,1 Jahren. Schwerwiegende Havarien, Störungen und Brände sind im Geschäftsjahr nicht aufgetreten. Damit fand die langjährige positive Entwicklung auf diesem Gebiet ihre Fortsetzung. Bei Unfall- bzw. Schadensgeschehen ist eine stagnierende bzw. positive Entwicklung zu verzeichnen.

4. Investitionen

Im Geschäftsjahr wurden Investitionen in einem Gesamtwertumfang von 2.746 T€ realisiert und aus folgenden Quellen finanziert: 924 T€ RiLi ÖPNV-Invest-Zuschüsse des Landes Brandenburg, 230 T€ Investitionszuschuss durch die Stadt Cottbus, 809 T€ Kredite und 783 T€ Eigenmittel. Schwerpunkte Investitionstätigkeit 2012: Konzessionen, Schutzrechte, Lizenzen mit: Sicherung der Leitungsrechte für die Straßenbahn und notwendige Software; Bahnkörper und Bauten des Schienenweges mit: Lichtsignalanlagen, ÖPNV-Empfangsgeräte für Lichtsignalanlagenbeeinflussung; Gleisanlagen, Streckenausrüstung, Sicherungsanlagen mit: Bahnhofstraße/Berliner Straße bis W.-Külz-Str. 1. BA; Fahrzeuge im Personenverkehr mit: 2 NF-Gelenkbusse, Langläufer Strab-Nr. 135; Technische Maschinen/Anlagen mit: Transportmittel, Spezialwerkzeuge/Mess- und Diagnosegeräte, Technische Anlagen/Rekonstruktion NKW-Waschanlage; Betriebs- und Geschäftsausstattung mit: Videoüberwachungsanlagen (Straßenbahn-Fahrzeuge), Haltestellenausstattung, Ausstattung für Vertriebstechnik/Fahrgastzähleinrichtung, Sonstige Betriebs-/Geschäftsausstattung, Computertechnik, Geringwertige Wirtschaftsgüter; Anlagen im Bau mit: Bahnhofstraße/W.-Külz-Str. bis Stadtring 2. BA Nordrampe, Zentraler Verkehrsknotenpunkt Hauptbahnhof, Umsteigeanlage Madlow 2. BA (östliche Südtrasse), Kundenbüro Stadtpromenade, Umsteigeanlage Gelsenkirchener Platz, Haltestelle Betriebshof Süd, Ausbau Haltestelle Görlitzer Straße Nord, Gleiserneuerung Stadtpromenade – Brandenburger Platz, WC-Anlagen Zuschka, Merzdorf, Straßenbahnanschluss Klinikum Variante III.2, Unterwerk 1, Unterwerk 2, Unterwerk 3; Technische Anlagen im Bau: Vertriebstechnik/stationäre Fahrscheinautomaten, Umrüstung statische Umrichter, Fahrplan-Ist-Anzeigen für

Haltestellen und öffentliche Einrichtungen, Langläufer Straßenbahn-Nr. 140 und 143, Einbruchmeldeanlage für die Kasse auf dem Betriebshof Schmellwitz

5. Personal

Schwerpunkte der Personalpolitik:

Systematische Durchführung von Weiterbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen; Arbeitsorganisatorische Neustrukturierungen und umfassende Begleitung des Einarbeitungsprozesses neuer Teamleiter; Realisierung einer 4. Ausbildungseinheit „Fahrgast, Sicherheit und Gesundheit“ zur Gewährleistung der nach dem Berufskraftfahrer-Qualifizierungsgesetz (BKrFQG) vorgeschriebenen Weiterbildung der Berufskraftfahrer; Fortführung der Restrukturierung durch Umsetzung von Mitarbeitern innerhalb der Technik, damit verbunden Anpassung der Stellenbeschreibungen und Entgelte; Mittelfristige Abschmelzung des Personalbestandes mit Besitzstandsschutz durch Rentenübergang, einschließlich Beendigung der ATZ-Ruhephase bei 2 Arbeitskräften und Auflösung bestehender Arbeitsverträge mit 5 Arbeitskräften; Fortführung des Angebotes an Praktikumsplätzen für schulische und studentische Ausbildung; Fortführung der Berufsausbildung in 3 Lehrberufen seit 01.09.2011; Weitere systematische Ausbildung von eigenem Personal und Fremdkräften für den aushilfsweisen Straßenbahnfahrdienst; Intensive Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat

Personalentwicklung:

Absolut ist im Personalbestand eine Reduzierung um 6 Arbeitskräften auf 212 Beschäftigte (inkl. Auszubildende) wirksam geworden. Aufgrund des natürlichen Anstiegs des Lebensalters der anzahlmäßig dominierenden „Alt“-Beschäftigten liegt das Durchschnittsalter der Belegschaft bei 51,12 Jahren. In der Statistik des Krankenstandes wurde ein geringfügiger Abfall auf 6,75 % ausgewiesen. Es wurden mit 12 Mitarbeiter/innen im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements Gespräche geführt, mit dem Ziel, die Mitarbeiter/innen beim Erhalt und der Verbesserung ihrer Leistungsfähigkeit zu unterstützen und gesunde Arbeitsbedingungen zu schaffen.

6. Wesentliche Vorgänge des Geschäftsjahres 2012

Der Geschäftsverlauf war im Jahr 2012 durch folgende wesentliche Vorgänge geprägt: Beginn des Umbaus am Kundenzentrum Stadtpromenade mit dem Ziel der Schaffung einer modernen Verkaufs- und Beratungsstelle rund um den ÖPNV; Erarbeitung Konzept zur Neuausrichtung der Verkehrsservice Cottbus GmbH mit dem Ziel des Erhaltens der Wirtschaftlichkeit; Fortführung der Planungen eines neuen Verkehrsknotenpunktes Hauptbahnhof zur besseren Verknüpfung des Schienenpersonenverkehrs mit Straßenbahn-, städtischen und regionalen Busverkehren; Beschluss der Stadtverordnetenversammlung am 28.03.2012 über die Fortführung der Planung; Einführung eines kontrollierten Vordereinstieg im Busbetrieb zum 01.04.2012; Durchführung einer Tarifierungsanpassung im VBB zum 01.08.2012; Erweiterte und vertiefende Untersuchungen zum Straßenbahnkonzept Cottbus; Fortschreibung des Nahverkehrsplanes der Stadt Cottbus für den Zeitraum 2012 bis 2016; Bau eines neuen Gleichrichterunterwerkes mit Fördermitteln des Landes Brandenburg; Fortführung der Zertifizierung des Qualitäts- und

Umweltmanagementsystems von Cottbusverkehr; Fertigstellung des Umbaus der Bahnhofstraße mit der Neugestaltung von 4 Straßenbahnhaltstellen einschließlich der Ertüchtigung der Gleis- und Fahrleitungsanlage Nordrampe Bahnbrücke; Verbesserungen im Straßenbahnlinienverkehr zum Fahrplanwechsel am 09.12.2012. Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft wurde durch Aufsichtsrat, Aufgabenträger und Gesellschafter durch die Geschäftsleitung zu den regelmäßigen Beratungen umfassend begleitet.

B. Vermögens- und Finanzlage

Die Liquidität war durch die Gesellschaft aus eigener Kraft ohne die Inanspruchnahme von Kontokorrentkreditlinien durchgängig abgesichert. Die Bilanzsumme liegt stichtagsbezogen zum 31.12.2012 bei 36.277 T€. Die Investitionen in das Anlagevermögen von 2.746 T€ wurden zu 8,4 % aus Zuschüssen der Stadt Cottbus, zu 33,6 % aus Landesmitteln finanziert. Der restliche Teil wurde aus der laufenden Geschäftstätigkeit und Krediten finanziert. Die Kredittilgung betrug 1.219 T€.

C. Hinweise auf wesentliche Risiken künftiger Entwicklung

Die Entwicklung der Gesellschaft ist eng verknüpft mit der Entwicklung der territorialen Rahmenbedingungen und den zur Verfügung stehenden öffentlichen Mitteln für die Finanzierung des ÖPNV. Im Einzelnen bestehen die größten Risiken durch: weiteren Rückgang von Zuwendungen für den Betrieb durch das Land Brandenburg, den Landkreis Spree-Neiße und die Stadt Cottbus; Rückgang von Fördermitteln zur Investition/Reinvestition von Betriebsanlagen, insbesondere für den Straßenbahnbetrieb; Nichterschließung von Fördermöglichkeiten für Straßenbahnfahrzeuge oder Systemförderung Straßenbahn; Verlust von Liniengenehmigungen für den Verkehr mit Bussen in 2017; für den Straßenbahnbetrieb in 2019; nicht ausreichende Ertragssteigerungen bei den Fahrgeldeinnahmen durch rückläufige Einwohnerzahlen, einen weiteren Wohnraumrückbau im Einzugsbereich des ÖPNV oder der Nichtdurchsetzbarkeit auskömmlicher Tarifanpassungen; Wegfall bzw. Rückgang von Einnahmen aus dem Semesterticket; Rückgang von Erträgen aus der Einnahmeverteilung innerhalb des VBB; Rückgang von Ausgleichszahlungen für die unentgeltliche Beförderung von Schwerbehinderten; nicht kompensierbare Steigerungen des Personalaufwandes; nicht kompensierbare Kostensteigerungen der Elektroenergie, Kraft- und Schmierstoffe und Material für die Instandhaltung; Verlust von Kernkompetenzen durch weniger zur Verfügung stehende Fachkräfte.

Das im Unternehmen implementierte Risikomanagementsystem sichert eine permanente Beobachtung der Risikofaktoren und zeigt erforderliche Steuerungsmaßnahmen auf. Gegen einschlägige Risiken aus Umweltschäden, Brand, Betriebs-, Fahrzeughaftpflicht- und Elektronikschäden hat Cottbusverkehr durch Abschluss von Versicherungsverträgen Vorsorge getroffen. Aus dem Geschäftsablauf sind für 2013 keine existenzgefährdenden Risiken für das Unternehmen erkennbar.

D. Ausblick

Strategisches Ziel ist es, die Marktposition von Cottbusverkehr als kundenorientiertes, umweltfreundliches, effizientes und wettbewerbsfähiges Unternehmen zu erhalten und auszubauen. CottbusverkehrH versteht sich als der Mobilitätsanbieter in der Stadt und Region. Um dieses Ziel auch zukünftig erreichen zu können, werden folgende Maßnahmen bearbeitet: Sicherung und Ausbau der Kernkompetenzen der Mitarbeiter durch Ausbildung, Qualifizierung und Personalentwicklung; Optimierung von Arbeitsabläufen und Prozessen mit dem Ziel von Effizienzsteigerungen; Prüfung von Leistungen zur Fremdvergabe; Verbesserung der Serviceleistungen im Vertrieb durch schrittweise Erneuerung der Vertriebstechnik und Bau eines neuen Kundenzentrums; Erneuerung der Bahnstromversorgung für den Straßenbahnbetrieb; Modernisierung des Fahrzeugparkes Straßenbahn; Umbau des Bahnhofsvorplatzes zum zentralen Verkehrsknoten Hauptbahnhof mit Anbindung an Straßenbahn- und Busverkehr; Langfristige Erarbeitung an Möglichkeiten der Infrastrukturanpassungen des Straßenbahnnetzes; Neubau einer Strecke zum Carl-Thiem-Klinikum, mit dem Ziel Gewinnung zusätzlicher Fahrgäste und die Beeinflussung des Modal Split zu Gunsten des ÖPNV (Voraussetzung: Fördermittel durch das Land); Einstellung des Straßenbahnbetriebes auf dem Streckenabschnitt Bonnaskenplatz bis Schmellwitz, Anger nach Fertigstellung des zentralen Verkehrsknotens Hauptbahnhof; Ausbau von Umsteigepunkten zwischen Straßenbahn- und Busverkehr nach den Prämissen von Wirtschaftlichkeit, Komfort und Nutzungsattraktivität insbesondere für mobilitätseingeschränkte Fahrgäste.

Cottbusverkehr integriert zum 01.01.2013 die Kleinbusleistungen und die Mitarbeiter des Tochterunternehmens Verkehrsservice Cottbus GmbH in die Muttergesellschaft. Eine Neuordnung der Verwaltungsabläufe der Verkehrsservice Cottbus GmbH ist vorgesehen.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2009 – 2012

Cottbusverkehr GmbH	2009	2010	2011	2012
Angaben in T€	Ist	Ist	Ist	Ist
Bilanz				
Immaterielle Vermögensgegenstände	170,0	209,6	233,0	225,9
Sachanlagevermögen	34.516,0	32.604,2	30.593,1	30.568,7
Finanzanlagevermögen	148,0	134,7	121,6	121,6
Anlagevermögen	34.834,0	32.948,6	30.947,6	30.916,2
Vorräte	314,0	567,8	544,3	475,7
Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	1.524,0	1.717,8	1.236,2	1.594,6
Kassenbest., Bankguthaben	715,0	1.419,9	1.613,2	3.249,2
Rechnungsabgrenzungsposten	16,0	11,1	9,1	41,0
Umlaufvermögen	2.569,0	3.716,6	3.402,8	5.360,6
Aktiva	37.403,0	36.665,1	34.350,4	36.276,7
Gezeichnetes Kapital	10.226,0	10.226,0	10.226,0	10.226,0
Kapitalrücklage	9.864,0	9.863,6	9.863,6	9.863,6
Jahresergebnis/Bilanzergebnis	-528,0	-376,9	-597,1	-748,6
Eigenkapital	19.562,0	19.712,6	19.492,4	19.341,0
Sonderposten	6.539,0	7.013,2	6.646,9	7.867,7
Rückstellungen	2.400,0	2.671,9	2.497,4	2.548,7
kurzfristige Verbindlichkeiten	3.180,0	2.579,3	2.180,9	2.656,7
langfristige Verbindlichkeiten	5.099,0	3.993,4	2.865,7	2.973,6
Verbindlichkeiten	8.279,0	6.572,8	5.046,6	5.630,3
Rechnungsabgrenzungsposten	623,0	694,6	667,0	889,0
Fremdkapital	11.302,0	9.939,3	8.211,1	9.068,0
Passiva	37.403,0	36.665,1	34.350,4	36.276,7
Gewinn- und Verlustrechnung				
Umsatzerlöse	9.004,0	9.958,9	10.264,7	9.877,9
Bestandsveränd. und akt. Eigenl.	0,0	0,0	0,0	0,0
Andere aktivierte Eigenleistungen	23,0	0,0	0,0	112,5
sonstige betriebliche Erträge	10.019,0	9.808,6	9.042,3	8.770,3
Materialaufwand	5.782,0	6.739,5	7.108,3	6.800,7
Personalaufwand	7.940,0	8.233,5	8.319,0	8.124,9
Abschreibungen	3.235,0	2.903,7	2.817,7	2.777,3
sonstige betriebl. Aufwendungen	1.484,0	1.260,9	960,7	922,4
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	14,0	69,4	38,0	35,0
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	435,0	393,8	333,3	296,4
Ergebnis gewöhnl. Geschäftstätigk.	186,0	306,7	-193,4	-125,9
Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Steuern	25,0	28,7	26,8	25,5
Jahresergebnis	161,0	150,9	-220,2	-151,4
Bilanzergebnis	-528,0	-376,9	-597,1	-748,6
Investitionen	3.072,0	1.264,5	1.025,7	2.745,8
Arbeitnehmeranzahl (in Personen)	221	226	218	212

Leistungs- und Finanzbeziehungen mit der Stadt Cottbus 2009 – 2012

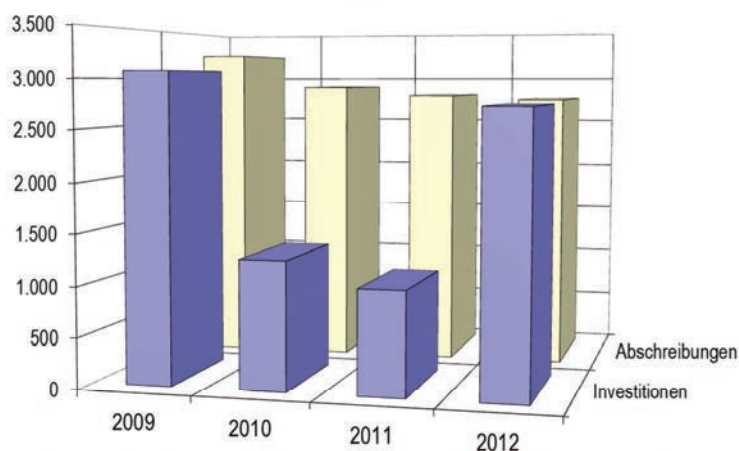
Cottbusverkehr GmbH	2009	2010	2011	2012
Angaben in T€	Ist	Ist	Ist	Ist
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	7.126,0	7.354,0	6.285,3	6.398,0
• Zuschüsse der Stadt Cottbus	7.126,0	7.354,0	6.160,3	6.248,0
davon als Investitionszuschüsse	301,0	544,0	144,8	295,0
davon als Betriebskostenzuschüsse	6.400,0	6.400,0	5.615,5	5.563,0
davon als Verlustausgleichszuschüsse	425,0	410,0	400,0	390,0
• sonstige Einzahlungen der Stadt Cottbus	0,0	0,0	125,0	150,0
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	0,0	0,0	0,0	0,0

Kennzahlen 2009 – 2012

Cottbusverkehr GmbH	2009	2010	2011	2012
	Ist	Ist	Ist	Ist
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	93,1%	89,9%	90,1%	85,2%
Eigenkapitalquote (ohne Sonderposten)	52,3%	53,8%	56,7%	53,3%
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II	70,8%	71,9%	72,2%	72,2%
Zinsaufwandsquote	4,8%	4,0%	3,2%	3,0%
Liquidität 3. Grades	80,8%	144,1%	156,0%	201,8%
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	2.751 T€	2.925 T€	1.920 T€	2.347 T€
Rentabilität				
Gesamtkapitalrentabilität	1,6%	1,5%	0,0%	0,0%
Personal				
Personalaufwandsquote	88,2%	82,7%	81,0%	82,3%

Gegenüberstellung von Investitionen und Abschreibungen

in T€



	2009	2010	2011	2012
■ Investitionen	3.072,0	1.264,5	1.025,7	2.745,8
■ Abschreibungen	3.235,0	2.903,7	2.817,7	2.777,3

Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH
Werbener Straße 3
03046 Cottbus

Telefon: 0355/7826-0
Telefax: 0355/7826-227
Internet: www.gwc-cottbus.de

Historie

Die Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH ist aus dem VEB Gebäudewirtschaft Cottbus hervorgegangen. Gemäß Artikel 22 Abs. 4 des Einigungsvertrages ging das zur Wohnungsversorgung genutzte volkseigene Vermögen, das sich in Rechtsträgerschaft der volkseigenen Betriebe der Wohnungswirtschaft befunden hatte, bei gleichzeitiger Übernahme der anteiligen Schulden in das Eigentum der Kommunen über.

Mit notariell beurkundeter Vereinbarung vom 24. Januar 1991 sind der GWC sämtliche Vermögenswerte und Schulden des ehemaligen VEB Gebäudewirtschaft Cottbus durch die Stadt Cottbus übertragen worden. Die Eintragung der Gesellschaft in das Handelsregister des Amtsgerichtes Cottbus erfolgte am 17. April 1991.

Die GWC hat am 29. September 2009 die Geschäftsanteile der BAUWA Bauüberwachungsgesellschaft mbH erworben und die BAUWA in die Lagune Cottbus GmbH umfirmiert sowie den Gesellschaftsvertrag und Unternehmensgegenstand geändert. Seit dem 1. Oktober 2009 betreibt die GWC mit der Lagune Cottbus GmbH das Sport- und Freizeitbad „Lagune“.

Handelsregister

B 988, Cottbus

gezeichnetes Kapital

5.113.000,00 EUR

Gesellschafter

Stadt Cottbus	100,00 %
---------------	----------

Beteiligungen

Cottbuser Gesellschaft für Gebäudeerneuerung und Stadtentwicklung mbH	100,00 %
Lagune Cottbus GmbH	100,00 %
PRIVEG GWC-Privatisierungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH	100,00 %
EGC Entwicklungsgesellschaft Cottbus mbH	39,00 %

Unternehmensgegenstand

Die Gesellschaft verwaltet, bewirtschaftet und vermietet in einer die Umwelt möglichst schonenden Weise Wohnungen mit dem Ziel, vor allem für einkommensschwächere Bevölkerungsschichten im niedrigen bis mittleren Marktsegment die Wohnverhältnisse zu sichern und stetig zu verbessern. Sie hat für eine sozial gerechte Verteilung der Wohnungen zu sorgen.

Außerdem kann die Gesellschaft in allen Bereichen der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus, der Infrastruktur sowie der Förderung des Sports und der Entwicklung von Freizeit- und Erholungsbedingungen anfallende Aufgaben übernehmen sowie Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen errichten, betreuen, bewirtschaften und verwalten, soweit dies im öffentlichen Interesse liegt.

Mitglieder Aufsichtsrat

Reinhard Drogla, Vorsitzender
Andrea Grunert, stellvertretende Vorsitzende
Dr. Wolfgang Bialas
Monika Elias
Dr. Ulrich Schur
Rainer Schwedt
Jürgen Siewert
Frank Szymanski
Volker Thummerer

Geschäftsführung

Dr. Kunze

Abschlussprüfer

KPMG AG, Dresden

Situationsbericht

1. Wirtschaftliche Lage des Unternehmens

Das Geschäftsjahr 2012 war für die GWC GmbH ein außerordentlich erfolgreiches Jahr. Mit einem Jahresüberschuss von EUR 5,5 Mio. wurde das beste Ergebnis seit 1990 erzielt. Die wirtschaftliche und finanzielle Situation hat sich weiter verbessert. Auch das Kerngeschäft, die Bewirtschaftung der eigenen Bestände, hat sich weiter positiv entwickelt. Die Anzahl der vermieteten Wohnungen konnte trotz Einwohnerrückgang in Cottbus annähernd auf dem Niveau des Vorjahres gehalten werden.

Zum 31.12.2012 wurde ein Bestand von 17.716 Wohnungen (Vorjahr 17.877) und 574 Gewerbeeinheiten (Vorjahr 563) bewirtschaftet. Zum Stichtag waren bei der GWC GmbH 16.800 Wohnungen (Vorjahr 16.945) vermietet.

Ende 2012 standen insgesamt 916 Wohnungen leer, die Leerstandsquote betrug 5,2 % (Vorjahr 5,2 %). Von den insgesamt 17.716 bewirtschafteten Wohnungen zählen 15.492 Wohnungen zum Kernbestand des Unternehmens. Hier beträgt die Leerstandsquote 3,5 % (Vorjahr 3,8 %). Ca. 40 % dieser Wohnungen befinden sich wegen unmittelbar bevorstehender oder bereits laufender Modernisierungsvorhaben im Leerstand. Es ist zu erwarten, dass diese Wohnungen wieder vollständig vermietet werden und das Vermietungsergebnis positiv beeinflussen.

Trotz schwieriger Marktbedingungen, wie hohe Einzelhandelsflächenzahl je Einwohner in Cottbus, geringe Kaufkraft und eine allgemeine Veränderung im Facheinzelhandel (Versandhaus- und Internethandel) konnte auch die Leerstandsquote der Gewerbeeinheiten in den letzten Jahren kontinuierlich gesenkt werden. Bezogen auf die Gewerbeflächen verminderte sich der Leerstand zum Stichtag von 13,6 % im Vorjahr auf 11,5 % im Jahr 2012.

Die Umsatzerlöse erhöhten sich im Jahr 2012 von EUR 83,8 Mio. auf EUR 84,2 Mio. Von den Umsätzen entfallen EUR 81,8 Mio. auf die Hausbewirtschaftung, hier ist der Anstieg gegenüber dem Vorjahr insbesondere auf Mehreinnahmen aus Zuschlägen nach erfolgten Modernisierungen und Neuvermietungen zurückzuführen.

Die durchschnittliche monatliche Miete der vermieteten Wohnungen betrug im Jahr 2012 4,40 EUR/qm Wohnfläche (Vorjahr 4,33 EUR/qm Wohnfläche). Die Wohnungsunternehmen des Landes Brandenburg hatten 2011 durchschnittliche monatliche Mieten von 4,52 EUR/qm Wohnfläche (BBU-Marktmonitor 2012, Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen e.V.). Die Umsätze aus der Gewerberaumvermietung (EUR 3,9 Mio.) bewegen sich annähernd auf dem Niveau des Vorjahres. Weiterhin angespannt sind jedoch die Vermietungschancen in den Stadtteilen, die jährlich Einwohner verlieren, wie in Sachsendorf und Schellwitz. Bereits jetzt ist absehbar, dass die gewerblichen Räume in der vorhandenen Größenordnung nicht nachhaltig belebt werden können. Es ist zu erwarten, dass es in den nächsten Jahren zunehmend schwieriger wird, das angestrebte Mietniveau stabil zu halten. Im Jahr 2012 betrug die durchschnittliche Ist-Gewerbemiete 6,45 EUR/qm Gewerbefläche (Vorjahr 6,36 EUR/qm Gewerbefläche).

Im Geschäftsjahr 2012 ist das Bilanzvolumen um EUR 0,5 Mio. auf EUR 549,0 Mio. gestiegen. Der Zugang des Bilanzvolumens ist auf der Passivseite im Wesentlichen durch die Erhöhung des Eigenkapitals um EUR 4,0 Mio., durch Erhöhung der Rückstellungen um EUR 0,7 Mio., vor allem für zu zahlende Steuern aus dem Jahresergebnis 2012 sowie durch Verminderung der Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 4,2 Mio. €, vor allem durch Tilgung begründet.

Der Anteil des Eigenkapitals in Höhe von EUR 203,9 Mio. (Vorjahr EUR 200,0 Mio.) an der Bilanzsumme beträgt 37,2 % (Vorjahr 36,5 %) Die Erhöhung des Eigenkapitals wird insbesondere durch den Jahresüberschuss in Höhe von EUR 6,0 Mio. bewirkt. Diesem steht die Ausschüttung an den Gesellschafter aus dem Jahresüberschuss in Höhe von EUR 2,0 Mio. gegenüber.

Die GWC GmbH hält unverändert gegenüber dem Vorjahr 100 Prozent der Kapitalanteile an der GWC-Privatisierungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, an der Lagune Cottbus GmbH sowie an der Cottbuser Gesellschaft für

Gebäudeerneuerung und Stadtentwicklung mbH. Darüber hinaus ist die GWC GmbH an der EGC Entwicklungsgesellschaft Cottbus GmbH mit 39 Prozent beteiligt.

2. Investitionen und Instandhaltung

Kontinuierliche Investitions- und Instandhaltungsmaßnahmen sind ein wichtiges Instrument, um die Qualität und Werthaltigkeit der Wohnungsbestände zu sichern. Im Geschäftsjahr 2012 hat die GWC GmbH insgesamt EUR 15,7 Mio. für Modernisierung und Instandsetzung sowie weitere EUR 7,5 Mio. für die Instandhaltung am Gebäudebestand ausgegeben. Das entspricht 21,63 EUR/qm Wohn- und Nutzfläche (Vorjahr: 17,61 EUR/qm).

Komplexe Instandsetzungs- und Modernisierungsmaßnahmen, vorwiegend an Mauerwerksbauten, bildeten im Jahr 2012 einen Schwerpunkt der Investitionstätigkeit des Unternehmens. Die komplexe Modernisierung der Gebäude in der Friedrich-Engels-Straße 61-67, in der Bonnaskenstraße 15-17, in der Sielower Straße 40 und in der Franz-Mehring-Straße 25-28 konnte im Jahr 2012 abgeschlossen werden. In den Gebäuden Friedrich-Engels-Straße und Franz-Mehring-Straße sind insgesamt 18 teils barrierearme Wohnungen bzw. Wohnungen für Rollstuhlbenutzer entstanden. Mitte des Jahres 2013 wird die im Jahr 2012 begonnene komplexe Modernisierung des Gebäudes in der Berliner Straße 43-50 abgeschlossen sein. Aus den ehemals 64 kleinen Wohnungen entstehen hier nach Umbau 39 Wohnungen mit unterschiedlichen Wohnungsgrundrissen.

Auch die im Jahr 2012 begonnene komplexe Modernisierung des Gebäudes im Hopfengarten 5 wird Mitte des Jahres 2013 fertig gestellt. Aus den bisher 81 meist kleinen Ein-Raum- und teils Zwei-Raum-Wohnungen werden vier Ein-Raum-Wohnungen; 28 Zwei-Raum-Wohnungen mit geänderten Grundrissen, sechs Zwei-Raum-Wohnungen, die uneingeschränkt mit Rollstuhl nutzbar sind und 15 Drei-Raum-Wohnungen entstehen. Mit dem Umbau des Aufzuges und dem Anbau einer Rampe ist es hier jedem zukünftigen Mieter möglich, seine Wohnung barrierefrei zu erreichen.

Einen weiteren Schwerpunkt der Investitionstätigkeit des Unternehmens bildete die Weiterführung diverser Maßnahmen an den Gebäuden des Typs P2, Würfelhaus in den Stadtteilen Sachsendorf und Sandow. Nachdem in den Vorjahren die Fenster, Dächer und Sanitäranlagen in den Gebäuden im Stadtteil Sandow erneuert wurden, wurden diese Maßnahmen im Jahr 2012 in den Gebäuden im Stadtteil Sachsendorf realisiert. Darüber hinaus wurden in allen Gebäuden die Fassaden und Balkone instand gesetzt sowie die Kellerdecken und Dächer gedämmt. Zwei Gebäude erhielten jeweils einen Aufzug. Im Jahr 2013 ist die Modernisierung weiterer Gebäude des Typs P2, Würfelhäuser in den Stadtteilen Sachsendorf und Sandow vorgesehen. Auch hier erhalten zwei Gebäude jeweils eine Aufzugsanlage, welche in die Öffnung des Treppenhauses integriert wird.

Darüber hinaus wurden im Jahr 2012 diverse Einzelmaßnahmen, wie die Instandsetzung einzelner Fassadenbereiche und Balkone sowie Dächer einschließlich Dämmung durchgeführt. Weitergeführt wurden Maßnahmen im Wendischen Viertel im Zentrum von Cottbus. Im Jahr 2012 wurden sowohl im Zuge der Modernisierungsmaßnahmen an den Gebäuden, als auch an Einzelstandorten

diverse Außenanlagen instand gesetzt und neu gestaltet, Feuerwehrumfahrungen gebaut sowie PKW-Stellflächen neu geschaffen.

Der Wirtschaftsplan 2013 beinhaltet neben den Instandhaltungskosten in Höhe von EUR 7,4 Mio. Modernisierungs- und Instandsetzungsleistungen in Höhe von EUR 18,2 Mio., die mit EUR 9,6 Mio. Fremdmitteln finanziert werden.

Schwerpunkt der Investitionstätigkeit des Jahres 2013 bildet u. a. die Modernisierung und Instandsetzung des stark sanierungsbedürftigen Gebäudes in der Bahnhofstraße 34-36. Die Baumaßnahmen sollen im Juli 2013 beginnen und dauern bis zum März 2014 an. Die Gebäude auf dem benachbarten Grundstück in der Bahnhofstraße 37/38 wurden aufgrund ihres schlechten Zustandes bereits zu Beginn des Jahres 2013 abgerissen. Auf diesem Grundstück ist die Errichtung eines Neubaus geplant. Für die Neugestaltung wurde europaweit ein Architektenwettbewerb ausgeschrieben. Nach Abschluss des Wettbewerbes Ende April 2013 kann die konkrete Umsetzungsvariante festgelegt und mit den Planungen für den Neubau begonnen werden. Der Neubau in der Bahnhofstraße 37/38 wird inklusive der Außenanlagen für das gesamte Quartier von April 2014 bis Juni 2015 errichtet werden.

Auch für das Jahr 2013 sind neben komplexen Modernisierungsmaßnahmen an verschiedenen Mauerwerksbauten diverse Einzelmaßnahmen, wie Instandsetzung von Balkonen, Dächern und Fassaden sowie energetische Modernisierungen und Neugestaltung von Außenanlagen geplant.

Ausgehend von den energetischen Betrachtungen der Gebäude sind die daraus resultierenden Instandhaltungs- und Modernisierungsleistungen unter Berücksichtigung einer Doppelstrategie (wirtschaftlich differenzierte Entscheidung zur Dämmung oder zur Fassadeninstandsetzung) in den Investitionsplan Bau eingestellt.

3. Ausblick

Mit der jährlichen Fortschreibung des strategischen Unternehmenskonzeptes (2012-2025 vom August 2012) wird sichergestellt, dass die strategischen Ziele der GWC, umgesetzt werden können. Diese bestehen in der weiteren wirtschaftlichen Stabilisierung der GWC GmbH und Sicherung der Nachhaltigkeit, in der langfristigen Anpassung des Gebäudebestandes an den Bevölkerungsrückgang in Übereinstimmung mit der städtebaulichen Planung, in der langfristigen und bedarfsgerechten Bereitstellung von Wohnungen für die Einwohner der Stadt Cottbus entsprechend dem Gesellschaftszweck, in der mittelfristigen Bereitstellung von ausreichend seniorengerechten und familiengerechten Wohnungen im mittleren und unteren Preissegment, in der weitest gehenden Konzentration der steigenden Leerstände auf die Abwartebestände, in der schrittweisen Reduzierung des Instandhaltungsschulden, in einer angemessenen energetischen Gebäudemodernisierung und der Instandhaltung und Modernisierung von Gebäuden unter städtebaulichen Aspekten.

Bezüglich ihrer wirtschaftlichen Situation, insbesondere der stabilen Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, ist die GWC GmbH für zukünftige Belastungen gut gerüstet. Die GWC GmbH plant auch für 2013 und die Folgejahre Jahresüberschüsse und stabile Betriebsergebnisse. Aus dem geplanten Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit werden im Wesentlichen die Tilgungsleistungen finanziert. In der

Hausbewirtschaftung können die Mieteinnahmen mittelfristig unter Berücksichtigung der negativen Bevölkerungsprognosen vor allem durch Neuvermietungsaktivitäten und Mieterhöhungen nach Modernisierungsmaßnahmen gesteigert werden.

Die GWC GmbH geht in ihrer mittel- und langfristigen Planung von einer weiteren Verbesserung der Eigenkapitalquote aus. Diese positive Entwicklung ist auf die geplanten Jahresüberschüsse bei gleichzeitiger Reduzierung der Kreditverbindlichkeiten zurückzuführen. Darüber hinaus werden bis zum Jahr 2020 jährliche Ausschüttungen an den Gesellschafter in Höhe von EUR 1,0 Mio. geplant. Der Bestand an liquiden Mitteln wird sich planmäßig durch die anteilige Finanzierung von Baumaßnahmen reduzieren. Die GWC verfügt weiterhin über eine ausreichende Liquidität.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2009 – 2012

Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH	2009	2010	2011	2012
Angaben in T€	Ist	Ist	Ist	Ist
Bilanz				
Immaterielle Vermögensgegenstände	114,0	83,3	68,4	225,9
Sachanlagevermögen	375.870,0	491.119,8	486.416,2	487.212,2
Finanzanlagevermögen	295,0	278,8	261,8	243,9
Anlagevermögen	376.279,0	491.481,9	486.746,4	487.682,0
Vorräte	33.880,0	33.324,2	32.051,9	31.467,8
Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	5.391,0	4.028,0	4.357,3	3.833,0
Wertpapiere	0,0	0,0	0,0	0,0
Kassenbest., Bankguthaben	29.848,0	33.447,9	24.816,3	25.537,9
Rechnungsabgrenzungsposten	15,0	464,7	466,6	457,4
Umlaufvermögen	69.134,0	71.264,9	61.692,0	61.296,1
Aktiva	445.413,0	562.746,8	548.438,4	548.978,1
Gezeichnetes Kapital	5.113,0	5.113,0	5.113,0	5.113,0
Kapitalrücklage	311,0	311,2	311,2	311,2
Gewinnrücklagen	71.398,0	193.490,7	191.101,0	191.083,2
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	2.464,0	3.083,3	0,0	1.475,1
Jahresergebnis/Bilanzergebnis	1.374,1	-4.530,2	3.475,1	5.970,7
Eigenkapital	80.660,1	197.468,0	200.000,2	203.953,2
Rückstellungen	7.401,0	13.279,2	3.933,4	4.644,5
kurzfristige Verbindlichkeiten	39.107,5	44.699,7	41.229,2	45.346,8
langfristige Verbindlichkeiten	318.179,5	307.230,0	303.257,6	295.015,9
Verbindlichkeiten	357.287,0	351.929,8	344.486,8	340.362,7
Rechnungsabgrenzungsposten	65,0	69,9	18,0	17,7
Fremdkapital	364.753,0	365.278,8	348.438,2	345.024,9
Passiva	445.413,1	562.746,8	548.438,4	548.978,1
Gewinn- und Verlustrechnung				
Umsatzerlöse	78.514,0	82.952,8	83.795,6	84.196,8
Bestandsveränd. und akt. Eigenl.	1.439,0	-420,8	-1.170,0	-620,2
Andere aktivierte Eigenleistungen	74,0	114,8	137,6	136,8
sonstige betriebliche Erträge	4.261,4	2.776,1	2.444,3	3.667,8
Materialaufwand	41.206,8	43.378,7	42.227,8	41.084,1
Personalaufwand	6.578,0	6.442,9	6.551,4	6.914,4
Abschreibungen	13.673,0	13.375,9	13.697,5	12.934,8
sonstige betriebl. Aufwendungen	6.012,0	11.618,7	4.446,5	5.618,2
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	940,0	797,6	671,3	461,1
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	16.173,3	15.415,3	14.240,7	13.639,3
Ergebnis gewöhl. Geschäftstätigk.	1.485,2	-4.430,3	4.384,5	7.204,8
Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag	23,0	0,0	907,4	1.232,3
Sonstige Steuern	88,1	2,8	2,1	1,8
Jahresergebnis	1.374,1	-4.530,2	3.475,1	5.970,7
Bilanzergebnis	1.374,1	-4.530,2	3.475,1	5.970,7
Investitionen	4.521,0	6.361,0	9.009,0	13.746,0
Arbeitnehmeranzahl (in Personen)	138	133	134	141

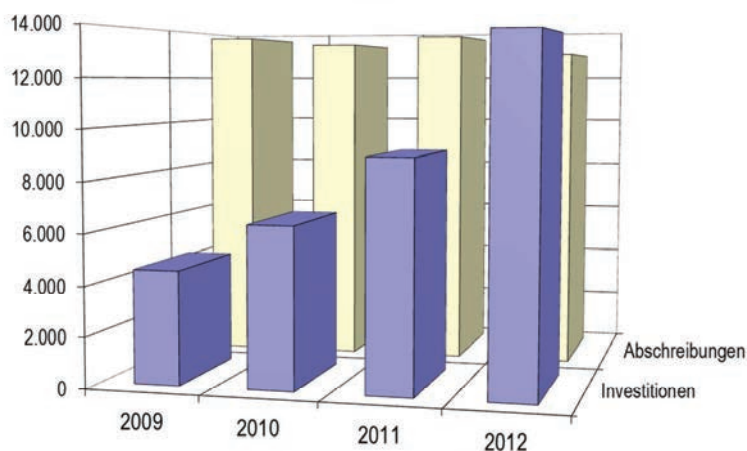
Leistungs- und Finanzbeziehungen mit der Stadt Cottbus 2009 – 2012

Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH	2009	2010	2011	2012
Angaben in T€	Ist	Ist	Ist	Ist
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	0,0	0,0	300,0	450,9
• Zuschüsse der Stadt Cottbus	0,0	0,0	300,0	450,9
davon als Verlustausgleichszuschüsse	0,0	0,0	300,0	450,9
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	0,0	755,0	500,0	2.000,0
• Ablieferungen an die Stadt Cottbus	0,0	755,0	500,0	2.000,0
von Gewinnen	0,0	755,0	500,0	2.000,0

Kennzahlen 2009 – 2012

Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH	2009	2010	2011	2012
	Ist	Ist	Ist	Ist
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	84,5%	87,3%	88,8%	88,8%
Eigenkapitalquote (ohne Sonderposten)	18,1%	35,1%	36,5%	37,2%
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II	106,0%	102,7%	103,4%	102,3%
Zinsaufwandsquote	20,6%	18,6%	17,0%	16,2%
Liquidität 3. Grades	176,8%	159,4%	149,6%	135,2%
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	14.970 T€	19.263 T€	9.078 T€	21.384 T€
Rentabilität				
Gesamtkapitalrentabilität	3,9%	0,0%	3,2%	3,6%
Personal				
Personalaufwandsquote	8,4%	7,8%	7,8%	8,2%

Gegenüberstellung von Investitionen und Abschreibungen
in T€



	2009	2010	2011	2012
■ Investitionen	4.521,0	6.361,0	9.009,0	13.746,0
■ Abschreibungen	13.673,0	13.375,9	13.697,5	12.934,8

Cottbuser Technologie- und Entwicklungs-Centrum GmbH Am Technologiepark 1 03099 Kolkwitz

Am 01.08.2002 wurde das Insolvenzverfahren eröffnet. Insolvenzverwalter ist Herr Dr. Junker, Dresden.

EGC Entwicklungsgesellschaft Cottbus mbH
Am Turm 14
03046 Cottbus

Telefon: 0355/729913-0
Telefax: 0355/729913-15
Internet: www.egc-cottbus.de

Historie

Die Gesellschaft wurde auf Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 27.05.1992, Beschluss-Nr. VIII-07/1992, gegründet. Der Gesellschaftsvertrag wurde am 05.06.1992 abgeschlossen. Durch Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 16.12.1993 ist der Sitz von Berlin nach Cottbus verlegt worden. Die letzte Änderung des Gesellschaftsvertrages erfolgte am 30.11.2009.

Handelsregister

B 3201, Cottbus

gezeichnetes Kapital

30.000,00 EUR

Gesellschafter

Stadt Cottbus	51,00 %
Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH	39,00 %
LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG	10,00 %

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung von Wirtschaft und Gewerbe durch das Anwerben und die Bestandsentwicklung von Unternehmen, die Existenzförderung sowie die Vermarktung von Grundstücken, insbesondere von Gewerbe- und Wohnungsbauflächen sowie deren Erwerb, die Erschließung und das Bebauen. Soll ein Grundstück im öffentlichen Interesse einer Bebauung zugeführt werden, so kann die Gesellschaft als Bauherr, nicht jedoch als Bauträger fungieren.

Mitglieder Aufsichtsrat

Lothar Nicht, Vorsitzender
Peter Fohler, stellvertretender Vorsitzender
Dr. Jan Breitfeld
Karin Harms
Karin Kühl

Geschäftsführung

Reinhard Beer (bis 31.12.2012)

Abschlussprüfer

RBS RöverBrönnerSusat GmbH & Co. KG

Situationsbericht

1. Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Die wirtschaftliche Stabilität in Deutschland im Jahr 2012 spiegelte sich auch in dem Geschäft der EGC mbH wieder. Es gelang der EGC mbH durch die Veräußerung von Flächen für eine Photovoltaikanlage eine Steigerung des Verkaufes gewerblicher Flächen gegenüber dem Vorjahr zu erreichen. Das Ziel des Wirtschaftplanes wurde damit erreicht.

Ein Tätigkeitsschwerpunkt war im Berichtsjahr die weitere Umsetzung des Projekts „GRW-Regionalbudget“ mit und für die Stadt Cottbus. Der Projektzeitraum läuft noch bis März 2013.

Neben diesem Schwerpunktprojekt bildete der Bereich der Bestandsentwicklung mit ihren vielen Einzelaktivitäten ein für die Erhöhung der Zahl der Beschäftigten im Stadtgebiet wichtiges Aufgabengebiet. Den bereits ortsansässigen Unternehmen wurde geholfen, ihren Erfolg zu sichern oder auszubauen. Hier wurden durch Standorterweiterungen in 2012 insgesamt 267 neue Arbeitsplätze geschaffen.

Die Veranlagung sogenannter Altanschießer trifft auch die EGC mbH. Die Gewerbegebiete, in denen der EGC mbH Flächen gehören, sind überwiegend Konversionsflächen auf früheren, bereits erschlossenen, Armeestandorten. Der EGC mbH sind Beitragsbescheide der Stadt Cottbus zugegangen, denen zum Teil widersprochen wurde. Die Gesellschaft hat die mögliche Belastung ermittelt und entsprechend eine Rückstellung gebildet. Im Geschäftsjahr 2012 erhielt die EGC mbH für das Gebiet der ehemaligen Albert-Zimmermann-Kaserne die entsprechenden Bescheide über insgesamt 1.656.229,25 €. Diesen Bescheiden wurde, bis auf eine Teilfläche, die mit 24.739,25 € veranlagt wurde, fristgemäß widersprochen. Die Zahlung der Beiträge erfolgte unter diesem Vorbehalt.

Für das durch die EGC mbH veräußerte Grundstück „E.-Wolf-Str.“ erhielt der Erwerber ebenfalls den Beitragsbescheid. Die Gesellschaft erstattete dem Erwerber auf der Grundlage des Kaufvertrags den Beitrag in Höhe von 39.210,50 €.

Entsprechend der Vereinbarung mit der Stadt Cottbus erhielt die Gesellschaft die geleisteten Beiträge als Sonderzuführung erstattet.

Insgesamt ist die Lage des Unternehmens stabil und hat sich gegenüber den Vorjahren verbessert. Allerdings kann die Gesellschaft ihren Aufgaben der Wirtschaftsförderung auch zukünftig ohne eine Bezuschussung durch die Gesellschafter nicht nachkommen. Maßnahmen zur Akquisition und Ansiedlung von Unternehmen aus den Bereichen Produktion und Dienstleistung sowie die Bestandsentwicklung und das Marketing für den Wirtschaftsstandort Cottbus führen überwiegend nicht zu Erträgen auf der Ebene der Gesellschaft.

2. Die Entwicklung der Gesellschaft

2.1. Bericht zu den Grundstücken der Gesellschaft

a) Gewerbegebiet "An der Reichsbahn, 1. BA"

Für die Veräußerung einer Fläche, als Erweiterung eines bestehenden Unternehmens, werden derzeit Verhandlungen geführt.

b) Gewerbegebiet "An der Reichbahn, 2. BA"

Zur Nutzung mit einer Photovoltaikanlage wurden insgesamt 51.617 qm verkauft. Der im Jahr 2011 beurkundete Verkauf einer 3.769 qm großen Gewerbefläche musste wieder rückabgewickelt werden. Diese Fläche konnte aber wieder veräußert werden.

c) TIP Nord

Im Geschäftsjahr gab es keine Veränderungen bezüglich von Flächen der Gesellschaft in diesem Gebiet.

d) Gewerbe-, Freizeit- und Erholungspark "Lipezker Straße"

Im Geschäftsjahr gab es keine Veränderungen bezüglich von Flächen der Gesellschaft in diesem Gebiet.

e) Gewerbegebiet "Sielower Landstraße Ost II"

Die Erschließung des Gebietes wurde im Jahr 2012 soweit abgeschlossen, dass alle verkauften und verpachteten Flächen ohne Einschränkungen nutzbar sind.

2.2. Neuansiedlung, Bestandsentwicklung und Marketing

Die gezielte Ansprache von Unternehmen, vorrangig aus Branchen des produzierenden Gewerbes und der produktionsnahen Dienstleistungen wurde fortgeführt. Auf Veranstaltungen im In- und Ausland wurden mit Partnern die Standortvorteile von Cottbus dargestellt so z.B. auf der Expo Real in München sowie vor ca. 200 Wirtschaftsvertretern am 13. Juni 2012 der Schweiz. Aus der Präsentation in Thun resultierte ein Gegenbesuch einer 14-köpfigen Delegation vom 3.-5. Oktober 2012 in Cottbus und Spremberg. Aus diesen Aktivitäten ergaben sich bisher vier Unternehmenskooperationen. Es wird angestrebt eine virtuelle Plattform für Unternehmensansiedlungen aus der Schweiz in die Region zu erstellen.

Aus Neuansiedlungen und aktiver Bestandspflege konnten unter Mitwirkung der EGC mbH im Berichtsjahr in den betreuten Unternehmen mehr als 300 neue Arbeitsplätze für die Region Cottbus geschaffen werden. Neben diesen direkt neu geschaffenen Stellen entstehen auch indirekt weitere Stellen durch die im Zuge der Neuansiedlung steigende Nachfrage nach Gütern und Dienstleistungen.

Der Messeauftritt der EGC mbH gemeinsam mit Partnern in der Region mit dem Stand "Cottbus + Energieregion Lausitz" auf der EXPO REAL in München wurde dazu genutzt, zahlreiche mögliche Gewerbeflächen deutschen und internationalen Investoren und Projektentwicklern vorzustellen.

Im Bereich der Wirtschaftsförderung gibt es die Tätigkeitsschwerpunkte „Bestandsentwicklung“, in diesem werden ortsansässige Unternehmen insbesondere bei Expansionsmaßnahmen unterstützt durch Vermittlung von zusätzlichen Flächen und Arbeitskräften, bei der Gewinnung von Fördermitteln sowie bei der Unterstützung der Netzwerkbildung.

Im Bereich des Marketings geht es um die Präsentation und Kommunikation der Stärken der Stadt, die die Vorteile des Standortes Cottbus begründen. Dies erfolgt in

Abstimmung mit anderen Institutionen, insbesondere mit dem Stadtmarketing. Im Rahmen dieser Tätigkeiten ist die EGC mbH auch an den zwei Fördermittelprojekten, DEPLIONNO und UCP, beteiligt. Im Projekt DEPLINNO soll die Ausweitung der Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Wirtschaft über die Grenze hinweg zwischen deutschen bzw. polnischen Unternehmen und Institutionen gefördert werden. Dies kann und soll insbesondere zu einer Unterstützung der regionalen KMU im Rahmen der Bestandsentwicklung führen. Auch das Projekt UCP soll bestehende Unternehmen der Kreativwirtschaft in ihrer Entwicklung fördern.

2.3. Weiterentwicklung der Gesellschaft

Ein wichtiges Thema neben den Aktivitäten der Grundstücksvermarktung, der Investorenansiedlung, des Standortmarketings sowie der Bestandsentwicklung war die weitere Ausrichtung der Gesellschaft. Es wurde die Stelle eines Mitarbeiters für Akquisition mit verhandlungssicheren englischen Sprachkenntnissen ausgeschrieben. Dieses Verfahren musste im Februar 2013 ergebnislos beendet werden, da kein Kandidat die Anforderungen der Ausschreibung erfüllte.

Mit Wirkung vom 1. Januar 2013 wurde Herr Frank Prätzel mit der Geschäftsführung befristet bis zum 31. Dezember 2013 betraut. Zur weiteren strukturellen und personellen Entwicklung der Gesellschaft wollen sich die Gesellschafter im 1. Halbjahr 2013 positionieren.

2.4. Ausblick Vorhaben 2013

Die EGC mbH ist die Wirtschaftsfördergesellschaft der Stadt Cottbus, die "Wirtschaftsförderung aus einer Hand" bietet. Schwerpunkt ist die Unterstützung der lokal ansässigen Unternehmen in ihrer weiteren Entwicklung, insbesondere bei beabsichtigter Expansion, die direkte Förderung und Betreuung der Ansiedlung von Unternehmen sowie das Standortmarketing. Zusätzlich ist sie aktiver Partner im "Wirtschaftskompetenzteam" des Oberbürgermeisters, einem Beratungsgremium von Wirtschaftsfachleuten, und im "Stadtmarketing- und Tourismusverband".

Aus diesem Grund wurde die EGC mbH mit dem Projekt des GRW-Regionalbudgets betraut, dessen Programmzeitraum im März 2013 endet. Da eine Weiterführung dieses erfolgreichen Programms vom Ministerium für Wirtschaft und Europaangelegenheiten des Landes Brandenburg signalisiert wurde, wird neben dem Schlussverwendungsnachweis des abgeschlossenen Programms das Erreichen der Bewilligung der Programmfortführung einen Schwerpunkt bilden.

Das Projekt „DEPLINNO“ wurde zum 31. Dezember 2012 beendet. Das Programm „UCP“ läuft noch bis zum 31. Dezember 2013. Nach Abschluss dieses Projektes wird die EGC mbH sich nicht mehr an europäischen Förderprogrammen beteiligen und sich somit auf ihre Hauptaufgaben konzentrieren.

Neben den originären Tätigkeiten wird die Klärung der Belastung der Gesellschaft durch Kanalanschlussbeiträge ein wichtiges Tätigkeitsfeld auch 2013 sein. Ebenfalls ein Thema wird die mögliche Nachnutzung von Stadtumbauflächen sein.

Erwartete wirtschaftliche Entwicklung

Für das Jahr 2013 sieht die Unternehmensplanung ein positives Ergebnis vor. Die Gesellschaft hat im letzten Jahr die Verbindlichkeiten aus Grundstückskäufen vollständig zurückgeführt.

Die bis 2012 gesunkenen Zuschüsse der Gesellschafter sollen in den kommenden Jahren konstant auf diesem Niveau gehalten werden. Zur Sicherung der Leistungsfähigkeit der Gesellschaft wird eine Steigerung der Veräußerungserlöse nötig und der Umfang der Projektarbeit über Leistungsverträge mit Dritten muss erhöht werden.

3. Risikobericht

Der EGC mbH ist es gelungen, alle Verbindlichkeiten aus Grundstücksgeschäften zu tilgen. Die dargestellten Belastungen aus den Kanalanschlussbeiträgen hatten im Berichtsjahr 2011 zu einem hohen Verlust geführt. Die geforderten Beiträge kann die Gesellschaft nicht aus ihren Mitteln begleichen. Die Gesellschafter haben beschlossen die Gesellschaft so zu unterstützen, dass sie ihren Verpflichtungen aus den zu erwartenden Beitragsbescheiden nachkommen kann und somit die Zahlungsfähigkeit gesichert ist. Dies wurde für die sich in 2012 ergebenden Verpflichtungen aus Beitragsbescheiden entsprechend umgesetzt. Auf dieser Grundlage geht das Unternehmen von einer positiven Fortführungsprognose aus.

Geplante Veräußerungserlöse aus Grundstücksverkäufen sind mit hohen Risiken behaftet. Oftmals werden weit gediehene Vorgaben aufgegeben bzw. selbst beurkundete Verträge müssen, wie 2012 für eine Fläche des GG Dissenchen-Nord passiert, rückabgewickelt werden. Die aus Veräußerungen erzielbaren Erlöse können daher nur schwer in der konkreten Finanzplanung berücksichtigt werden. Oftmals sind für den Verkauf auch Vorleistungen in Form von Erschließungen nötig, bei denen zusätzliche Kostenrisiken bestehen.

Aus dem vorliegenden Schriftverkehr der Prüferin zur laufenden Betriebsprüfung der Jahre 2006 – 2008 ist ein Umsatzsteuerrisiko aus dem Prüfungszeitraum in Höhe von ca. 60 T€ erkennbar.

Hierfür wird im Jahresabschluss eine Rückstellung gebildet.

Aufgrund der geringen Anzahl an Verkäufen kann der Ausfall eines Verkaufes zu Liquiditätsschwierigkeiten führen. Durch die vereinbarten Zuschusszahlungen der Gesellschafter für 2013 und durch die sonstigen Erträge allein ist die Liquidität der Gesellschaft nicht gesichert. Es müssen zur Aufrechterhaltung der Liquidität im Jahr 2013 Gewerbegrundstücksverkäufe in der geplanten Höhe erfolgen, oder ein alternativer Finanzmittelzufluss ist nötig.

Die Gesellschaft bleibt weiterhin auf die Zuschüsse der Gesellschafter angewiesen, da die Gesellschaft selbst nur zu einem geringen Anteil an den gesamtwirtschaftlichen Vorteilen aus der Bestandsentwicklung sowie den von der Gesellschaft erreichten Ansiedlungen partizipiert.

4. Wesentliche Vorgänge nach Geschäftsjahresende

Die gegen den vorherigen Geschäftsführer W. Goretzky gerichtlich geltend gemachten Schadensersatzansprüche wurde durch Vergleich beendet.

Das Ordnungsverfahren wegen unberechtigter Inanspruchnahme von Waldflächen wurde am 10. Januar 2013 durch Gerichtsbeschluss eingestellt.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2009 – 2012

EGC Entwicklungsgesellschaft Cottbus mbH	2009	2010	2011	2012
Angaben in T€	Ist	Ist	Ist	Ist
Bilanz				
Immaterielle Vermögensgegenstände	1,0	1,0	0,6	0,4
Sachanlagevermögen	7,0	5,1	4,0	2,8
Finanzanlagevermögen	0,0	0,0	0,0	0,0
Anlagevermögen	8,0	6,0	4,6	3,2
Vorräte	6.499,0	2.978,4	2.774,8	2.470,7
Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	24,0	80,3	3.042,1	1.313,7
Kassenbest., Bankguthaben	145,0	18,7	5,5	124,5
Rechnungsabgrenzungsposten	3,0	19,3	2,4	3,1
Umlaufvermögen	6.671,0	3.096,7	5.824,9	3.912,1
Aktiva	6.679,0	3.102,7	5.829,5	3.915,3
Gezeichnetes Kapital	30,0	30,0	30,0	30,0
Kapitalrücklage	6.608,0	6.607,7	6.607,7	6.607,7
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-4.366,0	-4.362,9	-4.358,2	-4.458,7
Jahresergebnis/Bilanzergebnis	3,0	4,7	-100,4	-48,3
Eigenkapital	2.275,0	2.279,4	2.179,0	2.130,6
Sonderposten	3.083,0	0,0	0,0	0,0
Rückstellungen	232,0	256,1	3.456,0	1.763,4
kurzfristige Verbindlichkeiten	921,0	464,5	194,5	21,2
langfristige Verbindlichkeiten	168,0	102,8	0,0	0,0
Verbindlichkeiten	1.089,0	567,2	194,5	21,2
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0	0,0
Fremdkapital	1.321,0	823,3	3.650,5	1.784,6
Passiva	6.679,0	3.102,7	5.829,5	3.915,3
Gewinn- und Verlustrechnung				
Umsatzerlöse	222,0	352,9	118,3	374,9
Bestandsveränd. und akt. Eigenl.	63,0	-107,4	-8,8	-304,1
sonstige betriebliche Erträge	1.290,0	1.085,7	991,5	834,9
Materialaufwand	262,0	157,0	51,3	117,2
Personalaufwand	472,0	359,3	333,4	341,5
Abschreibungen	333,0	375,1	196,6	1,4
sonstige betriebl. Aufwendungen	436,0	383,4	479,6	385,8
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	5,0	13,1	0,6	0,4
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	61,0	43,7	24,0	10,1
Ergebnis gewöhnl. Geschäftstätigk.	16,0	25,7	16,8	50,1
Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag	0,0	-0,8	0,0	0,0
Sonstige Steuern	13,0	12,4	12,2	12,4
Jahresergebnis	3,0	4,7	-100,4	-48,3
Bilanzergebnis	3,0	4,7	-100,4	-48,3
Investitionen	0,0	1,0	0,4	0,2
Arbeitnehmeranzahl (in Personen)	7	7	7	7

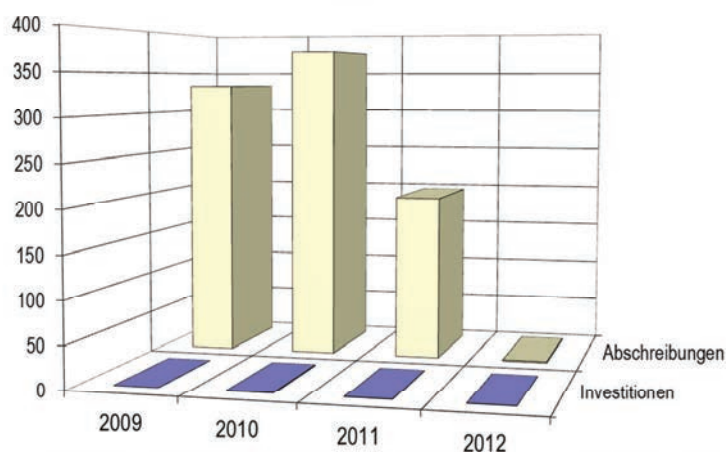
Leistungs- und Finanzbeziehungen mit der Stadt Cottbus 2009 – 2012

EGC Entwicklungsgesellschaft Cottbus mbH	2009	2010	2011	2012
Angaben in T€	Ist	Ist	Ist	Ist
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	480,0	407,8	429,0	1.954,1
• Zuschüsse der Stadt Cottbus	480,0	342,5	312,5	1.817,9
davon als Betriebskostenzuschüsse	480,0	342,5	312,5	1.817,9
• sonstige Einzahlungen der Stadt Cottbus	0,0	65,3	116,5	136,1
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	0,0	0,0	0,0	0,0

Kennzahlen 2009 – 2012

EGC Entwicklungsgesellschaft Cottbus mbH	2009	2010	2011	2012
	Ist	Ist	Ist	Ist
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	0,1%	0,2%	0,1%	0,1%
Eigenkapitalquote (ohne Sonderposten)	34,1%	73,5%	37,4%	54,4%
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II	30537,5%	39545,1%	47348,6%	66812,1%
Zinsaufwandsquote	27,5%	12,4%	20,3%	2,7%
Liquidität 3. Grades	724,3%	666,7%	2994,8%	18415,2%
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	43 T€	227 T€	287 T€	124 T€
Rentabilität				
Gesamtkapitalrentabilität	1,0%	1,6%	0,0%	0,0%
Personal				
Personalaufwandsquote	212,6%	101,8%	281,8%	91,1%

Gegenüberstellung von Investitionen und Abschreibungen
in T€



	2009	2010	2011	2012
■ Investitionen	0,0	1,0	0,4	0,2
■ Abschreibungen	333,0	375,1	196,6	1,4

Energieregion Lausitz-Spreewald GmbH
Am Turm 14
03046 Cottbus

Telefon: 0355/28890402
Telefax: 0355/28890405
Internet: www.energieregion-lausitz.de

Historie

Die Gesellschaft wurde mit Gesellschaftsvertrag vom 15.07.2009 errichtet. Vorausgegangen ist ein Beschluss der Stadtverordnetenversammlung Cottbus vom 29.04.2009 zur Gründung der Energieregion Lausitz-Spreewald GmbH. Der Gesellschaftsvertrag wurde zuletzt am 26.03.2012 geändert.

Handelsregister

B 8483, Cottbus

gezeichnetes Kapital

25.000,00 EUR

Gesellschafter

Landkreis Dahme-Spreewald	20,00 %
Landkreis Elbe-Elster	20,00 %
Landkreis Oberspreewald-Lausitz	20,00 %
Landkreis Spree-Neiße	20,00 %
Stadt Cottbus	20,00 %

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Die Gesellschaft koordiniert Maßnahmen und setzt selbst Maßnahmen um, die der Stärkung des Images und der Wirtschaftskraft der Energieregion Lausitz-Spreewald dienen. Hauptgegenstand ist die Initiierung und Umsetzung von regional wirksamen Projekten in enger Kooperation mit den jeweiligen regional verankerten Akteuren, um diese Region als eine Wirtschafts-, Wissenschafts-, Bildungs- und Tourismusregion weiter entwickeln zu können. Dazu gehören auch die Akquisition von Mitteln der EU, Bund und Land sowie aus der Wirtschaft, um die regional bedeutenden abgestimmten Projekte umsetzen zu können.

Mitglieder Aufsichtsrat

Olaf Gunder, Vorsitzender
Dr. Michael Kuttner, stellvertretender Vorsitzender

Carsten Billing
 Wilfried Brödnö
 Helmut Franz
 Klaus-Jürgen Graßhoff
 Dr. Michael Haidan
 Lutz Kilian
 Hartmut Linke
 Lothar Nicht
 Gerd Rothaug
 Werner Schaaf
 Wolfgang Schmidt
 Eberhard Stroisch
 Dr. Mario Sutowicz

Geschäftsführung

Martina Greib (bis 31.03.2012), Norman Müller (seit 01.04.2012)

Abschlussprüfer

Dr. Dornbach & Partner Treuhand GmbH

Situationsbericht

1. Allgemeines

Die Energieregion Lausitz ist eine großräumige Verantwortungsgemeinschaft in einer Kooperation der Landkreise Dahme-Spreewald, Spree-Neiße, Oberspreewald-Lausitz, Elbe-Elster und der kreisfreien Stadt Cottbus. Sie wurde am 15. Juli 2009 gegründet. Ihre Geschäftsstelle, die Energieregion Lausitz-Spreewald GmbH (ELS GmbH), wurde als Wirtschaftsförderungsgesellschaft gegründet.

Folgende Sitzungen von Organen und beratenden Gremien sowie Gesellschaftern der ELS GmbH mit den sächsischen Landräten von Bautzen und Görlitz fanden im Jahr 2012 statt:

Sitzung	Sitzungstermine 2012
Aufsichtsratssitzung der ELS GmbH	1. Sitzung am 21.02.2012 2. Sitzung am 23.04.2012 3. Sitzung am 20.06.2012 (gemeinsam mit den Gesellschaftern zur strategischen Ausrichtung der Energieregion Lausitz-Spreewald GmbH) 4. Sitzung am 30.10.2012 5. Sitzung am 14.11.2012 (gemeinsam mit den Gesellschaftern)

Gesellschafterversammlung der ELS GmbH	1. Sitzung am 16.01.2012 2. Sitzung am 26.03.2012 3. Sitzung am 06.06.2012 4. Sitzung am 20.06.2012 (gemeinsam mit den Aufsichtsräten zur strategischen Ausrichtung der Energieregion Lausitz-Spreewald GmbH) 5. Sitzung am 12.09.2012 6. Sitzung am 14.11.2012 (gemeinsam mit den Aufsichtsräten) 7. Sitzung am 10.12.2012
Rat der Energieregion Lausitz	1. Sitzung am 16.01.2012 2. Sitzung am 26.03.2012 3. Sitzung am 06.06.2012 4. Sitzung am 12.09.2012 5. Sitzung am 10.12.2012
Gesellschafter der ELS GmbH mit den sächsischen Landräten von Bautzen und Görlitz	1. Sitzung am 02.05.2012 (Abstimmung der Gesellschafter der ELS GmbH mit den Landräten der sächsischen Landkreise Bautzen und Görlitz zur Sitzung des gemeinsamen Wirtschaftsausschusses der Landtage des Freistaates Sachsen und des Landes Brandenburg)

Forum	Sitzungstermine 2012
Ländliche Entwicklung/ Neue Landschaften/ Klimaschutz Leitung: Herr Landrat Heinze, Herr Landrat Jaschinski	17.04.2012 01.11.2012
Infrastruktur Leiter: Herr Landrat Loge	17.04.2012 28.08.2012
Wirtschaft/ Wissenschaft/ Forschung/ Entwicklung/ Bildung Leiter: Herr Oberbürgermeister Szymanski, Herr Landrat Altekrüger	26.04.2012 13.11.2012

Regionalforum 2012
Das Regionalforum fand am 16.11.2012 im Zentrum für Luft- und Raumfahrt in Wildau mit der Parlamentarischen Staatssekretärin beim Bundesminister für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, Frau Katherina Reiche, dem Minister für Infrastruktur und Landwirtschaft des Landes Brandenburg, Herrn Jörg Vogelsänger und dem Referatsleiter für Energiepolitik und –wirtschaft im Ministerium für Wirtschaft und Europaangelegenheiten des Landes Brandenburg, Herrn Prof. Dr. Klaus-Peter Schulze, statt. Über 150 Teilnehmer u.a. aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Kammern, Sozialverbänden und Verwaltung folgten der Einladung. Das Forum war thematisch innerhalb der Fachvorträge auf die Energiewende und Auswirkungen auf die Energieregion Lausitz ausgerichtet. Regionale Ansätze wie das Wasserstoff-Forschungszentrum zur chemischen

Speicherung der Erneuerbaren Energie, das „eSolCar“-Projekt zur Nutzung, Speicherung und Transport von Elektroenergie mittels Elektromobilität, das „Intelligente Netz“ (smart grid) - ein Projekt zur Netzsteuerung, die „Intelligenten Stromzähler“ (smart meter) – ein Vorhaben, welches in Forst mit 2.300 eingebauten Stromzählern in privaten Haushalten läuft, wurden klar transportiert und als beispielgebend für Brandenburg und darüber hinaus präsentiert.

2. Geschäftsverlauf

Die Gesellschaft koordiniert Maßnahmen und setzt selbst Maßnahmen um, die der Stärkung des Images und der Wirtschaftskraft der Energieregion Lausitz und allgemein der Sicherung und Schaffung neuer Arbeitsplätze dienen. Die ELS GmbH initiiert bzw. setzt regional wirksame Projekte in enger Kooperation mit den jeweiligen regional verankerten Akteuren zur Weiterentwicklung der Energieregion Lausitz um. Mit der Forenneustrukturierung wurden in den neuen Foren die Aufgaben und Ziele im Jahr 2012 definiert und die neue Mitgliederstruktur abgestimmt. Aus den Foren wurden insgesamt rund 33 prioritäre Projekte identifiziert, die eine große Bedeutung für die Entwicklung der Energieregion Lausitz haben. Diese wurden systematisch bearbeitet und gemeinschaftlich mit den jeweils regional verankerten Akteuren vorangetrieben. Erste Projekte sind abgeschlossen, andere sind in der Umsetzungsphase und wieder andere befinden sich in der Antragsphase.

Im Forum Ländliche Entwicklung/ Neue Landschaften/ Klimaschutz kam es mit Überführung von zwei Vorhaben aus dem ehemaligen Forum Tourismus insgesamt zur Aufnahme fünf weiterer Projektvorhaben und im Forum Wirtschaft/ Wissenschaft/ Forschung/ Entwicklung/ Bildung wurden 7 Projektvorhaben in die Projektliste aufgenommen. Im Forum Infrastruktur wurden weiter die priorisierten Themen vorangetrieben.

Zusätzlich wurde eine Stellungnahme zu den Plänen des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung zur Kategorisierung von Wasserverkehrsstraßen erarbeitet und eine gemeinsame Verständigung zur Fortschreibung des Landesnahverkehrsplanes des Ministeriums für Infrastruktur und Landwirtschaft des Landes Brandenburg vorgenommen.

Zentrales Projekt für die strategische Ausrichtung ist die Kompetenzfeldanalyse im Zukunftsdialog Energieregion Lausitz. Dieser Prozess wurde gemeinschaftlich mit der IHK Cottbus initiiert und im April 2012 gestartet. Im Zusammenspiel mit Akteuren aus regionalen Unternehmen, Kammern, Verbänden und wissenschaftlichen Einrichtungen sollen wettbewerbs- und zukunftsfähige Kompetenzfelder identifiziert und daraus Perspektiven und konkrete Handlungsfelder sowie Handlungsoptionen für Politik, Wirtschaft und Gesellschaft abgeleitet werden. Die Ergebnisse der Kompetenzfeldanalyse werden in drei Regionalkonferenzen vorgestellt. Die Studie zur Kompetenzfeldanalyse soll im zweiten Quartal 2013 vorliegen. Darüber hinaus wurde im Jahr 2012 letztmalig ein Gemeinschaftsstand auf der Internationalen Messe für Gewerbeimmobilien und Investitionen, der Expo Real, in München vom 8. bis 10. Oktober 2012 durch die ELS GmbH realisiert. Hierzu gab es einen entsprechenden Beschluss der Gesellschafter vom 10.12.2012. Das Messegeschäft wird neu ausgerichtet. Im Jahr 2013 soll hierzu der enge Dialog mit den regionalen Wirtschaftsfördergesellschaften erfolgen.

3. Bilanz der ELS GmbH - Änderungen im Vergleich zum Vorjahr

Das Sachanlagevermögen reduzierte sich aufgrund planmäßiger Abschreibungen auf 24 T€. Die Energieregion Lausitz-Spreewald GmbH verfügt weder über Grundstücke, noch Grundstücksbeteiligungen, noch im Bau befindliche Anlagen. Bauvorhaben sind keine geplant. Die Entwicklung der Energieregion Lausitz-Spreewald GmbH ist abhängig von den regelmäßigen Zuschüssen der Gesellschafter. Die Koordination und Umsetzung von Maßnahmen durch die Energieregion Lausitz-Spreewald GmbH und die Beantragung von Verbundprojekten wurde im Jahr 2012 systematisiert. Trotz erheblicher Verzögerung in der Projektrealisierung wurde im Vergleich zum Vorjahr das Guthaben bei Kreditinstituten um 97 T€ auf 343 T€ abgebaut, was einer Reduzierung von 22 Prozent gleichkommt. Mit der kontinuierlichen Fortführung der Projektarbeit werden sich die liquiden Mittel im Jahr 2013 weiter erheblich reduzieren. Das Eigenkapital setzt sich unverändert aus dem Stammkapital i. H. v. 25 T€ zusammen. Im Wirtschaftsjahr 2012 gab es keine Veränderungen des Eigenkapitals durch Eigenkapitalerhöhungen oder -herabsetzungen. Der Sonderposten für Investitionszuschüsse wurde anteilig gemäß der vereinbarten Vertragslaufzeit für die Bezuschussung um weitere 20 T€ aufgelöst. Die Summe der Rückstellungen zum 31.12.2012 i. H. v. 38 T€ erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr erheblich. Hauptsächlich liegt dies an der Position sonstige Rückstellungen mit einer Zuführung von rund 26 T€, welche im Wesentlichen auf die Rückstellung für die 3. Abschlagszahlung zur Kompetenzfeldanalyse im Zukunftsdialog Energieregion Lausitz i. H. v. 24 T€ zurückzuführen ist. Neben den sonstigen Rückstellungen sind in der Summe auch Rückstellungen für Abschluss- und Prüfungskosten, Berufsgenossenschaftsbeiträge und Rückstellungen für Personal- und Archivierungskosten erfasst. Die Verbindlichkeiten i. H. v. 3 T€ betrafen im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Die nicht verbrauchten Gesellschafterzuschüsse sowie erhaltene Förderbeträge seitens der Firma Vattenfall Europe Mining AG wurden i. H. v. 288 T€ als Rechnungsabgrenzungsposten passiviert.

4. Gewinn- und Verlustrechnung – Analyse der Ertrags- und Finanzlage

Die Umsatzerlöse sind im Wesentlichen durch das Messegeschäft erzielt worden und erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 17 Prozent auf ca. 235 T€. Die Einwerbung der ambitionierten Anzahl von Ausstellerpaketen zur Expo Real konnte nicht realisiert werden, was nur durch eine starke Reduzierung der Aufwendungen aufgefangen werden konnte. Die Umsatzerlöse beinhalten im Wesentlichen Erlöse aus den Projekten Expo Real (74 T€) und Immobilienkatalog 2012 (13 T€), Zuschüsse der Sparkassen und Sponsoring der Wirtschaftsinitiative Lausitz e.V. zur Expo Real und Immobilienkatalog 2012 (32 T€), Zuschüsse der Firma Vattenfall für eine Projektmanagerstelle (63 T€), KWIS-Wartung und Service (3 T€) und der Auflösung des im Rechnungsabgrenzungsposten passivierten Anteils des Zuschusses der Vattenfall Europe Mining AG für die Kompetenzfeldanalyse im Zukunftsdialog Lausitz (50 T€). Unter den sonstigen betrieblichen Erträgen i. H. v. 366 T€ sind hauptsächlich die verwendeten Zuschüsse der Gesellschafter i. H. v. 340 T€ ausgewiesen. Bestandteil sind zusätzlich die Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens der Vattenfall Europe Mining AG i. H. v. 20 T€ aus der Anschubfinanzierung der Gesellschaft i. H. v. 100 T€ für die betriebliche Ausstattung sowie der Sachkostenzuschuss für die Kommunal-Kombi-Stelle der Stadt Cottbus i. H. v. 4 T€.

Der Personalaufwand der Energieregion Lausitz-Spreewald GmbH im Jahr 2012 belief sich auf 176 T€. Davon entfiel ein Betrag von 30 T€ im Wirtschaftsjahr 2012 auf soziale Abgaben. Es kam zu einer Erhöhung der Personalaufwendungen um 5 T€. Maßgeblichen Einfluss darauf hatte der oben aufgeführte Geschäftsführerwechsel und die infolge der Neubestellung eines Geschäftsführers vorgenommene Veränderung der Personalstruktur. Aufgrund der erst im Juli vorgenommenen Besetzung der beiden ausgeschriebenen Projektmanagerstellen konnten die geplanten Personalaufwendungen realisiert werden. Die Stelle einer Bürokraft aus dem Bundesprogramm Kommunal-Kombi lief zum 31. Mai 2012 aus. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich um rund 175 T€ auf 418 T€ (Vorjahr 243 T€). Ursächlich verantwortlich für die Erhöhung der Aufwendungen sind die gegenüber dem Jahr 2011 gesteigerte Anzahl an Projektumsetzungen, die eine Erhöhung der Projektkosten zur Folge hatten. Trotz positiver Tendenz liegt dies hinter dem Planansatz zurück und ist der Verzögerung in der Projektumsetzung einzelner Vorhaben geschuldet. Die ELS GmbH weist wie im Vorjahr ein ausgeglichenes Jahresergebnis aus.

5. Wirtschaftlicher Ausblick

Die gute Liquiditätslage der ELS GmbH zum Bilanzstichtag ermöglicht es der Gesellschaft, unvermindert weitere Projekte zu initiieren und finanzielle Ressourcen zur Umsetzung von Vorhaben bereit zu stellen. Positiv war das erfolgreiche Wirken zur Verlängerung der Verträge zur Finanzierung einer Projektmanagerstelle durch Vattenfall Europe Generation AG und die Arbeitnehmerüberlassung der BASF Schwarzheide GmbH für eine Projektmanagerstelle bis ins Jahr 2016. Dies führt auch künftig zu einer erheblichen Entlastung im Bereich der Personalkosten. Trotzdem sind auch im Jahr 2013 die Betriebskostenzuschüsse der fünf Gebietskörperschaften erforderlich. Dies ist gerade vor dem Hintergrund der Sicherstellung der langfristigen Ausfinanzierung der ELS GmbH und des Erhalts des notwendigen Handlungsspielraumes für die Projektarbeit entscheidend. Die Guthaben bei Kreditinstituten der Gesellschaft werden sich weiter schrittweise reduzieren.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2009 – 2012

Energiregion Lausitz-Spreewald GmbH	2009	2010	2011	2012
Angaben in T€	Ist	Ist	Ist	Ist
Bilanz				
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,0	3,8	3,6	2,0
Sachanlagevermögen	1,7	40,9	31,6	22,4
Finanzanlagevermögen	0,0	0,0	0,0	0,0
Anlagevermögen	1,7	44,7	35,2	24,4
Vorräte	0,0	0,0	0,0	0,0
Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	1,9	9,8	23,6	25,1
Kassenbest., Bankguthaben	224,4	255,8	439,7	343,3
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,4	0,0	1,4
Umlaufvermögen	226,3	266,0	463,3	369,8
Aktiva	228,0	310,7	498,6	394,2
Gezeichnetes Kapital	25,0	25,0	25,0	25,0
Kapitalrücklage	0,0	0,0	0,0	0,0
Eigenkapital	25,0	25,0	25,0	25,0
Sonderposten	0,0	80,0	60,0	40,0
Rückstellungen	8,1	14,4	11,9	37,7
kurzfristige Verbindlichkeiten	164,3	31,7	24,7	3,9
langfristige Verbindlichkeiten	0,0	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten	164,3	31,7	24,7	3,9
Rechnungsabgrenzungsposten	30,6	159,6	377,0	287,5
Fremdkapital	203,0	205,7	413,6	329,2
Passiva	228,0	310,7	498,6	394,2
Gewinn- und Verlustrechnung				
Umsatzerlöse	0,0	233,9	200,0	235,1
Bestandsveränd. und akt. Eigenl.	0,0	0,0	0,0	0,0
sonstige betriebliche Erträge	204,4	225,5	225,8	366,5
Materialaufwand	0,0	0,0	0,0	0,0
Personalaufwand	5,6	145,5	171,1	175,6
Abschreibungen	0,0	8,6	11,4	10,8
sonstige betriebl. Aufwendungen	198,8	306,3	243,3	417,7
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	0,0	1,2	0,4	2,9
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	0,0	0,0	0,0	0,0
Ergebnis gewöhnl. Geschäftstätigk.	0,0	0,2	0,3	0,3
Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Steuern	0,0	0,2	0,3	0,3
Jahresergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0
Bilanzergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0
Investitionen	1,7	51,5	2,0	0,0
Arbeitnehmeranzahl (in Personen)	1	3	4	5

Leistungs- und Finanzbeziehungen mit der Stadt Cottbus 2009 – 2012

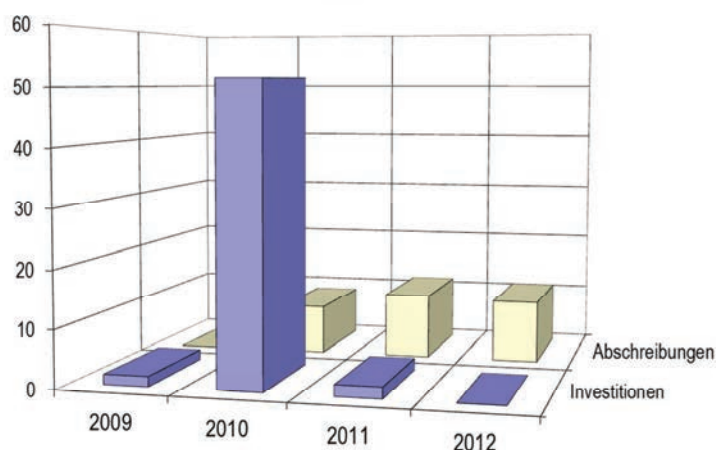
Energiregion Lausitz-Spreewald GmbH	2009	2010	2011	2012
Angaben in T€	Ist	Ist	Ist	Ist
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	40,0	40,0	60,0	60,0
• Zuschüsse der Stadt Cottbus	40,0	40,0	60,0	60,0
davon als Betriebskostenzuschüsse	40,0	40,0	60,0	60,0
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	0,0	0,0	0,0	0,0

Kennzahlen 2009 – 2012

Energiregion Lausitz-Spreewald GmbH	2009	2010	2011	2012
	Ist	Ist	Ist	Ist
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	0,8%	14,4%	7,1%	6,2%
Eigenkapitalquote (ohne Sonderposten)	11,0%	8,0%	5,0%	6,3%
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II	1.448,4%	56,0%	70,9%	102,5%
Zinsaufwandsquote	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Liquidität 3. Grades	137,7%	838,9%	1.878,4%	9.398,6%
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	201 T€	3 T€	186 T€	-96 T€
Rentabilität				
Gesamtkapitalrentabilität	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Personal				
Personalaufwandsquote	0,0%	62,2%	85,6%	74,7%

Gegenüberstellung von Investitionen und Abschreibungen

in T€



	2009	2010	2011	2012
■ Investitionen	1,7	51,5	2,0	0,0
■ Abschreibungen	0,0	8,6	11,4	10,8

Institut für interdisziplinäre Medizinerweiter- und -fortbildung und klinische Versorgungsforschung gemeinnützige GmbH
Platz der Deutschen Einheit 1
03046 Cottbus

Telefon: 0355-692925
Internet: www.ifmw-cottbus.de

Historie

Die Gesellschaft wurde mit Gesellschaftsvertrag vom 08.07.2011 am 31.08.2011 in das Handelsregister eingetragen.

Handelsregister

HRB 9023, Cottbus

gezeichnetes Kapital

25.000,00 EUR

Gesellschafter

Brandenburgische Technische Universität	50,00 %
Stadt Cottbus	50,00 %

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages ist der Unternehmensgegenstand die Förderung von Wissenschaft und Forschung, die Förderung der Berufsbildung sowie die Förderung und Unterstützung des öffentlichen Gesundheitswesens. Dies wird umgesetzt durch den Betrieb des Institutes für interdisziplinäre Medizinerweiter- und -fortbildung und klinische Versorgungsforschung.

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Abgabenordnung. Sie ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Unternehmensgegenstand unmittelbar gefördert werden kann.

Mitglieder Aufsichtsrat

Wolfgang Schröder, Vorsitzender
Lothar Nicht, stellvertretender Vorsitzender
PD Dr. Helmut Ernst
Dietrich Hallmann
Michael Neugebauer
Prof. Dr. Walther Ch. Zimmerli

Geschäftsführung

Lars Lippert

Abschlussprüfer

Wirtschaftstreuhand Lausitz GmbH

Situationsbericht

Ziele des Unternehmens:

Die GmbH hat es sich zum Ziel gesetzt, dem drohenden Fachärztemangel in der Region Lausitz-Spreewald entgegenzuwirken. Die GmbH will Ärzte bei ihrer ärztlichen Weiterbildung unterstützen. Hierzu bietet sie theoretische Kurse auf akademischem Niveau mit hohem Praxisbezug an, die die Ärzte neben ihrer praktischen Ausbildung in den Krankenhäusern und Arztpraxen besuchen können. Ein weiteres Gebiet ist die klinische Versorgungsforschung. Hierzu wertet die GmbH Behandlungsdaten wissenschaftlich aus, um damit Rückschlüsse auf die Qualität der Behandlung ziehen zu können sowie hieraus folgend ärztliche Therapien verbessern zu helfen. Interessierten Ärzten wird die Möglichkeit gegeben, auf dem Gebiet der klinischen Versorgungsforschung zu promovieren.

Durch die vorgenannten Angebote soll erreicht werden, dass sich Ärzte für eine Weiterbildung zum Facharzt in der Region entscheiden und sich eventuell später in dieser Region als Fachärzte niederlassen. Die GmbH widmet sich in ihrer Arbeit zunächst der Fachrichtung Allgemeinmedizin, in der die Patientenversorgung am stärksten gefährdet ist. Weitere Fachrichtungen können bei Bedarf folgen.

Dieses Projekt ist ein Pilotprojekt, welches in dieser Form bisher landesweit einmalig ist.

Geschäftsverlauf:

Zu Beginn des Jahres wurde, wie bereits mit anderen Krankenhäusern der Region, auch mit dem Klinikum Elbe-Elster ein Kooperationsvertrag zur Zusammenarbeit und finanziellen Unterstützung der GmbH abgeschlossen. Weiterer Vertragspartner ist hier der Landkreis Elbe-Elster.

Mit dem An-Institut für Qualitätssicherung in der operativen Medizin an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg wurde die Kooperation auf dem Gebiet der klinischen Versorgungsforschung und der ärztlichen Weiterbildung in einer schriftlichen Vereinbarung mit der GmbH geregelt.

In einem Vertrag mit der Kassenärztlichen Vereinigung Brandenburg (KVBB) wurde die Unterstützung der GmbH durch die KVBB im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit vereinbart.

Das Geschäftsjahr 2012 diente vorwiegend dazu, Ärzte für die durch die GmbH geschaffene Weiterbildungsstruktur und deren Angebote zu gewinnen.

Für die Gewinnung von Absolventen hat die GmbH Werbemittel erstellt. Es wurde ein Corporate Design entwickelt sowie Flyer, Geschäftspapiere, Messecounter und Roll-Up-Banner in ansprechender Form gestaltet. Eine Internetseite mit den Angeboten der GmbH für Weiterbildungsassistenten wurde entworfen und online gestellt.

In umfänglichem Maße hat die GmbH direkt an Medizinischen Fakultäten (z.B. Berlin, Magdeburg, Dresden) für ihre Angebote geworben. Dies geschah zum einen dadurch, dass in den studentischen Fachschaften den Studenten die Angebote persönlich vorgestellt wurden. Bei Lehrstühlen für Allgemeinmedizin wurde die GmbH ebenfalls in persönlichen Gesprächen bekannt gemacht und auch vor Medizinstudenten in höheren Semestern in zwei Vorlesungen vorgestellt. Des Weiteren wurden per Brief und per E-Mail Informationen an Medizinische Fakultäten versandt. Für die Präsentation der GmbH wurden ferner der Tag der Allgemeinmedizin (Fortbildungsveranstaltung für Ärzte) und Jobmessen für Ärzte genutzt.

Auch in der Energieregion Lausitz-Spreewald wurde die GmbH niedergelassenen Fachärzten für Allgemeinmedizin, die die Weiterbildungsbefugnis besitzen, vorgestellt.

Durch die Öffentlichkeitsarbeit konnte die GmbH 25 Ärzte gewinnen, die die Angebote der GmbH nutzen wollen. Es handelt sich hierbei um Assistenten, die bereits in der Region Lausitz-Spreewald arbeiten und um Medizinabsolventen.

Zwei Ärztinnen konnte die GmbH neu in Weiterbildungsstellen für die Allgemeinmedizin in den Kliniken des Netzwerkes in der Region Lausitz-Spreewald vermitteln.

Ende November veranstaltete die GmbH den ersten Kurs für Weiterbildungsassistenten für die Allgemeinmedizin der Region. Der Kurs fand im Carl-Thiem-Klinikum Cottbus, einem der kooperierenden Krankenhäuser, über einen Zeitraum von drei Tagen statt. Den teilnehmenden Ärzten wurden praxisnah relevante Weiterbildungsinhalte vermittelt.

Es wurden im Jahr 2012 drei gemeinsame Sitzungen des Aufsichtsrates und der Gesellschafterversammlung abgehalten.

Zudem fand eine Sitzung mit Vertretern der Krankenhäuser der Region statt. Hierin wurde über die Fortführung der Verträge zur Zusammenarbeit und finanziellen Unterstützung beraten. Mit 4 von den 6 Krankenhäusern der Region konnte eine Vertragsverlängerung erreicht werden. Die Verlängerungszeiträume umfassen Zeitspannen von einem Jahr bis zu drei Jahren. Bei den anderen beiden Krankenhäusern enden die bisher geschlossenen Verträge im Jahre 2013. Weitere Verhandlungen zu Vertragsverlängerungen sind beabsichtigt.

In Kooperation der GmbH mit dem An – Institut für Qualitätssicherung in der operativen Medizin an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg wurde die Arbeit auf dem Gebiet der Versorgungsforschung fortgesetzt. Im Jahr 2012 wurden zwei Promotionen, die von medizinischen Hochschullehrern der GmbH betreut wurden, erfolgreich an der Medizinischen Fakultät der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg verteidigt. Für sechs weitere Promotionen wurde die Betreuung durch medizinische Hochschullehrer der GmbH übernommen bzw. fortgeführt.

Insgesamt wurden 2012 mit Beteiligung der GmbH 5 Publikationen in wissenschaftlichen Zeitschriften angenommen.

Für das deutsch-polnische Projekt auf dem Gebiet des Gesundheitswesens wurde eine Projektskizze mit dem Ziel einer Machbarkeitsstudie erstellt. Die vorgenannte Skizze wurde in Abstimmung mit dem Bundesgesundheitsministerium an das polnische Gesundheitsministerium sowie dem Ministerium für Umweltschutz, Gesundheit und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg (MUGV) zur weiteren Verhandlung zur Verfügung gestellt.

Lage der Gesellschaft:

Die GmbH startete nun auch erfolgreich mit der Absolventengewinnung. Es konnten Ärzte für die Weiterbildungskurse der GmbH gewonnen und Ärzte in freie Assistenzarztstellen vermittelt werden. Mit positiver Resonanz wurde der erste Kurs für die Assistenzärzte durchgeführt. Weiterhin konnte die Versorgungsforschung erfolgreich fortgesetzt werden.

Der Sponsoringvertrag mit Vattenfall ist weiterhin ein wichtiger Teil der Unternehmensfinanzierung. Neben der Sponsoringzahlung tragen die Krankenhäuser mit ihrer Unterstützung einen bedeutenden Teil zur Finanzierung bei.

Ausblick:

Die Gewinnung von Ärzten wird aufwändiger und schwieriger. Ursache hierfür ist der zunehmende Ärztemangel auch in anderen Teilen Deutschlands. Erschwert wird die Gewinnung von Medizinabsolventen auch dadurch, dass das Land Brandenburg keine Medizinstudenten ausbildet und so nur in anderen Bundesländern geworben werden kann. Zudem haben andere Bundesländer ähnlich strukturierte Förderprogramme, mit denen sie in Kooperation mit den jeweiligen Universitäten und der ärztlichen Selbstverwaltung versuchen, Ärzte in ihren Ländern zu halten.

Für den Erfolg der GmbH ist es erforderlich, dass neben den bisherigen Aktivitäten die begonnene Lehrtätigkeit der GmbH fortgeführt wird. So startete ein Kurs am 01.02.13, der über mehrere Wochenenden bis Mitte September läuft. Zudem sind zwei Kurse im April und Mai 2013 bereits ausgeschrieben. Weitere Kurse werden entsprechend der Nachfrage der Assistenten geplant. Die Teilnahme hieran soll, um unter der Ärzteschaft der Region die Weiterbildungsangebote der GmbH mehr bekannt zu machen, auch Assistenzärzten anderer Fachrichtungen und Fachärzten der Region gewährt werden. Um die Weiterbildung für Assistenzärzte in der Region attraktiv zu machen, soll daran festgehalten werden, dass die Kurse weitgehend kostenfrei in Anspruch genommen werden können.

Die finanzielle Unterstützung durch die Krankenhäuser ist daher weiterhin erforderlich. Diese ist von der weiterhin positiven Entwicklung abhängig. Mit positivem Verlauf können darüber hinaus weitere Spenden, Sponsorengelder und Fördermittel für das Unternehmen eingeworben werden.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2009 – 2012

Institut für interdisziplinäre Medizinerweiter- und -fortbildung und klinische Versorgungsforschung gemeinnützige GmbH Angaben in T€	2009	2010	2011	2012
	Ist	Ist	Ist	Ist
Bilanz				
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,0	0,0	0,0	1,7
Sachanlagevermögen	0,0	0,0	0,0	2,3
Finanzanlagevermögen	0,0	0,0	0,0	0,0
Anlagevermögen	0,0	0,0	0,0	4,0
Vorräte	0,0	0,0	28,0	0,0
Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	0,0	0,0	2,8	60,0
Kassenbest., Bankguthaben	0,0	0,0	91,2	69,3
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0	0,8
Umlaufvermögen	0,0	0,0	122,0	130,0
Aktiva	0,0	0,0	122,0	134,1
Gezeichnetes Kapital	0,0	0,0	25,0	25,0
Kapitalrücklage	0,0	0,0	0,0	0,0
Gewinnrücklagen	0,0	0,0	43,0	40,3
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	0,0	0,0	0,0	42,2
Jahresergebnis/Bilanzergebnis	0,0	0,0	42,2	15,7
Eigenkapital	0,0	0,0	110,2	123,2
Rückstellungen	0,0	0,0	11,9	10,8
kurzfristige Verbindlichkeiten	0,0	0,0	0,0	0,0
langfristige Verbindlichkeiten	0,0	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten	0,0	0,0	0,0	0,0
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0	0,0
Fremdkapital	0,0	0,0	11,9	10,8
Passiva	0,0	0,0	122,0	134,1
Gewinn- und Verlustrechnung				
Umsatzerlöse	0,0	0,0	126,1	175,6
Bestandsveränd. und akt. Eigenl.	0,0	0,0	28,0	-28,0
sonstige betriebliche Erträge	0,0	0,0	0,0	1,5
Materialaufwand	0,0	0,0	0,0	62,9
Personalaufwand	0,0	0,0	21,4	51,8
Abschreibungen	0,0	0,0	0,0	2,1
sonstige betriebl. Aufwendungen	0,0	0,0	47,5	19,3
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	0,0	0,0	0,0	0,0
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	0,0	0,0	0,0	0,0
Ergebnis gewöhnl. Geschäftstätigk.	0,0	0,0	85,2	13,1
Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Steuern	0,0	0,0	0,0	0,0
Jahresergebnis	0,0	0,0	85,2	13,1
Einstellung Rücklage	0,0	0,0	43,0	31,8
Entn. Rückl./Genussrechtsk./Erträge a. d. Kapitalherabsetz.	0,0	0,0	0,0	34,5
Bilanzergebnis	0,0	0,0	42,2	15,7
Investitionen	0,0	0,0	0,0	4,0
Arbeitnehmeranzahl (in Personen)	0	0	1	1

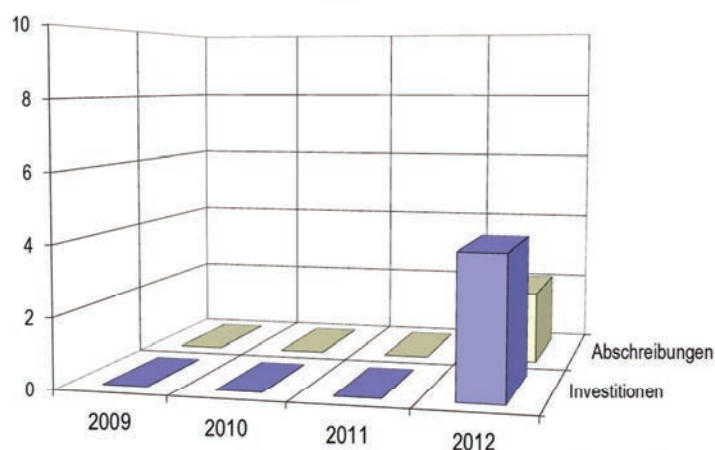
Leistungs- und Finanzbeziehungen mit der Stadt Cottbus 2009 – 2012

Institut für interdisziplinäre Medizinerweiter- und -fortbildung und klinische Versorgungsforschung gemeinnützige GmbH Angaben in T€	2009	2010	2011	2012
	Ist	Ist	Ist	Ist
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	0,0	0,0	0,0	0,0
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	0,0	0,0	0,0	0,0

Kennzahlen 2009 – 2012

Institut für interdisziplinäre Medizinerweiter- und -fortbildung und klinische Versorgungsforschung gemeinnützige GmbH	2009	2010	2011	2012
	Ist	Ist	Ist	Ist
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	0,0%	0,0%	0,0%	3,0%
Eigenkapitalquote (ohne Sonderposten)	0,0%	0,0%	90,3%	91,9%
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II	0,0%	0,0%	#DIV/0!	3066,7%
Zinsaufwandsquote	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Liquidität 3. Grades	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	0 T€	0 T€	66 T€	-16 T€
Rentabilität				
Gesamtkapitalrentabilität	0,0%	0,0%	69,8%	9,7%
Personal				
Personalaufwandsquote	0,0%	0,0%	17,0%	29,5%

Gegenüberstellung von Investitionen und Abschreibungen
in T€



	2009	2010	2011	2012
Investitionen	0,0	0,0	0,0	4,0
Abschreibungen	0,0	0,0	0,0	2,1

Internationale Bauausstellung Fürst-Pückler-Land GmbH i.L.
Seestraße 84-86
01983 Großräschen

Telefon: 035753/370-0
Telefax: 035753/370-12
Internet: www.iba-see.de

Historie

Die Gesellschaft wurde am 18.01.1999 unter der Firma "Vorbereitungsgesellschaft Internationale Bauausstellung Fürst-Pückler-Land mbH" im Handelsregister eingetragen. Am 02.12.1999 wurde die Firma geändert in "Internationale Bauausstellung Fürst-Pückler-Land GmbH". Die Dauer der Gesellschaft ist bis zum 31.12.2010 begrenzt. Im Zeitraum vom 01.01.2011 bis zum 31.12.2012 läuft die zweijährige Liquidationszeit.

Handelsregister

B 5462, Cottbus

gezeichnetes Kapital

26.250,00 EUR

Gesellschafter

Landkreis Oberspreewald-Lausitz	21,60 %
Landkreis Spree-Neiße	21,60 %
Landkreis Dahme-Spreewald	20,00 %
Landkreis Elbe-Elster	19,20 %
Stadt Cottbus	17,60 %

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Aufgabe der Gesellschaft ist es, die Umstrukturierung der von Bergbau und Altindustrie geprägten Region ästhetisch, sozial und ökologisch, besonders bezüglich der Landschaftsgestaltung zu qualifizieren sowie die internationale Bauausstellung Fürst-Pückler-Land durchzuführen und abzuwickeln.

Geschäftsführung

Prof. Dr. Rolf Kuhn

Abschlussprüfer

pon.tus GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Situationsbericht

Die zweijährige Liquidationsphase der IBA Fürst-Pückler-Land wurde über die Gesellschafteranteile hinaus vom Land Brandenburg mit einem Zuschuss finanziert, damit der Prozess, die Ergebnisse und die dauerhafte Wirkung der von 2000 bis 2010 stattgefundenen IBA in der Lausitz gut dokumentiert, nutzerfreundlich, also nachvollzieh- und studierbar angeboten und durch darauf aufbauende Aktivitäten im IBA-Studierhaus weiterentwickelt werden können. Diese Phase wurde 2011 begonnen und 2012 abgeschlossen.

Es existieren nun ein IBA-Studierhaus

- mit einem Wissensspeicher, in welchem alle 30 IBA-Projekte sowie der gesamte IBA-Prozess in Bibliotheksform nutzungsfähig aufbewahrt ist. Darüber hinaus ein Archiv, in welchem Literatur über andere IBAs sowie Berichte, Projektbeschreibungen und Forschungsarbeiten über Gebiete und Themen, die mit unseren Themen in Beziehung stehen, geordnet gelagert sind;
- einem Fotoarchiv, in welchem die während der IBA-Zeit angesammelten 60.000 Fotos so reduziert und geordnet wurden, dass sie nun nutzungsfähig sind;
- ein Filmarchiv, das 150 Filme und Filmausschnitte so anbietet, dass sie thematisch abgerufen und vorgeführt werden können.

Die Aufbewahrung der rechtlich und finanziell wichtigen Unterlagen für Prüfungen in bis zu 10 Folgejahren wurde durch eine Vereinbarung mit dem IBA-Studierhaus e.V. gesichert.

In der Liquidationszeit entstanden zwei Bücher: 2011 – eine Dokumentation des Abschlussjahres „IBA Lausitz 2010“ und 2012 – eine Gesamtbetrachtung der IBA aus der Sicht verschiedener Autoren und Beteiligten. Beide Bücher wurden auf gut besuchten Veranstaltungen präsentiert.

Das EU-Projekt RESOURCE wurde 2011 inhaltlich und 2012 auch organisatorisch abgeschlossen. Eine Zahlung von ca. 13.000,00 € an die IBA i. L. steht noch aus.

Darüber hinaus wurde 2012 mit eingeworbenen Lottomitteln des Landes Brandenburg ein internationaler Fotoworkshop durchgeführt – „11 Jahre danach“ – der die Landschaft durch die gleichen Fotokünstler nach der Anfangszeit der IBA nun nach ihrem Ende und mit ihren Ergebnissen ein zweites Mal dokumentiert. Das Ergebnis wurde mit einer Wanderausstellung, beginnend im IBA-Studierhaus und einem Fotokatalog, vorgestellt auf der Buchmesse in Leipzig, präsentiert.

Mit eingeworbenen Spenden wurde das IBA-Bürohaus zu einem IBA-Studierhaus umgerüstet, mit 30 Übernachtungsmöglichkeiten, Arbeits- und Vorführräumen sowie einem Lese-Café.

Die dafür brauchbaren Möbel und Arbeitsgeräte werden in neuer Verwendung weitergenutzt. Die restlichen Möbel und Geräte wurden verkauft oder verschrottet.

2012 wurde die neue Funktion des Hauses getestet und es war erstaunlich, wie schnell und wie gut sie vor allem von Hochschulen, ihren Studenten und Professoren aus Kaiserslautern, Aachen, Hamburg, Weimar, Halle, Cottbus u. a. m. sowie aus Italien, Polen, Österreich und China angenommen und mit viel Erfolg, auch neuen Ergebnissen für unsere Region, genutzt wurde.

Die auslaufenden Versorgungs- und Wartungsverträge wurden rechtzeitig gekündigt, die ausstehenden Abschlussrechnungen beglichen. Die geleasteten Autos wurden mit dem Auslaufen der Verträge zurückgegeben und das Haus, einschließlich weternutzbarem Mobiliar an die Stadt Großräschen zur Weiternutzung durch den eigens zu diesem Zwecke gegründeten IBA-Studierhaus Fürst-Pückler-Land e.V. übergeben.

Bei der Aufstellung des Wirtschaftsplanes für die Liquidationsjahre 2011 und 2012 wurden die Reparaturleistung für die geleasteten Autos sowie für Verschleißerscheinungen des Hauses (Fußböden, Feuermeldeanlage) unterschätzt, weshalb es in diesen Positionen zu einer Überziehung der vorgesehenen Finanzpositionen kam.

Im Herbst 2012 bekam die IBA i. L. völlig überraschend die Forderung einer Ausgleichzahlung durch die Zusatzversorgungskasse (ZVK) in Höhe von ca. 117.000,00 €. Dagegen wurde mit Hilfe eines Rechtsanwaltes Widerspruch eingelegt.

In der Gesellschafterversammlung der IBA i. L. am 24. Mai 2013 wurde einstimmig beschlossen, der ZVK einen Vergleich zur Zahlung der Hälfte ihrer Forderungen anzubieten. Auf der Sitzung der Fachkommission der ZVK am 13. Juni 2013 wurde diesem Vergleich zugestimmt. Daraufhin werden wir nun, wie beschlossen und bestätigt, 50 von 100 der geforderten Ausgleichszahlung an die ZVK überweisen.

Ein Höhepunkt des Jahres 2012 war das Abschlusskolloquium, in welchem mit den Vertretern der Gesellschafterversammlung und des Projektbeirates eine eindrucksvolle Bilanz der zweijährigen Arbeit der Liquidationsphase gezogen werden konnte und Vertreter der von der IBA geschaffenen Netzwerke über Probleme und Erfolge bei der Weiterführung und dem Ausbau der vernetzten Standorte berichteten.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2009 – 2012

Internationale Bauausstellung Fürst-Pückler-Land GmbH i.L.	2009	2010	2011	2012
Angaben in T€	Ist	Ist	Ist	Ist
Bilanz				
Immaterielle Vermögensgegenstände	2,8	1,6	0,8	0,0
Sachanlagevermögen	77,4	33,5	13,2	0,0
Finanzanlagevermögen	0,0	0,0	0,0	0,0
Anlagevermögen	80,3	35,1	14,0	0,0
Vorräte	0,0	0,0	0,0	0,0
Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	128,4	129,3	65,1	31,5
Kassenbest., Bankguthaben	499,7	114,2	202,1	134,1
Rechnungsabgrenzungsposten	16,3	1,1	1,0	0,0
Umlaufvermögen	644,5	244,6	268,2	165,7
Aktiva	724,7	279,7	282,3	165,7
Gezeichnetes Kapital	26,3	26,3	26,3	26,3
Kapitalrücklage	0,0	0,0	0,0	0,0
Gewinnrücklagen	10,7	10,7	7,2	0,0
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	165,3	129,3	112,3	0,0
Jahresergebnis/Bilanzergebnis	-36,0	-17,1	21,5	50,0
Eigenkapital	166,3	149,2	167,2	76,2
Sonderposten	72,6	34,1	16,6	0,0
Rückstellungen	40,0	20,6	18,5	25,7
kurzfristige Verbindlichkeiten	439,3	75,7	80,0	63,7
langfristige Verbindlichkeiten	0,0	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten	439,3	75,7	80,0	63,7
Rechnungsabgrenzungsposten	6,6	0,0	0,0	0,0
Fremdkapital	485,9	96,3	98,5	89,4
Passiva	724,7	279,7	282,3	165,7
Gewinn- und Verlustrechnung				
Umsatzerlöse	1.994,5	2.184,4	425,0	296,8
Bestandsveränd. und akt. Eigenl.	0,0	0,0	0,0	0,0
sonstige betriebliche Erträge	442,8	316,5	182,3	136,2
Materialaufwand	0,0	0,0	0,0	0,0
Personalaufwand	1.127,6	1.152,6	307,2	316,2
Abschreibungen	50,0	35,7	12,8	8,5
sonstige betriebl. Aufwendungen	1.294,8	1.328,0	265,4	202,5
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	0,2	0,6	0,0	0,0
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	0,0	0,0	0,0	0,0
Ergebnis gewöhnl. Geschäftstätigk.	-34,9	-14,7	21,9	-94,3
Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Steuern	1,0	0,8	0,4	0,2
Jahresergebnis	-36,0	-17,1	21,5	-94,5
Entn. Rückl./Genussrechtsk./Erträge a. d. Kapitalherabsetz.	0,0	0,0	3,5	7,2
Bilanzergebnis	-36,0	112,3	137,3	50,0
Investitionen	14,9	0,5	2,9	0,0
Arbeitnehmeranzahl (in Personen)	15	15	4	3

Leistungs- und Finanzbeziehungen mit der Stadt Cottbus 2009 – 2012

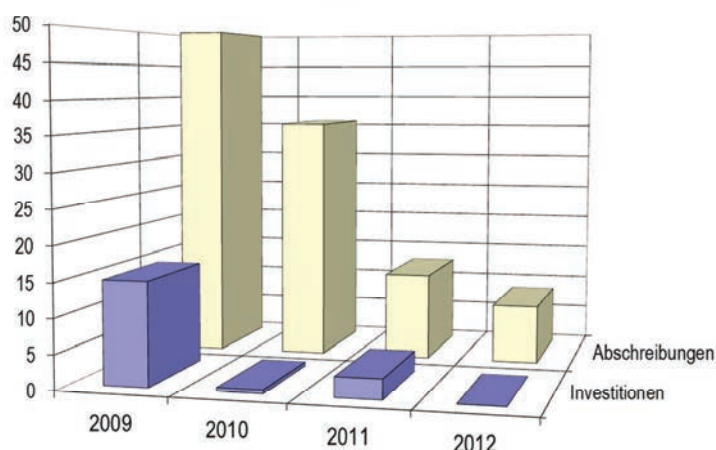
Internationale Bauausstellung Fürst-Pückler-Land GmbH i.L. Angaben in T€	2009	2010	2011	2012
	Ist	Ist	Ist	Ist
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	39,9	39,9	19,4	20,0
• Zuschüsse der Stadt Cottbus	39,9	39,9	19,4	20,0
davon als Betriebskostenzuschüsse	39,9	39,9	19,4	20,0
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	0,0	0,0	0,0	0,0

Kennzahlen 2009 – 2012

Internationale Bauausstellung Fürst-Pückler-Land GmbH i.L.	2009	2010	2011	2012
	Ist	Ist	Ist	Ist
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	11,1%	12,5%	5,0%	0,0%
Eigenkapitalquote (ohne Sonderposten)	22,9%	53,4%	59,2%	46,0%
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II	207,1%	425,5%	1.190,9%	0,0 %
Zinsaufwandsquote	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Liquidität 3. Grades	146,7%	323,1%	335,3%	259,9%
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	190 T€	-395 T€	42 T€	-69 T€
Rentabilität				
Gesamtkapitalrentabilität	0,0%	0,0%	7,6%	0,0%
Personal				
Personalaufwandsquote	56,5%	52,8%	72,3%	106,6%

Gegenüberstellung von Investitionen und Abschreibungen

in T€



	2009	2010	2011	2012
■ Investitionen	14,9	0,5	2,9	0,0
■ Abschreibungen	50,0	35,7	12,8	8,5

LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG
Berliner Straße 19-21
03046 Cottbus

Telefon: 0355/350-0
Telefax: 0355/350-1209
Internet: www.lausitzer-wasser.de

Historie

Auf der Grundlage der Kommunalverfassung vom 17.05.1990 und des Vertrages über die Abtretung der Anteile und Aktien an der CoWAG vom 22. 11. 1991 zwischen der Vereinigung der kommunalen Eigentümer der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung Cottbus e. V. wurde die Cottbuser Wasser und Abwasser AG (CoWAG) kommunalisiert. Die LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG wurde durch notariellen Vertrag 1993 gegründet. Ab 01. Januar 2004 hat die EURAWASSER eine Beteiligung an der LWG Lausitzer Wasser GmbH und Co. KG erworben.

Handelsregister

A 326, Cottbus

Stammkapital

25.565.000,00 EUR

Gesellschafter

Stadt Cottbus	50,10 %
EURAWASSER Cottbus GmbH	28,90 %
LWG Wasser und Abwasser GmbH Co. Beteiligungs-KG	21,00 %

Beteiligungen

Lausitzer Wasser Verwaltungs-GmbH	100,00 %
Brain Brandenburg Innovation GmbH Cottbus	50,00 %
RSC Rohrbau und Sanierungs-GmbH	24,50 %
EGC Entwicklungsgesellschaft Cottbus mbH	10,00 %

Unternehmensgegenstand

Gegenstand des Unternehmens sind die Planung, der Bau und der Betrieb von Einrichtungen der Wasserversorgung und Abwasserbehandlung, die Führung der Geschäfte von Betrieben und Anlagen der Wasserversorgung und Abwasserbehandlung, die fachliche Beratung von Unternehmen der Wasserversorgung und Abwasserbehandlung sowie alle Werk- und Dienstleistungen für solche Unternehmen. Gegenstand ist insbesondere der Betrieb von Betrieben und Anlagen der Wasserversorgung und Abwasserbehandlung für Dritte aufgrund von Betreiberverträgen oder Dienstleistungsverträgen. Die öffentlichen-rechtlichen Bestimmungen sind zu beachten.

Mitglieder Aufsichtsrat

Frank Szymanski, Vorsitzender, Oberbürgermeister
Fritz Handrow, stellvertretender Vorsitzender
Andreas Bankamp
Marten Eger
Marion Hadzik
Jörg Lange
Ulrich Noack
Dieter Perko
Hans-Joachim Weißflog

Geschäftsführung

Reinhard Beer, Jens Wegner

Abschlussprüfer

RBS RöverBrönnerSusat GmbH & Co.KG

Situationsbericht

A Darstellung des Geschäftsverlaufes

1. Tendenzen der Entwicklung des Unternehmens

Sowohl die internationale, nationale als auch regionale wirtschaftliche Entwicklungen im Jahr 2012 war aufgrund der Kunden- und Vertragsstruktur für den Absatz und damit den Ertrag von geringem Einfluss.

Das Geschäftsjahr 2012 war von drei großen Themenblöcken geprägt:

- Die Beendigung mehrerer Betriebs- und eines Betreibervertrages sowie die Vorbereitungen des Ausscheidens von Gesellschaftern zum Ende 2013
- Der Verkauf der EURAWASSER Aufbereitungs- und Entsorgungs GmbH, die über die Eurawasser Cottbus an der LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG beteiligt ist, von der GDF Suez an die REMONDIS Aqua GmbH & Co. KG.
- Die Aufnahme der Leistungserbringung in der Beteiligung BRAIN.

Zur Vorbereitung des Ausscheidens der Gesellschafter sowie der Beendigung von Betriebs- und Betreiberverträgen sind die nötigen Verträge zu entwickeln. Im Zuge des Beendens von Betriebs- und Betreiberverträgen besteht für die LWG die Verpflichtung, gegen Entschädigung einen lebendigen Betrieb zu übergeben. Dies bedeutet, dass Mitarbeiter das Unternehmen verlassen und in die neuen entstehenden „lebendigen Betriebe“ wechseln werden. Die Umsetzung erfordert auch eine Anpassung der Organisation, da Aufgaben neu verteilt und teilweise Bereiche zusammengefasst werden müssen, um funktionierende Struktureinheiten zu entwickeln. Im Zuge des Ausscheidens von Gesellschaftern ist eine Auseinandersetzung nötig, der ausscheidende Gesellschafter hat einen Anspruch auf eine Abfindung. Die hierfür nötigen vorbereitenden Maßnahmen sind erfolgt und wurden zum Jahresende vorgestellt.

Im Zuge des Verkaufes der EURAWASSER Aufbereitungs- und Entsorgungs GmbH von der GDF Suez an die REMONDIS Aqua GmbH & Co. KG kam es zu einer

Neubesetzung im Aufsichtsrat. Die Berichterstattung an den Gesellschafter wurde angepasst.

Die Umsätze im Bereich Trinkwasser lagen etwas über der Planung. Trotz teilweise gestiegener Kosten wurden die Trinkwasserpreise in der Höhe der Vorjahre über das Ende des vorherigen Kalkulationszeitraumes beibehalten. Im Bereich der Abwasserentsorgung ist aufgrund der Vertragsgestaltung der Einfluss von Konjunktur und Klima noch geringer. Im Abwasserbereich wird der Umsatz fast vollständig durch Verträge mit Gesellschaftern erzielt.

Das Unternehmen BRAIN, dessen Gesellschafter die LWG und der bisherige Partner in mehreren ARGEN sind, nahm die operative Tätigkeit erfolgreich auf.

2. Umsatz und Ertragsentwicklung

Im Berichtsjahr hat sich der Umsatz der Gesellschaft im Vergleich zum Vorjahr kaum verändert.

3. Entwicklung der Investitionen und deren Finanzierung

In den letzten Jahren wurde die Investitionsplansumme nicht erreicht, ebenso im Jahr 2012. Im Jahr 2012 war ein Investitionsvolumen von ca. 13 Mio. € geplant, von dem 3,4 Mio. € der Überhang aus vorherigen Jahren war. Der Überhang des Vorjahres wurde weitgehend im Jahr abgearbeitet, dagegen konnten einige der geplanten Investitionen des Jahres 2012 nicht umgesetzt werden. Die Erfüllung des Investitionsplanes 2012 einschließlich Überhang aus dem Vorjahr betrug gut 7 Mio. €.

4. Entwicklungen in der Unternehmensfinanzierung

Die Finanzierungsstrategie und Kreditpolitik veränderten sich nicht, die Anteile an variabel- und festverzinslichen Darlehen änderten sich kaum. Die Kreditwürdigkeit der LWG wird weiterhin als sehr gut eingeschätzt und das Rating durch die Deutsche Bundesbank weist konstant gute Noten aus.

5. Personal- und Sozialbereich einschließlich Aus- und Weiterbildung

Der Personalbestand entwickelte sich von 197 Mitarbeitern im Jahr 2011 auf 199 Mitarbeiter zum Ende des Jahres 2012. Alle Auszubildenden der LWG beendeten 2012 erfolgreich Ihre Ausbildung. Dies spiegelt die hohe Qualität der Ausbildung, welche sich auch in Auszeichnungen der Auszubildenden der LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG in der Berufsgruppe Anlagenmechaniker zeigte, wider. Im Unternehmen ist ein Betriebsrat mit 9 Mitgliedern tätig und es besteht eine Jugendauszubildendenvertretung.

B Darstellung der Lage des Unternehmens

1. Vermögenslage

Die Vermögensstruktur der Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr kaum geändert. Das Vermögen der Gesellschaft besteht primär aus Sachanlagevermögen. Die Bilanzsumme blieb praktisch konstant.

2. Finanzlage

Die Liquidität des Unternehmens war im gesamten Berichtsjahr sehr gut. Die Höhe der Guthaben stieg gegenüber dem Vorjahr leicht an.

3. Ertragslage

Die Erträge stiegen im Geschäftsjahr leicht an.

C Hinweise auf wesentliche Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung
In den letzten Jahren hat sich die Bevölkerungsentwicklung im Versorgungsgebiet verändert. Während in den 90-iger Jahren die Stadt Cottbus stark an Einwohnern verlor, gewannen die Gemeinden im Umland der Stadt teilweise Einwohner im Zuge der Errichtung neuer Eigenheime. In den letzten Jahren hat sich die Bevölkerungszahl in Cottbus stabilisiert und sinkt zurzeit nur leicht (u.a. aufgrund steigender Studierendenzahlen), dagegen gibt es in den Umlandgemeinden teilweise deutliche Rückgänge. Die stabilen Einwohnerzahlen der Stadt Cottbus sind mit einer Veränderung der Bevölkerung in den verschiedenen Stadtteilen verbunden, innenstadtnahe Stadtteile gewinnen tendenziell, gestützt durch die Revitalisierung innerstädtischer Brachflächen oder ehemaliger Gewerbeobjekten, während Plattenbausiedlungen in weiterhin an Einwohnern verlieren. Diesem kurzfristigen Trend steht eine Bevölkerungsentwicklungsprognose mit einem Bevölkerungsrückgang in Höhe von etwa 20 % im Versorgungsgebiet bis 2030 gegenüber. In Folge der demographischen Entwicklung werden auch in Zukunft weitere Gebäude zurückzubauen sein. Damit werden Anlagen der Trinkwasserversorgung und Abwasserableitung funktionslos. Gleichzeitig werden neue Gebäude errichtet oder revitalisiert mit der Folge nötiger Investitionen im Netz, die zu zusätzlichen Kosten führen. Insgesamt sind aus der demographischen Entwicklung Rückgänge bei den Mengen zu erwarten, denen keine oder nur eine geringe Kostenentlastung gegenüberstehen, da die Kosten überwiegend fix sind.

Mittel- und langfristig ist der Umfang der Braunkohleförderung und –verstromung, die Entwicklung des Großflughafens BER sowie die Entwicklung des Gewerbegebietes TIP Cottbus und der Hochschulen in Cottbus neben der allgemeinen demographischen Entwicklung für die Bevölkerungsentwicklung und damit für das Unternehmen wichtig. Allein die Anzahl der Studierenden an der BTU Cottbus stieg in den letzten 12 Jahren um etwa 2.500. Die BTU Cottbus ist für die LWG wie für die meisten Unternehmen der Region ein wichtiger direkter Wirtschaftsfaktor. Die Entwicklung der Lausitzer Hochschullandschaft wird daher mit hohem Interesse verfolgt.

Für das Jahr 2013 zeigt die Planung ein im Vergleich zu 2012 geringeres Ergebnis. Ab dem Jahr 2014 werden sinkende Umsätze erwartet, da der TAZ Burg (Spreewald), die Stadt Drebkau, das Amt Peitz für die Gemeinde Teichland sowie das Amt Altdöbern für die OT Pritzen und Lubochow von amtsangehörigen Gemeinden die bestehenden Verträge zum 31.12.2013 kündigten.

Mit der Beendigung der Betriebs- und Betreiberverträge haben die ausscheidenden Gesellschafter das Recht und die Pflicht, einen lebendigen Betrieb zu übernehmen. Im Bereich des Abwassers besteht ein Vertrag zwischen dem TAZ Burg (Spreewald), der Gemeinde Kolkwitz und der LWG zur Überleitung und Behandlung von Abwasser der Gemeinde Kolkwitz auf der Kläranlage im Verbandsgebiet des TAZ Burg (Spreewald). Die Regelung zur Kostenverrechnung in diesem Vertrag ist seit einiger Zeit strittig. Gegenüber der LWG widersprach der TAZ Burg (Spreewald) den Betreiberentgeltabrechnungen für die Jahre 2010 und 2011. Unter Berücksichtigung des Regelungswillens zum Zeitpunkt der Vertragsabschlusses, der weiteren Schreiben zu dem Vertrag, der gelebten Vertragspraxis und der resultierenden getroffenen Vereinbarungen während der Vertragslaufzeit sind die Abrechnungen aus Sicht der LWG richtig.

Das Amt Peitz hat für die Gemeinde Teichland das Gesprächsangebot der LWG zur Ausgestaltung der Übergabe von Anlagen, Personal, der Wasserlieferungen und der zukünftigen Zusammenarbeit bereits in 2011 wahrgenommen, ein Vertrag zur

zukünftigen Wasserlieferung für den Ortsteil Maust der Gemeinde Neuendorf konnte im Jahr 2012 abgeschlossen werden.

Die Geschäftsführung kontrolliert monatlich die Erfüllung der einzelnen Bestandteile des Wirtschaftsplanes und die Abrechnung der den einzelnen Struktureinheiten vorgegebenen Budgets. Es ist aus dem laufenden Geschäft die kontinuierliche Entwicklung des Unternehmens in allen Unternehmensbereichen ersichtlich und es werden rechtzeitig Maßnahmen getroffen, um Fehlentwicklungen entgegen zu wirken.

D Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2012

Zum 31.12.2012 schied Herr Jens-Erik Wegner aus dem Unternehmen aus. Herr Marten Eger wurde zum neuen technischen Geschäftsführer ab dem 01.01.2013 bestellt.

Zum 01.01.2013 wurde der Mengenpreis des Trinkwassers leicht erhöht. Die seit der letzten Preiserhöhung zum 01.07.2006 gestiegenen Kosten, insbesondere aus der EEG-Umlage, ließen sich nicht mehr durch Einsparungen in anderen Bereichen kompensieren.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2009 – 2012

LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG	2009	2010	2011	2012
Angaben in T€	Ist	Ist	Ist	Ist
Bilanz				
Immaterielle Vermögensgegenstände	227,4	138,4	134,0	120,9
Sachanlagevermögen	184.901,8	183.343,9	182.992,9	181.757,6
Finanzanlagevermögen	299,5	289,5	289,5	289,5
Anlagevermögen	185.428,7	183.771,8	183.416,4	182.168,0
Vorräte	269,2	297,9	394,9	416,3
Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	6.414,6	8.010,6	6.452,9	7.285,5
Kassenbest., Bankguthaben	7.783,3	7.108,1	7.288,9	7.701,3
Rechnungsabgrenzungsposten	48,2	232,1	382,0	278,9
Treuhandvermögen	0,0	0,0	0,0	0,0
Umlaufvermögen	14.515,3	15.648,7	14.518,7	15.681,9
Aktiva	199.944,0	199.420,5	197.935,1	197.849,9
Gezeichnetes Kapital	25.567,6	25.567,6	25.567,6	25.567,6
Kapitalrücklage	48.817,4	49.229,6	49.612,2	49.979,5
Jahresergebnis/Bilanzergebnis	3.687,8	3.826,6	3.673,0	3.513,3
Eigenkapital	78.072,7	78.623,7	78.852,8	79.060,4
Verrechnungskonto Kommanditisten	2.105,7	2.423,2	3.022,6	3.480,0
Sonderposten	58.426,4	57.641,0	57.760,5	59.572,4
Rückstellungen	7.485,0	7.808,6	8.267,9	7.262,7
kurzfristige Verbindlichkeiten	5.883,9	5.646,8	248,1	0,0
langfristige Verbindlichkeiten	47.948,2	46.112,6	48.653,6	47.385,4
Verbindlichkeiten	53.832,1	51.759,4	48.901,7	47.385,4
Rechnungsabgrenzungsposten	22,1	1.164,6	1.129,6	1.089,0
Treuhandverpflichtungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Fremdkapital	63.444,9	63.155,8	61.321,8	59.217,1
Passiva	199.944,0	199.420,5	197.935,1	197.849,9
Gewinn- und Verlustrechnung				
Umsatzerlöse	30.138,4	32.098,7	31.474,5	31.639,3
Bestandsveränd. und akt. Eigenl.	-49,1	6,9	65,5	7,0
Andere aktivierte Eigenleistungen	360,7	291,5	211,2	297,9
sonstige betriebliche Erträge	4.864,3	3.843,2	3.861,6	4.371,5
Materialaufwand	8.338,3	9.521,1	9.319,0	9.006,6
Personalaufwand	10.064,7	9.394,2	9.720,4	10.176,9
Abschreibungen	8.124,8	7.932,5	7.847,6	7.768,9
sonstige betriebl. Aufwendungen	2.265,3	2.568,1	2.270,6	3.102,7
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	134,3	372,5	158,4	121,9
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	2.175,5	2.274,5	2.220,3	2.104,8
Ergebnis gewöhnl. Geschäftstätigk.	4.480,1	4.971,5	4.412,9	4.277,7
Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag	733,3	723,8	622,8	674,7
Sonstige Steuern	82,6	84,4	114,5	87,2
Jahresergebnis	3.690,3	3.829,1	3.675,6	3.515,9
Einstellung Rücklage	2,6	2,6	2,6	2,6
Bilanzergebnis	3.687,8	3.826,6	3.673,0	3.513,3
Investitionen	4.607,8	5.556,0	7.300,0	7.056,0
Arbeitnehmeranzahl (in Personen)	191	192	197	199

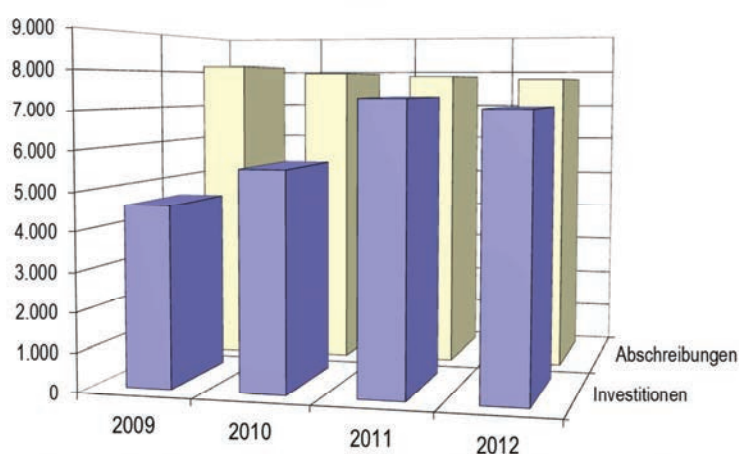
Leistungs- und Finanzbeziehungen mit der Stadt Cottbus 2009 – 2012

LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG	2009	2010	2011	2012
Angaben in T€	Ist	Ist	Ist	Ist
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	327,6	648,3	792,8	3.265,6
• Zuschüsse der Stadt Cottbus	0,0	2,0	9,6	42,3
davon als Investitionszuschüsse	0,0	2,0	9,6	42,3
• sonstige Einzahlungen der Stadt Cottbus	327,6	646,4	783,3	3.223,3
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	1.519,0	1.582,9	1.624,6	1.600,0
• Ablieferungen an die Stadt Cottbus	1.519,0	1.582,9	1.624,6	1.600,0
von Gewinnen	1.519,0	1.582,9	1.624,6	1.600,0

Kennzahlen 2009 – 2012

LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG	2009	2010	2011	2012
	Ist	Ist	Ist	Ist
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	92,7%	92,2%	92,7%	92,1%
Eigenkapitalquote (ohne Sonderposten)	39,0%	39,4%	39,8%	40,0%
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II	68,0%	67,9%	69,5%	69,4%
Zinsaufwandsquote	7,2%	7,1%	7,1%	6,7%
Liquidität 3. Grades	246,7%	277,1%	5851,0%	0,0%
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	12.206 T€	11.031 T€	12.303 T€	8.052 T€
Rentabilität				
Gesamtkapitalrentabilität	2,9%	3,1%	3,0%	2,8%
Personal				
Personalaufwandsquote	33,4%	29,3%	30,9%	32,2%

Gegenüberstellung von Investitionen und Abschreibungen
in T€



	2009	2010	2011	2012
■ Investitionen	4.607,8	5.556,0	7.300,0	7.056,0
■ Abschreibungen	8.124,8	7.932,5	7.847,6	7.768,9

LWG Wasser und Abwasser GmbH & Co. Beteiligungs-KG
Berliner Straße 19-21
03046 Cottbus

Telefon: 0355/350-0
Telefax: 0355/350-1229
Internet: www.lausitzer-wasser.de

Historie

Die Gesellschaft wurde am 01. Juli 1993 gegründet. Mit Eingemeindung der Ortsteile Gallinchen und Groß Gaglow fielen der Stadt Cottbus 5,37 % der Anteile am Kommanditkapital zu.

Handelsregister

A 626, Cottbus

Stammkapital

6.780.800,00 EUR

Gesellschafter

Gemeinde Kolkwitz	23,95 %
TAZV Burg/ Spreewald	23,60 %
Umlandgemeinden	18,00 %
Stadt Drebkau	16,81 %
AZV Cottbus Süd-Ost	12,27 %
Stadt Cottbus	5,37 %

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Die Tätigkeit der Gesellschaft ist die Holdingfunktion an der LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG. Gegenstand des Unternehmens sind die Planung, der Bau und der Betrieb von Einrichtungen der Wasserversorgung und Abwasserbehandlung, die Führung der Geschäfte von Betrieben und Anlagen der Wasserversorgung und Abwasserbehandlung, die fachliche Beratung von Unternehmen der Wasserversorgung und Abwasserbehandlung sowie alle Werk- und Dienstleistungen für solche Unternehmen. Gegenstand ist insbesondere der Betrieb von Betrieben und Anlagen der Wasserversorgung und Abwasserbehandlung für Dritte aufgrund von Betreiberverträgen oder Dienstleistungsverträgen.

Mitglieder Aufsichtsrat

Fritz Handrow, Vorsitzender
Dieter Perko, stellvertretender Vorsitzender
Bernd Boschan
Dietmar Horke
Detlev Höhl
Ulrich Noack

Geschäftsführung

Jens Wegner, Reinhard Beer

Abschlussprüfer

KPMG Dresden

Situationsbericht

A Darstellung des Geschäftsverlaufes

1. Tendenzen der Entwicklung des Unternehmens

Die LWG Wasser und Abwasser GmbH & Co. Beteiligungs-KG ist ohne operative Tätigkeit. Sie ist Gesellschafterin der LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG. Für die Entwicklung des Unternehmens ist die Entwicklung der LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG bestimmend.

2. Umsatz und Ertragsentwicklung

Die Gesellschaft erzielt keine Umsätze. Sie erzielt Erträge aus der Beteiligung an der LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG, die Ertragsentwicklung hängt entsprechend vom Jahresergebnis der LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG ab.

3. Entwicklung der Investitionen und deren Finanzierung

Die LWG Wasser und Abwasser GmbH & Co. Beteiligungs-KG tätigte im Jahr 2012 keine Investitionen.

4. Entwicklungen in der Unternehmensfinanzierung

Die Gesellschaft weist praktisch nur Eigenkapital aus.

5. Personal- und Sozialbereich einschließlich Aus- und Weiterbildung

Die Gesellschaft beschäftigt keine Mitarbeiter, da keine operative Tätigkeit erfolgt.

B Darstellung der Lage des Unternehmens

1. Vermögenslage

Die Vermögensstruktur der Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr kaum geändert. Das Vermögen der Gesellschaft besteht primär aus Finanzanlagevermögen und Forderungen. Die Bilanzsumme blieb praktisch konstant.

2. Finanzlage

Die Liquidität des Unternehmens war das ganze Jahr gegeben.

3. Ertragslage

Die Erträge sanken im Geschäftsjahr leicht.

C Hinweise auf wesentliche Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Da die Gesellschaft operativ nicht tätig ist, sind die wesentlichen Chancen und Risiken der LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG die wesentlichen Chancen und Risiken der LWG Wasser und Abwasser GmbH & Co. Beteiligungs-KG, da diese sich auf den Jahresüberschuss der LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG und somit auf den Ertrag der LWG Wasser und Abwasser GmbH & Co. Beteiligungs-KG auswirken können.

D Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2012

Herr Jens-Erik Wegner schied aus der Geschäftsführung des Unternehmen aus und Herr Marten Eger wurde zum Geschäftsführer bestellt.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2009 – 2012

LWG Wasser und Abwasser GmbH & Co. Beteiligungs-KG	2009	2010	2011	2012
Angaben in T€	Ist	Ist	Ist	Ist
Bilanz				
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,0	0,0	0,0	0,0
Sachanlagevermögen	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzanlagevermögen	18.295,6	18.295,6	18.295,6	18.295,6
Anlagevermögen	18.295,6	18.295,6	18.295,6	18.295,6
Vorräte	0,0	0,0	0,0	0,0
Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	2.770,4	3.036,7	3.503,0	3.883,9
Kassenbest., Bankguthaben	6,6	16,6	12,0	3,9
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0	0,0
Umlaufvermögen	2.777,0	3.053,3	3.515,0	3.887,8
Aktiva	21.072,6	21.348,9	21.810,6	22.183,4
Gezeichnetes Kapital	6.782,1	6.782,1	6.782,1	6.782,1
Kapitalrücklage	11.493,7	11.493,7	11.493,7	11.493,7
Jahresergebnis/Bilanzergebnis	670,1	696,4	668,8	642,7
Eigenkapital	18.945,9	18.972,2	18.944,6	18.918,5
Verrechnungskonto Kommanditisten	2.087,1	2.333,7	2.824,0	3.224,9
Sonderposten	25,6	25,6	25,6	25,6
Rückstellungen	14,0	15,4	16,0	11,9
kurzfristige Verbindlichkeiten	0,0	1,9	0,4	2,5
langfristige Verbindlichkeiten	0,0	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten	0,0	1,9	0,4	2,5
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0	0,0
Fremdkapital	2.101,1	2.351,1	2.840,4	3.239,4
Passiva	21.072,6	21.348,9	21.810,6	22.183,4
Gewinn- und Verlustrechnung				
Umsatzerlöse	0,0	0,0	0,0	0,0
Bestandsveränd. und akt. Eigenl.	0,0	0,0	0,0	0,0
sonstige betriebliche Erträge	0,0	0,0	0,0	0,6
Materialaufwand	0,0	0,0	0,0	0,0
Personalaufwand	0,0	0,0	0,0	0,0
Abschreibungen	0,0	0,0	0,0	0,0
sonstige betriebl. Aufwendungen	25,6	25,5	24,1	20,7
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	0,0	0,0	0,0	0,0
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	0,0	0,0	0,0	0,0
Ergebnis gewöhnl. Geschäftstätigk.	671,4	697,7	670,1	644,0
Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Steuern	0,0	0,0	0,0	0,0
Jahresergebnis	671,4	697,7	670,1	644,0
Einstellung Rücklage	1,3	1,3	1,3	1,3
Bilanzergebnis	670,1	696,4	668,8	642,7
Investitionen	0,0	0,0	0,0	0,0
Arbeitnehmeranzahl (in Personen)	0	0	0	0

Leistungs- und Finanzbeziehungen mit der Stadt Cottbus 2009 – 2012

LWG Wasser und Abwasser GmbH & Co. Beteiligungs-KG	2009	2010	2011	2012
Angaben in T€	Ist	Ist	Ist	Ist
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	0,0	0,0	0,0	0,0
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	0,0	0,0	0,0	0,0

Kennzahlen 2009 – 2012

Die Tätigkeit der Gesellschaft ist auf die Holdingfunktion der LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG beschränkt. Die Gesellschaft hat keine operative Geschäftstätigkeit.

Stadtwerke Cottbus GmbH
Karl-Liebknecht-Straße 130
03046 Cottbus

Telefon: 0355/351-0
Telefax: 0355/351-109
Internet: www.stadtwerke-cottbus.de

Historie

Die Stadtwerke wurden am 11. Januar 1991 gegründet.
Die DKB PROGES GmbH, Berlin ist mit Wirkung zum 01.01.2006 neben der Stadt Cottbus mit 74,9 % Gesellschafter der Stadtwerke Cottbus GmbH.

Handelsregister

B 1037, Cottbus

Stammkapital

2.500.000,00 EUR

Gesellschafter

DKB PROGES GmbH	74,90 %
Stadt Cottbus	25,10 %

Beteiligungen

Cottbuser Energieverwaltungsgesellschaft mbH	100,00 %
Elektroenergieversorgung Cottbus GmbH	100,00 %
Heizkraftwerksgesellschaft Cottbus mbH	100,00 %
Gas- Versorgungsbetriebe Cottbus GmbH	63,00 %

Unternehmensgegenstand

Planung, Finanzierung, der Bau und Betrieb von Anlagen zur Versorgung Dritter mit Strom, Fernwärme, Gas und Telekommunikation einschließlich ergänzender Dienstleistungen sowie öffentlicher Luftverkehrsanlagen (Flughafenbetrieb) sowie der öffentliche Personennahverkehr, die Stadtbeleuchtung und sonstige der Versorgung und Entsorgung dienende Aufgaben. Die Gesellschaft kann zusätzliche Dienstleistungen für öffentliche Einrichtungen der Stadt Cottbus und Betriebsführungsaufgaben im Bereich öffentlicher Gebäude übernehmen.

Mitglieder Aufsichtsrat

Dr. Patrick Wilden, Vorsitzender
Rolf Mähliß, stellvertretender Vorsitzender
Axel Bublitz
Ralf Siering

Geschäftsführung

Vlatko Knezevic

Abschlussprüfer

KPMG AG, Dresden

Situationsbericht

Branchenentwicklung

Das zweite Jahr nach dem Beschluss zum Ausstieg aus der Atomenergie für die Stromerzeugung (6. Juni 2011) prägten viele Diskussionen, wie die Ziele des Energiekonzeptes umgesetzt werden können. Diese mündeten teilweise auch in Maßnahmen, wie der Stromnetzplanung oder den Novellen zum KWKG und EEG. Allerdings zeigte sich in diesen Diskussionen um die Energiewende, dass deren Zieldreieck Umwelt- und Klimaschutz, Versorgungssicherheit und günstige Strompreise ungleich zu wichten sind und wie der deutsche Alleingang im EU-rechtlichen Kontext zu werten ist.

Da die EU-Kommission fürchtete, dass die in 2007 beschlossene Einsparung des Primärenergieverbrauchs bis 2020 von 20 % (Basis Projektion aus 2007) nicht erreicht würde, trat am 4. Dezember 2012 die EU-Energieeffizienzrichtlinie in Kraft. Mit dem deutschen Energiekonzept soll bis 2050 der Primärenergieverbrauch gegenüber 2008 halbiert werden und die Treibhausemissionen um mindestens 80 % gegenüber 1990 reduziert werden (2012: rd. 466 Mio t Steinkohleeinheiten (SKE); 2008: 484 t SKE; Quelle: AGEB – Stand März 2013). Gleichzeitig soll der Anteil an erneuerbaren Energien (EE) am Bruttostromverbrauch bis zu diesem Zeitpunkt 80 % betragen und die CO₂-Emissionen um 80 % gegenüber dem Basisjahr 1990 gesenkt werden.

Um diese Ziele zu erreichen, ist eine jährliche Steigerung von 2,1 % der Energieproduktivität bezogen auf den Endenergieverbrauch notwendig (-25 % bis 2050). Infolge eines schwachen Wirtschaftswachstums gibt die AGEB die Energieproduktivität temperaturbereinigt für 2012 mit 1,5 % an; sie läge damit aber unter dem langfristigen Mittel von 1,9 %.

Für das Jahr 2020 soll der Strombedarf in Deutschland zu 35 % aus EE erzeugt werden. Mit der Vorgabe des Energiemixes wird der Markt – somit auch der EU-Binnenmarkt – eingeschränkt. Der Umbau von einem zentralen zu einem dezentralen Energiesystem rückte die Versorgungssicherheit in den Blickpunkt. Sie schließt nicht nur die Versorgung mit Primärenergieträgern ein, sondern auch die Stabilität der Versorgungsnetze. Wie schwierig diese einerseits mittels einer stark schwankenden dezentralen Erzeugung und andererseits der Trassennutzung in beide Richtungen von Höchst- zu Niederspannung zu gewährleisten sind, zeigte sich im vergangenen Jahr. Das vor der Energiewende erreichte Sicherheitsniveau der Netze muss nun unter neuen Rahmenbedingungen gehalten werden. Obwohl die Investitionen in die Energieinfrastruktur auch vor der Energiewende zwischen EUR 2 bis 3 Mrd. p. a. (Quelle: bdew) lagen, wirken nun zeitliche und technologische Aspekte des Umbaus kostentreibend.

Der Strompreis an der Börse EEX lag 2012 durchschnittlich bei 42,60 EUR/MWh gegenüber 51,16 EUR/MWh in 2011 (Grundlast = Base). Dies entspricht einem Rückgang zum Vorjahr von rd. 17 %. Wegen des massiven EE-Ausbaus ist mittelfristig von steigenden Energiepreisen auszugehen. Nur knapp ein Drittel des Strompreises ist marktbestimmt. Die Quote der Abgabenlast (EEG, Umsatzsteuer, Konzessionsabgabe, KWKG, § 19 StromNEV-Umlage) am Endkundenstrompreis betrug in 2012 damit rd. 50 % (Vj. rd. 40 %); seit Beginn der Liberalisierung 1998 verzehnfachte sich die Abgabenlast.

Wie sich an der Zusammensetzung des Strompreises zeigt, ist der Energiemarkt durch eine starke Regulierung des Marktes geprägt. Durch die Anreizregulierung der Netzbetreiber sind rückläufige Ergebnisbeiträge politisch gewollt. Der Anteil der Netzentgelte am Strompreis liegt um die 20 %. Gleichzeitig steigen mit dem Netzausbau im Zusammenhang mit dem Einspeisevorrang der EE die Anforderungen an die Netzbetreiber, denen diese mit verstärkten Investitionen und neuen technischen Lösungen begegnen müssen. Ansonsten ist die Netzstabilität gefährdet.

Ein weiterer Baustein im Energiekonzept ist die Gebäudesanierung. Bis 2050 soll der Wärmebedarf des Gebäudebestandes derart gesenkt werden, dass er klimaneutral bereit gestellt wird (Deckung überwiegend aus EE). Derzeit entfallen 40 % des deutschen Energieverbrauches auf den Gebäudereich und rd. 75 % des Altbaubestandes sind nicht oder geringfügig energetisch sanierungsfähig. Neben diesen Anforderungen und einem geänderten Verbraucherverhalten gilt es in der Fernwärmeversorgung den Wohnungsleerstand infolge des demografischen und strukturellen Wandels (z. B. Wegfall industrielle Struktur, Abwanderung, Änderung Bevölkerungsstruktur) zu bewältigen. Diese Sachverhalte führen zu einer Unterauslastung von Anlagen und Teilnetzen, damit einhergehend betriebsbedingten Problemen und erheblichen Mehraufwendungen. Der witterungsbedingt hohe Wärmebedarf im Jahr 2012 kann mittelfristig demografische und strukturelle Einflüsse nicht aufwiegen; bis zum Jahr 2050 wird nach Schätzungen des öko-Instituts der Wärmebedarf um 30 % sinken.

Unternehmensentwicklung im Geschäftsjahr 2012

Geschäftstätigkeit

Die Stadtwerke Cottbus GmbH, Cottbus (SWC) belieferten im Geschäftsjahr rd. 47.000 Endkunden in und außerhalb des Stadtgebietes Cottbus mit Strom; sie sind der Grundversorger im Cottbuser Netzgebiet. Daneben betreibt die SWC ein eigenes Fernwärmenetz, über das der Fernwärmebedarf der Stadt Cottbus von 386 GWh im Geschäftsjahr gedeckt wurde. Der Gestattungsvertrag Fernwärme wurde Ende des Jahres 2012 um weitere zwei Jahre verlängert.

Seit 2010 ist die SWC Eigentümer des Heizkraftwerkes Cottbus (HKW), das sie an ihre Tochtergesellschaft, die HKW Heizkraftwerkgesellschaft Cottbus mbH (HKWG) verpachtet. Die Erzeugung erfolgt in einer KWK-Anlage mittels druckaufgeladener Wirbelschichtkohle.

Die Stadtwerke sehen sich durch die veränderten Rahmenbedingungen einem schrumpfenden Markt mit sinkenden Gewinnmargen gegenüber. Die Preistransparenz verstärkt den Wettbewerbsdruck, nicht nur durch Anbieter aus der Energiebranche. Darüber hinaus führte der Energiepreisanstieg in den letzten Jahren bei den Kunden zu Bedürfnissen wie Individualität, Transparenz und Nachhaltigkeit, denen Stadtwerke in ihrem Angebot Rechnung tragen müssen.

Auch der Rekommunalisierungstrend beeinflusst die Geschäftstätigkeit der Stadtwerke, da politische Ziele mit Wirtschaftlichkeit, Effizienz und Nachhaltigkeit in Einklang gebracht werden müssen. Wie dies gelingt, wird sich in der Berücksichtigung von EE im städtischen Energiekonzept zeigen. Ein wirtschaftlicher und sicherer Betrieb des Fernwärmenetzes sowie des Gas- und des Stromnetzes – letztere im Vermögen von Tochtergesellschaften der Stadtwerke - sind wesentliche Grundlage der Unternehmenstätigkeit. Neben der Regulierung und den technischen Anforderungen durch die Energiewende sehen sich die Unternehmen der SWC-Gruppe einem sinkenden Energiebedarf mit der bereits geschilderten Auswirkung zur Auslastung gegenüber.

Heizkraftwerk

Im Geschäftsjahr 2012 erreichte die PFBC-Erzeugungseinheit durch die Anstrengungen der letzten Jahre längere ununterbrochene Betriebszeiten mit hohen Anlagenparametern. Die Ausfallursachen (Ausfallstunden 2012: 618 h; 2011: 850 h; 2010: 1.086 h; 2009: 627 h) des Geschäftsjahres unterscheiden sich kaum von denen des letzten Jahres mit Ausnahme eines Feuerschadens im Oktober 2012. Im 13. Betriebsjahr wurde die leittechnische Bedien- und Beobachtungsebene und das Kernstück der Erzeugungsanlage für sauerstoffreduzierte Luft ausgetauscht. Die Kühlturmeinheit auf Holzbasis wurde durch glasfaserverstärkten Kunststoff (GFK) erneuert. Mit dieser Konstruktion verringern sich voraussichtlich die Instandhaltungsaufwendungen an der Baugruppe.

Der längste durchgängige Betrieb der PFBC-Anlage lag bei 1.852 Stunden (Januar 2012 bis Ende März 2012). Die erwartete Folge der erreichten langen Betriebszeiten ist ein erhöhter Verschleiß am Aschetransportsystem. Die künftige Instandhaltungsstrategie will der HKW-Betreiber an diesen Erkenntnissen ausrichten. Gemeinsam mit einem externen Ingenieurbüro wird die seit 2006 in Eigenregie durchgeführte Instandhaltung weiterentwickelt und optimiert. Dabei wird der Fokus auf die zustandsbezogene Betrachtung der Hauptaggregate der Gesamtanlage gelegt. Das Ergebnis dieser Änderung der Instandhaltungsstrategie sollen Reparaturzyklen sein, die wirtschaftlich und betriebsnotwendig optimal durchgeführt werden können.

Personal

Der Tarifvertrag zur Verbesserung der wirtschaftlichen Situation (Notlagen-Sanierungstarifvertrag TV-San) wurde auf die tarifgebundenen Mitarbeiter des SWC-Konzerns bis zum 31. März 2012 angewendet. Am 27. April 2012 einigten sich die Tarifparteien rückwirkend zum 1. April 2012 auf neue verbundbezogene Tarifregelungen durch Abschluss des Tarifvertrages zur Sanierung und Arbeitsplatzsicherung (TV-SuA), welcher voraussichtlich bis zum 31. Dezember 2016 in Verbindung mit dem TV-V Anwendung finden wird. Für den Tarifvertrag für Versorgungsbetriebe (TV-V) selbst wurde eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2017 vereinbart.

Die Regelwochenarbeitszeit für die tariflich vergüteten Mitarbeiter liegt bei 36 Stunden. Die Vergütung der durchschnittlich 96 Beschäftigten (i. Vj. 94) erfolgt nach einem Sanierungstarifvertrag (TV-SuA) auf Basis des Tarifvertrages Versorgung (TV-V). Zum 31. Dezember 2012 befand sich kein Mitarbeiter (i. Vj. 1) in der Ruhephase der Altersteilzeit. Das Durchschnittsalter liegt bei 48,2 (i. Vj. 48,1) Jahren.

Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2012 erwirtschaftete die SWC einen Jahresüberschuss von EUR 10,3 Mio (i. Vj. von EUR 5,1 Mio). Das Unternehmensergebnis vor Sondereffekten stieg im Vergleich zum Vorjahr von EUR 1,6 Mio auf EUR 10,6 Mio.

Das ordentliche Betriebsergebnis liegt bei EUR 5,5 Mio; es verbesserte sich um EUR 0,8 Mio gegenüber dem Vorjahr.

Die Betriebsleistung erhöhte sich um EUR 14,8 Mio auf EUR 128,5 Mio vor allem infolge der gestiegenen Strom- und Gashandelserlöse. Innerhalb der Erlöspositionen liegen die bereinigten Stromerlöse (EUR 42,9 Mio) um rd. 6 % über dem Vorjahreswert.

Nur durch die Akquise in fremden Netzgebieten konnte der Absatzeinbruch von 13 % im Cottbuser Stromnetz ausgeglichen werden. Das Stromhandelsvolumen im Geschäftsjahr 2012 betrug 453,8 GWh (i. Vj. 339,7 GWh). Der Stromabsatz an Endkunden liegt insgesamt mit 238,6 GWh leicht über dem des Vorjahres (234,2 GWh).

Im Kerngeschäft Fernwärmeversorgung nahm der Fernwärmeabsatz witterungsbedingt um 2 % gegenüber dem Vorjahr zu; die bereinigten Wärmeerlöse (EUR 31,2 Mio) nahmen um rd. 5 % zu (Vorjahreswert nach Abrechnung des Hochrechnungsanteils ohne periodenfremde Effekte: EUR 29,7 Mio). Der Einwohnerrückgang (2012: 608 EW/km²; 2002: 687 EW/km²) und der Wohnungsrückbau stagniert; die vertragliche Anschlussleistung verringerte sich allerdings mit 257 MW. Insgesamt wurden im Zuge des Netzausbaus 47 Hausanschlüsse gebaut, von denen für 30 bis Jahresende eine Inbetriebnahme erfolgte. Die Fernwärmesparte steht unverändert vor der Aufgabe, die zur Versorgung notwendigen Aufwendungen den sinkenden Anschlussleistungen anzupassen bzw. durch Neuanschlüsse im Stadtgebiet der Netzeffizienz entgegen zu wirken.

Der Gasumsatz stieg um EUR 6,1 Mio auf EUR 15,2 Mio (525,3 GWh), der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus dem Absatz an die Gas-Versorgungsbetriebe Cottbus GmbH (GVC).

Der Betriebsaufwand nahm um EUR 14,0 Mio zu. Von dem um rd. EUR 16,8 Mio höheren Materialaufwand entfielen auf den Stromkundenabsatz incl. Netznutzung rd. 7 %; den Wärmekundenabsatz rd. 4 % und den Energiehandel rd. 15 %. Diese Entwicklung konnte teilweise durch geringere sonstige betriebliche Aufwendungen (EUR -2,4 Mio) kompensiert werden.

Das Beteiligungsergebnis stieg um EUR 8,0 Mio. Es setzt sich zusammen aus den Ergebnissen der Energieversorgung Cottbus GmbH (EVC), der GVC, der HKWG und der Cottbuser Energieverwaltungsgesellschaft mbH (CEG). Das Jahresergebnis der HKWG verbesserte sich von EUR -1,3 Mio auf EUR 6,4 Mio vor allem durch höhere Stromerlöse bei gleichzeitig geringerem Materialaufwand. Während sich das Jahresergebnis der EVC um EUR 0,5 Mio auf EUR 2,1 Mio verbesserte, ging das Jahresergebnis der GVC um EUR 0,3 Mio auf EUR 0,9 Mio zurück.

Das Finanzergebnis von EUR -4,2 Mio ist geprägt von der Zinsbelastung durch die Kredite für die Investitionen in das Heizkraftwerk und Fernwärmenetz. In dem Ergebnis ist auch die Verzinsung des Genussrechtskapitals mit EUR 0,5 Mio enthalten.

Das periodenfremde Ergebnis ergibt sich aus periodenfremden Erträgen von EUR 0,9 Mio (i. Vj. EUR 1,1 Mio) und periodenfremden Aufwendungen von EUR 1,0 Mio (i. Vj. EUR 1,2 Mio).

Die Sondereffekte resultieren im Wesentlichen aus Kauf- und Verkaufstransaktionen von CO₂-Zertifikaten (Tausch von EUA in CER) zur Erfüllung der Abgabepflicht für das Geschäftsjahr 2011. Hieraus ergaben sich Einmalerträge aus dem Verkauf bzw. Kauf von Zertifikaten EUR 0,8 Mio (i. Vj. EUR 3,8 Mio aus der Erfüllung der Abgabepflicht für 2010). Aus der Inanspruchnahme der CO₂-Zertifikate entstand für die HKWG ein periodenfremder Ertrag von EUR 0,5 Mio EUR (i. Vj. periodenfremder Aufwand von EUR 2,2 Mio). Aus Konzernsicht entstand aus diesen Transaktionen ein Gewinn von EUR 0,2 Mio (i. Vj. EUR 0,4 Mio). Für bereits auf Termin verkaufte Stromerzeugung der HKWG wurden CO₂-Zertifikate erworben, die zum Stichtag über eine Rückstellung (EUR 0,2 Mio) verlustfrei bewertet wurden.

Vermögenslage

Die Vermögenslage stellt sich wie folgt dar:

Die Bilanzsumme erhöhte sich zum Stichtag um EUR 3,9 Mio (2,4 %), auf der Aktivseite vor allem durch die witterungsbedingte Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie auf der Passivseite auf Grund des erzielten Jahresüberschusses.

Das Working Capital (kurzfristiges Vermögen abzüglich kurzfristiger Schulden) ist durch die regelmäßig zu leistenden Kredittilgungen sowie der Umgliederung des Ende 2013 fälligen Darlehens gegenüber der DKB Finance in die kurzfristigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen mit EUR 0,7 Mio negativ (i. Vj. EUR 7,6 Mio - positiv).

Auf Grund des Jahresergebnisses erhöhte sich die Eigenkapitalquote von 24 % auf 27 %. Das Genussrechtskapital konnte wie im Vorjahr vertragskonform verzinst werden.

Mit dem Nachtrag vom September 2012 zum Genussrechtsvertrag verlängerte sich die Mindestlaufzeit für einen Teilbetrag von EUR 5,0 Mio bis Ende 2017. Die Laufzeit für den verbleibenden Teilbetrag verlängert sich um jeweils ein Jahr und kann mit einer Kündigungsfrist von einem Jahr frühestens zum Ende 2014 vom Genussrechtsgeber zurückverlangt werden, da bis zum 31. Dezember 2012 keine Kündigung erfolgt ist

Finanzlage

Das Geschäftsjahr 2012 beendete die SWC mit einem positiven Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (EUR 14,2 Mio) und einem Innenfinanzierungsbeitrag von EUR 17,7 Mio.

Der Finanzbedarf aus der Investitionstätigkeit sowie die Mittel aus der Finanzierungstätigkeit konnten bis auf EUR 3,8 Mio aus dem Cash Flow der laufenden Geschäftstätigkeit gedeckt werden. Daher verminderte sich der Finanzmittelfond entsprechend von EUR 12,8 Mio auf EUR 9,0 Mio. Im Geschäftsjahr 2012 wurde die Kontokorrentkreditlinie durch die SWC (derzeit EUR 3,5 Mio SWC, Konzern EUR 5,5 Mio) nicht in Anspruch genommen.

Der hohe Liquiditätsbestand ergibt sich vor allem aus den Unternehmensergebnissen der letzten Jahre und der geringen Investitionstätigkeit in den letzten beiden Jahren. Die Liquidität wird im Folgejahr vor allem zur Kredittilgung von EUR 9,8 Mio gegenüber der DKB Finance am Jahresende 2013 als Einmalbetrag sowie für die geplanten Investitionen im Netz (EUR 1,7 Mio), in die Betriebs- und Geschäftsausstattung (EUR 1,3 Mio) – vor allem IT – und im HKW (EUR 0,8 Mio) benötigt.

Stichtagsliquidität

Die stichtagsbezogene Liquidität 3. Grades war zum 31. Dezember 2012 mit rd. EUR 1,5 Mio negativ, wobei sich unter Berücksichtigung der nicht in Anspruch genommenen Kreditlinie eine Überdeckung von rd. EUR 2,0 Mio ergibt.

Investitionen

In diesem Geschäftsjahr waren der Ausbau und die Erneuerung des Fernwärmenetzes Investitionsschwerpunkt. Insgesamt erreichten die Maßnahmen in die Erneuerung des Fernwärmenetzes eine Summe von EUR 4,2 Mio zum Jahresende (einschließlich der Anlagen im Bau ohne Hausanschlüsse). Im HKW wurden u. a. die Kühlturmeinheit für EUR 1,2 Mio und technische Anlagen (EUR 0,8 Mio) erneuert. In die Betriebs- und Geschäftsausstattung investierte die Gesellschaft rd. EUR 0,4 Mio.

Beteiligungen

Die EVC als Netzbetreiber im Stadtgebiet Cottbus stellt ihr Stromnetz zur Versorgung der Kunden diskriminierungsfrei den verschiedenen Lieferanten zur Verfügung. Zu den weiteren Kernaufgaben gehört die netzwirtschaftliche Betriebsführung für das Gasnetz der GVC und das Fernwärmenetz der SWC als Dienstleister. Das Ergebnis vor Ergebnisabführung von EUR 2,1 Mio (i. Vj. EUR 1,6 Mio) enthält ein periodenfremdes Ergebnis von EUR 0,7 Mio.

Die GVC betreibt das Cottbuser Gasnetz und beliefert die Endkunden mit Gas. In der Gassparte konnte im Versorgungsgebiet durch Neuanschlüsse und Energieträgerumstellung (5,2 MW) die verlorene Anschlussleistung (-0,8 MW) kompensiert werden. Die nutzbare Gasabgabemenge liegt mit 354 GWh um 41 % über dem Vorjahresniveau. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit bleibt in 2012 mit EUR 1,3 Mio um EUR 0,3 Mio unter dem Vorjahreswert. Die SpreeGas GmbH erhält aus dem Ergebnisabführungsvertrag eine Ausgleichszahlung von EUR 0,4 Mio. Die Gewinnabführung an die SWC beträgt EUR 0,8 Mio.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Über Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres ein-getreten sind und wesentliche Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage haben, ist nicht zu berichten.

Risiken/Chancen und Ausblick

Risiken/Chancen

Die sinkenden Margen (Marktransparenz) und rückläufigen Mengen (Effizienz) kennzeichnen das Kerngeschäft der Stadtwerke und verstärken den Kostendruck. Die neuen Rahmenbedingungen sind allerdings für die gesamte Branche eine Herausforderung. Hierfür müssen die Stadtwerke ihre Prozesse in der Erzeugung, im Transport, im Handel und im Vertrieb untersuchen und fortwährend anpassen.

Die Risiken im Kerngeschäft der Energieversorgung von Endkunden bestehen in den volatilen Beschaffungspreisen, der Erschließung von Möglichkeiten, diese im

liberalisierten Strom- und Gasmarkt zeitnah und vollständig an die Endkunden weiterzugeben und daraus die Ergebnisentwicklung zu planen. Um diesen Wettbewerbsbedingungen um Endkunden begegnen zu können, verfolgt die SWC die Beschaffung bzw. den Absatz von Strom und Gas durch ein eigenes Portfoliomanagement und über verschiedene Handelspartner. Damit eröffnen sich bessere Beschaffungs- und Optimierungsmöglichkeiten für die Strom- und Gassparte als auch für die Erzeugung im Konzern.

Zu Jahresbeginn 2013 wurden für das Endkundengeschäft bislang 94 % der benötigten Strommenge für das Jahr 2013 und 97 % der benötigten Gasmenge für das Gaswirtschaftsjahr 2013 preisgesichert. Als Preissicherungsinstrument wurden Termingeschäfte am Strommarkt mit einem Volumen von 684 GWh und einem Stichtagswert von EUR 36,1 Mio (Vorjahr EUR 24,0 Mio) und am Gasmarkt mit einem Volumen von 586 GWh und einem Stichtagswert von EUR 16,1 Mio (i. Vj. EUR 11,0 Mio) geschlossen. Sie betreffen den Erfüllungszeitraum 2013 bis 2016.

In 2013 begann die 3. Emissionshandelsperiode (2013 bis 2020) der EU, bei der die Zuteilung an CO₂-Zertifikaten für das HKW Cottbus deutlich geringer als in der zweiten Periode ausfiel. Infolge der Förderung von EE und dem Einspeisevorrang werden die Erzeuger gezwungen, Strom mit Technik zu produzieren, die zwar keine Emissionen verursacht, aber kostenintensiv ist. Dies beeinflusst die Nachfrage und damit den Preis für CO₂-Zertifikate. Die Ankündigung der EU-Kommission, die Zertifikatezahl zu verknappen, verunsichert Marktteilnehmer und schadet dem Handelssystem.

Die Entwicklung der Bevölkerung der Stadt Cottbus mit 101.619 Einwohnern (Stand April 2013, Haupt- und Nebenwohnsitz) in den letzten drei Jahren stagniert. Es bleibt abzuwarten, ob der rückläufige Trend der Vorjahre gestoppt werden konnte. Unverändert gelingen Industrie- und Gewerbeansiedlungen zur Erhöhung der Standortattraktivität nicht im erforderlichen Umfang. Unter diesen Bedingungen gilt es die Netzauslastung, insbesondere die der rohrgebundenen Netze zu gestalten und zu optimieren.

Wegen der bestehenden Ergebnisabführungsverträge sowie der Verpflichtungen im Zusammenhang mit dem HKW-Betrieb wird die wirtschaftliche Lage der SWC weiterhin maßgeblich von der Entwicklung der Tochtergesellschaften EVC, GVC und HKWG beeinflusst.

Der Betrieb des Strom- und Gasnetzes unterliegt der Regulierung. Die Erlösobergrenzen sind für das Stromnetz bis 2013 und für das Gasnetz bis 2012 festgeschrieben.

Für das Gasnetz erfolgte die Anhörung zum Bescheid zur Festlegung der kalenderjährlichen Erlösobergrenzen der Jahre 2013 bis 2017. Nach dem vorliegenden Bescheid erreicht die GVC fast das Kostenausgangsniveau der ersten Regulierungsperiode.

Für das Stromnetz beginnt die zweite Regulierungsperiode in 2014. Das Ergebnis der Kostenprüfung für das Fotojahr ist noch nicht abgeschlossen. Angesichts des politischen Willens ist von einer deutlich geringeren Erlösobergrenze auszugehen, so dass die Ergebnissituation der EVC ab 2014 voraussichtlich auf ein niedrigeres Niveau zurückgeht. Die Ergebnisse für die zweite Regulierungsperiode sowie die in der EnWG-Novelle neu organisierte Netzentwicklung im Hinblick auf die Energiewende beeinflussen erheblich den weiteren Betrieb und die Netzinvestitionen.

Im Jahr 2013 bzw. 2016 laufen die Konzessionsverträge Gas und Strom aus. Der Auslauf der Konzession Strom für das Stadtgebiet Cottbus (EVC) und der

angemeindeten Gebiete der Stadt Cottbus (Mitnetz Strom) ist auf ein Datum vereinheitlicht. Wir gehen davon aus, dass die Konzession ab dem Jahr 2016 für die Stadt Cottbus dem Stadtgebiet angeglichen wird. Bei dem Erhalt der Konzession im Jahr 2016 seitens der EVC wäre der Netzanteil der eingemeindeten Gebiete käuflich zu erwerben. Die Höhe des eventuellen Kaufpreises ist noch unbekannt und dessen Finanzierung ist derzeit noch nicht gesichert.

Die Netze als wesentlicher Vermögenswert für den SWC-Konzern müssen im Zielkonflikt der Versorgungssicherheit und der Effizienz betrieben werden. Deshalb ist der Netzbetrieb in den folgenden Geschäftsjahren organisatorisch neu zu strukturieren, um die anstehenden Aufgaben zu erfüllen und die genannten Ziele zu erreichen.

Die Stadt Cottbus gab am 3. März 2011 im elektronischen Bundesanzeiger gemäß § 46 Abs. 3 EnWG bekannt, dass der Wegenutzungsvertrag des Gasnetzes mit der GVC zum 30. Juni 2013 ausläuft. Die GVC hat am 10. April 2012 fristgerecht die „Bewerbung zum Wegenutzungsvertrag Gas ab 1. Juli 2013“ bei der Stadt Cottbus eingereicht. Der Konzessionsvertrag ist endverhandelt. Die Geschäftsführung ist zuversichtlich, dass die GVC die Konzession erhält.

Neben dem Kerngeschäft der Endkundenversorgung beeinflussen weiterhin die Verfügbarkeit des Heizkraftwerks Cottbus sowie das Strompreisniveau ganz wesentlich die Entwicklung der SWC. Vorrangiges Ziel des Kraftwerksbetreibers HKWG ist es, die Stillstandszeiten zu verringern und die Fahrweise des Kraftwerks zu stabilisieren. Auf Grund der bisherigen Erfahrungen im Betrieb des HKW werden weiterhin wichtige Baugruppen erneuert bzw. konstruktiv verändert. In den nächsten Jahren sind Investitionen von rd. EUR 4,0 Mio geplant. Mit der Energiewende ist die Rentabilität von Grundlastkraftwerken in Frage gestellt. Die schwankende Einspeisung von EE verlangt von wetterunabhängigen fossilen Kraftwerken eine hohe Flexibilität. Nach Einschätzung des Beratungsunternehmens BET wird eine Back-up-Kapazität bei 80 % Ökostromanteil von 70 GW benötigt. Der aktuelle Kraftwerkspark umfasst 80 GW (Quelle: energate). Somit besteht die Aufgabe, neue Lösungen für den rentablen Betrieb fossiler Anlagen zu finden und die sichere Versorgung der Endkunden zu gewährleisten.

Nach derzeitiger Prognose erwarten wir aus dem HKW-Betrieb für das Geschäftsjahr 2013 einen Gewinn von EUR 3,4 Mio. Wir gehen davon aus, dass am Ende des Zeitraumes von 2014 bis 2017 sich dieses Ergebnisniveau wegen des Beginns der dritten Handelsperiode für CO₂-Zertifikate und des derzeitigen Strompreisverfalls halbieren wird.

Nach der fristgerechten Kündigung des bestehenden Wärmeliefervertrages zur Wärmelieferung aus dem Vattenfall-Kraftwerk Jänschwalde durch Vattenfall zum 31. Dezember 2015 setzten die Vertragsparteien die Verhandlungen fort und konnten sich bis zum Jahresende über wesentliche Vertragsinhalte verständigen.

Der Tarifvertrag TV-SuA sieht den Ausschluss von betriebsbedingten Kündigungen bis zum 31. Dezember 2016 vor. Der Vertrag beinhaltet jedoch die Möglichkeit einer beidseitigen vorzeitigen Kündigung zum 31. Dezember 2014.

Ausblick

Für die kommenden zwei Geschäftsjahre plant die SWC Jahresüberschüsse vor Steuern – für 2013 und für 2014 von rd. EUR 5,0 Mio. Nach der Mittelfristplanung ist die Finanzierung der Gesellschaft in der gesamten SWC-Gruppe und im gesamten Geschäftsjahr 2013 und in den Folgejahren gewährleistet. Im Geschäftsjahr 2013 wird die Liquidität wegen der Vorfinanzierung des witterungsbedingt hohen

Fernwärmebezuges einerseits und durch die am Jahresende fällige Darlehensrückzahlung von EUR 9,8 Mio an die DKB Finance andererseits stark belastet. Sofern keine Ausschüttungen an die Gesellschafter erfolgen, ist von einer längerfristigen Inanspruchnahme der Kreditlinie nicht auszugehen. Anderenfalls wird die Kreditlinie in Anspruch genommen. Ob diese Linie ausreicht, ist abhängig von der Höhe der Ausschüttung. Die Bilanzstruktur wird sich voraussichtlich nicht wesentlich ändern.

Derzeit laufen Verhandlungen des Mehrheitsgesellschafters zur Veräußerung seiner Anteile; der Ausgang ist noch ungewiss.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2009 – 2012

Stadtwerke Cottbus GmbH	2009	2010	2011	2012
Angaben in T€	Ist	Ist	Ist	Ist
Bilanz				
Immaterielle Vermögensgegenstände	752,5	925,3	1.010,7	1.015,2
Sachanlagevermögen	77.181,5	94.585,5	94.583,2	94.677,1
Finanzanlagevermögen	15.299,7	15.211,9	15.211,9	15.211,9
Anlagevermögen	93.233,7	110.722,7	110.805,8	110.904,2
Vorräte	1.788,5	2.805,2	2.760,6	3.166,5
Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	49.181,1	43.379,2	39.323,0	46.570,8
Kassenbest., Bankguthaben	126,0	6.684,4	12.841,0	9.051,0
Rechnungsabgrenzungsposten	123,4	343,3	303,0	273,6
Umlaufvermögen	51.218,9	53.212,1	55.227,6	59.062,0
Aktiva	144.452,6	163.934,8	166.033,4	169.966,1
Gezeichnetes Kapital	2.500,0	2.500,0	2.500,0	2.500,0
Kapitalrücklage	10.321,5	10.000,0	10.000,0	10.000,0
Gewinnrücklagen	7.500,0	7.835,0	7.835,0	7.835,0
Jahresergebnis/Bilanzergebnis	7.337,2	14.498,2	19.564,9	25.817,5
Eigenkapital	27.658,7	34.833,2	39.899,9	46.152,5
Sonderposten	3.725,1	3.437,8	3.096,4	2.899,9
Rückstellungen	6.622,6	6.542,4	6.907,5	6.633,4
kurzfristige Verbindlichkeiten	34.565,4	39.460,1	42.607,6	42.778,4
langfristige Verbindlichkeiten	71.880,8	79.660,3	73.521,5	71.496,9
Verbindlichkeiten	106.446,2	119.120,4	116.129,2	114.275,3
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	1,0	0,4	5,1
Fremdkapital	113.068,8	125.663,8	123.037,0	120.913,8
Passiva	144.452,6	163.934,8	166.033,4	169.966,1
Gewinn- und Verlustrechnung				
Umsatzerlöse	116.264,4	110.523,1	98.616,9	115.375,0
Bestandsveränd. und akt. Eigenl.	0,0	0,0	0,0	0,0
Andere aktivierte Eigenleistungen	203,7	132,1	8,3	0,0
sonstige betriebliche Erträge	21.996,1	14.170,6	19.813,5	13.938,6
Materialaufwand	109.224,9	98.527,8	87.615,8	103.858,5
Personalaufwand	8.063,8	7.846,1	5.002,3	5.113,9
Abschreibungen	3.297,4	9.008,2	8.426,3	7.991,0
sonstige betriebl. Aufwendungen	5.436,8	6.957,6	9.059,4	6.328,7
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	313,8	82,1	152,6	95,3
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	1.464,3	4.962,1	5.496,2	3.800,9
Ergebnis gewöhl. Geschäftstätigk.	17.982,8	7.797,5	5.404,1	11.284,2
Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag	53,3	434,9	242,8	935,2
Sonstige Steuern	48,9	49,9	75,2	76,9
Jahresergebnis	17.880,7	7.161,0	5.066,7	10.252,6
Einstellung Rücklage	7.500,0	0,0	0,0	4.000,0
Entn. Rückl./Genussrechtsk./Erträge a. d. Kapitalherabsetz.	-1.133,6	0,0	0,0	0,0
Bilanzergebnis	7.337,2	14.498,2	19.564,9	25.817,5
Investitionen	53.411,0	26.742,0	9.381,0	8.189,0
Arbeitnehmeranzahl (in Personen)	171	162	94	95

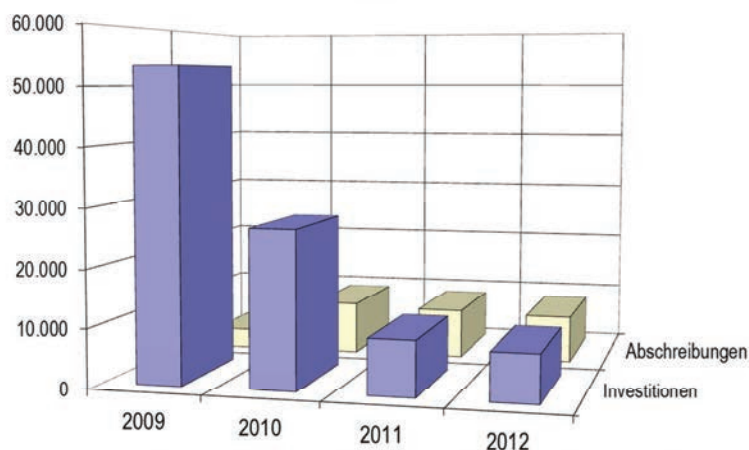
Leistungs- und Finanzbeziehungen mit der Stadt Cottbus 2009 – 2012

Stadtwerke Cottbus GmbH	2009	2010	2011	2012
Angaben in T€	Ist	Ist	Ist	Ist
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	0,0	0,0	0,0	0,0
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	1.545,0	3.231,0	3.075,0	0,0
• Ablieferungen an die Stadt Cottbus	1.545,0	3.231,0	3.075,0	0,0
von Konzessionsabgaben	1.545,0	3.231,0	3.075,0	0,0

Kennzahlen 2009 – 2012

Stadtwerke Cottbus GmbH	2009	2010	2011	2012
	Ist	Ist	Ist	Ist
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	64,5%	67,5%	66,7%	65,3%
Eigenkapitalquote (ohne Sonderposten)	19,1%	21,2%	24,0%	27,2%
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II	106,8%	103,4%	102,4%	106,1%
Zinsaufwandsquote	1,3%	4,5%	5,6%	3,3%
Liquidität 3. Grades	148,2%	134,9%	129,6%	138,1%
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	-4.416 T€	22.013 T€	21.632 T€	14.162 T€
Rentabilität				
Gesamtkapitalrentabilität	13,4%	7,4%	6,4%	8,3%
Personal				
Personalaufwandsquote	6,9%	7,1%	5,1%	4,4%

Gegenüberstellung von Investitionen und Abschreibungen
in T€



	2009	2010	2011	2012
■ Investitionen	53.411,0	26.742,0	9.381,0	8.189,0
■ Abschreibungen	3.297,4	9.008,2	8.426,3	7.991,0

VBB Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH
Hardenbergplatz 2
10623 Berlin

Telefon: 030/25414-0
Telefax: 030/25414-12
Internet: www.vbb.de

Historie

Die Gesellschaft wurde am 8. Dezember 1994 gegründet. Die Stadt Cottbus und weitere Gebietskörperschaften (ehemalige Mitglieder des Zweckverbandes ZÖLS) traten mit Wirkung zum 01.01.2006 der Gesellschaft durch Kauf von Geschäftsanteilen bei.

Handelsregister

B 54603, Berlin Charlottenburg

gezeichnetes Kapital

324.000,00 EUR

Gesellschafter

Land Berlin	33,33 %
Land Brandenburg	33,33 %
Kommunale Gebietskörperschaften (17)	31,48 %
Stadt Cottbus	1,85 %

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung der nachfrage- und bedarfsgerechten Sicherung und Entwicklung der Leistungsfähigkeit und Attraktivität des ÖPNV im Sinne der ÖPNV-Gesetze der Länder Berlin und Brandenburg sowie des Einigungsvertrages und der Grundsatzvereinbarungen der Länder Berlin und Brandenburg vom 30. Dezember 1993.

Mitglieder Aufsichtsrat

Rainer Bretschneider, Vorsitzender, (seit 15.03.2012)
Peer Giesecke, Vorsitzender, (bis 14.03.2012)
Rainer Bretschneider, stellvertretender Vorsitzender, (bis 14.03.2012)
Christian Gaebler, stellvertretender Vorsitzender, (seit 15.03.2012)
Carsten Billing
Carsten Bockhardt

Bernd Brandenburg
Markus Derling
Burkhard Exner
Christian Gaebler, (seit 16.01.2012 bis 14.03.2012)
Peer Giesecke, (seit 15.03.2012 bis 26.11.2012)
Christian Jaschinski, (seit 01.03.2012)
Rudolf Keseberg
Grit Klug
Dr. Friedemann Kunst
Joachim Künzel
Holger Lademann, (seit 26.11.2012)
Stephan Loge
Hans-Werner Michael
Ralf Reinhardt
Dr. Heike Richter
Steffen Scheller
Edelgard Schimko, (seit 01.01.2012)
Gernot Schmidt
Dr. Burkhard Schröder
Karl-Heinz Schröter
Günter Schulz
Christian Stein
Eberhard Stroisch, (bis 29.02.2012)
Frank Szymanski, Oberbürgermeister
Manfred Zalenga

Geschäftsführung

Hans-Werner Franz

Abschlussprüfer

WIKOM AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Situationsbericht

I. Geschäft und Rahmenbedingungen

Die Gesellschafter der VBB GmbH werden viermal im Jahr ausführlich über den Stand der Aktivitäten in den einzelnen Tätigkeitsbereichen der Gesellschaft informiert. Der Lagebericht beschränkt sich auf die Meilensteine des Geschäftsjahres 2012. Weitere, nicht minder wichtige Tätigkeiten sind daher im Folgenden nicht berücksichtigt.

1. Grundsätzliches

Das Jahr 2012 war für die VBB Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH ein erfolgreiches aber auch äußerst anspruchsvolles Geschäftsjahr. Es gelang der Gesellschaft, entscheidende Verbesserungen für den Öffentlichen Personennahverkehr im Verbundgebiet auf den Weg zu bringen oder wesentliche

Grundlagen dafür zu legen. Gleichzeitig waren aber auch die Herausforderungen so komplex wie vielfältig.

Die erneute Verschiebung der Eröffnung des **Flughafens Berlin-Brandenburg (BER)** erforderte entsprechende Anpassungen in fast allen Tätigkeitsbereichen der VBB GmbH. Die Verkehre zum neuen Flughafen waren bereits geplant und bestellt, die Fahrpläne in die VBB-Fahrinfo eingepflegt. Nach Bekanntgabe des neuen Eröffnungstermins im Herbst 2013 wurde ein neuer Zeitplan für die Vorbereitungen erarbeitet, der jedoch durch die nochmalige Verschiebung der Flughafeneröffnung auf einen bisher nicht bekannten Termin wiederum hinfällig geworden ist.

2. Klassische Verbundaufgaben

Die **Fahrgastzahlen** sind – trotz anhaltender S-Bahn-Krise – auch im Jahr 2012 insgesamt weiter gestiegen, allerdings mit regional zum Teil sehr unterschiedlichen Entwicklungen.

Die **Tarifanpassung** zum 1. August 2012 wurde erfolgreich umgesetzt. Die Reaktion der Öffentlichkeit auf den Beschluss des VBB-Aufsichtsrates zur allgemeinen Tarifanpassung war zurückhaltend und vergleichsweise wenig kritisch.

Gemeinsam mit den Verkehrsunternehmen und Aufgabenträgern hat die VBB GmbH im Jahr 2012 die Möglichkeiten eines **indexgestützten Tarifanpassungsverfahrens** untersucht. Die politische Willensbildung hierzu ist jedoch noch nicht abgeschlossen.

Zur Machbarkeit eines **verbundweiten Schülertickets** wurde den Verkehrsunternehmen und Aufgabenträgern eine entsprechende Studie zur Verfügung gestellt sowie eine Arbeitsgruppe gebildet. Auch zu diesem Thema ist die politische Willensbildung noch im Gange. Eine weiterführende Studie der Universität Potsdam ist für das Jahr 2013 vorgesehen.

Die **Einnahmenaufteilung 2009** konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Für die Einnahmenaufteilung 2010 strebt die VBB GmbH eine Abrechnung im Jahr 2013 an.

Die Aufbereitung der Daten der **Verkehrserhebung 2010** ist weit fortgeschritten. Strittig ist zurzeit jedoch noch die Berücksichtigung möglicher Effekte aus der S-Bahn-Krise. Die VBB GmbH rechnet mit einem Abschluss der Hochrechnung im Jahr 2013.

Die nächste turnusgemäße **Verkehrserhebung** sieht der VBB-Einnahmenaufteilungsvertrag für das Jahr **2013** vor. Die VBB GmbH hat im Jahr 2012 zusammen mit den Verkehrsunternehmen die notwendigen Vorbereitungen getroffen; die Feldarbeit startete pünktlich im Februar 2013.

S-Bahn und DB Regio haben im Streit um die **Einnahmenaufteilung für den Tarifbereich Berlin A-B-C** den dreiseitigen Vertrag zur Einnahmenaufteilung mit der BVG zum 15. Dezember 2012 gekündigt. Die BVG drohte daraufhin mit der Kündigung des VBB-Einnahmenaufteilungsvertrags. Die VBB GmbH führte zur Lösung des Problems während des gesamten Geschäftsjahres intensive Gespräche mit allen Beteiligten und hat im Auftrag der Länder Berlin und Brandenburg einen Kompromissvorschlag entwickelt, der zurzeit von den Verkehrsunternehmen verhandelt wird. Ziel der Länder ist es, mit diesem Kompromissvorschlag den VBB-Einnahmenaufteilungsvertrag in seiner Wirksamkeit zu erhalten und damit den Fortbestand des gemeinsamen VBB-Tarifs nachhaltig zu sichern. Mit den abschließenden Regelungen und der Umsetzung wird im Laufe des Jahres 2013 gerechnet.

Die VBB GmbH hat ihren Internetauftritt technisch wie grafisch grundlegend modernisiert. Gleichzeitig wurde der Funktionsumfang der VBB-Fahrinfo nochmals erweitert. Außerdem konnte die VBB GmbH die Domäne **www.VBB.de** (statt **www.VBBonline.de**) als neue Internetadresse erwerben. Die Besuche auf **www.VBB.de** (mitsamt VBB-Fahrinfo) haben seit der Erneuerung stetig zugenommen.

Ebenfalls im Jahr 2012 hat die VBB GmbH begonnen, einen sogenannten „**VBB-Sternpunkt**“ aufzubauen. Über diesen sollen künftig der Austausch von Echtzeitdaten für die dynamische Fahrgastinformation und die Anschlussüberwachung erleichtert werden.

Im Herbst hat die VBB GmbH die VBB-Fahrplandaten auf dem öffentlichen Portal **www.daten.berlin.de** bereitgestellt. Anschließend wurde ein viel beachteter, sogenannter „**VBB-Entwicklertag**“ durchgeführt. Ziel war es, private Softwareentwickler zu ermuntern, auf Basis der VBB-Fahrplandaten nützliche Programme und Apps zu erstellen, die für den Fahrgast einen Mehrwert gegenüber den reinen Fahrplanauskunftsanwendungen darstellen.

Zum Fahrplanwechsel wurden (zunächst noch mit Ausnahme der Linie OE 65) für alle Linien des Regionalverkehrs die einheitlichen **Produktbezeichnungen „RE“ RegionalExpress und „RB“ RegionalBahn** eingeführt. Dies wurde ermöglicht durch eine Vereinbarung der VBB GmbH mit der DB AG, die die kostenfreie Nutzung der derzeit noch markenrechtlich geschützten Bezeichnungen für die kommenden 20 Jahre sichert.

Das Kundenmagazin **BB Panorama** erschien 2013 in vier Auflagen von je 65.000 Stück. Anknüpfend an die erfolgreiche Reihe „Die zehn schönsten...“ wurde ein Sonderheft der „10 x 10 schönsten Ausflugsziele in Berlin und Brandenburg“ veröffentlicht, das sehr gut angenommen wurde.

3. **Center für Nahverkehrs- und Qualitätsmanagement**

Bei der **S-Bahn Berlin GmbH** (S-Bahn) führten insbesondere im ersten Quartal 2012 Fahrzeug- und Personalengpässe erneut zu erheblichen Einschränkungen des Verkehrsangebots. Im weiteren Jahresverlauf gelang es der S-Bahn zwar, die Situation zu stabilisieren, doch erst im Mai 2012 konnte erstmals der bereits für den Dezember 2011 angekündigte Einsatz von 500 Viertelzügen im Linienverkehr erreicht werden. Das selbstgesteckte Ziel, zum Jahresende 2012 das Vor-Krisen-Niveau mit einem Einsatz von 546 Viertelzügen zu erreichen, verfehlte die S-Bahn ebenfalls. Die VBB GmbH begleitete in Abstimmung mit den Ländern die weitere Aufarbeitung der noch immer vielfältigen technischen und organisatorischen Probleme, unter anderem im Rahmen der regelmäßigen Qualitätsgespräche. Darüber hinaus erarbeitete die VBB GmbH Maßnahmenpakete, um den im Zusammenhang mit verschiedenen Baumaßnahmen aufgetretenen Problemen bei der Pünktlichkeit gegenzusteuern.

Im Juli 2012 hat die VBB GmbH im Auftrag der Länder Berlin und Brandenburg die **Vergabe** für das **Teilnetz Ring der Berliner S-Bahn** eingeleitet. Es handelt sich um ein sogenanntes Verhandlungsverfahren mit Teilnahmewettbewerb. Bis zum 15. Oktober 2012 konnten interessierte Verkehrsunternehmen die Teilnahme am Verfahren beantragen. Die VBB GmbH hat die Länder bei der Ausschreibungsvorbereitung unterstützt und fungiert als Vergabebüro. Im Rahmen des Teilnahmewettbewerbs wurde das Verfahren wegen der vorgesehenen langen Laufzeit von der DB AG gerügt. Das Berliner Kammergericht hat daraufhin im Januar 2013 ein vereinfachtes Verfahren vorgeschlagen. Die Abstimmungen dazu dauern zurzeit an.

Im **Vertragscontrolling des Regionalverkehrs** stand im Jahr 2012 der Aufbau des Controllings der Stadtbahnverträge im Vordergrund. Durch die Ausgestaltung dieser Verträge als Bruttoanreizverträge ergeben sich zahlreiche neue Möglichkeiten im Controlling und in der Qualitätssteuerung, insbesondere was die Pönalisierung von Schlechtleistungen angeht.

Außerdem wurden zur Ermittlung von Basiswerten für das Anreizsystem Fahrgastnachfrage umfangreiche **Referenzerhebungen** (Besetzungszählungen) in den Zügen des Regionalverkehrs durchgeführt.

Zum **Fahrplanwechsel** im Dezember 2012 haben die RE-Linien im Netz Stadtbahn den Betrieb aufgenommen. Infolge der **Schwierigkeiten** der Eisenbahnverkehrsunternehmen **bei der Fahrzeugzulassung** gab es zahlreiche Abweichungen des tatsächlichen vom vertraglich geschuldeten Fahrzeugeinsatz. Bei der DB Regio fehlten auf fünf RE- und RB-Linien nach wie vor die neuen Fahrzeuge vom Typ Talent 2. Bei der ODEG waren zum Fahrplanwechsel die vorgesehenen Fahrzeuge vom Typ KISS noch nicht zugelassen. Aus diesem Grund mussten für

beide ODEG-Linien kurzfristig Ersatzkonzepte erarbeitet werden, um den Betrieb sicherstellen zu können.

Die **Baumaßnahmen** zwischen Berlin-Charlottenburg und Berlin-Wannsee (Grunewaldsperrung) konnten pünktlich zum Fahrplanwechsel abgeschlossen werden. Nicht abgeschlossen ist hingegen der Streckenausbau Berlin – Rostock. Die Streckensperrung sollte am 26. April 2013 aufgehoben werden. DB Netz hat zwischenzeitlich jedoch mitgeteilt, dass die Baumaßnahmen mindestens sechs Wochen mehr beanspruchen, sodass die Vollsperrung bedauerlicherweise länger als geplant andauert. Die Baumaßnahmen werden sich noch bis zum Ende des Jahres 2013 erstrecken und in vielen Abschnitten einen eingleisigen Verkehr erfordern.

Im Oktober 2012 wurde im **Vergabeverfahren** für die **Regionalbahnen 73 und 74** der Eisenbahngesellschaft Potsdam mbH (EGP) der Zuschlag erteilt. Die EGP hat den Betrieb zum Fahrplanwechsel am 9. Dezember 2012 aufgenommen.

Zum Jahresende konnte noch das Vergabeverfahren für das **Netz Nordwestbrandenburg** (Linien RE6 und RB55) eröffnet werden.

Die wettbewerbliche Vergabe des **Netzes Ostbrandenburg** befand sich bis Ende 2012 im Nachprüfungsverfahren, in welchem das Vorgehen der VBB GmbH bestätigt wurde. Der endgültige Zuschlag wurde im Februar 2013 an die Niederbarnimer Eisenbahn Betriebsgesellschaft mbH (NEB) erteilt.

Die VBB GmbH unterstützt das Land Brandenburg beim **SPNV-Infrastrukturmanagement**. Hier wurden im Jahr 2012 u.a. die Themen Barrierefreiheit Bahnhof Fürstenberg, Ausbau der Ostbahn, Umgestaltung Bahnhof Königs Wusterhausen, Inbetriebnahme der Um- und Neubauten in Prenzlau sowie Inbetriebnahme des Haltepunkts Ludwigsfelde-Struveshof bearbeitet. Darüber hinaus hat die VBB GmbH die Eisenbahnverkehrsunternehmen entsprechend der vertraglichen Regelungen in den Verkehrsverträgen dazu aufgefordert, gegen unbillige Infrastrukturpreise vorzugehen. Die Deutsche Bahn AG hatte für das Jahr 2011 ein Rekordergebnis ausgewiesen. Ein Großteil der Gewinne wurde dabei vom Bereich Infrastruktur erzielt – finanzielle Mittel der Länder, die dringend für die Bestellung von Leistungen benötigt werden.

Das Thema **grenzüberschreitende Verkehre von und nach Polen** konnte erfolgreich weiter vorangetrieben werden. Die VBB GmbH hat sich gemeinsam mit den Ländern Berlin und Brandenburg lange für den Ausbau der Bahnstrecke Berlin – Stettin (Szczecin) eingesetzt. Im Jahr 2012 wurde endlich ein entsprechendes internationales Abkommen zwischen Deutschland und Polen unterzeichnet. Die gegenwärtigen Planungen sehen bis zum Jahr 2020 eine Elektrifizierung auf dem Abschnitt zwischen Passow und Grenze sowie eine Geschwindigkeitserhöhung auf 160 Kilometer pro Stunde vor. Daneben wurde mit der Aufnahme des Verkehrs der Buslinie 983 zwischen Frankfurt (Oder) und der polnischen Stadt Słubice eine

langjährige Forderung der VBB GmbH erfüllt. Auf der Linie gilt der VBB-Tarif. Die Buslinie soll als Vorstufe für einen künftigen Straßenbahnverkehr dienen. Einen Rückschritt gab es leider im grenzüberschreitenden Fernverkehr: Anfang Juni 2012 verloren Brandenburg und Berlin ihren letzten Fernverkehrszug von und nach Stettin (Szczecin). Der bisherige EuroCity zwischen Prag (Praha) und Stettin (Szczecin) endet seither am Bahnhof Berlin-Gesundbrunnen.

Der **Bus&Bahn-Begleitservice Berlin** konnte bereits im Februar 2012 auf 40.000 Begleitungen zurückblicken. Aufgrund der Umstellung der Arbeitsmarkt-Förderinstrumente in Berlin war die Zukunft des Bus&Bahn-Begleitservices lange Zeit jedoch unklar. Nach intensiven Abstimmungen mit dem Land Berlin konnte der Dienst seine Arbeit ab dem dritten Quartal wieder aufnehmen.

4. Forschungsprojekte

Mit dem Projekt **INNOS-Start-VBB** wird die Einführung des elektronischen Tickets in Form der VBB-*fahrCard* für Fahrgäste mit Abonnementkarten im Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg umgesetzt. Es sind zwei Projektphasen vorgesehen: INNOS-Start-VBB-1 und INNOS-Start-VBB-2.

In der ersten Phase (**INNOS-Start-VBB-1**) wurden die ausgewählten Verkehrsunternehmen in den Tarifbereichen Berlin ABC, Potsdam ABC, Brandenburg a.d.H. ABC sowie Frankfurt (Oder) AB mit den notwendigen Ausgabe- und Lesegeräten ausgestattet. Die breite Markteinführung konnte zum 1. Januar 2013 realisiert werden. Dies war ein Meilenstein auf dem Weg zum Vertrieb ohne Papierfahrchein.

In der zweiten Projektphase (**INNOS-Start-VBB-2a**) werden zunächst ab dem Jahr 2013 die übrigen Verkehrsunternehmen im Gebiet des Verkehrsverbunds Berlin-Brandenburg mit der erforderlichen Hard- und Software ausgerüstet. Die Finanzierung für die Ausweitung der VBB-*fahrCard* auf das gesamte Verbundgebiet ist durch entsprechende Zusagen der Länder Brandenburg und Berlin gesichert.

Anschließend soll das System weiter vervollständigt werden (**INNOS-Start-VBB-2b**), im Wesentlichen um den Kundenkomfort zu erhöhen. So sollen etwa die Kunden ihre Verträge via Internet selbst verwalten können. Für diese Projektphase wird eine Beteiligung auch der kommunalen Gesellschafter bzw. der Verkehrsunternehmen angestrebt.

In der zweiten Jahreshälfte 2012 konnten zwei neue Forschungsprojekte akquiriert werden. Das Projekt **m4guide**, ein Projekt im Rahmen der BMWI-Forschungsinitiative „Von Tür zu Tür“, wird sich unter Federführung des Landes Berlin mit der Verbesserung der Nutzung des Öffentlichen Verkehrs vor allem für Blinde und Sehbehinderte beschäftigen.

Mit dem Projekt **E3-VS** im Rahmen des Berliner „Schaufensters Elektromobilität“, an dem die VBB GmbH sich ebenfalls beteiligt, setzt der Bund einen Akzent auf die Einbindung der Elektromobilität in das öffentliche Verkehrssystem.

5. *Geschäftsbetrieb der VBB GmbH*

Der Aufsichtsrat der VBB GmbH hat mit Beschluss des Wirtschaftsplans 2013 frühzeitig die Grundlagen für eine erfolgreiche Fortführung der Arbeiten der Gesellschaft gelegt. Durch die Entfristung einer Stelle im Center für Nahverkehrs- und Qualitätsmanagement konnte entsprechendes Fachwissen für das Unternehmen erhalten werden.

Die VBB GmbH war in der Vergangenheit als Partnerin der ARGE Center Nahverkehr Berlin zusätzlich zu den klassischen Aufgaben und den Leistungen, die durch das Center für Nahverkehrs- und Qualitätsmanagement erbracht werden, für das Land Berlin tätig. Das Projekt endet im Mai 2013. Im Rahmen einer Ausschreibung durch die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt hat sich die bisherige ARGE auch für das Folgeprojekt (Juni 2013 bis Mai 2018) erfolgreich qualifiziert und erhielt den Auftrag.

Zum 1. Januar 2013 konnte die VBB GmbH Herrn Hans Leister als neuen Bereichsleiter für das Center für Nahverkehrs- und Qualitätsmanagement verpflichten.

QM-Zertifizierungsaudit: Die VBB GmbH hat sich auch 2012 erneut erfolgreich einem QM-Zertifizierungsaudit im Rahmen der DIN EN ISO 9001:2008 unterzogen.

II. Darstellung der Lage

1. Mittelzuflüsse

Positionen	2010 T Euro	Anteil e in %	2011 T Euro	Anteil e in %	2012 T Euro	Anteil e in %
Gesellschafterbeiträge	6.421	51	6.956	53	6.829	52
Gesellschafterbeiträge Center	2.587	21	2.587	20	2.877	22
Umsatzerlöse / sonstige betriebliche Erträge	1.771	14	1.435	11	1.989	15
Akquiseprojekte	1.190	9	957	7	783	6
Einnahmen aus Kooperationen	586	5	1.126	9	596	5
Gesamt	12.555		13.061		13.074	

Die Mittelzuflüsse umfassen alle Erträge im Rahmen des Wirtschaftsplans und der zusätzlichen Forschungsprojekte.

2. Finanzlage

a. Kapitalstruktur

Die Kapitalstruktur der VBB GmbH ist von einem stabilen hohen Anteil an Gesellschaftermitteln gekennzeichnet. Das Fremdkapital ist jeweils durch die ausgewiesenen liquiden Mittel finanziert. Die Bilanzpositionen auf der Passivseite entwickeln sich wie folgt:

Kapitalposition	2010 T Euro	Anteil in %	2011 T Euro	Anteil in %	2012 T Euro	Anteil in %
Eigenkapital	324	6	324	6	324	6
- Stammkapital	324	6	324	6	324	6
Fremdkapital	4.908	94	5.034	94	5.090	94
- Sonderposten *)	359	7	375	7	386	7
- Rückstellungen	1.537	29	1.283	24	1.073	20
- Erhaltene Anzahlungen	666	13	934	18	1.206	22
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	392	7	124	2	571	11
- Verbindlichkeiten gegen- über Gesellschaftern	1.595	31	1.246	23	1.262	23
- sonstige Verbindlichkeiten	348	7	1.072	20	592	11
- Rechnungsabgrenzungs- posten	11	0	0	0	0	0

*) Die passiven Sonderposten nehmen eine Sonderstellung ein. Die hier ausgewiesenen Sonderposten aus Zuschüssen zur Finanzierung des

Anlagevermögens stellen einen Korrekturposten zum Anlagevermögen und damit kein frei verfügbares Kapital für die Gesellschaft dar. Sie sind dementsprechend nicht dem Eigenkapital zuzurechnen.

b. Investitionsstruktur

Im Wirtschaftsjahr 2012 wurden Investitionen in Höhe von insgesamt 164,1 T Euro getätigt, davon 20,0 T Euro in Lizenzen und ähnliche Rechte, 78,4 T Euro in die EDV-Hard- und Software sowie 65,7 T Euro in die Büro- und Geschäftsausstattung und Sonstiges.

c. Kapitalflussrechnung

Kapitalflussrechnung	2010	2011	2012
Positionen	T Euro	T Euro	T Euro
Jahresüberschuss	±0	±0	±0
+ Abschreibungen auf Gegenstände Anlagevermögen	+197	+144	+152
- Sonstige zahlungsunwirksame Erträge	-197	-144	-152
+ Zunahme / - Abnahme Rückstellungen	+391	-254	-210
- Zunahme Aktiva (ohne liquide Mittel)	-377	-140	-618
+ Zunahme Passiva (ohne Rückstellungen)	+254	+380	+266
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	+268	-14	-562
- Investitionen Anlagevermögen	-199	-162	-164
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-199	-162	-164
+ Einzahlungen aus GB und Zuschüssen zur Finanzierung des Anlagevermögens	+199	+162	+164
Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit	+199	+162	+164
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes	+268	-14	-562
Finanzmittelbestand am Jahresanfang	+3.211	+3.479	+3.465
Finanzmittelbestand am Jahresende	+3.479	+3.465	+2.903

3. Vermögenslage

Die wichtigsten Bilanzpositionen entwickelten sich wie folgt:

Vermögenspositionen	2010 T Euro	2011 T Euro	2012 T Euro
----------------------------	-----------------------	-----------------------	-----------------------

Bilanzsumme	5.232,4	5.357,8	5.413,7
Klassische Gesellschafterbeiträge	6.421,1	6.956,4	6.828,6
Anlagevermögen	370,0	385,1	395,7
Kundenforderungen	421,1	208,8	454,3
Liquide Mittel	3.479,0	3.465,1	2.902,8

4. Personal

Im Jahr 2012 umfasste der Stellenplan des Wirtschaftsplanes insgesamt 81,5 Stellen.

Für zusätzliche Aufträge und Aufgaben, die in der Regel über das Center für Nahverkehrs- und Qualitätsmanagement abgewickelt werden, sowie für Projekte wurden über den Stellenplan hinaus insgesamt 12 neue Mitarbeiter/-innen befristet eingestellt. Auf Grundlage einer Erweiterung des Stellenplanes wurden 2012 insgesamt 7 bisher befristet beschäftigte Mitarbeiter/-innen in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis übernommen.

Die VBB GmbH stellte im Jahr 2012 drei neue Auszubildende im Berufsbild "Kaufmann/-frau für Verkehrsservice" ein.

Das Schulungsangebot umfasste im Geschäftsjahr 2012 verschiedene Sprachschulungen (Englisch, Spanisch und Polnisch), IT-Schulungen (MS Office Produkte, Spezialsoftware) und fachbezogene Schulungen (Vergaberecht, Jahresabschluss, Bilanzen).

5. Lieferantenbeziehungen

Im Geschäftsjahr 2012 gab es keine Störungen in den Lieferantenbeziehungen der VBB GmbH. Die Beauftragung von Lieferung und Leistungen durch die VBB GmbH ist in der Vergaberichtlinie der VBB GmbH geregelt.

Es wird laufend im Rahmen der Normerfüllung des Qualitätsmanagementsystems eine Bewertung der Lieferantenbeziehungen vorgenommen.

6. Nachtragsbericht

Es gab nach Abschluss des Geschäftsjahres keine Vorgänge von besonderer Bedeutung, die Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage hatten.

7. Chancen und Risiken der VBB GmbH

Die VBB GmbH hat seit ihrer Gründung sowohl im klassischen Bereich als auch im Center für Nahverkehrs- und Qualitätsmanagement ein Expertenwissen aufgebaut, das tagtäglich zum Nutzen der Gesellschafter, Fahrgäste und Verkehrsunternehmen

zur Anwendung kommt. Auch im Jahr 2012 konnte sich die Gesellschaft ein Stück mehr als der ÖPNV-Dienstleister der Hauptstadtregion etablieren.

Der große Vorteil der Gesellschaft ist ihre verkehrsträgerübergreifende und neutrale Arbeit, die dem Kundenwohl verpflichtet ist. Ihr Ziel ist es, die Interessen ihrer Gesellschafter, der Aufgabenträger für den ÖPNV in Berlin und Brandenburg, bei den rund 40 Verkehrsunternehmen durchzusetzen und somit mehr und zufriedenere Fahrgäste für das System des öffentlichen Nahverkehrs zu gewinnen.

Besondere Chancen ergeben sich für die Gesellschaft durch die Einführung der VBB-*fahr*Card im Rahmen des Forschungsprojektes INNOS sowie durch die geplante Einführung des Handyticketings. Hier ist die VBB GmbH – zusammen mit weiteren Partnern – Vorreiterin in Deutschland auf dem Weg zu einem zukunftsorientierten Fahrausweisvertrieb.

Auch die von der VBB GmbH initiierten Verbesserungen auf dem Gebiet der Fahrgastinformation (Echtzeitdaten, Anschlussüberwachung) werden weiterhin dazu beitragen, das System ÖPNV noch kundenfreundlicher zu gestalten.

Gleiches gilt in besonderem Maße für die Ausschreibungen im Regionalverkehr, die Mitwirkung der VBB GmbH bei der Teilausschreibung der Berliner S-Bahn und die Steuerung der SPNV-Verkehre über die Bruttoverkehrsverträge. Hier kann und will die Gesellschaft auch weiterhin ihr breites Fachwissen zum Wohle ihrer Gesellschafter und der Fahrgäste einbringen.

Sofern von den Gesellschaftern gewünscht, wird die Gesellschaft ihre Expertise in Zukunft auch verstärkt in die Ausschreibungen der Aufgabenträger im übrigen ÖPNV einbringen. Mit den im Jahr 2012 erarbeiteten und vom VBB-Aufsichtsrat beschlossenen Empfehlungen zu den „Standards für die Verbundintegration bei Vergaben im übrigen ÖPNV“ wurde hierfür ein erster Grundstein gelegt.

Weitere Chancen ergeben sich für die Gesellschaft aus der Novellierung des Personenbeförderungsgesetzes (PBefG) sowie des ÖPNV-Gesetzes im Land Brandenburg. Das vom Bund novellierte PBefG trat am 1. Januar 2013 in Kraft. Zentrale Punkte sind die Liberalisierung des Fernbuslinienverkehrs sowie die Anpassung an die Vorgaben der EU-Verordnung (EG) Nr. 1370/2007. Der Bund bestätigt bzw. stärkt mit der Novelle die Aufgabenträger (Länder sowie Landkreise bzw. kreisfreie Städte) als zuständige Behörden im ÖPNV. Im Jahr 2013 will das Land Brandenburg das auf dem PBefG aufsetzende ÖPNV-Gesetz ändern. Die novellierte Fassung soll im Jahr 2014 in Kraft treten.

Die grenzüberschreitenden Verkehre des ÖPNV von und nach Polen werden auch in den kommenden Jahren ein weiteres strategisches Thema der VBB GmbH bleiben. Ziel ist es weiterhin, eines Tages schnelle und attraktive Verbindungen anbieten zu

können, bei denen der Fahrgast nicht mehr merkt, dass er eine Staatsgrenze überschreitet.

Völlig neue Chancen sieht die VBB GmbH in der Nutzung der sogenannten Sozialen Medien (facebook, Twitter usw.), die gerade bei der jüngeren Bevölkerung eine immer größere Rolle einnehmen. Die VBB GmbH hat hierzu in den letzten Jahren die Marktentwicklung beobachtet. In der Zukunft wird es nötig sein, sich verstärkt aktiv in das Thema einzubringen, um das kommunikative Potenzial der Sozialen Medien auch für das System des ÖPNV heben zu können.

Neben den zahlreichen Chancen sieht die VBB GmbH jedoch auch einige Risiken für die nächste Zukunft. Zu nennen sind dabei die negativen Auswirkungen der S-Bahn-Krise auf den ÖPNV in der Hauptstadtregion insgesamt und mittelbar auch auf das Image der Gesellschaft.

Ein weiteres Risiko könnte sich aus dem eskalierten Streit um die Einnahmenaufteilung im Tarifbereich Berlin A-B-C ergeben. Eine Kündigung des VBB-Einnahmenaufteilungsvertrags durch die BVG würde die Zusammenarbeit der Verkehrsunternehmen im Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg erheblich erschweren.

Schließlich steht für das Jahr 2015 die Revision der sogenannten Regionalisierungsmittel durch den Bund an. Diese sind eine der wesentlichen Finanzierungssäulen des ÖPNV. Radikale Mittelkürzungen durch den Bund könnten auch für die Arbeit der VBB GmbH signifikante Folgen haben.

III. Prognosebericht

1. Entwicklung der VBB GmbH

Der Aufsichtsrat hat am 7. Juni 2012 den Wirtschaftsplan 2013 beschlossen. Somit besteht auch für das Jahr 2013 Planungssicherheit für die finanzielle Ausstattung der VBB GmbH.

Die VBB GmbH wird – zusätzlich zu ihren Tätigkeiten im klassischen Bereich und im Center für Nahverkehrs- und Qualitätsmanagement – im Rahmen des Centers Nahverkehr Berlin ihre Expertise auch in Zukunft zum Nutzen des Landes Berlin einbringen.

Die VBB GmbH konnte in den letzten Jahren ihren Expertenstamm durch verschiedene Stellenentfristungen deutlich ausbauen. In einigen Tätigkeitsbereichen sind jedoch weitere Entfristungen erforderlich, um das aufgebaute Fachwissen für die Gesellschaft erhalten zu können.

Inhaltlich wird die VBB GmbH in den kommenden Jahren die im vorliegenden Lagebericht skizzierten Themen weiter bearbeiten und nach Kräften vorantreiben, zum Nutzen ihrer Gesellschafter und der Fahrgäste in Berlin und Brandenburg.

2. *Ausblick*

Großer Handlungsbedarf besteht aus Sicht der VBB GmbH bei folgenden Punkten:

1. Zügige, rechtssichere Ausschreibung des Teilnetzes Ring bei der Berliner S-Bahn
2. Rasche und nachhaltige Beilegung des Streits um die Einnahmenaufteilung im Tarifbereich Berlin A-B-C
3. Fortentwicklung der Fahrgastinformation in Berlin und Brandenburg zu einem einheitlichen Auskunftssystem
4. Weitere, konstante Verbesserung der Qualität im ÖPNV der Länder Berlin und Brandenburg

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2009 – 2012

VBB Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH	2009	2010	2011	2012
Angaben in T€	Ist	Ist	Ist	Ist
Bilanz				
Immaterielle Vermögensgegenstände	11,9	3,8	21,0	44,9
Sachanlagevermögen	359,7	366,2	364,1	350,8
Finanzanlagevermögen	0,0	0,0	0,0	0,0
Anlagevermögen	371,7	370,0	385,1	395,7
Vorräte	320,3	564,8	836,5	1.097,3
Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	653,9	762,6	612,2	942,6
Kassenbest., Bankguthaben	3.217,9	3.479,0	3.465,2	2.902,8
Rechnungsabgrenzungsposten	30,2	56,0	58,9	75,3
Treuhandvermögen	-6,9	0,0	0,0	0,0
Umlaufvermögen	4.215,3	4.862,4	4.972,8	5.018,0
Aktiva	4.587,0	5.232,4	5.357,8	5.413,7
Gezeichnetes Kapital	324,0	324,0	324,0	324,0
Kapitalrücklage	0,0	0,0	0,0	0,0
Eigenkapital	324,0	324,0	324,0	324,0
Sonderposten	362,4	359,9	375,0	385,6
Rückstellungen	1.145,1	1.536,5	1.282,8	1.072,7
kurzfristige Verbindlichkeiten	2.762,4	3.001,1	3.376,1	3.631,4
langfristige Verbindlichkeiten	0,0	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten	2.762,4	3.001,1	3.376,1	3.631,4
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	10,8	0,0	0,0
Treuhandverpflichtungen	-6,9	0,0	0,0	0,0
Fremdkapital	3.900,5	4.548,5	4.658,9	4.704,1
Passiva	4.587,0	5.232,4	5.357,8	5.413,7
Gewinn- und Verlustrechnung				
Umsatzerlöse	985,0	1.119,8	683,5	1.156,7
Bestandsveränd. und akt. Eigenl.	204,7	229,9	274,1	272,9
sonstige betriebliche Erträge	8.895,2	10.503,2	11.505,8	11.087,1
Materialaufwand	792,4	770,8	531,3	902,4
Personalaufwand	4.286,2	5.053,7	4.782,9	4.916,7
Abschreibungen	111,6	196,8	143,6	152,3
sonstige betriebl. Aufwendungen	4.942,6	5.840,2	7.070,6	6.588,9
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	48,3	34,0	82,7	62,4
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	0,0	31,1	17,0	18,3
Ergebnis gewöhnl. Geschäftstätigk.	0,6	-5,7	0,8	0,6
Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Steuern	0,6	0,8	0,8	0,6
Jahresergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0
Bilanzergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0
Investitionen	109,0	199,0	161,5	164,1
Arbeitnehmeranzahl (in Personen)	72	78	75	80

Leistungs- und Finanzbeziehungen mit der Stadt Cottbus 2009 – 2012

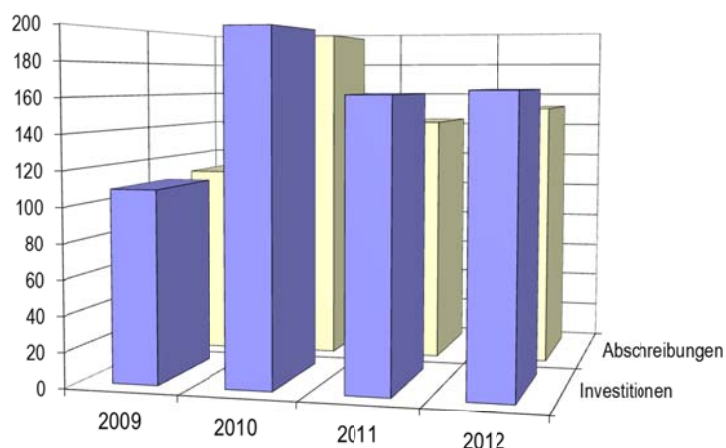
VBB Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH	2009	2010	2011	2012
Angaben in T€	Ist	Ist	Ist	Ist
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	63,0	64,8	64,8	64,8
• Zuschüsse der Stadt Cottbus	63,0	64,8	64,8	64,8
davon als Verlustausgleichszuschüsse	63,0	64,8	64,8	64,8
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	0,0	0,0	0,0	0,0

Kennzahlen 2009 – 2012

VBB Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH	2009	2010	2011	2012
	Ist	Ist	Ist	Ist
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	8,1%	7,1%	7,2%	7,3%
Eigenkapitalquote (ohne Sonderposten)	7,1%	6,2%	6,0%	6,0%
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II	87,2%	87,6%	84,1%	81,9%
Zinsaufwandsquote	0,0%	2,8%	2,5%	1,6%
Liquidität 3. Grades	152,6%	162,0%	147,3%	138,2%
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	949 T€	268 T€	-14 T€	-562 T€
Rentabilität				
Gesamtkapitalrentabilität	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Personal				
Personalaufwandsquote	435,1%	451,3%	699,7%	425,1%

Gegenüberstellung von Investitionen und Abschreibungen

in T€



	2009	2010	2011	2012
Investitionen	109,0	199,0	161,5	164,1
Abschreibungen	111,6	196,8	143,6	152,3

Grün- und Parkanlagen der Stadt Cottbus
Dresdener Straße 34
03050 Cottbus

Telefon: 0355/31008
Telefax: 0355/31000

Historie

Der Eigenbetrieb Grün- und Parkanlagen der Stadt Cottbus entstand durch Umwandlung des VEB Landschaftsgestaltung und Holzverarbeitung Cottbus mit Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 19.12.1990.

Der Eigenbetrieb ist Sondervermögen der Stadt Cottbus im Sinne des § 86 Abs.1 Nummer 1 der Kommunalverfassung des Landes Brandenburg. Er wird auf der Grundlage der Verordnung über die Eigenbetriebe der Gemeinden (EigV) geführt.

Stammkapital

260.000,00 EUR

Gesellschafter

Stadt Cottbus	100,00 %
---------------	----------

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Aufgaben des Eigenbetriebes Grün- und Parkanlagen der Stadt Cottbus sind:

- Pflege und Unterhaltung öffentlicher Grün- und Parkanlagen einschließlich deren wassertechnischen Anlagen,
- Pflege und Unterhaltung des öffentlichen Grüns auf städtischen Friedhöfen einschließlich deren wassertechnischen Anlagen,
- Pflege und Unterhaltung von Kriegs- und Ehrengrabanlagen,
- Pflege und Unterhaltung städtischer Grundstücke in ortsteilbezogener Gemeindearbeit,
- Unratberäumung auf öffentlichen Flächen,
- Leistungen im Bestattungswesen,
- Pflege und Unterhaltung von öffentlichen Spielplätzen und Spielanlagen einschließlich Spielgeräten,
- Pflege, Unterhaltung und Beseitigung von Bäumen auf öffentlichen Flächen sowie Pflege und Unterhaltung von Flächen des Stadtwaldes und
- Pflege und Unterhaltung von Bewässerungssystemen und Springbrunnen der Stadt Cottbus.

Mitglieder Werksausschuss

Hagen Strese, Vorsitzender
Rosel Küttner
Ute Schulz
Doris Schädel

Betriebsleitung

Doris Münch

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Bezogen auf den Gegenstand des Eigenbetriebes Grün- und Parkanlagen der Stadt Cottbus ergibt sich der öffentliche Zweck besonders durch die Aufrechterhaltung der öffentlichen Reinlichkeit sowie den Schutz der natürlichen Umwelt.

Abschlussprüfer

WRG Audit GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Situationsbericht

1 Darstellung des Geschäftsverlaufs

1.1 Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Nach den wachstumsstarken Jahren 2010 und 2011 verlangsamte sich das Wirtschaftswachstum in 2012 deutlich. Das reale Wirtschaftswachstum betrug dabei 0,7 %, wobei die Wachstumsdynamik im 2. Halbjahr 2012 noch einmal deutlich nachließ.

Das brandenburgische Bruttoinlandsprodukt stieg nach den derzeitig vorliegenden Zahlen im 1. Halbjahr 2012 preisbereinigt nur um 0,3 %. Bei einer bundesweiten Abschwächung der positiven Entwicklung im Verarbeitenden Gewerbe wurde Brandenburg mit einem starken Einbruch konfrontiert. Darüber hinaus fiel das Wirtschaftswachstum in den Brandenburger Dienstleistungsbereichen geringfügig schwächer aus als im Bundesdurchschnitt.

1.2 Umsatzentwicklung

Die Entwicklung der Umsatzerlöse in 2012 stellt sich wie folgt dar (Angaben in TEUR):

Bezeichnung	Ist 2012 in TEUR	Ist 2011 in TEUR	Differenz in TEUR	2012 zu 2011 in %
Umsatzerlöse gesamt	1.776,4	1.733,7	42,7	102,5
darunter:				
Haushaltsmittel	1.717,8	1.690,6	27,2	101,6
Sonstiger Umsatz Stadt	36,9	21,1	15,8	174,9
Umsatz Dritte	21,7	22,0	-0,3	98,6

Die Umsatzerlöse gesamt nahmen 2012 im Verhältnis zu 2011 um TEUR 42,7 zu, das entspricht einer Erhöhung um 2,5 %.

Die Unterschreitung bei den geplanten Umsätzen aus Haushaltsmitteln gegenüber der Stadtverwaltung Cottbus in Höhe von TEUR 46,6 ergibt sich hauptsächlich aus

den gestiegenen Umsätzen bei der

- Pflege und Unterhaltung von öffentlichen Spielplätzen in Höhe von TEUR 12,3
- Pflege und Unterhaltung der Bäume auf städtischen Friedhöfen um TEUR 3,2

und dem gegenüber den gesunkenen Umsätzen aus

- Leistungen für Bestattungen und Feierhalle in Höhe von TEUR 21,9
- Pflege und Unterhaltung öffentlicher Grün- und Parkanlagen von TEUR 10,2
- Pflege und Unterhaltung öffentliches Grün auf städtischen Friedhöfen von TEUR 7,2
- Unratberäumung auf öffentlichen Flächen über TEUR 7,1
- Pflege und Unterhaltung der Bäume in den Grünanlagen um TEUR 5,3
- Pflege und Unterhaltung städtischer Grundstücke ortsteilbezogen über TEUR 5,4
- Pflege und Unterhaltung des Stadtwaldes in Höhe von TEUR 4,5.

Die sonstigen Umsätze mit der Stadt erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 15,8.

Die Umsätze gegenüber Dritten blieben gleich.

1.3 Investitionen, Anlagevermögen

Im Wirtschaftsplan 2012 wurden die Einnahmen des Vermögensplanes in Höhe von TEUR 101,7 aus Abschreibungen geplant, von TEUR 10,0 aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und von TEUR 36,1 aus der Auflösung von Liquiditätsreserven.

Die Ist-Abschreibungen betrugen TEUR 94,1, zusätzlich wurden Einnahmen einschließlich Entschädigungen aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens über TEUR 13,0 erzielt. Die Auflösung von Liquiditätsreserven ergab TEUR 40,0.

In 2012 waren Ausgaben für Investitionen in Höhe von TEUR 147,8 vorgesehen, investiert wurde in Höhe von TEUR 147,1.

Die wesentlichsten Investitionen waren der Kauf eines Kommunalschleppers in Höhe von TEUR 63,8, eines Friedhofbaggers über TEUR 29,8 sowie von zwei Transportern für TEUR 41,5.

1.4 Personal- und Sozialbereich

Die Zahl der Stamm-Beschäftigten betrug Ende Dezember 2012 36 Mitarbeiter, darunter 2 Lehrlinge (Vorjahr 35 Mitarbeiter, darunter 3 Auszubildende).

Die nachfolgende Übersicht stellt die Entwicklung des Personalbestandes von 2011 zu 2012 dar:

Bezeichnung	Durchschnitt 2012	Durchschnitt 2011	Differenz 2012 - 2011	Anteil 2012 Gesamt
Stammpersonal	33,75	32,25	+ 1,50	71,4 %
Saisonkräfte	11,75	14,75	- 3,75	23,3 %
Auszubildende	2,50	2,50	0,00	5,3 %
Gesamt	47,25	49,50	- 2,25	100,0 %

Bei den Saisonkräften wurden 2011 ganzjährig bis zu 12 Arbeitnehmer mit einer Förderung durch die Agentur für Arbeit in Höhe von 75 % eingestellt. Die Anzahl wurde in 2012 um 2 Arbeitnehmer verringert.

Für 2012 wurden folgende wesentlichen Änderungen der Entgelte im öffentlichen Dienst, also auch für den Eigenbetrieb, sowie in den sozialen Abgaben wirksam:

- Erhöhung der Entgelte ab 01.03.2012 um 3,5 %
- Anhebung des Leistungsentgeltes um 0,25 % auf 1,75 %
- Erhöhung des Arbeitgeberbeitrages zur Arbeitslosenversicherung um 0,1 % auf 1,5 %.

Die Entwicklung des Personalaufwandes stellt sich wie folgt dar (Angaben in EUR):

Bezeichnung	Ist 2012	Ist 2011
Entgelte	1.246.312,02	1.235.400,29
darunter Abfindungen	0,00	0,00
Soziale Abgaben	291.285,04	290.287,69
darunter für Altersversorgung	34.072,05	33.353,28
Personalaufwand Gesamt	1.537.597,06	1.525.687,98

Der Personalaufwand für die geförderten Mitarbeiter betrug TEUR 161,7 (Vorjahr TEUR 185,3).

1.5 Sonstige wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres

Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr 2012 gab es nicht.

2 Voraussichtliche Entwicklung

Der Wirtschaftsplan von Grün- und Parkanlagen der Stadt Cottbus sieht für 2013 einen Jahresgewinn von TEUR 5,6 vor.

Bei den öffentlichen Grünanlagen einschließlich Bäume und Spielplätze ist eine durchschnittliche Steigerung der Haushaltsmittel in Höhe von 3,0 % geplant, bei den Friedhöfen einschließlich Bestattungen über 0,8 %.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2009 – 2012

Grün- und Parkanlagen der Stadt Cottbus	2009	2010	2011	2012
Angaben in T€	Ist	Ist	Ist	Ist
Bilanz				
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,8	0,5	4,8	3,0
Sachanlagevermögen	471,5	520,0	530,0	572,0
Finanzanlagevermögen	0,0	0,0	0,0	0,0
Anlagevermögen	472,3	520,5	534,9	575,0
Vorräte	2,8	4,6	0,9	4,8
Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	32,5	98,2	96,3	90,9
Kassenbest., Bankguthaben	227,6	127,1	94,9	92,9
Rechnungsabgrenzungsposten	0,3	0,1	0,1	0,0
Umlaufvermögen	263,3	230,0	192,1	188,7
Aktiva	735,6	750,5	727,0	763,6
Gezeichnetes Kapital	260,0	260,0	260,0	260,0
Kapitalrücklage	506,1	506,1	506,1	507,9
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-132,2	-129,0	-104,0	-101,6
Jahresergebnis/Bilanzergebnis	3,2	25,0	2,5	10,9
Eigenkapital	637,1	662,1	664,5	677,2
Rückstellungen	55,3	37,4	43,9	67,5
kurzfristige Verbindlichkeiten	43,1	51,1	18,6	19,0
langfristige Verbindlichkeiten	0,0	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten	43,1	51,1	18,6	19,0
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0	0,0
Fremdkapital	98,5	88,5	62,5	86,4
Passiva	735,6	750,5	727,0	763,6
Gewinn- und Verlustrechnung				
Umsatzerlöse	1.764,2	1.732,6	1.733,7	1.776,4
Bestandsveränd. und akt. Eigenl.	0,0	0,0	0,0	0,0
Andere aktivierte Eigenleistungen	0,0	0,0	2,7	0,0
sonstige betriebliche Erträge	88,1	198,3	197,2	167,2
Materialaufwand	90,4	87,0	103,9	109,7
Personalaufwand	1.478,5	1.519,2	1.525,7	1.537,6
Abschreibungen	77,3	70,1	80,9	94,1
sonstige betriebl. Aufwendungen	198,7	224,7	215,9	186,5
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	1,1	0,6	0,4	0,2
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	0,0	0,0	0,0	0,0
Ergebnis gewöhnl. Geschäftstätigk.	8,6	30,5	7,5	15,9
Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Steuern	5,4	5,5	5,1	5,0
Jahresergebnis	3,2	25,0	2,5	10,9
Bilanzergebnis	-129,0	-104,0	-101,6	-90,7
Investitionen	69,2	119,7	97,1	148,9
Arbeitnehmeranzahl (in Personen)	48	51	50	47

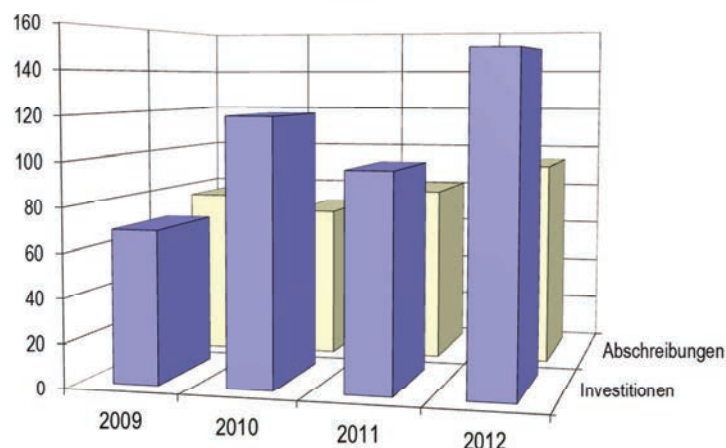
Leistungs- und Finanzbeziehungen mit der Stadt Cottbus 2009 – 2012

Grün- und Parkanlagen der Stadt Cottbus	2009	2010	2011	2012
Angaben in T€	Ist	Ist	Ist	Ist
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	1.741,6	1.697,6	1.711,8	1.754,7
• sonstige Einzahlungen der Stadt Cottbus	1.741,6	1.697,6	1.711,8	1.754,7
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	0,0	4,2	4,4	4,6
• Ablieferungen an die Stadt Cottbus	0,0	4,2	4,4	4,6
von Verwaltungskostenbeiträgen	0,0	4,2	4,4	4,6

Kennzahlen 2009 – 2012

Grün- und Parkanlagen der Stadt Cottbus	2009	2010	2011	2012
	Ist	Ist	Ist	Ist
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	64,2%	69,4%	73,6%	75,3%
Eigenkapitalquote (ohne Sonderposten)	86,6%	88,2%	91,4%	88,7%
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II	134,9%	127,2%	124,2%	117,8%
Zinsaufwandsquote	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Liquidität 3. Grades	610,6%	450,4%	1.033,0%	994,6%
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	83 T€	18 T€	39 T€	128 T€
Rentabilität				
Gesamtkapitalrentabilität	0,4%	3,3%	0,3%	1,4%
Personal				
Personalaufwandsquote	83,8%	87,7%	88,0%	86,6%

Gegenüberstellung von Investitionen und Abschreibungen
in T€



	2009	2010	2011	2012
■ Investitionen	69,2	119,7	97,1	148,9
■ Abschreibungen	77,3	70,1	80,9	94,1

Jugendkulturzentrum Glad-House
Straße der Jugend 16
03046 Cottbus

Telefon: 0355/38024-0
Telefax: 0355/38024-10
Internet: www.glad-house.de

Historie

Seit dem 01.07.1991 wurde das Jugendkulturzentrum Glad-House Cottbus als eigenbetriebsähnliche Einrichtung in Anlehnung an das Eigenbetriebsrecht Nordrhein-Westfalens geführt. Die Gemeindeordnung des Landes Brandenburg und die Verordnung über die Eigenbetriebe der Gemeinden des Landes Brandenburg sehen keine eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen vor, so dass das Jugendkulturzentrum Glad-House Cottbus als Eigenbetrieb zu bezeichnen war. Mit Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 23.02.2000 wurde die bestehende Satzung vom 28.08.1996 dahingehend geändert. Das Jugendkulturzentrum Glad-House Cottbus ist Sondervermögen der Stadt Cottbus im Sinne des § 86 Abs.1 Ziffer 1 der Kommunalverfassung des Landes Brandenburg. Es wird auf der Grundlage der Verordnung über die Eigenbetriebe der Gemeinden (EigV) geführt.

Stammkapital

entfällt

Gesellschafter

Stadt Cottbus	100,00 %
---------------	----------

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Der Eigenbetrieb wird als ein Kulturzentrum betrieben und erstellt insbesondere für Jugendliche kulturelle und kulturpädagogische Angebote in der Stadt Cottbus. Darüber hinaus können weitere kulturelle Aktivitäten durchgeführt werden, sofern sie sich in ihrem Umfang der Gesamtzielstellung des Eigenbetriebes unterordnen.

Mitglieder Werksausschuss

Paul Weisflog, Vorsitzender
André Groß, (bis 28.11.2012)
Silke Luttert
Jürgen Siewert, (seit 28.11.2012)

Betriebsleitung

Jürgen Dulitz

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Bezogen auf den Gegenstand des Jugendkulturzentrums Glad-House Cottbus ergibt sich der öffentliche Zweck durch die Erstellung von kulturellen, kulturpädagogischen und soziokulturellen Angeboten, insbesondere für Jugendliche. Die Angebote zielen vorrangig auf gemeinnützige und nicht kommerzielle Formen der Kultur.

Abschlussprüfer

WRG Audit GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Situationsbericht

1. Allgemeine Einschätzung und wirtschaftliche Entwicklung

Im Rahmen der Haushaltskonsolidierung wurde der städtische Betriebskostenzuschuss im Jahr 2012 erneut gesenkt, so dass insgesamt 453,9 T€ zur Verfügung standen. Für Maßnahmen der Werterhaltung und eigene Investitionen des Glad-Houses waren darüber hinaus keine Mittel enthalten. Der Jahresabschluss weist Investitionen des Glad-Houses in Höhe von 611,2 T€ aus, wovon 602,5 T€ auf die Baumaßnahmen entfallen. Diese wurden im Wesentlichen mit Investitionszuschüssen in Höhe von 569,6 T€ realisiert. Die erwirtschafteten Umsätze lagen um 25 T€ über dem Plan, jedoch um 15 T€ unter dem Ergebnis von 2011. Aus Landeszuschüssen standen 75 T€ zur Verfügung.

Das Jahresergebnis weist erstmals seit 2009 einen Verlust (108,5 T€) aus, der lediglich mit 48,9 T€ liquiditätswirksam wird. Gründe dafür waren Einmaleffekte im Zusammenhang mit der Bautätigkeit (ca. 22 T€), höhere Aufwendungen für den Veranstaltungsbetrieb und Mehraufwendungen für die Gastronomie sowie Abschreibungen. Zuschusserhöhungen durch den Verlust wurden nicht notwendig, da der Eigenbetrieb über Liquiditätsreserven aus den Jahren 2005 bis 2011 verfügt, die damit teilweise abgeschmolzen wurden.

2. Baumaßnahmen, Betriebsausstattung, Instandhaltung

Nachdem 2011 der erste Bauabschnitt im Wesentlichen fertiggestellt werden konnte, wurde 2012 das Bürogebäude saniert. Damit ist es gegen Feuchtigkeit abgedichtet, technisch modernisiert und das Oberkino für Rollstuhlfahrer barrierefrei zu erreichen. Da im 1. Bauabschnitt 2011 zwei Maßnahmen nicht eingeordnet werden konnten, wurden sie 2012 nachgeholt. Zum einen war die Decke des Saals abzudichten, um die darüber liegenden Rauchmelder in Funktion bringen zu können, zum anderen wurde ein wegen Schimmelbefall und Feuchtigkeit bisher ungenutzt gebliebener Bereich der Keller saniert. Beide Maßnahmen konnten in die Förderung eingeordnet werden.

Baulich bedingt mussten für die Aufrechterhaltung der Arbeitsfähigkeit Ersatzobjekte gefunden werden. Damit verbundene Kosten waren durch Fördermittel nicht gedeckt, sodass Arbeitsleistungen, Umzugskosten, zusätzliche Miet- und Betriebskosten u.ä. Aufwendungen (insgesamt 12,5 T€) beim Eigenbetrieb blieben. Leistungen im

Zusammenhang mit der Abdichtung der Saaldecke, dem Einbau eines Techniklagers in den sanierten Kellerräumen, der Umbau des Bühnenstromverteilers und der Einmessung der Tonanlage des großen Saales verursachten Aufwendungen von 3,4 T€.

Für notwendigen Betriebsbedarf entstanden Aufwendungen in Höhe von 5,7 T€, für Investitionen in die Betriebs- und Geschäftsausstattung vielen 8,8 T€ an.

Wie für 2011 wurden auch 2012 Liquiditätsreserven für Baufolgeleistungen und Investitionen, die durch den Eigenbetrieb getragen werden mussten, verwendet.

3. Kulturarbeit

Das Obenkino bot an insgesamt 294 Spieltagen 448 Filmveranstaltungen an, zu denen 10.699 Besucher kamen. Dazu wurden 147 Filme, 45 aus deutscher und 56 aus europäischer Produktion, 31 Dokumentarfilme und 34 originalsprachige Filme eingesetzt.

Die Anzahl der Kinder- und Familienvorstellungen lag bei 31, die der Vorstellungen für Jugendliche bei 57. Die wichtigsten Reihen und Projekte in diesem Kontext waren die Schul-Kino-Wochen, der Film-Ernst, die Cinéfête 12 - französisches Jugendfilmfestival auf Tournee und die Britfilms#5 - British Schools Film Festival.

23 Veranstaltungen Film und Gespräch mit Regisseuren, Darstellern oder Fachleuten, 13 zum Bücherfrühling/Bücherherbst, 9 Veranstaltungen Jazz&Cinema, 2 weitere Veranstaltungen Film&Musik, 8 Veranstaltungen Sommer-Freiluft-Kino sowie 2 Theateraufführungen des Stücks „Die Geschlossene Gesellschaft“ fanden neben dem regulären Abendspielbetrieb im Berichtszeitraum statt.

Dies macht deutlich, dass sich das Programm des Obenkinos von dem kommerzieller Kinobetreiber deutlich abhebt und weitgehend der Kulturellen Bildung zuzuordnen ist. Nicht zuletzt dafür erhielt das Obenkino 2012 eine mit 8.000 € dotierte Auszeichnung beim Kinoprogrammpreis Berlin/Brandenburg.

Höhepunkt der Arbeit der Kulturwerkstatt 2012 war der Literaturwettbewerb mit 187 Einsendungen und einer festlichen Abschlussveranstaltung im Oktober. Für einen deutsch-polnischen Literaturwettbewerb mit dem Titel „Auf der anderen Seite der Oder“ wurde ein Kooperationsvertrag mit dem „Regionalen Zentrum für Kulturanimation“ Zielona Gora geschlossen. 13 unserer Schüler nahmen teil, 7 von ihnen wurden für eine deutsch-polnische Anthologie mit Hör-CD ausgewählt und besuchten den abschließenden zweisprachigen Schreibworkshop für die Gewinner des Wettbewerbes in Polen.

10 Schüler beteiligten sich an einem Literaturwettbewerb des Carl-Thiem-Klinikums, bei dem Prominente aus Stadtpolitik und Rathaus Texte von Kindern lasen.

Die 6-tägigen Künstlerferien Kunst + Literatur im Juli waren für die 17 Schüler der Höhepunkt des Jahres im Rahmen ihrer Mitarbeit in der Literaturwerkstatt und der aufwendigste Workshop des Bereiches. Daneben fanden ein Workshop Buchbinden, zweitägige Märchentage als Abschluss eines längeren Projektes, in dem moderne Märchen erfunden werden sollten und aus dem eine Hörspiel-CD entstand, ein Projekt mit der Bleichen-Grundschule, bei dem Bücher in Leporelloform mit eigenen Texten hergestellt wurden und eine Dichterwerkstatt im Leichhardt-Gymnasium statt. Insgesamt 22 Lesungen von Texten der Literaturwerkstatt im Haus, zum Welttag des Buches, anlässlich von Jugendweihen, in der Stadt- und Regionalbibliothek, bei den Zeitzeugen vor insgesamt 2.848 Besuchern, eine Manga-Ausstellung und eine zu den Ergebnissen des Sommerkurses sowie die feierliche Übergabe des Kalenders der eG Wohnen mit Bildern und Texten aus den Künstlerferien beschlossen ein

ereignis- und arbeitsreiches Jahr. Aus der Arbeit der Schreibgruppen resultieren 806 Nutzerkontakte.

In gemeinsamer Verantwortung von Kulturwerkstatt P12 und Oben kino fanden im Mai und September 2 Ausstellungen statt, eine mit dem Titel „Traumbilder“ mit einer Lesung der Autorengruppe 20zahn, einem Kurzfilm und Arbeiten von Angeles Fernandez Carmona, die andere mit Arbeiten von Elena Acquati und einer Aufführung der Ergebnisse eines Bodyperformance Workshops im Mädchenprojekt „MiA – Mädchen in Aktion“.

Nach öffentlicher Kritik an einem zu partylastigen Programm wurde 2012 der Anteil und die Angebotsbreite von Live-Veranstaltungen des Veranstaltungsbüros erweitert. Das hatte kaum positive Effekte für die Einnahmesituation, führte aber zu höheren Ausgaben für Künstler und bei den Künstlernebenkosten. Hieraus ergeben sich Widersprüche zwischen Zuschusssenkung einerseits und Programmansprüchen andererseits, die gemeinsam mit Politik und Verwaltung diskutiert werden sollten.

Im Berichtsjahr war der Bereich Veranstaltungsbüro für 97 Veranstaltungen, 8 mehr als im Vorjahr, tätig, für die sich 32.500 Besucher interessierten. Dennoch blieb die Besucherzahl nahezu konstant. Insgesamt 42 Veranstaltungen mit Konzerten, darunter 2 Veranstaltungen mit der Partnerstadt Montreuil und der zweitägige Rockwettbewerb der Niederlausitz, wurden angeboten. 34 Veranstaltungen mit Partycharakter und 3 für schwul-lesbisches Publikum fanden statt.

In Kooperation mit dem Jugendklub des Staatstheaters Cottbus wurde ein Stück im Haus einstudiert und erlebte 6 gut besuchte und hochgelobte Vorstellungen. Eine durch die Evangelische Grundschule initiierte Theatervorstellung, 3 Comedy-, 8 Poetry-Slam-Veranstaltungen und eine Lesung rundeten das Programm 2012 ab.

Daneben gab es erneut den Fachtag gegen Rassismus und Rechtsextremismus in Kooperation mit dem Jugendamt und freien Trägern der Jugendhilfe sowie umfangreiche Probenarbeit von Musikern und Bands, Schülertheatergruppen, Jongleuren, Tänzern usw.

4. Jahresstatistik

Die Gesamtzahl der Veranstaltungsaktivitäten aller drei Kulturbereiche 2012 betrug 567, einschließlich der auf Kooperationsbasis und durch Dritte mit dem Betrieb gemeinsam.

7 Veranstaltungen mit Workshopcharakter und eine Fachtagung wurden organisiert. Insgesamt kamen 46.047 Besucher zu den Veranstaltungen. Zusammen mit den 806 Nutzerkontakten bei den Werkstätten und Projekten ergibt das 46.853 Besucher-/Nutzerkontakte für den Berichtszeitraum.

Zahlreiche künstlerische Gruppen nutzten Räume des Glad-House für Probenzwecke.

5. zukünftige Entwicklung des Eigenbetriebes

Die Ertragslage bei den Veranstaltungs- und gastronomischen Erlösen ist rückläufig. Gründe dafür sind geringere Besucherzahlen umsatzstarker Veranstaltungen durch eine Zunahme der Anbieter und Angebote für Veranstaltungen mit Partycharakter. Zugleich wirkt sich eine stärkere Ausrichtung der Angebote auf ein soziokulturelles Profil und in der Kulturellen Bildung eher erlösmindernd aus.

Um gegenzusteuern wurden Ende 2012 die Eintrittspreise im Oben kino und 2013 die Gastronomiepreise angehoben. Dennoch ist auch zukünftig davon auszugehen, dass sich die Ertragslage auf geringerem Niveau bei 550 T€ stabilisieren wird.

Eine erneute Angebotsverschiebung hin zu einem umfänglichen Partybetrieb ist weder wirtschaftlich auf Grund veränderter Rahmenbedingungen in Cottbus (geringere Anzahl Jugendliche/junge Erwachsene bei sich gleichzeitig veränderndem Freizeitverhalten dieser Altersgruppe und Zunahme von Anbietern und Angeboten) erfolgsversprechend noch dem Profil des Hauses als Soziokulturelles Zentrum angemessen.

Die Haushaltskonsolidierungsmaßnahmen seit 2008 senkten die Zuschüsse der Stadt Cottbus absolut um 100 T€. Um Steigerungen bei den Betriebskosten, den direkten Kulturaufwendungen und die Tarifentwicklung beim festen Personal aufzufangen, wurden schrittweise Stellen reduziert und gleichzeitig die Wochenendangebote auf ertragsstarke Angebote fokussiert. So konnten bis 2011 Kosten gesenkt und Erträge gesteigert werden. Seit 2012 wird deutlich, dass diese Steuerungsinstrumente ausgeschöpft sind und nicht mehr wirken. Die in den vergangenen Wirtschaftsjahren erarbeiteten Liquiditätsspielräume wurden vor allem begleitend zu den Baumaßnahmen eingesetzt, um erforderliche, nicht förderfähige, Aufwendungen und Investitionen finanzieren zu können.

Auch der Wirtschaftsplan 2014 geht von einer weiteren Reduzierung des Liquiditätsspielraumes aus, um bei der gedeckelten Zuwendung der Stadt Cottbus und gleichbleibender Landesförderung den Betrieb der Einrichtung finanziell sichern zu können. Wahrscheinlich aber wird 2016, eventuell auch bereits 2015 der vorhandene Spielraum aufgebraucht sein. Aus den hier dargestellten Gründen ist eine Anpassung des Zuschusses der Stadt Cottbus ab 2015 bzw. 2016 erforderlich, wenn der Eigenbetrieb mit einem soziokulturellen Profil und in der gegenwärtigen Angebotsstruktur und -vielfalt handlungsfähig bleiben soll.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2009 – 2012

Jugendkulturzentrum Glad-House	2009	2010	2011	2012
Angaben in T€	Ist	Ist	Ist	Ist
Bilanz				
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,8	0,4	2,7	2,0
Sachanlagevermögen	759,7	715,8	1.955,1	2.454,5
Finanzanlagevermögen	0,0	0,0	0,0	0,0
Anlagevermögen	760,5	716,2	1.957,9	2.456,5
Vorräte	9,4	7,9	9,3	14,9
Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	56,7	60,0	465,5	233,9
Kassenbest., Bankguthaben	137,8	261,4	77,3	74,7
Rechnungsabgrenzungsposten	0,5	0,4	0,9	0,2
Umlaufvermögen	204,4	329,7	553,1	323,8
Aktiva	964,9	1.045,9	2.510,9	2.780,3
Gezeichnetes Kapital	0,0	0,0	0,0	0,0
Kapitalrücklage	929,9	929,9	929,9	929,9
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-121,8	-130,7	-68,9	-58,2
Jahresergebnis/Bilanzergebnis	-8,9	61,8	10,7	-108,4
Eigenkapital	799,2	861,0	871,7	763,3
Sonderposten	85,6	99,9	1.314,2	1.830,8
Rückstellungen	11,7	18,7	19,1	10,9
kurzfristige Verbindlichkeiten	68,5	66,4	305,9	175,3
langfristige Verbindlichkeiten	0,0	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten	68,5	66,4	305,9	175,3
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,1	0,0
Fremdkapital	80,2	85,1	325,0	186,2
Passiva	964,9	1.045,9	2.510,9	2.780,3
Gewinn- und Verlustrechnung				
Umsatzerlöse	593,0	630,7	552,8	538,1
Bestandsveränd. und akt. Eigenl.	0,0	0,0	0,0	0,0
sonstige betriebliche Erträge	596,9	578,3	572,7	587,7
Materialaufwand	289,4	279,6	254,4	297,8
Personalaufwand	517,2	451,0	413,1	436,7
Abschreibungen	73,7	70,4	73,6	112,5
sonstige betriebl. Aufwendungen	318,4	339,2	373,8	387,1
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	0,0	0,0	0,0	0,0
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	0,0	0,0	0,0	0,0
Ergebnis gewöhnl. Geschäftstätigk.	-8,9	68,9	10,7	-108,4
Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Steuern	0,0	7,1	0,0	0,0
Jahresergebnis	-8,9	61,8	10,7	-108,4
Bilanzergebnis	-130,7	-68,9	-58,2	-166,6
Investitionen	20,3	25,8	1.315,2	611,2
Arbeitnehmeranzahl (in Personen)	12	10	10	10

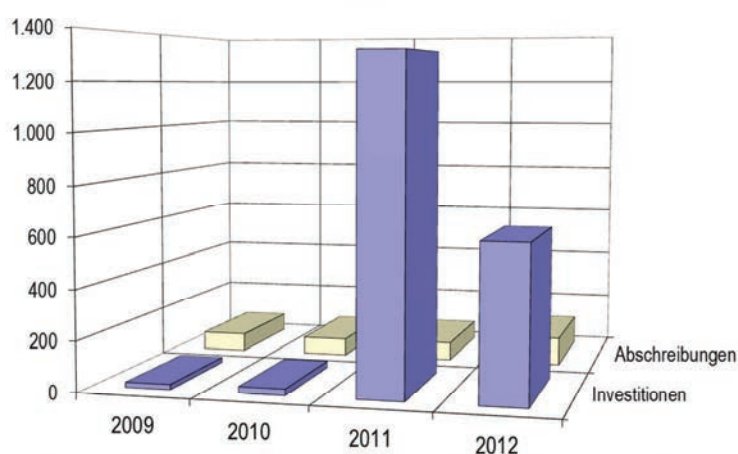
Leistungs- und Finanzbeziehungen mit der Stadt Cottbus 2009 – 2012

Jugendkulturzentrum Glad-House	2009	2010	2011	2012
Angaben in T€	Ist	Ist	Ist	Ist
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	513,3	508,6	1.664,0	1.098,1
• Zuschüsse der Stadt Cottbus	513,3	508,6	1.664,0	1.098,1
davon als Investitionszuschüsse	20,0	22,8	1.205,1	569,2
davon als Betriebskostenzuschüsse	493,3	485,8	458,9	528,9
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	15,6	15,3	14,5	16,0
• Ablieferungen an die Stadt Cottbus	15,6	15,3	14,5	16,0
von Verwaltungskostenbeiträgen	15,6	15,3	14,5	16,0

Kennzahlen 2009 – 2012

Jugendkulturzentrum Glad-House	2009	2010	2011	2012
	Ist	Ist	Ist	Ist
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	78,8%	68,5%	78,0%	88,4%
Eigenkapitalquote (ohne Sonderposten)	82,8%	82,3%	34,7%	27,5%
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II	105,1%	120,2%	44,5%	31,1%
Zinsaufwandsquote	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Liquidität 3. Grades	298,4%	496,5%	180,8%	184,7%
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	50 T€	126 T€	-74 T€	39 T€
Rentabilität				
Gesamtkapitalrentabilität	0,0%	5,9%	0,4%	0,0%
Personal				
Personalaufwandsquote	87,2%	71,5%	74,7%	81,2%

Gegenüberstellung von Investitionen und Abschreibungen
in T€



	2009	2010	2011	2012
■ Investitionen	20,3	25,8	1.315,2	611,2
■ Abschreibungen	73,7	70,4	73,6	112,5

Kommunales Rechenzentrum der Stadt Cottbus
Berliner Straße 6
03046 Cottbus

Telefon: 0355 4949710
Telefax: 0355 49497199
Internet: www.krz-cottbus.de

Historie

Das Kommunale Rechenzentrum der Stadt Cottbus wurde mit Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 25.05.2011 zum 01.06.2011 als Eigenbetrieb gegründet.

Der Eigenbetrieb ist Sondervermögen der Stadt Cottbus im Sinne des § 86 Absatz 1 Nummer 1 der Kommunalverfassung des Landes Brandenburg. Er wird auf der Grundlage der Eigenbetriebsverordnung geführt.

Stammkapital

25.000,00 EUR

Gesellschafter

Stadt Cottbus	100,00 %
---------------	----------

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Der Eigenbetrieb hat die Aufgabe, Datenverarbeitungsverfahren, Datenverarbeitungsleistungen und Datenübertragungsnetze sowie IT - Dienstleistungen aller Art zur Erledigung oder Vereinfachung insbesondere von Verwaltungsaufgaben mit technikunterstützter Informationsverarbeitung zur Verfügung zu stellen und zu unterhalten.

Der Eigenbetrieb erbringt insbesondere folgende Leistungen für die Stadt Cottbus:

- Sicherstellung der betrieblichen Abwicklung landeseinheitlicher und rechenzentrumsspezifischer Verfahren
- Beratung und Unterstützung bei der Inbetriebnahme und der laufenden Anwendung von Verfahren und DV – Programmen
- Entwicklung und Pflege von DV - Programmen und Verfahren, soweit diese nicht von Dritten übernommen werden
- Beratung und Unterstützung auf dem Gebiet der Informations- und Kommunikationstechnik einschließlich der Durchführung von Schulungsmaßnahmen

- Auswahl und Beschaffung von Hardware und Software
- Planung, Einrichtung und Betrieb eines Rechenzentrums einschließlich der Kommunikationsnetze
- Beratung und Unterstützung der Stadt Cottbus in Angelegenheiten des Datenschutzes Veranlassung einer Prüfung der bereitgestellten Programme und Verfahren im Sinne §§ 81 Abs. 3, 102 Abs. 1 Nr. 6, 107 BbgKVerf in Verbindung mit § 33 KomHKV

Hierzu gehört im Rahmen der Gesetze - insbesondere § 92 Abs. 2 BbgKVerf - auch die Einrichtung und Unterhaltung von Neben- und Hilfsbetrieben, wenn diese wirtschaftlich mit dem Eigenbetrieb zusammenhängen und der optimalen Aufgabenerfüllung des Eigenbetriebes unmittelbar dienen.

Mitglieder Werksausschuss

Jörg Schnapke, Vorsitzender
 André Groß, stellvertretender Vorsitzender, (bis 28.11.2012)
 Oliver Bölke
 Peter Süßmilch, (seit 28.11.2012)
 Paul Weisflog

Betriebsleitung

Holger Kelch

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Bezogen auf den Gegenstand des Eigenbetriebes Kommunales Rechenzentrum der Stadt Cottbus ergibt sich der öffentliche Zweck besonders durch die Aufrechterhaltung und Betreibung von Datenverarbeitungsverfahren und IT-Dienstleistungen für die Stadt Cottbus.

Abschlussprüfer

RBS RöverBrönnerSusat GmbH & Co. KG

Situationsbericht

Der Eigenbetrieb Kommunales Rechenzentrum Cottbus kann auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2012 zurückblicken. Da sich der Eigenbetrieb in seiner Aufbau- und Entwicklungsphase befindet, hat dieses Jahr viel Kraft und Einsatzbereitschaft abverlangt. Mit seinem langfristigen Kooperationspartner T-Systems International GmbH wurde erneut eine Vielzahl von Projekten auf- und umgesetzt.

Rückblickend wurden im Jahr 2012 erhebliche Kosteneinsparungen vollzogen. Im Rahmen einer zyklischen Modernisierung der IT-Technik wurden von 977 PC-Arbeitsplätzen im Zuge des Technik-Rollouts 670 Fatclients durch Thinclients ersetzt und in den Regelbetrieb überführt. Die Planungsphase erstreckte sich über das gesamte I. Quartal 2012. Im Ergebnis ist es uns innerhalb eines Monats gelungen das Clientrollout für alle kleinen und großen Standorte der Stadtverwaltung erfolgreich umzusetzen.

Weiterhin erfolgte in enger Kooperation mit der Firma L&M Büroinformationssysteme GmbH im Rahmen des Druck- und Kopierkonzeptes für die Stadtverwaltung Cottbus eine Zusammenführung von Druck-, Kopier-, Fax- und Scantechnologien. Dabei wurden 133 Kopierer, 64 Farblasernetzwerkdrucker sowie 75 Scanner durch 59 Multifunktionsgeräte und 12 Kleinkopierer ersetzt. Damit einhergehend konnten von 846 lokalen Arbeitsplatzdruckern 263 Stück reduziert werden. Ferner wurde in diesem Zusammenhang die Faxintegration in Microsoft Exchange realisiert, um eine flächendeckende Reduzierung dieser Geräte (insgesamt 79 Stück) und damit einhergehende Kosteneinsparungen zu erzielen. Im Anschluss an die 4 monatige Planungsphase erfolgte zum 01.08.2012 der Geräte austausch als auch die Einweisungen.

Parallel dazu konnte die im IV. Quartal 2011 begonnene Migration von insgesamt 284 Fachanwendungen der Stadtverwaltung Cottbus im Mai 2012 abgeschlossen werden.

Im Geschäftsjahr 2012 beschäftigt das Kommunale Rechenzentrum Cottbus durchschnittlich 17 Arbeitnehmer. Der Zuwachs in 2012 umfasst 4 Stellen im Fachsupport, 1 Stelle Assistentin der Werkleitung sowie 3 Stellen im Bereich Plattformbetrieb. Schwerpunkt der Geschäftsführung lag vordergründig in der Qualifizierung des Personals, um die Wachstumsstrategie kurz- und langfristig realisieren zu können.

Neben dem Aufbau neuer Infrastrukturen und den personellen Besetzungen wurde auch das Produktportfolio angepasst. Im Jahr 2012 beginnt der Eigenbetrieb zunehmend sich als serviceorientierter kommunaler IT-Dienstleister in der Region zu etablieren und erzielt erstmalig Erlöse aus dem Betrieb des Verfahrens Automation im Standesamt (AutiSta) und der Führung des elektronischen Personenstandsregisters (ePR) auf der zentralen Rechenzentrumsplattform (einschließlich Fachsupport und Migrationsunterstützung) für brandenburgische Kommunen und garantiert dabei die Einhaltung der Datenschutzbestimmungen sowie die Unveränderlichkeit und die dauerhafte Speicherung der Daten. In Anlehnung an die Erneuerung des Personenstandsgesetzes (PStG) sind die Kommunen gesetzlich verpflichtet bis zum 01.01.2014 die technischen und organisatorischen Voraussetzungen zur elektronischen Führung der Personenstands- und Sicherheitsregister zu schaffen. Zu Beginn des Jahres 2012 wurden die Arbeiten an der technischen Plattform für das ePR mit Produktivsetzung des Standesamts Cottbus beendet. Konfigurationen werden unterjährig kontinuierlich fortgesetzt. Mit Stand 31.12.2012 verzeichnet das KRZ Cottbus 65 mit Beschluss der Stadtverordnetenversammlung bestätigte öffentlich-rechtliche Vereinbarungen. Davon sind 18 bereits durch das Ministerium des Innern genehmigt worden. Um das hohe Aufgabenvolumen bei steigender Kundenzahl bewältigen zu können, verstärkt seit dem IV. Quartal eine 2. Fachsupport-Stelle den Bereich AutiSta/ ePR.

Im vergangenen Jahr können wir erneut auf eine gute und konstruktive Zusammenarbeit mit dem Werksausschuss des Eigenbetriebs zurückblicken. Dieser war im Rahmen 4 ordentlicher Sitzungen in alle Entscheidungen, die für den Eigenbetrieb von grundlegender Bedeutung waren, unmittelbar eingebunden.

Darstellung der Lage des Unternehmens

Das Jahresergebnis 2012 des Kommunalen Rechenzentrums Cottbus zeigt, dass gegenüber dem geplanten Jahresverlust in Höhe von 111,9 T€ das Geschäftsjahr lediglich mit einem Jahresfehlbetrag von rund 25,6 T€ abgeschlossen wurde. Dieses Ergebnis wird jedoch durch den erzielten Jahresüberschuss des Vorjahres von rund

56,3 T € kompensiert. In den Folgejahren werden unter Berücksichtigung der Stammkapitaleinlage in Höhe von 25,0 T€ ausgeglichene Haushalte prognostiziert. Das Eigenkapital hat sich gegenüber der Eröffnungsbilanz von rund 81,3 T€ um 25,6 T€ vermindert. Die Eigenkapitalquote liegt bei 21,1 % der Bilanzsumme. Der städtische Betriebskostenzuschuss beläuft sich auf rund 5,55 Mio. €. Diese Erhöhung gegenüber dem Wirtschaftsplan 2011 ergibt sich im Wesentlichen dadurch, dass nunmehr das gesamte Geschäftsjahr der Planung unterliegt. Zudem werden die Aufwendungen für Dienstleistungsverträge mit der KIRU Ulm aus dem städtischen Haushalt übertragen. Unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von rund 4,7 Mio. € nehmen die vertraglich vereinbarten Leasingraten an die T-Systems International GmbH mit 70,1 % den größten Anteil ein. Der Investitionszuschuss beläuft sich auf rund 59,8 T€. Der größte Anteil der getätigten Investitionen entfällt auf das Sachanlagevermögen. Die Investitionsquote liegt bei 33,23 %. Erstmals erzielt der Eigenbetrieb Umsatzerlöse aus der Erbringung von Leistungen für brandenburgische Standesämter im Zusammenhang mit der Standesamtsoftware AutiSta und der Führung des elektronischen Personenstandsregisters. Die Umsatzerlöse belaufen sich auf 29,4 T€. Die Liquidität des Eigenbetriebs war im gesamten Berichtszeitraum sehr gut. Der Eigenbetrieb nahm keine Darlehen oder Kredite auf. Bei den in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten von rund 90,3 T€ handelt es sich ausschließlich um kurzfristige Verpflichtungen. Die kurzfristigen Forderungen und das Bankguthaben übersteigen die kurzfristigen Verbindlichkeiten.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Wir beurteilen die voraussichtliche Lage des Rechenzentrums weiterhin positiv und chancenreich. Im kommunalen Bereich bietet die Branche ein sehr großes Wachstumspotential. Insgesamt sind strategische oder liquide Risiken nicht zu erwarten. Der Wirtschaftsplan 2013 sieht ein neutrales Jahresergebnis vor.

Der Betriebskostenzuschuss erhöht sich für das Jahr 2013 auf 5,8 Mio. €. Neben den üblichen im Zusammenhang mit dem Rechenzentrumsbetrieb stehenden Risiken wie bspw. die Performance der Plattform wurde die reibungslose, terminierte Migration und Betriebsaufnahme der kommunalen Fachverfahren für Finanz-, Einwohner- und Ausländerwesen zum IV. Quartal 2013 und der diesbezüglich bestehende Fachkräftemangel als Risiken identifiziert. Dieses Vorhaben erfordert eine Aufrüstung der technischen Plattform. Das Finanzwesen ist ferner mit der Einführung einer Oracle-Datenbank verbunden. Voraussetzung der Realisierung der Überführung aus dem Rechenzentrum Ulm und des Betriebs der Fachverfahren ist sowohl eine entsprechende Personalausstattung, als auch -qualifizierung. Infolgedessen ist der Stellenplan 2013 zur Sicherstellung des Plattformbetriebs und des Fachsupports um 6 Stellen erweitert worden.

Angesichts des Empfehlungsschreibens des Brandenburgischen Ministeriums des Innern die Aufgabe der elektronischen Registerführung auf Cottbus zu übertragen und des verstärkten Nachfrageverhaltens wird unterstellt, dass sich 169 brandenburgische Standesämter dem Cottbuser Rechenzentrum anschließen und über das vom Rechenzentrum betriebene Portal ab 2013 die gesetzlich vorgeschriebene, elektronische Verfügung von Personenstandseinträgen vornehmen können. Dementsprechend erwarten wir in 2013 eine adäquate Steigerung des Umsatzvolumens. In diesem Zusammenhang verfolgt das Rechenzentrum konsequent das Ziel seine Umsatzerlöse darüber hinaus zu steigern. Dazu wird in den kommenden Geschäftsjahren die Dienstleistungspalette ausgebaut und neben dem bestehenden

Produktportfolio weitere Services zum Verfahren AutiSta/ ePR für die Kommunen und Landkreise angeboten.

Daneben werden im Geschäftsjahr 2013 in Zusammenarbeit mit der T-Systems International GmbH weitere Projekte wie bspw. die IT-Ausstattung der Lausitzer Sportschule im Rahmen der Umsetzung des städtischen Medienentwicklungsplans sowie die IT-Ausstattung der Regionalbibliothek zum IT-Lernzentrum forciert. Ferner übernimmt die Ausländerbehörde Cottbus die Aufgaben der Ausländerbehörde des Spree-Neiße Kreises mit Sitz in Forst. Hier soll ebenfalls eine technische Ausstattung und Anbindung durch das Rechenzentrum erfolgen.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2009 – 2012

Kommunales Rechenzentrum der Stadt Cottbus Angaben in T€	2009 Ist	2010 Ist	2011 Ist	2012 Ist
Bilanz				
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,0	0,0	90,5	72,0
Sachanlagevermögen	0,0	0,0	0,0	29,1
Finanzanlagevermögen	0,0	0,0	0,0	0,0
Anlagevermögen	0,0	0,0	90,5	101,1
Vorräte	0,0	0,0	0,0	10,8
Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	0,0	0,0	81,2	70,1
Kassenbest., Bankguthaben	0,0	0,0	200,2	63,0
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	7,7	19,4
Umlaufvermögen	0,0	0,0	289,1	163,1
Aktiva	0,0	0,0	379,6	264,2
Gezeichnetes Kapital	0,0	0,0	25,0	25,0
Kapitalrücklage	0,0	0,0	0,0	0,0
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	0,0	0,0	0,0	56,3
Jahresergebnis/Bilanzergebnis	0,0	0,0	56,3	-25,6
Eigenkapital	0,0	0,0	81,3	55,7
Sonderposten	0,0	0,0	90,5	101,1
Rückstellungen	0,0	0,0	78,0	17,0
kurzfristige Verbindlichkeiten	0,0	0,0	129,8	90,3
langfristige Verbindlichkeiten	0,0	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten	0,0	0,0	129,8	90,3
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0	0,1
Fremdkapital	0,0	0,0	207,8	107,4
Passiva	0,0	0,0	379,6	264,2
Gewinn- und Verlustrechnung				
Umsatzerlöse	0,0	0,0	0,0	29,4
Bestandsveränd. und akt. Eigenl.	0,0	0,0	0,0	0,0
sonstige betriebliche Erträge	0,0	0,0	4.349,9	5.653,6
Materialaufwand	0,0	0,0	0,0	11,9
Personalaufwand	0,0	0,0	450,8	974,9
Abschreibungen	0,0	0,0	12,0	24,1
sonstige betriebl. Aufwendungen	0,0	0,0	3.831,8	4.697,6
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	0,0	0,0	1,4	0,0
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	0,0	0,0	0,0	0,0
Ergebnis gewöhnl. Geschäftstätigk.	0,0	0,0	56,7	-25,6
Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Steuern	0,0	0,0	0,4	0,0
Jahresergebnis	0,0	0,0	56,3	-25,6
Bilanzergebnis	0,0	0,0	56,3	30,7
Investitionen	0,0	0,0	102,5	34,6
Arbeitnehmeranzahl (in Personen)	0	0	12	17

Leistungs- und Finanzbeziehungen mit der Stadt Cottbus 2009 – 2012

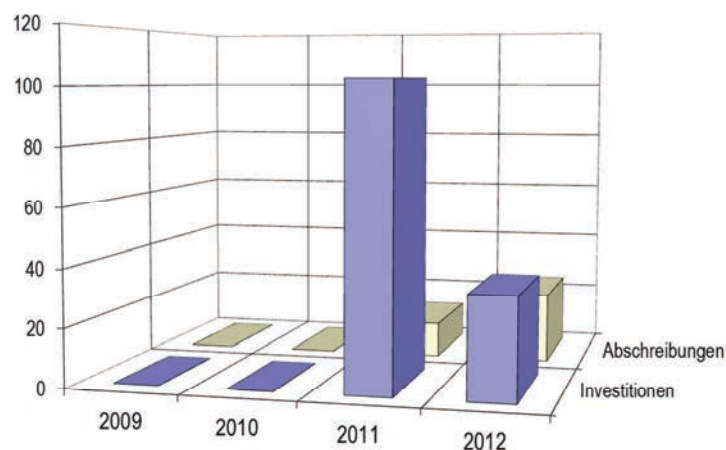
Kommunales Rechenzentrum der Stadt Cottbus Angaben in T€	2009 Ist	2010 Ist	2011 Ist	2012 Ist
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	0,0	0,0	4.439,9	5.611,3
• Zuschüsse der Stadt Cottbus	0,0	0,0	4.439,9	5.611,3
davon als Kapitalzuschüsse	0,0	0,0	0,0	25,0
davon als Investitionszuschüsse	0,0	0,0	94,2	33,6
davon als Betriebskostenzuschüsse	0,0	0,0	4.345,7	5.552,7
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	0,0	0,0	5,8	22,1
• Ablieferungen an die Stadt Cottbus	0,0	0,0	5,8	22,1
von Verwaltungskostenbeiträgen	0,0	0,0	5,8	22,1

Kennzahlen 2009 – 2012

Kommunales Rechenzentrum der Stadt Cottbus	2009 Ist	2010 Ist	2011 Ist	2012 Ist
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	0,0%	0,0%	23,8%	38,3%
Eigenkapitalquote (ohne Sonderposten)	0,0%	0,0%	21,4%	21,1%
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II	0,0%	0,0%	89,8%	55,1%
Zinsaufwandsquote	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Liquidität 3. Grades	0,0%	0,0%	222,7%	180,7%
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	0 T€	0 T€	209 T€	-136 T€
Rentabilität				
Gesamtkapitalrentabilität	0,0%	0,0%	14,8%	0,0%
Personal				
Personalaufwandsquote	0,0%	0,0%	0,0%	3315,2%

Gegenüberstellung von Investitionen und Abschreibungen

in T€



	2009	2010	2011	2012
■ Investitionen	0,0	0,0	102,5	34,6
■ Abschreibungen	0,0	0,0	12,0	24,1

Sportstättenbetrieb der Stadt Cottbus
Dresdener Straße 51
03050 Cottbus

Telefon: 0355/486200
Telefax: 0355/486201
Internet: www.ssb-cottbus.de

Historie

Der Eigenbetrieb Sportstättenbetrieb der Stadt Cottbus entstand durch Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 28.11.1990 zum 01.01.1991. Der Eigenbetrieb ist Sondervermögen der Stadt Cottbus im Sinne des § 86 Abs.1 Ziffer 1 der Kommunalverfassung des Landes Brandenburg. Er wird auf der Grundlage der Verordnung über die Eigenbetriebe der Gemeinden (EigV) geführt.

Stammkapital

260.000,00 EUR

Gesellschafter

Stadt Cottbus	100,00 %
---------------	----------

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Gemäß § 2 der Betriebssatzung verwaltet und bewirtschaftet der Sportstättenbetrieb die dem Sondervermögen "Sportstätten" der Stadt Cottbus zugeordneten Sportanlagen und Sporteinrichtungen, außerdem das Sportzentrum Madlow und den Sportkomplex "Stadion der Freundschaft".

Mitglieder Werksausschuss

Wolfgang Neubert, Vorsitzender
Mario Kaun, stellvertretender Vorsitzender, (seit 09.02.2012)
Christine Fehrmann
Rüdiger Galle
Mario Kaun, (bis 08.02.2012)

Betriebsleitung

Peter Przesdzing (bis 31.12.2012)

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Bezogen auf den Gegenstand des Eigenbetriebes Sportstättenbetrieb der Stadt Cottbus ergibt sich der öffentliche Zweck besonders durch die Gewährleistung der notwendigen Bedingungen für den Spitzen-, Nachwuchs-, Breiten- und Schulsport der Stadt Cottbus.

Abschlussprüfer

Dipl.-Volkswirt Dipl.-Betriebswirt (FH) Frank Liedtke, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater

Situationsbericht

1. Wirtschaftliche Lage des Eigenbetriebes

Das Wirtschaftsjahr 2012 verlief für den Sportstättenbetrieb als kommunalen Eigenbetrieb der Stadt Cottbus weitestgehend planmäßig. Insgesamt ist es dem Sportstättenbetrieb trotz der Um- und Neubaumaßnahmen gelungen, die täglichen Anforderungen des Schul-, Nachwuchs-, Spitzen- und Breitensports sowie der zahlreichen Wettkampfhöhepunkte und multifunktionalen/multikulturellen Veranstaltungen in dem von ihm bewirtschafteten Objekten sicherzustellen.

Die Planziele des Wirtschaftsplanes 2012 wurden in den wesentlichen Schwerpunkten erfüllt.

Die Sicherung der Sportanlagen zur unmittelbaren Vorbereitung unserer Olympiakader der Bundesstützpunkte am Standort des Olympiastützpunktes in Cottbus auf die Olympischen Sommerspiele stand dabei im Mittelpunkt. Nicht nur unseren Olympiakadern aus Cottbus galt der Schwerpunkt bei der täglichen Sicherung der Bedingungen, sondern auch den umfangreichen internationalen Sportlehrgängen.

Für das Wirtschaftsjahr 2012 hatte der Betrieb einen Jahresverlust von 986,9 T€ geplant. Tatsächlich weist er einen um 323,9 T€ geringeren Jahresverlust von 663,0 T€ aus. Die Verringerung des Jahresverlustes resultiert im Wesentlichen aus geringeren Personalkosten durch Langzeiterkrankungen, unbesetzten Stellen sowie ATZ-Inanspruchnahmen aus Rückstellung.

Neben den Aufgaben der täglichen und ganzjährigen Betreuung fanden folgende Veranstaltungshöhepunkte in den Objekten des Sportstättenbetriebes statt.

Veranstaltungshöhepunkte 2012

25.01.2012	Springer-Meeting	Lausitz-Arena
22.03. - 25.03.2012	Turnier der Meister	Lausitz-Arena
19./20.05.2012	Sprinter-Cup Radsport	Radrennbahn
06.06.2012	Mission Paralympics	LA-Stadion, LA-Halle, Kunstrasenplatz

07./08.07.2012	Großer Preis von Deutschland	Radrennbahn
25.-28.07.2012	Deutsche Meisterschaften im Feuerwehrsport	Radrennbahn LA-Stadion
23.-25.08.2012	„Cottbuser Nächte“ im Radsport 25 Jahre Radrennbahn	Radrennbahn
20.09.2012	15. Europa-Sportfest Dt.-poln. Jugendolympiade	LA-Stadion, Kunstrasenplatz, Lausitz-Arena, LA-Halle
22./23.09.2012	GWG-Cup, Juniors Trophy im Turnen	Lausitz-Arena
05.-07.10.2012	Europameisterschaften im Kick-Boxen	Lausitz-Arena
10./11.11.2012	Internat. Trampolin-Cup	Lausitz-Arena

Zuschauerzahlen 2012

- Lausitz-Arena ca. 15.000 Zuschauer
- Leichtathletik- und Radstadion ca. 27.000 Zuschauer

Multikulturelle Veranstaltungen 2012

08./09.06.2012	Konzert des Staatstheaters	Lausitz-Arena
11.-15.06.2012	„Komm auf Tour“ Bildungsmesse für Cottbuser Schüler der 9. Klassen	Lausitz-Arena
25.06.- 30.06.2012	Kinderfestival	Sportanl. Poznaner Str.
13.10.2012	Nacht der Kreativen Köpfe	Lausitz-Arena, LA-Halle

2. Stand der im Bau befindlichen Anlagen und der geplanten Bauvorhaben

a) Erweiterungsbau der Radsport-Athletikhalle

Im Jahr 2013 wird südlich der Radsport-Athletikhalle ein Erweiterungsbau begonnen bzw. im III. Quartal 2013 dem Bahn- und BMX-Radsportbereich übergeben. Durch diesen Anbau an der bestehenden Athletikhalle werden weitere notwendige Funktionsräume für die Lagerung von Rennrädern für den Ausdauerbereich und für BMX-Räder sowie eine Mechanikerwerkstatt, ein Lagerraum und ein Radwaschraum entstehen.

Die Stadt Cottbus hat dazu einen diesbezüglichen Zuwendungsbescheid durch das BMI und das MBS des Landes Brandenburg erhalten. Die Gesamtkosten betragen

insgesamt 356.770,00 Euro. Die beantragte Zuwendung (BMI, MBSJ) beträgt 287.170,00 Euro.

b) Vorhaben der laufenden Bauunterhaltung

Zur Sicherung des Nachwuchs- und Spitzensportes am Standort des Olympiastützpunktes Brandenburg, Bereich Cottbus, wurden in Abstimmung am 07.09.2012 mit dem BMI, dem MBSJ des Landes Brandenburg sowie der Stadt Cottbus für das Jahr 2013 folgende Baumaßnahmen eingeordnet:

- Sanierung Radsport-Funktionsgebäude
 - Geplant sind in 2013 die Sanierung der Umkleide-, Dusch- und WC-Einheiten im 1. OG, sowie die Erneuerung der Fußbodenbeläge und die malermäßige Instandsetzung der Radlagerräume im Kellergeschoss, EG und im 1. OG. Für die Maßnahmen wurden Gesamtkosten i.H. von 100.000 € ermittelt. Nach Abstimmung der Beteiligten ist folgende Finanzierung geplant:

• Gesamtkosten:	100.000,00 €
davon	
BMI:	35.000,00 €
MBSJ:	32.500,00 €
Stadt Cottbus:	32.500,00 € (SSB)
 - Der finanzielle Aufwand der Stadt Cottbus ist Bestandteil des Wirtschaftsplanes des Sportstättenbetriebes für das Jahr 2013.
- Sicherungsmaßnahmen der BMX-Bahn
 - Auf Grund der sportlichen Entwicklung sind der Belag sowie die Kurvenausbildung der BMX-Trainingsstrecke zu sanieren bzw. zu ändern. Für die Durchführung der Maßnahmen in 2013, geht die Stadt Cottbus von Gesamtkosten i.H. von 80.000,00 € aus. Nach Abstimmung der Beteiligten ist folgende Finanzierung geplant:

• Gesamtkosten:	80.000,00 €
davon:	
BMI:	35.000,00 €
MBSJ:	35.000,00 €
Stadt Cottbus:	10.000,00 €
 - Der finanzielle Aufwand der Stadt Cottbus ist Bestandteil des Wirtschaftsplanes des Sportstättenbetriebes für das Jahr 2013.

c) Entwicklung eines paralympischen Zentrums im Sportzentrum Cottbus

Situation:

- Der Olympiastützpunkt Brandenburg (Standort Cottbus) betreut gegenwärtig im Auftrag des Deutschen Behindertensportverbandes (DBS) 8 Bundeskader

in den Sportarten Leichtathletik und Paracycling (z. B. N. Mosandl, F. Hermann, M. Willing).

- Mit Schreiben vom 07.12.2012 hat der DBS den paralympischen Trainingsstützpunkt (PTS) Cottbus für die Sportart Leichtathletik und den Zeitraum 01.01.2013 bis 31.12.2016 anerkannt. Der Antrag zum Paracycling wurde bis zur Klärung der bundesweiten Verbandsstruktur zurückgestellt.
 - Im jährlich stattfindenden Bauplanungsgespräch des Bundes mit dem Land Brandenburg am 07.09.2012 erklärte das BMI seine grundsätzliche Förderbereitschaft zu den Vorhaben in Cottbus
- Errichtung sportmedizinisch, physiotherapeutisches Zentrum,
 - Anpassungsmaßnahmen zur Herstellung der Barrierefreiheit.
- Im Planungsgespräch mit dem Land (MBS und LSB) zur Förderung von Sportstätten am 27.11.2012 wird die Stadt Cottbus beauftragt, im Jahr 2013 ein Gesamtkonzept für die medizinisch-physiotherapeutische Versorgung der Spitzensportler und für ein paralympisches Zentrum zu erarbeiten. Dabei sollen auch die anstehenden Problemlagen bezüglich Verwaltungsgebäude Olympiastützpunkt, Physiotherapie im Hochhaus und Flachbau Haus der Athleten berücksichtigt werden.

Arbeitsschritte:

Am Gesamtkonzept „Barrierefreies Sportzentrum und paralympischer Trainingsstützpunkt“ wird gearbeitet, Fertigstellung im II. Quartal 2013 - darin enthalten:

- ⇒ Maßnahmen zur Barrierefreiheit im Sportzentrum
- ⇒ paralympisches Konzept zur Entwicklung der Sportarten Leichtathletik und Radsport
- ⇒ Konzept sportmedizinisches Zentrum inkl. der sportmedizinischen Trainingstherapie besonders für den paralympischen Bereich

d) Medienentwicklungsplanung der Lausitzer Sportschule

Um den Prozess des digitalen Lernens an der Lausitzer Sportschule zu intensivieren, wird durch die umfassende Medienentwicklungsplanung der Sportschule die vorhandene IT-Infrastruktur verbessert und auf drei Räumlichkeiten erweitert und auf den neusten Stand gebracht. Dazu stehen im Jahr 2013 finanzielle Mittel in Höhe von ca. 300,0 T€ dem Sportstättenbetrieb als Betreiber und Träger der Lausitzer Sportschule zur Verfügung.

Neben der Lausitzer Sportschule werden in Cottbus an drei weiteren Gymnasien Voraussetzungen zur neuen Medienentwicklung an Schulen geschaffen.

Der neue Eigenbetrieb der Stadt „Kommunales Rechenzentrum“ hat den Auftrag zur Realisierung und Umsetzung des Vorhabens durch den Sportstättenbetrieb der Stadt erhalten. Die Realisierung und Fertigstellung des umfangreichen Vorhabens ist zum Schuljahresbeginn 2013/2014 im August 2013 vorgesehen.

3. Entwicklung des Eigenkapitals und der Rückstellungen

Das Eigenkapital des Sportstättenbetriebes der Stadt Cottbus entwickelte sich wie folgt:

Stand am 01. Januar 2012	30.356.436,11 €
Abgänge 2012	1.987.803,33€
Stand am 31.Dezember 2012	28.368.632,78€

4. Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind

a)

Im Rahmen des Haushaltssicherungskonzeptes wurden umfangreiche Varianten zur Neu- bzw. Umstrukturierung des Eigenbetriebes der Stadt geprüft. Ziel dieser Untersuchungen sollte es sein, mögliche Einsparpotentiale für die Stadt zu finden. Im Ergebnis dieser umfangreichen Untersuchungen wurde festgelegt, dass der Sportstättenbetrieb in seiner jetzigen Struktur erhalten bleibt.

Langfristiges Ziel sollte dabei die schrittweise Übernahme von ausgewählten Sportanlagen durch Sportvereine der Stadt sein.

b) Besetzung der Werkleiterstelle

Durch das Ausscheiden des langjährigen Werkleiters Herrn Przesdzing zum 31.12.2012 in den Vorruhestand (Altersteilzeit) übernahm bis zur Neubesetzung der Werkleiterstelle ab 01.04.2013 der zuständige Dezernent, Herr B. Weiße, die Geschäfte des Eigenbetriebes als Werkleiter.

Nach erfolgreicher Ausschreibung und einem umfangreichen Auswahlverfahren wird durch einen Beschluss in der Stadtverordnetenversammlung am 27.03.2013 der neue Werkleiter benannt.

5. Voraussichtliche Entwicklung des Eigenbetriebes einschließlich Chancen und Risiken

a)

Die voraussichtliche Entwicklung des Eigenbetriebes erfolgt auf der Grundlage der Investitions- und Finanzplanung des am 27.03.2013 durch die Stadtverordnetenversammlung Cottbus beschlossenen Wirtschaftsplanes 2013. Der im Plan ausgewiesene Betriebskostenzuschuss der Stadt Cottbus beträgt in diesem Zeitraum 4.659.300 €. In diesem Betriebskostenzuschuss ist der Werteverzehr, insbesondere der langlebigen Sportanlagen, unverändert gegenüber den Vorjahren lediglich zu einem geringen Anteil enthalten. Die Ersatz- und Neuinvestitionen werden im Wesentlichen durch Zuschüsse der öffentlichen Hand finanziert, so dass die Bildung angemessener Rücklagen durch den Betrieb nicht zwingend erforderlich ist. Der Wirtschaftsplan 2013 weist für den Planungszeitraum lediglich Investitionen für den Umbau der Boxhalle zur Radsporttrainingshalle in Höhe von 190,5 T€ aus.

b)

Durch die schrittweise Umsetzung des Gesamtkonzeptes „Barrierefreies Sportzentrum“ und dem raschen Ausbau eines paralympischen Trainingsstützpunktes werden in den nächsten 3 Jahren umfangreiche Investitionen

durch das BMI und das MBS des Landes Brandenburg sowie die Stadt Cottbus bereitgestellt, um o. g. Zielstellung bis zu den Olympischen Spielen 2016 in Rio de Janeiro erfolgreich umzusetzen.

c)

Entscheidung zum Verwaltungsgebäude (Hochhaus) im Sportzentrum Cottbus

Das sich im Sportzentrum befindliche Verwaltungsgebäude wurde 1976 errichtet. Zur Verbesserung des jetzigen baulichen Zustandes sind umfangreiche Sanierungsmaßnahmen notwendig, die jedoch durch die Stadt aufgrund der finanziellen Situation derzeit nicht umgesetzt werden können. Zurzeit werden folgende Prioritäten vorgeschlagen:

- Ausschreibung und Veräußerung
- Durchführung notwendiger Reparaturen bis zum Auslaufen vorhandener Mietverträge; Freilegung und Rückbau ohne bauliche Nachnutzung
- Umzug der Mieter in Bestandsgebäude in räumlicher Nähe des Sportzentrums und Rückbau ohne bauliche Nachnutzung

Zum jetzigen Zeitpunkt ist durch die Stadt Cottbus noch keine Entscheidung gefallen. Ein Handlungsbedarf besteht jedoch durch den baulich schlechten Zustand des Verwaltungsgebäudes.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2009 – 2012

Sportstättenbetrieb der Stadt Cottbus	2009	2010	2011	2012
Angaben in T€	Ist	Ist	Ist	Ist
Bilanz				
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,5	0,0	0,0	0,0
Sachanlagevermögen	42.597,7	50.016,5	49.979,4	48.198,7
Finanzanlagevermögen	0,0	0,0	0,0	0,0
Anlagevermögen	42.598,1	50.016,5	49.979,4	48.198,7
Vorräte	23,5	20,2	29,7	23,6
Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	1.170,9	534,6	392,4	440,1
Kassenbest., Bankguthaben	29,0	593,3	1.497,3	510,2
Rechnungsabgrenzungsposten	10,3	6,2	6,2	2,6
Umlaufvermögen	1.233,7	1.154,4	1.925,6	976,5
Aktiva	43.831,8	51.170,9	51.905,0	49.175,2
Gezeichnetes Kapital	260,0	260,0	260,0	260,0
Kapitalrücklage	66.767,5	66.767,5	66.148,3	64.823,5
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-26.452,5	-33.777,0	-35.121,8	-36.051,9
Jahresergebnis/Bilanzergebnis	-7.324,6	-1.344,9	-930,0	-663,0
Eigenkapital	33.250,5	31.905,6	30.356,4	28.368,6
Sonderposten	6.441,7	15.741,1	19.281,3	19.018,8
Rückstellungen	1.425,0	1.391,6	1.243,7	799,9
kurzfristige Verbindlichkeiten	194,0	980,2	700,9	625,8
langfristige Verbindlichkeiten	2.489,5	1.132,4	277,0	327,6
Verbindlichkeiten	2.683,5	2.112,7	978,0	953,5
Rechnungsabgrenzungsposten	31,1	19,9	45,6	34,3
Fremdkapital	4.139,6	3.524,1	2.267,3	1.787,7
Passiva	43.831,8	51.170,9	51.905,0	49.175,2
Gewinn- und Verlustrechnung				
Umsatzerlöse	2.841,6	2.987,5	3.460,7	1.348,3
Bestandsveränd. und akt. Eigenl.	0,0	0,0	0,0	0,0
Andere aktivierte Eigenleistungen	0,0	0,0	0,0	0,0
sonstige betriebliche Erträge	4.878,0	5.177,6	5.988,4	6.639,8
Materialaufwand	241,9	322,8	287,3	307,5
Personalaufwand	2.875,3	2.785,0	2.803,9	2.798,2
Abschreibungen	6.148,3	2.075,4	2.181,5	1.992,7
sonstige betriebl. Aufwendungen	5.483,9	4.274,5	5.149,9	3.476,7
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	0,0	0,0	131,0	0,2
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	29,2	27,2	72,3	62,0
Ergebnis gewöhnl. Geschäftstätigk.	-7.059,0	-1.319,8	-914,7	-648,7
Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Steuern	265,6	25,0	15,3	14,3
Jahresergebnis	-7.324,6	-1.344,8	-930,0	-663,0
Bilanzergebnis	-33.777,0	-35.121,8	-36.051,9	-36.714,9
Investitionen	6.097,4	21.716,2	3.977,6	211,9
Arbeitnehmeranzahl (in Personen)	70	71	69	68

Leistungs- und Finanzbeziehungen mit der Stadt Cottbus 2009 – 2012

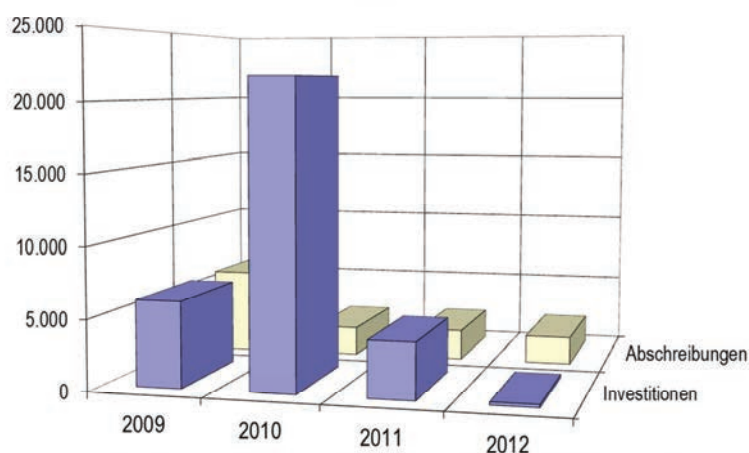
Sportstättenbetrieb der Stadt Cottbus Angaben in T€	2009 Ist	2010 Ist	2011 Ist	2012 Ist
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	9.424,6	13.850,7	8.692,3	5.288,5
• Zuschüsse der Stadt Cottbus	8.906,6	13.850,7	8.199,4	5.100,1
davon als Investitionszuschüsse	5.390,0	9.431,1	3.926,5	194,4
davon als Betriebskostenzuschüsse	3.516,6	4.419,6	4.272,9	4.905,6
• sonstige Einzahlungen der Stadt Cottbus	518,0	0,0	492,9	188,4
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	583,0	643,8	1.133,8	1.553,5
• Ablieferungen an die Stadt Cottbus	65,0	125,8	21,7	23,2
von Verwaltungskostenbeiträgen	65,0	125,8	21,7	23,2
• Tilgung von Darlehen der Stadt Cottbus	518,0	518,1	492,9	205,5
• sonstige Auszahlungen an die Stadt Cottbus	0,0	0,0	619,2	1.324,8

Kennzahlen 2009 – 2012

Sportstättenbetrieb der Stadt Cottbus	2009 Ist	2010 Ist	2011 Ist	2012 Ist
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	97,2%	97,7%	96,3%	98,0%
Eigenkapitalquote (ohne Sonderposten)	75,9%	62,4%	58,5%	57,7%
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II	83,9%	66,1%	61,3%	59,5%
Zinsaufwandsquote	1,0%	0,9%	2,1%	4,6%
Liquidität 3. Grades	636,1%	117,8%	274,7%	156,0%
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	-4.869 T€	3.485 T€	101 T€	543 T€
Rentabilität				
Gesamtkapitalrentabilität	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Personal				
Personalaufwandsquote	101,2%	93,2%	81,0%	207,5%

Gegenüberstellung von Investitionen und Abschreibungen

in T€



	2009	2010	2011	2012
■ Investitionen	6.097,4	21.716,2	3.977,6	211,9
■ Abschreibungen	6.148,3	2.075,4	2.181,5	1.992,7

Tierpark Cottbus
Kiekebuscher Straße 5
03042 Cottbus

Telefon: 0355/3555360
Telefax: 0355/3555370
Internet: www.zoo-cottbus.de

Historie

Der Tierpark Cottbus wurde bis zum 31.12.2008 als Einrichtung des Fachbereiches Kultur geführt (Regiebetrieb). Mit Beschluss der Stadtverordnetenversammlung am 26.11.2008 wurde der Tierpark Cottbus mit Wirkung zum 01.01.2009 in die Rechtsform Eigenbetrieb umgewandelt.

Stammkapital

25.000,00 EUR

Gesellschafter

Stadt Cottbus	100,00 %
---------------	----------

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Aufgabe des Eigenbetriebes ist der Betrieb und die Fortentwicklung eines wissenschaftlich geleiteten Tiergartens als Stätte der Bildung, des Natur- und Artenschutzes, der Erholung sowie der Forschung. Hierzu bringt der Tierpark Cottbus Wild- und Haustiere zur Ausstellung.

Der Tierpark Cottbus erfüllt zum o. g. Zweck folgende Aufgaben:

- Unterhaltung und Pflege einer der Erholung dienenden Parkanlage einschließlich erholungsorientierten Einrichtungen wie Spielplätzen
- Vermittlung von naturkundlichem Wissen und Wecken von Verständnis für Belange des Natur- und Artenschutzes
- Durchführung zoopädagogischer Angebote
- Haltung und Zucht von Tieren nach aktuellem Stand der Wissenschaft, Unterstützung von Erhaltungszuchtprogrammen insbesondere bedrohter

Wildtierarten und Haustierrassen einschließlich der Beteiligung an nationalen und internationalen Zuchtprogrammen

- Beteiligung an veterinärmedizinischen und zoologischen Forschungen, auch in Verbindung mit Freilandforschung und in Kooperation mit Universitäten und anderen Einrichtungen

Mitglieder Werksausschuss

Annely Richter, Vorsitzende
Dr. Helmut Schmidt, stellvertretender Vorsitzender
Dietrich Hallmann
Julia Krüger

Betriebsleitung

Dr. Jens Kämmerling

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Bezogen auf den Gegenstand des Tierparks Cottbus ergibt sich der öffentliche Zweck aus dem Betrieb eines Tierparks, insbesondere durch die wissenschaftliche Leitung als Stätte der Bildung, des Natur- und Artenschutzes, der Erholung sowie der Forschung.

Abschlussprüfer

AOPartner GmbH & Co. KG

Situationsbericht

(1) Geschäftsentwicklung und Rahmenbedingungen

Das Berichtsjahr 2012 war für den Eigenbetrieb Tierpark Cottbus ein gutes und sehr erfolgreiches Jahr. Hinsichtlich des Besucherzuspruches wurde mit 135.611 Besuchern in 2012 zwar das Rekordjahr 2011 (138.665) nicht ganz erreicht, aber dennoch ein für den Cottbuser Tierpark und die Region sehr beachtliches Ergebnis erzielt. Somit bleibt der Tierpark eine der am stärksten besuchten Kultur- und Freizeiteinrichtungen der Euroregion Spree-Neiße-Bober. Die gute tiergärtnerische Arbeit konnte fortgeführt werden, die sich u. a. in einer Fülle von erfolgreichen Haltungen und Zuchten zeigte. Hierbei sei beispielhaft auf die europäische Erstzucht des Sattelstorches verwiesen, um dessen Vermehrung sich seit Jahrzehnten europäische Tiergärten bemühen.

Als kommunale Einrichtung kommt dem Tierpark Cottbus eine vergleichsweise hohe betriebswirtschaftliche Sicherheit zu, die als wichtige Rahmenbedingung für

Wahrnehmung mittel- und langfristiger Aufgaben, in den Bereichen Bildung und Tierhaltung und -zucht positiv zu vermerken ist.

(2) Erläuterungen zur Umsatz- und Ertragsentwicklung, Vermögens-, Finanzlage

Umsatz- und Ertragsentwicklung

Die Umsatzerlöse 2012 betrugen 515.196 € (Vorjahr 2011: 503.129 €) und zwar aus Eintrittskarten 492.287 € (Vorjahr 478.337€), aus Saisonkarten 17.022 € (Vorjahr 14.733 €) und aus Erlösen Futterautomaten 4.329 € (Vorjahr 6.709 €).

Wichtigster sonstiger betrieblicher Ertrag war der Betriebskostenzuschuss der Stadt Cottbus in Höhe von 1.377.809 € (Vorjahr 1.436.900 €), Erlöse aus Tierverkäufen spielen wie in den vergangenen Jahren eine untergeordnete Rolle (2012: 6.845 €, 2011 3.735€).

An Spenden erzielten wir aus Einzelspenden und Spendenbüchsen 12.669 € (Vorjahr 17.286 €), aus Tierpatenschaften 12.081 € (Vorjahr 7.000€) und als Besonderheit ein Vermächtnis von 21.250 €. Hinsichtlich des Betriebsergebnisses ist zu beachten, dass der Eingang von Spenden und Vermächtnissen das Betriebsergebnis erhöht, während die Ausgabe von Spendengeldern für Projekte ergebnisneutral erfolgt.

Den Umsatzerlösen und sonstigen betrieblichen Erträgen stehen Personalaufwand, Abschreibungen und sonstige betriebliche Aufwendungen gegenüber. Der Personalaufwand betrug 1.285.496 € (Vorjahr 1,321.217 €), dem eine konstante Mitarbeiterzahl, gestiegene Tariflöhne sowie das Auslaufen einer Altersteilzeitregelung zugrunde liegt. Zum 31.12.2012 beschäftigte der Eigenbetrieb 31 Mitarbeiter (davon 21 Tierpfleger) sowie 4 Auszubildende.

Sonstige betriebliche Aufwendungen betrugen in 2012 597.770 € (Vorjahr; von 654.048 €). Im Vorjahresvergleich bemerkenswert sind hierbei Aufwendungen für Reparatur und Instandhaltung in Höhe von 77.339 € (Vorjahr 140.723 €) (Ursache: vorsichtige Auftragsvergabe parallel zu zunächst mäßiger Besucherentwicklung), Aufwand Kassierung 22.837 € (Vorjahr 15.951 €) (Ursache: Lohnerhöhungen).

Der Eigenbetrieb Tierpark Cottbus konnte vor allem auf Grund der in dieser Form nicht geplanten Erbschaft/Spenden einen Jahresüberschuss von 18.995,80 € ausweisen. Dieser wird zur Verringerung des Verlustvortrages verwendet.

Vermögenslage

Das Anlagevermögen beträgt 3.027,014 € und ist vollständig durch Eigenkapital und Sonderposten finanziert. Mit dem Umlaufvermögen von 227,735 € und den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten von 2.497 € ergibt sich ein Gesamtvermögen des Eigenbetriebes in Höhe von 3.257.246 € (Vorjahr 3.213.701 €). Das Eigenkapital betrug zum Ende des Berichtsjahres 2.549.880 € (2011: 2.530.884€).

Die zum Beginn des Geschäftsjahres bestehenden Rückstellungen von 135.500 € erfuhren Entnahmen in Höhe von 137.329 € und Zugänge von 101.829 €, so dass zum Ende des Berichtsjahres Rückstellungen in Höhe von 100.000 € gebildet

wurden, die wie in den Vorjahren u. a. Rückstellungen für Altersteilzeit (33.000 €), Instandhaltung (25.000 €) und Abschluss- und Prüfungskosten (33.000 €) enthalten. Neben wert- und substanzerhaltenden Maßnahmen tätigte der Eigenbetrieb Tierpark Cottbus folgende Investitionen:

Ohne Bauten wurden 60.895 € investiert, und zwar in Betriebsausstattung 41.475,57 (u. a. Kassensystem 23.103 €, Brauchwasseranlage Park/Vögel 9.665 €, Kleintraktor Rasenmähen/Schnee 7.640 €), 8.593 € in sogenannte geringwertige Wirtschaftsgüter (v. a. Kleingeräte, Tierparkschilder) und in sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung (u. a. Großschilder Eingang, Parkplatz, Willkommen). In Bauten wurden investiert 17.380 €, davon 9.277 € in Planung Raubtierhaus, 4.993 € Besuchersteg Flamingos und 3000 € Wintergarten Erdmännchen.

Grundstücke oder grundstücksgleiche Rechte unterlagen im Berichtsjahr keinen Veränderungen.

Finanzlage

Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Cottbus hat in ihrer Sitzung vom 25.04.2012 den Wirtschaftsplan des Eigenbetriebes Tierpark Cottbus 2012 beschlossen. Mit der Bestätigung des städtischen Gesamthaushaltes durch die Stadtverordnetenversammlung wird die Liquidität des Eigenbetriebes sichergestellt. Die Abrufung des Zuschusses erfolgt überwiegend monatlich über die Personalkostenverrechnung und im Rahmen der Haushaltsbewirtschaftung in geringerem Umfang bedarfsabhängig, um einerseits Liquiditätsengpässe und andererseits keine nicht benötigten Liquiditätsbestände zu vermeiden.

Der Eigenbetrieb Tierpark Cottbus ist jederzeit in der Lage, seinen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

Die Finanzierung der Investitionen erfolgt über den Investitionshaushalt der Stadt Cottbus und in geringem Umfang auch aus Eigenmitteln, Abschreibungen, die aus Investitionen des Investitionshaushaltes entstehen, sind für den Eigenbetrieb ergebnisneutral, da sie über Auflösung von Sonderposten gedeckt sind.

(3) Erläuterungen zur Umsatz/Ertragsentwicklung, Vermögens, Finanzlage zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichtes

Vom Bilanzstichtag bis zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichtes 2012 gab es keine besonderen Vorgänge, die die Gesamtaussage zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage grundlegend ändern würden.

(4) Finanz- und Leistungsbeziehungen des Eigenbetriebes mit der Stadt Cottbus

Neben dem Betriebskostenzuschuss von 1.377.809 € (Vorjahr: 1.436.900 €) erhielt der Eigenbetrieb einen Investitionskostenzuschuss von 65.292 €. Davon entfielen 56.014 € auf Fahrzeuge, Betriebsausstattung, Technik, 9.278 € entfielen auf durch den FB 23 auch finanztechnisch abgewickelte Investitionen (Planung Raubtierhaus).

Vom Eigenbetrieb Tierpark Cottbus flossen im Berichtsjahr 28.431 € (Vorjahr 27.086 €) an die Stadt Cottbus. Dies betrifft die sogenannten Ämterumlagen, durch die Leistungen von Fachbereichen der Stadtverwaltung dem Eigenbetrieb in Rechnung gestellt werden. Dies betraf im Berichtsjahr u. a. den Fachbereich Verwaltungsmanagement, das Rechnungsprüfungsamt, das Veterinäramt und den Gesamtpersonalrat.

(5) Entwicklung Tierbestand

Im Berichtsjahr 2012 unterlag der Tierbestand keinen grundlegenden Änderungen. Der bedeutendste Zuchterfolg des Jahres war die auch international sehr beachtete Europaerstzucht des Sattelstorches zum Ende des Berichtsjahres.

Am 31.12.2012 wurden gehalten:

	2012	2011	2012	2011
	Anzahl	Anzahl	Formen	Formen
	n =	n =	(Arten)	(Arten)
Säugetiere	346	347	55	53
Vögel	792	758	92	92
Reptilien	10	4	3	2
Fische	38	36	9	8
Wirbellose	53	79	6	8
Gesamt:	1.239	1.224	165	163

(6) Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung nebst Ausblick 2013 ff

Die Chancen für eine weitere positive Entwicklung des Tierparks sind gut. Ein im 5-Jahres-Vergleich stabiler Kundenstamm mit Zuwächsen in 2011 und 2012 und eine sehr gute Grundakzeptanz des Tierparks bilden eine solide Grundlage für die notwendige, kontinuierliche Weiterentwicklung. Der Tierpark Cottbus ist der Zoo der Euroregion Spree-Neiße-Bober und zugleich die wichtigste tiergärtnerische Einrichtung im Raum Südbrandenburg/Lausitz. Chancen zur weiteren Konsolidierung und mittelfristig zur weiteren Steigerung der Besucherzahlen werden vor allem im polnischen Teil der Euroregion, der von Bevölkerungszuwächsen und wirtschaftlicher Dynamik gekennzeichnet ist, sowie in den sich fortentwickelnden Tourismusgebieten Lausitzer Seenland einschließlich Cottbuser Ostsee gesehen. Im Bereich des deutschen Einzugsgebietes sind die demographische Entwicklung mit weniger Kindern und die im deutschen Vergleich geringe Kauf- und Wirtschaftskraft seit Jahren einzukalkulierende Rahmenbedingungen. Eine weitere positive Entwicklung ist eng mit Investitionen in Infrastruktur und Tiergehege verbunden. Die sich abzeichnende Umsetzung des 1. BA Raubtierhaus und die Vorbereitung eines möglichen 2. BA sind hier positiv zu benennen.

Wesentliches Element des Risikomanagement im Eigenbetrieb ist die kontinuierliche, mindestens monatliche Kontrolle der Einnahmen und Ausgaben, deren

Hochrechnung und Abgleich mit den jeweiligen Planungen des Wirtschaftsplanes. Als kurzfristiges Steuerelement innerhalb des Wirtschaftsjahres, dient im Wesentlichen der Etat der Werterhaltung, da die Mehrzahl aller übrigen Ausgaben nicht kurzfristig beeinflussbar ist. Dies betrifft vor allem Personalkosten, Energie, Futter und andere laufende Kosten der Tier- und Parkbewirtschaftung.

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung beeinflusst zumindest mittelfristig immer auch den Eigenbetrieb, ist aber einerseits nicht durch diesen zu beeinflussen und derzeit kein Anlass zur Sorge. An üblichen Branchenrisiken sind vor allem und immer wieder das Wetter zu nennen, so dass trotz insgesamt guter Entwicklung immer wieder mit negativen Ausschlägen bei den Besucherzahlen und Einnahmen zu rechnen ist.

Größtes mittel- und langfristiges Risiko für den Tierpark sind die Unwägbarkeiten der kommunalen Haushalte und damit des Betriebskostenzuschusses. Bei seinem derzeitigen Angebotsspektrum und seiner Struktur ist der Eigenbetrieb ohne gesicherte Zuschüsse nicht zu erhalten und weiterzuentwickeln. Als weiteres eigenbetriebsspezifisches Risiko ist der nicht behobene Investitionsstau vergangener Jahre bzw. Jahrzehnte zu benennen, der insbesondere im Hinblick auf Betriebskosten (Energie, ...) und der Besucherattraktivität als Problem zu benennen ist. Als Sonderfall des Investitionsstaus ist der marode Zustand der Tierparkgaststätte zu benennen, der Einfluss auf Besucherservice, Einnahmen auf Pachten und die weitere Tierparkentwicklung hat.

Im Jahr 2014 wird der Tierpark seinen 60. Geburtstag feiern. Davon und von den Bauarbeiten am Raubtierhaus wird die Arbeit im Eigenbetrieb in 2013 geprägt sein.

(7) Schlussbemerkung

Zum Zeitpunkt der Lageberichtsstellung ist erfreulicherweise der Fördervertrag 1. BA Raubtierhaus unterschrieben, die Bauarbeiten sind gestartet. Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung sind auch nach Abschluss des Berichtsjahres 2012 nicht bekannt.

Zum Abschluss dieses Lageberichtes ist der Stadt Cottbus für die gute Unterstützung ihres Tierparks zu danken sowie allen Mitarbeitern des Eigenbetriebes Tierpark Cottbus für ihre engagierte und hochqualifizierte Arbeit.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2009 – 2012

Tierpark Cottbus Angaben in T€	2009 Ist	2010 Ist	2011 Ist	2012 Ist
Bilanz				
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,0	0,0	0,0	0,0
Sachanlagevermögen	2.821,2	3.018,6	3.085,1	3.027,0
Finanzanlagevermögen	0,0	0,0	0,0	0,0
Anlagevermögen	2.821,2	3.018,6	3.085,1	3.027,0
Vorräte	11,5	23,8	0,0	0,0
Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	159,4	102,7	111,5	102,1
Kassenbest., Bankguthaben	113,0	47,7	15,5	125,6
Rechnungsabgrenzungsposten	0,6	1,1	1,5	2,5
Umlaufvermögen	284,5	175,3	128,6	230,2
Aktiva	3.105,7	3.194,0	3.213,7	3.257,2
Gezeichnetes Kapital	25,0	25,0	25,0	25,0
Kapitalrücklage	2.722,8	2.744,8	2.744,8	2.744,8
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	0,0	-52,5	-141,7	-239,0
Jahresergebnis/Bilanzergebnis	-52,5	-89,2	-97,3	19,0
Eigenkapital	2.695,3	2.628,2	2.530,9	2.549,9
Sonderposten	52,8	308,1	508,5	563,6
Rückstellungen	164,6	127,0	135,5	100,0
kurzfristige Verbindlichkeiten	190,2	128,2	28,8	30,1
langfristige Verbindlichkeiten	0,0	0,0	0,0	0,3
Verbindlichkeiten	190,2	128,2	28,8	30,3
Rechnungsabgrenzungsposten	2,7	2,5	10,0	13,5
Fremdkapital	357,5	257,7	174,3	143,8
Passiva	3.105,7	3.194,0	3.213,7	3.257,2
Gewinn- und Verlustrechnung				
Umsatzerlöse	463,9	426,3	503,1	515,2
Bestandsveränd. und akt. Eigenl.	0,0	0,0	0,0	0,0
sonstige betriebliche Erträge	1.433,3	1.454,9	1.507,9	1.533,5
Materialaufwand	0,0	0,0	0,0	0,0
Personalaufwand	1.318,7	1.266,9	1.321,2	1.285,5
Abschreibungen	119,2	144,7	141,2	149,1
sonstige betriebl. Aufwendungen	534,3	573,3	654,0	597,8
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	23,0	15,5	9,2	3,7
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	0,0	0,0	0,0	0,0
Ergebnis gewöhnl. Geschäftstätigk.	-51,9	-88,3	-96,3	20,1
Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Steuern	0,6	0,9	1,0	1,1
Jahresergebnis	-52,5	-89,2	-97,3	19,0
Bilanzergebnis	-52,5	-141,7	-239,0	-220,0
Investitionen	85,5	342,3	207,8	95,1
Arbeitnehmeranzahl (in Personen)	33	32	31	31

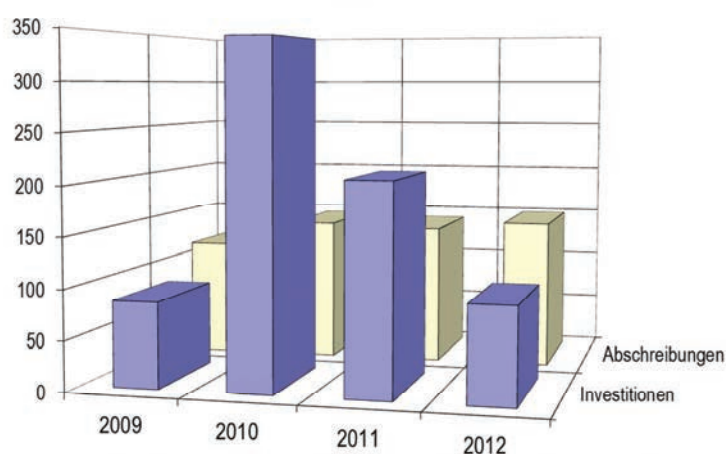
Leistungs- und Finanzbeziehungen mit der Stadt Cottbus 2009 – 2012

Tierpark Cottbus Angaben in T€	2009 Ist	2010 Ist	2011 Ist	2012 Ist
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	1.441,8	1.614,6	1.540,1	1.443,1
• Zuschüsse der Stadt Cottbus	1.441,8	1.614,6	1.540,1	1.443,1
davon als Investitionszuschüsse	38,3	260,3	103,2	65,3
davon als Betriebskostenzuschüsse	1.403,4	1.354,3	1.436,9	1.377,8
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	33,3	21,4	27,1	28,4
• Ablieferungen an die Stadt Cottbus	33,3	21,4	27,1	28,4
von Verwaltungskostenbeiträgen	33,3	21,4	27,1	28,4

Kennzahlen 2009 – 2012

Tierpark Cottbus	2009 Ist	2010 Ist	2011 Ist	2012 Ist
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	90,8%	94,5%	96,0%	92,9%
Eigenkapitalquote (ohne Sonderposten)	86,8%	82,3%	78,8%	78,3%
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II	95,5%	87,1%	82,0%	84,2%
Zinsaufwandsquote	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Liquidität 3. Grades	149,5%	136,7%	446,3%	765,2%
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	202 T€	243 T€	-25 T€	122 T€
Rentabilität				
Gesamtkapitalrentabilität	0,0%	0,0%	0,0%	0,6%
Personal				
Personalaufwandsquote	284,3%	297,2%	262,6%	249,5%

Gegenüberstellung von Investitionen und Abschreibungen
in T€



	2009	2010	2011	2012
■ Investitionen	85,5	342,3	207,8	95,1
■ Abschreibungen	119,2	144,7	141,2	149,1

BRAIN Brandenburg Innovation GmbH Cottbus
Berliner Straße 19-21
03046 Cottbus

Telefon: 0355 350 2020

Telefax: 0355 350 1129

Historie

Die BRAIN wurde ursprünglich 1999 als Projektgesellschaft gegründet. Die LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG erwarb 2007 von der EGC Entwicklungsgesellschaft Cottbus mbH die Anteile an der BRAIN. Die LWG verfolgte die Zielstellung mit der BRAIN ihr Dienstleistungsgeschäft zu entwickeln. Im Jahr 2010 übernahm die NSG Niederlausitzer Sanierungsgesellschaft in der Lausitz mbH 50% Anteile der BRAIN. Derzeit arbeitet die BRAIN unter Beteiligung der LWG und der NSG am Projekt der Neutralisierung von sauren Gewässern.

Handelsregister

B 6014, Amtsgericht Cottbus

gezeichnetes Kapital

25.000,00

Gesellschafter

LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG	50,00 %
NSG Lausitzer Sanierungsgesellschaft in der Lausitz mbH	50,00 %

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Die Akquisition von öffentlichen und privaten wasser- und bodenwirtschaftlichen Dienstleistungen, insbesondere die Durchführung von Forschungs- und Entwicklungsleistungen einschließlich Beteiligungen an Unternehmen zur Durchführung gemeinschaftlicher Aufgaben in der Wasserwirtschaft und Betreibung von Anlagen der Ver- und Entsorgung, die Entwicklung von Technologien und deren Vermarktung im Zusammenhang mit der Abwasser-, Klärschlamm- und Gärresteentsorgung oder -verwertung, die Planung und Durchführung von Hoch- und Tiefbaumaßnahmen sowie die Erbringung von Sanierungsleistungen und Spezialdienstleistungen im aktiven Bergbau sowie Bergbaufolge.

Geschäftsführung

Marita Dittrich

Situationsbericht

A Darstellung des Geschäftsverlaufes

1. Tendenzen der Entwicklung des Unternehmens

Die Gesellschaft stellte im Geschäftsjahr das Schiff zur Erforschung der optimalen Bekalkung von sauren Tagebaurestlochseen fertig.

2. Umsatz und Ertragsentwicklung

Die Gesellschaft nahm im Jahr 2012 erstmals den operativen Geschäftsbetrieb auf. Das Jahr wurde mit einem positiven Ergebnis abgeschlossen

3. Entwicklung der Investitionen.

Es erfolgten noch Investitionen in die Fertigstellung des Schiffes.

4. Entwicklungen in der Unternehmensfinanzierung

Die Unternehmensfinanzierung hat sich kaum verändert.

5. Personal- und Sozialbereich

Die Gesellschaft beschäftigte einen Mitarbeiter. Das Arbeitsverhältnis wurde zum Jahresende beendet.

B Darstellung der Lage des Unternehmens

1. Vermögenslage

Durch die Aufnahme der operativen Tätigkeit hat sich die Vermögensstruktur der Gesellschaft gegenüber dem Vorjahr leicht geändert, indem Forderungen aus der operativen Tätigkeit zum Jahresende bestanden.

2. Finanzlage

Die Liquidität des Unternehmens war das ganze Jahr gegeben.

3. Ertragslage

Es wurden erstmals Erträge aus der operativen Tätigkeit erzielt. Die Ertragslage war zufriedenstellend.

C Hinweise auf wesentliche Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Die Gesellschaft ist in einem sehr speziellen Geschäftsfeld tätig und abhängig von einem Auftraggeber. Die weitere Entwicklung der Gesellschaft hängt damit hochgradig von den Forschungsergebnissen bei der Bekalkung von Tagebaurestlochseen ab.

D Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres
2012

Nach Geschäftsjahresende gab es keine Vorgänge von besonderer Bedeutung.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2009 – 2012

Brain GmbH	2009	2010	2011	2012
Angaben in T€	Ist	Ist	Ist	Ist
Bilanz				
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,0	0,0	0,0	0,0
Sachanlagevermögen	0,0	319,4	740,9	730,3
Finanzanlagevermögen	0,0	0,0	0,0	0,0
Anlagevermögen	0,0	319,4	740,9	730,3
Vorräte	0,0	0,0	0,0	0,0
Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	0,0	0,0	22,6	146,0
Kassenbest., Bankguthaben	13,7	140,1	130,0	91,9
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	7,4	7,4
nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,0	16,7	120,9	86,2
Umlaufvermögen	13,7	156,9	280,9	331,4
Aktiva	13,7	476,2	1.021,8	1.061,8
Gezeichnetes Kapital	25,0	25,0	25,0	25,0
Kapitalrücklage	10,0	10,0	10,0	10,0
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-20,4	-22,2	-51,7	-155,9
Jahresergebnis/Bilanzergebnis	-1,9	-29,5	-104,1	34,7
nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,0	16,7	120,9	86,2
Eigenkapital	12,8	0,0	0,0	0,0
Sonderposten	0,0	0,0	0,0	124,0
Rückstellungen	0,9	13,0	38,8	22,0
kurzfristige Verbindlichkeiten	0,1	463,2	983,0	365,7
langfristige Verbindlichkeiten	0,0	0,0	0,0	550,0
Verbindlichkeiten	0,1	463,2	983,0	915,7
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0	0,0
Fremdkapital	1,0	476,2	1.021,8	937,7
Passiva	13,7	476,2	1.021,8	1.061,8
Gewinn- und Verlustrechnung				
Umsatzerlöse	0,0	0,0	0,0	442,4
Bestandsveränd. und akt. Eigenl.	0,0	0,0	0,0	0,0
sonstige betriebliche Erträge	0,0	10,0	26,4	35,1
Materialaufwand	0,0	0,0	0,9	137,9
Personalaufwand	0,0	24,8	74,5	114,7
Abschreibungen	0,0	0,0	0,0	112,4
sonstige betriebl. Aufwendungen	1,9	8,9	26,6	48,6
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	0,0	0,6	0,0	0,0
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	0,0	6,3	28,5	29,2
Ergebnis gewöhnl. Geschäftstätigk.	-1,9	-29,5	-104,1	34,7
Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Steuern	0,0	0,0	0,0	0,0
Jahresergebnis	-1,9	-29,5	-104,1	34,7
Bilanzergebnis	-1,9	-29,5	-104,1	34,7
Investitionen	0,0	0,0	740,9	101,8
Arbeitnehmeranzahl (in Personen)	1	1	1	1

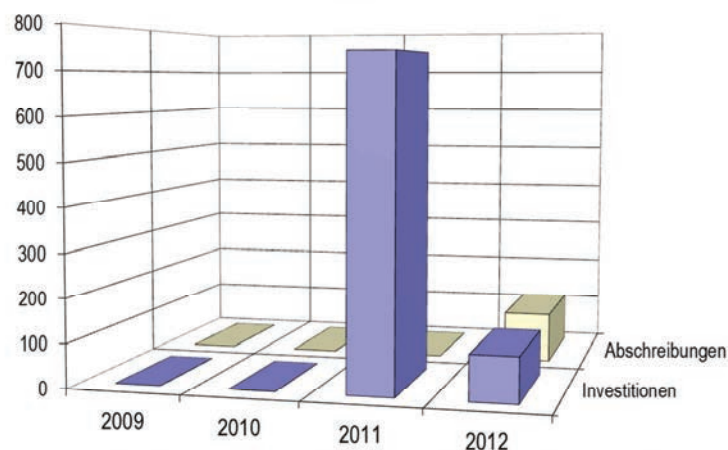
Leistungs- und Finanzbeziehungen mit der Stadt Cottbus 2009 – 2012

Brain GmbH	2009	2010	2011	2012
Angaben in T€	Ist	Ist	Ist	Ist
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	0,0	0,0	0,0	0,0
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	0,0	0,0	0,0	0,0

Kennzahlen 2009 – 2012

Brain GmbH	2009	2010	2011	2012
	Ist	Ist	Ist	Ist
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	0,0%	67,1%	72,5%	68,8%
Eigenkapitalquote (ohne Sonderposten)	93,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II	--	0,0%	0,0%	75,3%
Zinsaufwandsquote	0,0%	0,0%	0,0%	6,6%
Liquidität 3. Grades	20.977,7%	33,9%	28,6%	90,6%
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	-2 T€	-30 T€	-104 T€	35 T€
Rentabilität				
Gesamtkapitalrentabilität	0,0%	0,0%	0,0%	6,0%
Personal				
Personalaufwandsquote	0,0%	0,0%	0,0%	25,9%

Gegenüberstellung von Investitionen und Abschreibungen
in T€



	2009	2010	2011	2012
■ Investitionen	0,0	0,0	740,9	101,8
■ Abschreibungen	0,0	0,0	0,0	112,4

Cottbuser Gesellschaft für Gebäudeerneuerung und Stadtentwicklung mbH
Am Turm 14
03046 Cottbus

Telefon: 0355 380 820
Telefax: 0355 380 8250
Internet: www.cgg-cottbus.de

Historie

Die Gesellschaft wurde zum 9. Januar 1991 errichtet. Die Eintragung im Handelsregister erfolgte am 10. April 1991.

Handelsregister

B 976, Amtsgericht Cottbus

gezeichnetes Kapital

102.300,00 EUR

Gesellschafter

Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH	100,00 %
--------------------------------	----------

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Die Aufgabe der Gesellschaft ist die Betreuung von Sanierungs- und Neubaumaßnahmen für die Gebäudewirtschaft und Dritte.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Muttergesellschaft entscheidet zeitgleich über die Angelegenheiten der Tochtergesellschaft.

Geschäftsführung

Rainer Kolodzie

Abschlussprüfer

KPMG AG, Dresden

Darstellung des Geschäftsverlaufs

Einleitung

Die Cottbuser Gesellschaft für Gebäudeerneuerung und Stadtentwicklung mit beschränkter Haftung (CGG), eine 100%-ige Tochtergesellschaft der Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH (GWC, kommunale Wohnungsgesellschaft mit über 18.000 Wohn- und Gewerbeeinheiten) besteht seit dem 9. Januar 1991. Die Gründung erfolgte primär mit dem Ziel, im Bereich der Ingenieurleistungen für Planung und Realisierung von Bauleistungen einen kompetenten, krisenfesten Partner zu haben, durch den Termine und Qualitäten zuverlässig abgesichert werden.

Ein weiteres Geschäftsfeld bildet die Vermietung des Objektes der 21. Grundschule Cottbus an die Stadt Cottbus. Der Mietvertrag endet vertragsgemäß zum 1. Januar 2016. Die Schule ist Eigentum der CGG, deren Anschaffung wurde fremdfinanziert. Die Rückzahlung der entsprechenden Kredite wird 2014 planmäßig beendet.

Von Seiten der Mieterin (Stadt Cottbus) und der CGG wird angestrebt, die Immobilie an die Stadt Cottbus zum 31. August 2013 zu verkaufen.

Geschäftsumfang und Umsatzentwicklung

Die wirtschaftliche Situation der CGG war auch im Geschäftsjahr 2012 geprägt von den Ergebnissen der beiden Geschäftsfelder "Architekten- und Ingenieurleistungen für Modernisierungs-, Instandhaltungs- und Umbaumaßnahmen für die GWC im Bereich des Stadtgebietes von Cottbus" und "Vermietung der 21. Grundschule an die Stadt Cottbus einschließlich der technischen Verwaltung".

Im Bereich der Baubetreuung ergab sich auf Grund der erhöhten Auftragserteilung durch den Gesellschafter, der GWC, gegenüber dem Vorjahr eine entsprechende Veränderung der Gesamtleistungen. Eine Akquisition weiterer Fremdaufträge war auf Grund der Auslastung durch die Aufträge der Muttergesellschaft GWC nicht möglich. Der Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 287 liegt knapp unter dem laut Wirtschaftsplan 2012 geplanten Ergebnis (TEUR 290). Wesentlicher Grund dafür ist eine im Geschäftsjahr 2012 vorgenommene Erhöhung der Steuerrückstellungen für die Risiken aus der laufenden Betriebsprüfung in Höhe von TEUR 127.

Die Aufwendungen haben sich gegenüber dem Geschäftsjahr 2011 bzw. gegenüber dem Wirtschaftsplan verringert. Bei den Fremdleistungen ist ein leichter Rückgang zu verzeichnen, die Reduzierung der sonstigen Aufwendungen ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass die ursprünglich im Geschäftsjahr 2012 vorgesehenen Umbau- und Instandhaltungsarbeiten der Büroräume der CGG erst im 1. Quartal 2013 umgesetzt wurden.

Am Objekt 21. Grundschule wurden im Geschäftsjahr 2012 Instandhaltungsarbeiten in Höhe von TEUR 19 abgerechnet. Den Mieteinnahmen (TEUR 919) standen insgesamt geringere Kosten gegenüber (Kapitaldienst TEUR 667, Instandhaltung TEUR 19), aus diesem Grund reichten die Mieteinnahmen im Geschäftsjahr 2012 zur Deckung der Instandhaltungskosten und des Kapitaldienstes aus.

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2012 wurden Investitionen in Höhe von TEUR 16 getätigt, die den Bereich der Betriebs- und Geschäftsausstattung betrafen.

Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögens- und Kapitalstruktur der CGG ist auch weiterhin durch das langfristige Anlagevermögen 21. Grundschule und die korrespondierende mittelfristige Finanzierung durch Darlehen gekennzeichnet. Diese Darlehen sind bis zum Ende des Jahres 2014 planmäßig getilgt.

Der Rückgang des Anlagevermögens um TEUR 350 ist im Wesentlichen auf die planmäßigen Abschreibungen zurückzuführen.

Das Umlaufvermögen hat sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 152 erhöht. Dies resultiert im Wesentlichen aus der Erhöhung der flüssigen Mittel um TEUR 500. Dem steht eine Verminderung der unfertigen Leistungen um TEUR 180 und der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände um TEUR 169 gegenüber.

Zum Bilanzstichtag wird ein Eigenkapital in Höhe von TEUR 406 ausgewiesen.

Die Rückstellungen haben sich im Geschäftsjahr 2012 um TEUR 197 erhöht, insbesondere durch Zuführungen zu Steuerrückstellungen.

Auf Grund der planmäßig vorgenommenen Tilgungen sind die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um TEUR 593 auf TEUR 1.038 gesunken.

Insgesamt verringerte sich im Geschäftsjahr 2012 das Bilanzvolumen um TEUR 199 auf TEUR 2.481.

Ertragslage

Die CGG hat im Geschäftsjahr 2012 einen Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 287 erwirtschaftet (Vorjahr TEUR 1.185). Die Minderung des Ergebnisses um TEUR 898 resultiert aus den im Geschäftsjahr 2011 vorgenommenen Zuschreibungen auf die Immobilie 21. Grundschule und dem damit verbundenen außerordentlichen Ergebnis von TEUR 1.095.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit hat sich gegenüber dem Geschäftsjahr 2011 um TEUR 94 auf TEUR 474 erhöht, was vor allem auf geringere Aufwendungen zurückzuführen ist.

Das Finanzergebnis ist gegenüber dem Vorjahr um TEUR 41 verbessert. Durch Tilgung der Darlehen waren geringere Zinsen zu zahlen.

Voraussichtliche Entwicklung und Ausblick

Das Geschäftsjahr 2013 wird gemäß Wirtschaftsplan 2013 voraussichtlich mit einem Jahresüberschuss von TEUR 226 abschließen. Für das Geschäftsjahr 2014 ist mit einem gleichbleibenden Jahresüberschuss zu rechnen.

Bei einem Verkauf der 21. Grundschule wird sich der geplante Jahresüberschuss jedoch deutlich verringern. Für das Geschäftsjahr 2014 und folgende ist dann von einem vergleichsweise geringen Jahresüberschuss auszugehen.

Im Geschäftsfeld Baubetreuung wird die Zusammenarbeit mit der Gesellschafterin auf dem vorhandenen Niveau fortgesetzt. Es wird eine konstante Auftragslage für die CGG erwartet.

Die CGG geht in ihrer Fünfjahresplanung von geringen, aber konstanten jährlichen Jahresüberschüssen und einer stabilen Liquidität aus.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2009 – 2012

Cottbuser Gesellschaft für Gebäudeerneuerung und Stadtentwicklung mbH	2009	2010	2011	2012
Angaben in T€	Ist	Ist	Ist	Ist
Bilanz				
Immaterielle Vermögensgegenstände	1,0	1,5	1,8	0,8
Sachanlagevermögen	724,3	653,5	1.732,8	1.383,3
Finanzanlagevermögen	0,0	0,0	0,0	0,0
Anlagevermögen	725,4	655,1	1.734,6	1.384,2
Vorräte	62,8	112,8	298,4	118,6
Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	446,0	438,3	281,6	113,1
Kassenbest., Bankguthaben	172,0	210,5	338,0	0,0
Ausgleichsposten n. d. Krankenhausfinanzierungsg.	0,0	0,0	0,0	838,0
Rechnungsabgrenzungsposten	6,3	26,4	27,0	27,0
nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	1.775,0	1.066,1	0,0	0,0
Umlaufvermögen	2.462,1	1.854,0	945,0	1.096,7
Aktiva	3.187,5	2.509,1	2.679,6	2.480,8
Gezeichnetes Kapital	102,3	102,3	102,3	102,3
Kapitalrücklage	0,0	0,0	0,0	0,0
Gewinnrücklagen	-2.560,4	1,7	3,2	45,7
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	683,1	-1.879,0	13,8	258,4
Jahresergebnis/Bilanzergebnis	0,0	709,0	0,0	0,0
nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	1.775,0	1.066,1	0,0	0,0
Eigenkapital	0,0	0,0	119,3	406,4
Rückstellungen	207,2	212,5	388,9	586,5
kurzfristige Verbindlichkeiten	775,3	628,6	801,0	153,6
langfristige Verbindlichkeiten	2.205,0	1.668,0	1.129,2	1.142,5
Verbindlichkeiten	2.980,3	2.296,6	1.930,2	1.296,0
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	241,3	192,0
Fremdkapital	3.187,5	2.509,1	2.560,4	2.074,5
Passiva	3.187,5	2.509,1	2.679,6	2.480,8
Gewinn- und Verlustrechnung				
Umsatzerlöse	3.029,0	1.731,3	1.414,5	1.740,3
Bestandsveränd. und akt. Eigenl.	-1.158,0	49,9	185,7	-179,8
sonstige betriebliche Erträge	35,0	47,6	33,7	63,8
Materialaufwand	299,0	164,3	131,3	120,6
Personalaufwand	399,0	352,8	401,7	411,5
Abschreibungen	81,0	78,3	363,9	366,7
sonstige betriebl. Aufwendungen	333,0	324,2	258,8	194,8
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	3,0	1,3	9,0	17,5
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	166,0	137,2	106,6	73,9
Ergebnis gewöhnl. Geschäftstätigk.	631,0	773,5	380,6	474,3
Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag	-52,0	32,6	273,5	174,3
Sonstige Steuern	0,0	32,0	17,0	12,9
Jahresergebnis	683,0	709,0	1.185,3	287,1
Einstellung Rücklage	0,0	0,0	1,5	28,7
Bilanzergebnis	683,0	709,0	13,8	258,4
Investitionen	1,5	8,0	27,1	16,2
Arbeitnehmeranzahl (in Personen)	8	8	9	9

Leistungs- und Finanzbeziehungen mit der Stadt Cottbus 2009 – 2012

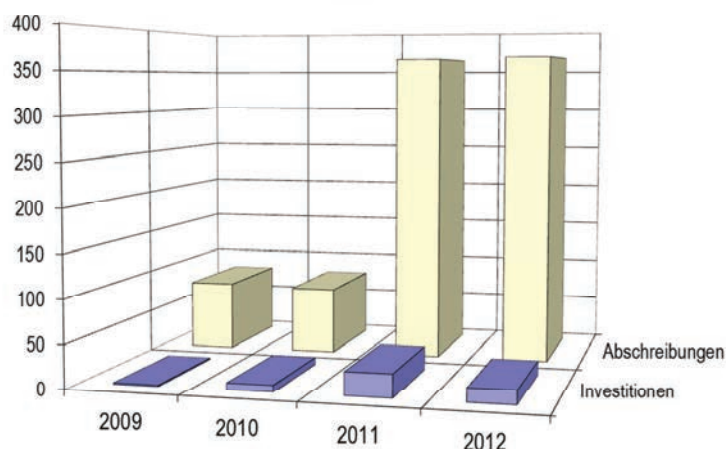
Cottbuser Gesellschaft für Gebäudeerneuerung und Stadtentwicklung mbH Angaben in T€	2009	2010	2011	2012
	Ist	Ist	Ist	Ist
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	0,0	0,0	0,0	0,0
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	0,0	919,0	919,0	919,0
• sonstige Auszahlungen an die Stadt Cottbus	0,0	919,0	919,0	919,0

Kennzahlen 2009 – 2012

Cottbuser Gesellschaft für Gebäudeerneuerung und Stadtentwicklung mbH	2009	2010	2011	2012
	Ist	Ist	Ist	Ist
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	22,8%	26,1%	64,7%	55,8%
Eigenkapitalquote (ohne Sonderposten)	0,0%	0,0%	4,5%	16,4%
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II	304,0%	254,6%	72,0%	111,9%
Zinsaufwandsquote	5,5%	7,9%	7,5%	4,2%
Liquidität 3. Grades	317,6%	294,9%	118,0%	714,2%
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	683 T€	576 T€	1.206 T€	639 T€
Rentabilität				
Gesamtkapitalrentabilität	26,6%	33,7%	48,2%	14,6%
Personal				
Personalaufwandsquote	13,2%	20,4%	28,4%	23,6%

Gegenüberstellung von Investitionen und Abschreibungen

in T€



	2009	2010	2011	2012
■ Investitionen	1,5	8,0	27,1	16,2
■ Abschreibungen	81,0	78,3	363,9	366,7

Lagune Cottbus GmbH
Sielower Landstraße 19
03044 Cottbus

Telefon: 0355 49498416
Telefax: 0355 49498411
Internet: www.lagune-cottbus.de

Historie

Die Gesellschaft wurde zum 18. November 1993 errichtet. Die Eintragung im Handelsregister erfolgte am 11. August 1994. Im Oktober 2009 wurde der Unternehmensgegenstand geändert und die Gesellschaft mit dem Betrieb des Freizeitbades beauftragt.

Handelsregister

B 3436, Amtsgericht Cottbus

Stammkapital

26.000,00 EUR

Gesellschafter

Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH	100,00 %
--------------------------------	----------

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Gegenstand der Gesellschaft ist die Förderung des Sports und des Schulschwimmens sowie die Entwicklung der Freizeit- und Erholungsbedingungen durch Betreiben eines Sport- und Freizeitbades in Cottbus sowie der dazugehörigen Einrichtungen.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Muttergesellschaft entscheidet zeitgleich über die Angelegenheiten der Tochtergesellschaft.

Geschäftsführung

Jens Hackbart

Abschlussprüfer

KPMG AG, Dresden

Situationsbericht

Die Lagune Cottbus GmbH ist mit der Betreuung des Sport- und Freizeitbades Lagune beauftragt, welche die Gesellschaft im Oktober 2009, auf der Grundlage eines Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Cottbus, übernommen hat. Der ehemalige Betreiber hatte im April 2009 Insolvenz angemeldet.

Die Tätigkeiten der Gesellschaft im Jahr 2012 umfassen die Bereiche Schwimmbad (Sportbad und Freizeitbad) inklusive Freibadbetrieb in den Sommermonaten, Sauna, Gastronomie und Massage. Im Bereich des Schwimmbadbetriebes wird das Schul- und Vereinsschwimmen der Stadt Cottbus integriert.

Ziel des Geschäftsjahres 2012 war die Ergebnisverbesserung des operativen Geschäftes. Dies sollte durch eine kontinuierliche Umsatzsteigerung erreicht werden. Parallel dazu sollte der Aufwand nur moderat steigen. Während es gelungen ist, die Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr deutlich anzuheben und damit einen neuen Umsatzrekord zu erzielen, gab es im Geschäftsjahr 2012 zum Teil erhebliche Kostensteigerungen, die in der Summe nicht geplant waren. Neben den jährlichen erwarteten Betriebskostensteigerungen erhöhten sich im Jahr 2012 die Personalkosten planmäßig. Grund hierfür war der Abschluss eines Haustarifvertrages für die Beschäftigten der Lagune Cottbus GmbH im Januar 2012. Wenig Einfluss hatte die Geschäftsführung auf erhöhte anlagebedingte Reparatur- und Instandhaltungsleistungen, Fremdleistungen zur Sicherung und Pflege des Gebäudes und der Anlage sowie der Erhöhung der Abschreibungen durch notwendige Investitionen für verschlissene Maschinen und Geräte im Geschäftsjahr 2012 (Gegenstand eines gerichtlichen Beweissicherungsverfahrens – siehe nachfolgende Erläuterungen). Um diesen Mehraufwendungen entgegenzuwirken, konzentrierte sich die Gesellschaft in der Führung des Bades insbesondere darauf, die Einnahmeseite weiter zu verbessern. Dabei wurden bereits Ende 2011 kurzfristige Maßnahmen, wie die Vereinheitlichung von Öffnungszeiten und die Einführung neuer Produkte kombiniert mit gezielten Marketingaktionen in Angriff genommen.

Im Ergebnis dessen konnten die Besucher- und Umsatzzahlen gegenüber dem Vorjahr deutlich gesteigert werden. Mit 158.722 (Vorjahr: 149.612) zahlenden Besuchern und Umsatzerlösen von TEUR 1.283 (Vorjahr: TEUR 1.186) wurden jeweils Rekordwerte erzielt. Dennoch wurden die ehrgeizigen Ziele der geplanten Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 1.363 und somit auch das Jahresergebnis deutlich verfehlt.

Neben den zu geringen Umsatzerlösen wurden die Aufwendungen gegenüber dem Wirtschaftsplan überschritten.

Daraus resultierend wurde entgegen dem geplanten Verlust in Höhe von TEUR 426 ein Verlust in Höhe von TEUR 577 erwirtschaftet.

Erklärtes Ziel der Geschäftsführung war es, die durch den Abschluss des Haustarifvertrages und durch steigende Betriebskosten zu erwartende Aufwandssteigerungen mit entsprechend höheren Umsatzerlösen zu kompensieren. Durch die Vereinheitlichung der Öffnungszeiten, fortlaufend gezielte Marketingmaßnahmen und die Verbesserung des Angebotes und der Dienstleistungen ist eine deutliche Anhebung der Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr um TEUR 97 gelungen.

Aufwandseitig sind im Jahr 2012 insbesondere bei den Fremdleistungen und den sonstigen betrieblichen Aufwendungen unerwartet hohe Kostensteigerungen

angefallen. Dies hat zur Folge, dass durch den höheren Erlös nicht alle Mehraufwendungen gedeckt werden konnten.

Mit dem Abschluss des Haustarifvertrages ist nach mehr als zwei Jahren eine für Arbeitnehmer und Arbeitgeber akzeptable Einigung erzielt worden. Der Haustarifvertrag ist mit Wirkung vom 1. Januar 2012 in Kraft getreten und stellte einen entscheidenden Schritt zur Verbesserung des Betriebsklimas und der Planungssicherheit dar. Nicht zuletzt die Steigerungen bei den geringen Einkommen führten zur Erhöhung der Mitarbeiterzufriedenheit.

Um die vorhandenen Einsparpotenziale, insbesondere im Bereich der Fernwärmeaufwendungen und des Energieverbrauches, abzurufen, ist eine energetische Sanierung sowie die Beseitigung offensichtlicher technischer Mängel (insbesondere der Lüftungsanlage) notwendig. Die Durchführung dieser Maßnahmen kann jedoch erst nach Abschluss des Beweissicherungsverfahrens zur Durchsetzung von Gewährleistungsansprüchen gegenüber dem Hersteller und den Projektbeteiligten erfolgen.

Im Geschäftsjahr 2012 wurde damit begonnen, die Erweiterung der vorhandenen Chlorgasdesinfektion im Bereich Freibad und damit die Anbindung der Desinfektion des Hallenbadbereiches des Sport- und Freizeitbades vorzubereiten. Die für die Lagune Cottbus GmbH zuständigen Gremien haben im Jahr 2012 zudem entsprechende Beschlüsse gefasst, die die Geschäftsführung ermächtigen, notwendigen Aufträge zur Erarbeitung eines Etappenkonzeptes zur Mängelbeseitigung, zur energetischen Sanierung und zur Attraktivierung, deren Grobplanung und der sich daraus ergebenden Investitionen und der Beantragung von Fördermitteln, basierend auf diesen Planungen, zu erteilen.

Im Geschäftsjahr 2012 ist das Bilanzvolumen um TEUR 69 auf TEUR 344 gesunken. Die Reduzierung auf der Aktivseite ist im Wesentlichen auf Veränderung der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände (TEUR -35) sowie des Bestandes an liquiden Mitteln (TEUR -26) zurückzuführen. Die Veränderung der Forderungen beruht insbesondere auf der Reduzierung der Forderung gegenüber verbundenen Unternehmen aus der unterjährigen Zahlung des Verlustausgleiches. Auf der Passivseite ist gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang der Rückstellungen (TEUR -34) und der Verbindlichkeiten (TEUR -35) zu verzeichnen.

Das Eigenkapital der Gesellschaft hat sich zum Vorjahr nicht verändert und beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 21. Grund dafür ist der Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag, in dem geregelt ist, dass auftretende Verluste durch die GWC GmbH ausgeglichen werden. Die Eigenkapitalquote beträgt 6,1 % (Vorjahr 5,1 %).

Ausblick

Das Sport- und Freizeitbad Lagune vereint als so genanntes Kombibad eine Vielzahl von Möglichkeiten und Angeboten im Hallenbad- und im Freibadbereich unter einem Dach. Sämtliche Aktivitäten sind seit der Eröffnung des Komplexes im Jahr 2007 an einem Standort zusammengefasst. Damit ist die Lagune in der Stadt und in der unmittelbaren Umgebung der einzige Badstandort und durch seine zentrale Lage gut zu erreichen.

Für die Betreiber eines solch großen Sport- und Freizeitbades - wie die Lagune es ist – besteht immer ein wesentliches Risiko in der Stagnation bzw. im Rückgang der Besucherzahlen. Hinzu kommen saisonale Schwankungen. Die ersten Monate im Jahr 2013 haben gezeigt, dass das Niveau der Besucherzahlen gehalten werden kann. Die Erkenntnis setzt sich fest, dass verlässliche Öffnungszeiten, erweiterte

Angebote (Reorganisation Schwimmkurse, Erweiterung Aqua-Fitness-Kursplan), neue Veranstaltungsreihen (Saunanächte, Familiensonntage, Ferienspiele), Partnerschaften mit Vereinen (Hauptnutzer im Sportbad) und die Einbindung und Mitnahme der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Neuausrichtung des Bades einen direkten Einfluss auf das Verhalten der Kunden und Nutzer im Speziellen und die Wahrnehmung der Lagune im Allgemeinen haben.

Auf der Beschaffungsseite stellen die zum Teil deutlich steigenden Energiepreise und die im Moment linear zu den Besucherzahlen steigenden Betriebskosten ein großes Risiko dar. Gerade die Preisentwicklung wird sich in den nächsten Jahren verschärfen. Allein durch den Anbietervergleich und daraus resultierenden neuen oder veränderten Vertragsgestaltungen können die Preissteigerungen nicht abgedeckt werden. Daraus abgeleitet besteht die Gefahr, dass zwangsläufig Eintrittspreise erhöht werden müssen, um diese Kostenentwicklungen zu neutralisieren. Dies wiederum birgt das Risiko in sich, dass dadurch die Nachfrage bei den Nutzern negativ beeinflusst werden könnte. Die Lagune vereint in ihrer Nutzerstruktur vor allem auch Kinder und Familien aus einkommensschwachen Haushalten.

Wesentliche Kosteneinsparungen können nur durch die Erhöhung der Energieeffizienz erzielt werden. Dazu sind nicht nur die energetische Sanierung der technischen Anlagen, sondern auch die Betrachtung der alternativen Erzeugung von Strom und Wärme sowie die Analyse und bauliche Veränderung der Energiebilanz des Gebäudes notwendig. Das gesamte Objekt nebst Außenanlagen befindet sich im Eigentum der Stadt Cottbus. Die notwendigen Umbaumaßnahmen sind nur in enger Abstimmung mit dem Eigentümer möglich.

Auf der Grundlage der umfangreichen technischen Gewährleistungsmängel, die im Rahmen des gerichtlichen Beweissicherungsverfahrens geklärt werden sollen, besteht ein erhebliches Risiko in der dauerhaft gesetzeskonformen Betreibung des Sport- und Freizeitbades. Die Analyse der Betreibung der technischen Anlagen des Bades sowie die aktuellen Stellungnahmen von Gutachtern und beratenden Ingenieurbüros haben gezeigt, dass es zurzeit nur unter unangemessen großen personellen Anstrengungen sowie mit erhöhtem Einsatz an Material gelingt, die geforderten wasserhygienischen Parameter und damit die Vorgaben des Gesundheitsamtes einzuhalten. Derzeit gelingt es vor allem auf Grund der engen Abstimmung mit dem Gesundheitsamt und den permanenten Sicherheitsüberprüfungen und Unterweisungen, die Standards und Parameter einzuhalten. Im Geschäftsjahr 2012 konnten mit Hilfe entsprechender Hinweise der Fachingenieure die Sicherheitsstandards erhöht werden und Risiken minimiert werden, ohne dass man an dieser Stelle von einer Entwarnung sprechen kann.

Das im Moment größte Risiko muss man derzeit in einem möglichen Ausfall von einzelnen technischen Anlagen bzw. rechnergestützten Anlagen sehen. Dies würde unter Umständen dazu führen, dass einzelne Bereiche kurzfristig geschlossen werden müssten. Es besteht jedoch Einigkeit darüber, dass die dringendsten technischen Investitionen sofort umgesetzt werden müssen und entsprechende finanzielle Mittel durch den Gesellschafter bereitgestellt werden müssen. In diesem

Zusammenhang machte sich bereits im Jahr 2012 der schnelle Verschleiß von Maschinen und Geräten bemerkbar, die ausgetauscht werden mussten. Ursachen sind vor allem in der minderwertigen Qualität bei der Anschaffung im Jahr 2007 sowie bei der aggressiven Badehallenluft (fehlende Trennung der Bereiche, mangelbehaftete Lüftungsanlage) zu sehen. Dieser negative Trend setzt sich im Jahr 2013 fort.

Mit Ablauf des Jahres 2012 hat die neue Geschäftsführung der Lagune Cottbus GmbH das erste volle Geschäftsjahr absolvieren können. Dies war wichtig, um alle Prozesse, alle Chancen aber auch Risiken genau zu analysieren und die richtigen Schlüsse zu ziehen und Maßnahmen daraus abzuleiten. Ein zu Beginn des Jahres 2013 aufgelegtes kurzfristiges Maßnahmenkonzept zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit ist Ausdruck dieses Analyseprozesses. Insgesamt wird die wirtschaftliche Entwicklung der Lagune Cottbus GmbH als positiv angesehen, da es gelungen ist, das Sport- und Freizeitbad bei den Cottbusern zu etablieren und die Identifizierung mit dem Standort entscheidend zu verbessern. Die kaufmännische, die produkt- und marketingorientierte sowie die allgemeine hohe technische Fachkompetenz der handelnden und beauftragten Personen werden dazu führen, dass in dem zu erstellenden Gesamtkonzept für die Lagune sämtliche Defizite abgestellt werden können und das Bad in absehbarer Zeit in hohem Maße seine Wettbewerbsfähigkeit erlangt.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2009 – 2012

Lagune Cottbus GmbH	2009	2010	2011	2012
Angaben in T€	Ist	Ist	Ist	Ist
Bilanz				
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,3	0,2	1,0	1,6
Sachanlagevermögen	37,3	77,0	83,1	77,1
Finanzanlagevermögen	0,0	0,0	0,0	0,0
Anlagevermögen	37,6	77,3	84,0	78,7
Vorräte	0,0	0,0	12,4	10,5
Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	218,1	221,0	198,4	163,1
Kassenbest., Bankguthaben	135,1	42,6	111,4	85,0
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	6,4	7,0	7,1
Umlaufvermögen	353,2	270,0	329,2	265,7
Aktiva	390,8	347,3	413,2	344,4
Gezeichnetes Kapital	26,0	26,0	26,0	26,0
Kapitalrücklage	0,0	0,0	0,0	0,0
Gewinnrücklagen	-1,1	0,3	0,3	0,3
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-4,0	-5,4	-5,4	-5,4
Eigenkapital	20,9	20,9	20,9	20,9
Rückstellungen	71,1	32,0	72,1	38,2
kurzfristige Verbindlichkeiten	90,3	97,3	171,4	155,2
langfristige Verbindlichkeiten	208,5	197,1	148,9	130,1
Verbindlichkeiten	298,8	294,4	320,2	285,3
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0	0,0
Fremdkapital	369,9	326,3	392,3	323,5
Passiva	390,8	347,3	413,2	344,4
Gewinn- und Verlustrechnung				
Umsatzerlöse	261,4	1.045,8	1.185,7	1.283,0
Bestandsveränd. und akt. Eigenl.	0,0	0,0	0,0	0,0
sonstige betriebliche Erträge	0,4	32,1	32,0	42,6
Materialaufwand	131,5	562,0	616,7	719,6
Personalaufwand	194,5	605,0	695,9	738,0
Abschreibungen	2,9	12,9	16,2	23,6
sonstige betriebl. Aufwendungen	55,3	320,6	388,7	413,4
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	0,0	3,5	0,4	0,6
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	1,9	10,0	9,0	8,1
Ergebnis gewöhnl. Geschäftstätigk.	-124,3	-429,1	-508,4	-576,5
Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Steuern	0,0	0,1	0,0	0,0
Jahresergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0
Bilanzergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0
Investitionen	0,0	52,6	23,0	18,0
Arbeitnehmeranzahl (in Personen)	23	22	23	20

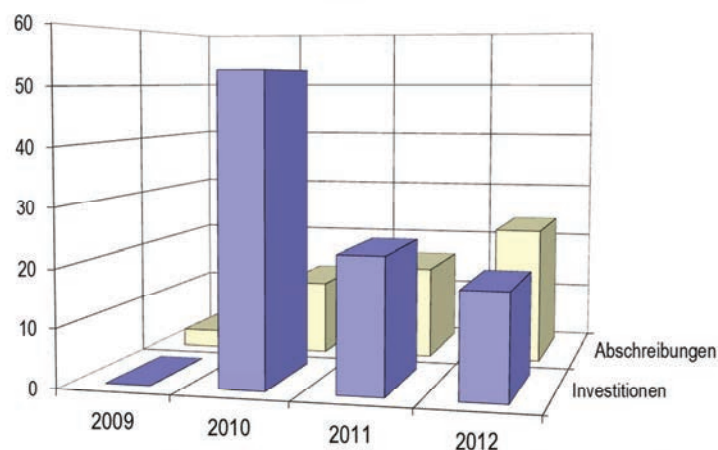
Leistungs- und Finanzbeziehungen mit der Stadt Cottbus 2009 – 2012

Lagune Cottbus GmbH	2009	2010	2011	2012
Angaben in T€	Ist	Ist	Ist	Ist
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	0,0	0,0	0,0	0,0
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	0,0	0,0	0,0	0,0

Kennzahlen 2009 – 2012

Lagune Cottbus GmbH	2009	2010	2011	2012
	Ist	Ist	Ist	Ist
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	9,6%	22,3%	20,3%	22,9%
Eigenkapitalquote (ohne Sonderposten)	5,4%	6,0%	5,1%	6,1%
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II	610,3%	282,1%	202,1%	191,8%
Zinsaufwandsquote	0,7%	1,0%	0,8%	0,6%
Liquidität 3. Grades	391,2%	277,5%	192,1%	171,2%
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	0 T€	0 T€	0 T€	0 T€
Rentabilität				
Gesamtkapitalrentabilität	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Personal				
Personalaufwandsquote	74,4%	57,8%	58,7%	57,5%

Gegenüberstellung von Investitionen und Abschreibungen
in T€



	2009	2010	2011	2012
■ Investitionen	0,0	52,6	23,0	18,0
■ Abschreibungen	2,9	12,9	16,2	23,6

PRIVEG GWC-Privatisierungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH
Werbener Straße 3
03046 Cottbus

Telefon: 0355 780 830
Telefax: 0355 780 83380
Internet: www.priveg.de

Historie

Die Gesellschaft wurde zum 3. Mai 1994 errichtet. Die Eintragung im Handelsregister erfolgte am 18. August 1994.

Handelsregister

B 3460, Amtsgericht Cottbus

Stammkapital

51.150,00 EUR

Gesellschafter

Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH	100,00 %
--------------------------------	----------

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Die Aufgabe der Gesellschaft besteht in der Privatisierung von Wohnungen, Gebäuden oder Gebäudeteilen aller Eigentumsformen. Die Gesellschaft kann Grundstücke und Gebäude erwerben, belasten, verwalten, veräußern sowie Erbbaurechte bestellen.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Muttergesellschaft entscheidet zeitgleich über die Angelegenheiten der Tochtergesellschaft.

Geschäftsführung

Dr. Torsten Kunze

Abschlussprüfer

KPMG AG, Dresden

Situationsbericht

Die GWC – Privatisierungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Cottbus (PRIVEG), eine 100 %-ige Tochtergesellschaft der Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH, Cottbus (GWC) übernahm zum 1. Januar 2011 die Bewirtschaftung der 21 GWC-eigenen Pfortnerlogen. Mit diesen Maßnahmen konnte die GWC erhebliche Kosten im Bereich der Pfortnerdienste einsparen, ohne die Qualität dieses sehr erfolgreichen Bereiches zu verringern. Die Übernahme der Pfortner in die PRIVEG war für die GWC ein großer Erfolg.

Dieser Erfolg konnte im Geschäftsjahr 2012 wiederholt werden. In der Sparte Pfortner erfolgte die Anpassung der Lohnkosten an den „Entgelttarifvertrag für das Wach- und Sicherheitsgewerbe Berlin und Brandenburg“ zum 1. März 2012. Trotz gesteigerter Personalaufwendungen konnten die in der Anlage 2 zum Dienstleistungsvertrag vom 1. Januar 2011 für die Betreuung der Pfortnerdienste vereinbarten Konditionen beibehalten werden. Insgesamt konnte in der Sparte Pfortner wiederum ein positives Ergebnis erzielt werden.

In der Wohneigentumsverwaltung („WEG“) konnten die Umsatzerlöse durch Neuabschlüsse und Verlängerung auslaufender Verträge zu verbesserten Konditionen erhöht werden.

Für die GWC ergaben sich somit im Geschäftsjahr 2012 erneute Einsparungen von über TEUR 400.

Die PRIVEG ist regional aufgestellt. Während der Bereich Pfortner von der Muttergesellschaft GWC direkt abhängig ist, betreut der Bereich Wohneigentumsverwaltung vor allem Wohnanlagen, die von der GWC in der Vergangenheit privatisiert wurden. Seit dieser Zeit steht die Wohneigentumsverwaltung der PRIVEG permanent im Wettbewerb mit anderen Wohneigentumsverwaltern, hat sich am Markt etabliert, konnte sehr erfolgreich ihre Mandate verteidigen und neue gewinnen.

Zwischen der PRIVEG und der GWC wurde mit Wirkung vom 1. Januar 2011 ein entsprechender Dienstleistungsvertrag und ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag geschlossen. Der Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag wurde am 22. Dezember 2010 in das Handelsregister eingetragen. Zwischen der PRIVEG und der GWC besteht eine umsatzsteuerliche Organschaft.

Die Gesellschaft betreute zum Stichtag 31. Dezember 2012:

- 20 Eigentumsgemeinschaften mit insgesamt 959 Wohnungen und 16 Stellplätzen,
- 125 Wohnungen im Rahmen der Sondereigentumsverwaltung für sechs Eigentümer,
- zwölf Grundstücke mit 40 Wohnungen/Gewerbeeinheiten und 17 Garagen bzw. sonstige Einheiten bis zur Rückgabe an die Eigentümer im Auftrag der GWC als Verfügungsberechtigter gemäß § 2 Absatz 2 und 3 und § 11 Vermögensgesetz.

Darüber hinaus bewirtschaftet die Gesellschaft den eigenen Bestand von zwei Wohnungen und vier Stellplätzen.

Im Geschäftsjahr 2012 endeten vier Verwalterverträge. Die PRIVEG wurde von allen Eigentümergemeinschaften für fünf Jahre erneut zum Verwalter bestellt. Entsprechende Beschlüsse wurden im Rahmen der Eigentümerversammlungen

gefasst. Darüber hinaus konnten zwei neue Eigentümergemeinschaften mit insgesamt 19 Wohneinheiten akquiriert werden.

Im Geschäftsjahr 2012 wurde ein Jahresüberschuss von TEUR 122 (Vorjahr: TEUR 169) erzielt. Die Minderung des Jahresüberschusses gegenüber dem Vorjahr entsteht im Wesentlichen durch höhere Personalaufwendungen der Pförtner- und Empfangsdienste entsprechend der Anpassung der Lohnzahlung an den „Entgelttarifvertrag für das Wach- und Sicherheitsgewerbe Berlin und Brandenburg“ zum 1. März 2012. Auf Grund des bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages wird der erwirtschaftete Jahresüberschuss an die GWC abgeführt. Die PRIVEG schließt somit das Geschäftsjahr 2012 mit einem ausgeglichenen Jahresergebnis ab.

Die Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 1.558 (2011: TEUR 1.549) setzen sich zusammen aus Erlösen der Verwaltung der Pförtner- und Empfangsdienste (TEUR 1.275) sowie der Wohneigentums- und Sondereigentumsverwaltung inklusive Mieterlöse (TEUR 283). Der Anstieg der Umsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 9 ist hauptsächlich auf Neuabschlüsse und Vertragsverlängerungen zu verbesserten Konditionen im Bereich der Wohneigentumsverwaltung zurückzuführen. Im Geschäftsjahr 2012 ist das Bilanzvolumen um TEUR 121 auf TEUR 823 gesunken. Die Reduzierung des Bilanzvolumens ist im Wesentlichen durch den Abbau von Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen begründet. Die Höhe des Eigenkapitals blieb auf Grund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages im Vergleich zum Vorjahr in Höhe von TEUR 465 unverändert. Die Eigenkapitalquote hat sich dadurch auf 56 % (Vorjahr: 49 %) erhöht.

Die Guthaben bei Kreditinstituten und der Kassenbestand betrugen am 31. Dezember 2012 TEUR 558 (31. Dezember 2011: TEUR 663). Die Gesellschaft ist ihren Zahlungsverpflichtungen jederzeit termingerecht nachgekommen.

Ausblick

Die ersten beiden Geschäftsjahre nach Übernahme der Pförtner- und Empfangsdienste waren sehr erfolgreich. Die PRIVEG konnte jeweils ein sehr gutes Jahresergebnis erzielen und für die GWC ergaben sich erhebliche Einsparungen.

Entsprechend der mittelfristigen Planung ist von einer weiterhin positiven Entwicklung der PRIVEG auszugehen. In beiden Sparten wird für die Folgejahre jeweils ein Überschuss vor Ergebnisabführung erwartet. Die Sparte Pförtner-/Empfangsdienste ist entscheidend von der tariflichen Lohnentwicklung abhängig. Durch eine entsprechende Anpassung der Stundensätze werden höhere Personalaufwendungen durch höhere Umsatzerlöse aufgefangen.

Gegenüber Fremdanbietern wird davon ausgegangen, dass Aufwendungseinsparungen von über TEUR 150 erwirtschaftet werden können. Zusätzlich werden, bedingt durch die Bildung der umsatzsteuerlichen Organschaft, in der GWC Einsparungen durch die Umsatzsteuer von über TEUR 250 erzielt. Die Betreibung der Pförtner- und Empfangsdienste durch die PRIVEG wird auch zukünftig fortlaufend positiv gesehen.

Aufgrund der bestehenden Verträge zur Verwaltung von Wohneigentumsanlagen, insbesondere aus der Wiederwahl der PRIVEG zum Verwalter wird die Entwicklung des Unternehmens in der Sparte Wohneigentums- und Sondereigentumsverwaltung positiv gesehen. Chancen ergeben sich aus der Neuakquisition von Aufträgen zur Wohneigentums- und Sonderverwaltung, sowie durch die Kundenbindung zu

verbesserten Konditionen bei auslaufenden Verträgen, wie bereits in den Vorjahren realisiert.

Gegenwärtig sind keine erheblichen Risiken zu erkennen, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben können.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2009 – 2012

PRIVEG GWC-Privatisierungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH Angaben in T€	2009	2010	2011	2012
	Ist	Ist	Ist	Ist
Bilanz				
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,9	0,8	0,8	0,8
Sachanlagevermögen	268,2	260,7	253,5	247,2
Finanzanlagevermögen	0,0	0,0	0,0	0,0
Anlagevermögen	269,1	261,5	254,3	248,0
Vorräte	0,0	0,0	0,0	0,0
Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	81,4	31,6	24,5	13,8
Kassenbest., Bankguthaben	496,4	563,7	662,7	558,5
Rechnungsabgrenzungsposten	0,7	1,6	2,7	3,2
Umlaufvermögen	578,5	596,9	689,9	575,5
Aktiva	847,5	858,4	944,2	823,5
Gezeichnetes Kapital	51,2	51,2	51,2	51,2
Kapitalrücklage	0,0	0,0	0,0	0,0
Gewinnrücklagen	25,6	25,6	25,6	25,6
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	329,3	375,4	387,9	387,9
Jahresergebnis/Bilanzergebnis	46,3	12,4	0,0	0,0
Eigenkapital	452,2	464,6	464,6	464,6
Rückstellungen	161,5	138,7	43,5	44,6
kurzfristige Verbindlichkeiten	25,2	59,1	252,3	144,6
langfristige Verbindlichkeiten	208,6	196,0	183,0	168,8
Verbindlichkeiten	233,8	255,1	435,3	313,4
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,9	0,9
Fremdkapital	395,3	393,8	479,6	358,9
Passiva	847,5	858,4	944,2	823,5
Gewinn- und Verlustrechnung				
Umsatzerlöse	272,4	271,5	1.549,1	1.558,3
Bestandsveränd. und akt. Eigenl.	0,0	0,0	0,0	0,0
sonstige betriebliche Erträge	52,1	9,7	50,8	31,9
Materialaufwand	0,0	0,0	5,8	7,1
Personalaufwand	124,2	144,8	1.160,6	1.237,8
Abschreibungen	8,5	10,0	7,8	6,3
sonstige betriebl. Aufwendungen	128,9	106,7	254,0	208,9
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	10,6	7,8	6,9	5,1
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	10,5	9,9	9,1	12,7
Ergebnis gewöhnl. Geschäftstätigk.	63,0	17,8	169,4	122,3
Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag	16,3	4,8	0,0	0,0
Sonstige Steuern	0,5	0,5	0,5	0,5
Jahresergebnis	46,2	12,4	0,0	0,0
Bilanzergebnis	46,2	12,4	0,0	0,0
Investitionen	1,0	1,0	0,6	0,0
Arbeitnehmeranzahl (in Personen)	4	5	80	81

Leistungs- und Finanzbeziehungen mit der Stadt Cottbus 2009 – 2012

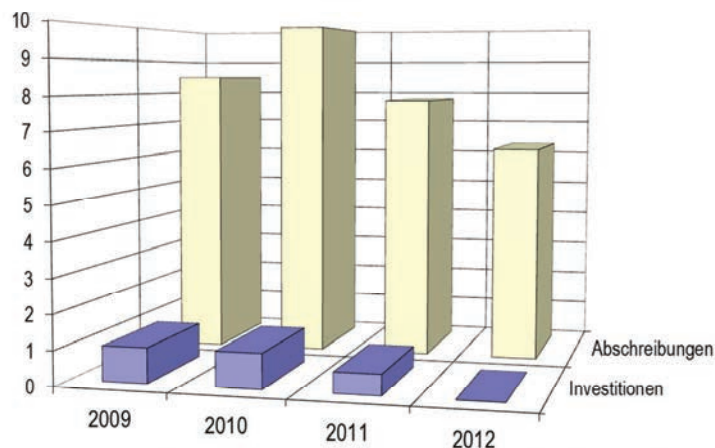
PRIVEG GWC-Privatisierungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH Angaben in T€	2009 Ist	2010 Ist	2011 Ist	2012 Ist
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	0,0	0,0	0,0	0,0
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	0,0	0,0	0,0	0,0

Kennzahlen 2009 – 2012

PRIVEG GWC-Privatisierungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH	2009 Ist	2010 Ist	2011 Ist	2012 Ist
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	31,7%	30,5%	26,9%	30,1%
Eigenkapitalquote (ohne Sonderposten)	53,4%	54,1%	49,2%	56,4%
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II	245,6%	252,6%	254,6%	255,4%
Zinsaufwandsquote	3,9%	3,6%	0,6%	0,8%
Liquidität 3. Grades	2.295,4%	1.009,9%	273,5%	397,9%
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	133 T€	82 T€	0 T€	0 T€
Rentabilität				
Gesamtkapitalrentabilität	6,7%	2,6%	0,0%	0,0%
Personal				
Personalaufwandsquote	45,6%	53,3%	74,9%	79,4%

Gegenüberstellung von Investitionen und Abschreibungen

in T€



	2009	2010	2011	2012
■ Investitionen	1,0	1,0	0,6	0,0
■ Abschreibungen	8,5	10,0	7,8	6,3

Thiem-Service GmbH
Thiemstraße 111
03048 Cottbus

Telefon: 0355/46-4050
Telefax: 0355/46-89807

Historie

Die Gesellschaft wurde mit Gesellschaftsvertrag vom 30. November 2011 errichtet. Vorausgegangen ist der Beschluss der Stadtverordnetenversammlung Cottbus am 27.01.2010 zur Gründung einer Tochtergesellschaft der CTK gGmbH zum nächstmöglichen Zeitpunkt.

Handelsregister

HRB 9107, Amtsgericht Cottbus

gezeichnetes Kapital

25.000,00 EUR

Gesellschafter

Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH	100,00 %
-----------------------------------	----------

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Durchführung von Dienstleistungen jeglicher Art im Gesundheitsbereich, soweit sie den Gesellschaftszweck der Carl-Thiem-Klinikum gGmbH fördern.

Mitglieder Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Muttergesellschaft entscheidet zeitgleich für die Angelegenheiten der Tochtergesellschaft.

Geschäftsführung

Heidrun Grünewald

Abschlussprüfer

Ernst & Young GmbH

Situationsbericht

Vorbemerkung

Die GmbH wurde mit notarieller Urkunde am 30.11.2011 gegründet und hat ihre Geschäftstätigkeit zum 01.01.2012 aufgenommen.

Geschäftsbedingungen

Die Gesellschaft führt Dienstleistungen jeglicher Art im Gesundheitsbereich durch, soweit sie den Gesellschaftszweck der Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH fördern. Bei diesen Leistungen handelt es sich in 2012 ausschließlich um patienten- und stationsbezogene Serviceaufgaben wie die Unterstützung bei der Aufnahme auf der Station, täglich allgemeine Serviceaufgaben, Housekeeping, Getränke- und Essensversorgung sowie Hilfestellung bei der Entlassung. Diese Dienstleistungen sind vertraglich festgeschrieben.

Die gesamten Verwaltungsleistungen (Personalverwaltung, Finanzbuchhaltung, Controlling, Einkauf, Versicherung, Wäsche, EDV-Support) werden durch das Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH erbracht.

Durch das Tochterunternehmen wurden ein Büroraum für die Serviceleiterin und Aufenthalts- und Umkleideräume für die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH angemietet.

Investitionen sind in der Servicegesellschaft nur in geringem Umfang geplant.

Zum Ende des Kalenderjahres 2012 wurden bereits 13 Stationen im Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH durch die Serviceassistentinnen/-assistenten der Thiem-Service GmbH unterstützt. Aufgrund der zeitlich versetzten Übernahme der Stationen wurden im laufenden Jahr wiederholt Bewerbungsgespräche geführt. Insgesamt waren in der GmbH durchschnittliche 34,4 Vollkräfte beschäftigt.

Alleinige Geschäftsführerin im Berichtsjahr war Frau Diplom-Wirtschaftlerin Heidrun Grünewald.

Die Tochtergesellschaft (Thiem-Service GmbH) erzielte im Jahr 2012 einen Jahresüberschuss in Höhe von 24.872,42 €.

Voraussichtliche Entwicklung

Die Thiem-Service GmbH erbringt ihre Serviceleistungen lediglich an die Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH. Die Geschäftsentwicklung ist somit abhängig von der Entwicklung der Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH.

Ein durchweg positives Feedback der Patienten und der Mitarbeiter auf den Stationen bestätigen die Richtigkeit der Gründung des Tochterunternehmens.

Für das Kalenderjahr 2013 ist die Übernahme weiterer Stationen geplant. Die Beschäftigtenzahl wird entsprechend erhöht.

Die Übernahme weiterer Dienstleistungsbereiche durch das Tochterunternehmen ist mittelfristig geplant, für 2013 aber noch nicht vorgesehen.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2009 – 2012

Thiem-Service GmbH	2009	2010	2011	2012
Angaben in T€	Ist	Ist	Ist	Ist
Bilanz				
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,0	0,0	0,0	0,0
Sachanlagevermögen	0,0	0,0	0,0	2,2
Finanzanlagevermögen	0,0	0,0	0,0	0,0
Anlagevermögen	0,0	0,0	0,0	2,2
Vorräte	0,0	0,0	0,0	0,0
Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	0,0	0,0	0,0	0,0
Kassenbest., Bankguthaben	0,0	0,0	25,0	99,4
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0	0,0
Umlaufvermögen	0,0	0,0	25,0	99,4
Aktiva	0,0	0,0	25,0	101,6
Gezeichnetes Kapital	0,0	0,0	25,0	25,0
Kapitalrücklage	0,0	0,0	0,0	0,0
Jahresergebnis/Bilanzergebnis	0,0	0,0	-0,5	24,4
Eigenkapital	0,0	0,0	24,5	49,4
Rückstellungen	0,0	0,0	0,0	28,0
kurzfristige Verbindlichkeiten	0,0	0,0	0,0	24,3
langfristige Verbindlichkeiten	0,0	0,0	0,5	0,0
Verbindlichkeiten	0,0	0,0	0,5	24,3
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0	0,0
Fremdkapital	0,0	0,0	0,5	52,3
Passiva	0,0	0,0	25,0	101,6
Gewinn- und Verlustrechnung				
Umsatzerlöse	0,0	0,0	0,0	987,2
Bestandsveränd. und akt. Eigenl.	0,0	0,0	0,0	0,0
sonstige betriebliche Erträge	0,0	0,0	0,0	0,0
Materialaufwand	0,0	0,0	0,0	131,2
Personalaufwand	0,0	0,0	0,0	800,6
Abschreibungen	0,0	0,0	0,0	0,1
sonstige betriebl. Aufwendungen	0,0	0,0	0,5	21,2
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	0,0	0,0	0,0	1,1
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	0,0	0,0	0,0	0,0
Ergebnis gewöhnl. Geschäftstätigk.	0,0	0,0	-0,5	35,2
Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag	0,0	0,0	0,0	10,4
Sonstige Steuern	0,0	0,0	0,0	0,0
Jahresergebnis	0,0	0,0	-0,5	24,9
Bilanzergebnis	0,0	0,0	-0,5	24,4
Investitionen	0,0	0,0	0,0	0,0
Arbeitnehmeranzahl (in Personen)	0	0	0	47

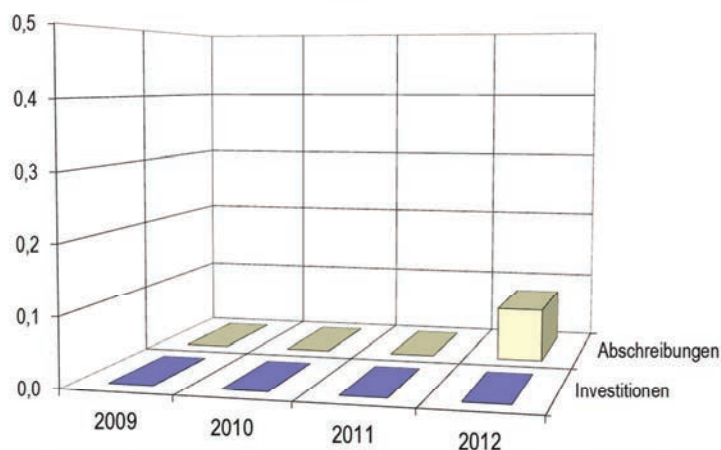
Leistungs- und Finanzbeziehungen mit der Stadt Cottbus 2009 – 2012

Thiem-Service GmbH	2009	2010	2011	2012
Angaben in T€	Ist	Ist	Ist	Ist
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	0,0	0,0	0,0	0,0
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	0,0	0,0	0,0	0,0

Kennzahlen 2009 – 2012

Thiem-Service GmbH	2009	2010	2011	2012
	Ist	Ist	Ist	Ist
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	0,0%	0,0%	0,0%	2,2%
Eigenkapitalquote (ohne Sonderposten)	0,0%	0,0%	98,0%	48,6%
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II	0,0%	0,0%	0,0 %	2.216,9%
Zinsaufwandsquote	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Liquidität 3. Grades	0,0%	0,0%	0,0%	409,6%
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	0 T€	0 T€	-1 T€	77 T€
R e n t a b i l i t ä t				
Gesamtkapitalrentabilität	0,0%	0,0%	0,0%	24,5%
P e r s o n a l				
Personalaufwandsquote	0,0%	0,0%	0,0%	81,1%

Gegenüberstellung von Investitionen und Abschreibungen
in T€



	2009	2010	2011	2012
■ Investitionen	0,0	0,0	0,0	0,0
■ Abschreibungen	0,0	0,0	0,0	0,1

Verkehrsservice Cottbus GmbH
Walther-Rathenau-Straße 38
03044 Cottbus

Telefon: 0355 8662-222
Telefax: 0355 8662-213
Internet: www.taxi-cottbus.de

Historie

Die Gesellschaft wurde mit Gesellschaftsvertrag vom 03.07.1991 in das Handelsregister eingetragen.

Handelsregister

B 1556, Cottbus

gezeichnetes Kapital

25.564,59 EUR

Gesellschafter

Cottbusverkehr GmbH	100,00 %
---------------------	----------

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Gegenstand der Gesellschaft ist nach § 2 des Gesellschaftsvertrages die Durchführung von Personenverkehr und Verkehrsserviceleistungen. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Unternehmensgegenstand unmittelbar und mittelbar gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, ferner Interessengemeinschaften eingehen und Zweigniederlassungen gründen.

Geschäftsführung

Lothar Hentschel (bis 31.12.2012)

Abschlussprüfer

ACCO GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Situationsbericht

1. Entwicklung von Branche und Gesamtwirtschaft

Die wirtschaftliche Lage des Unternehmens 2012 war von rückläufigen Vertragsleistungen im Linienverkehr mit KOM und von erhöhten Einsatzkosten für Busse geprägt.

Ohne Änderung der grundsätzlichen regionalen Marktverhältnisse hat sich die Ertragslage im Taxibetrieb durch Leistungen aus Vertragsverkehren und durch konstante Barerträge zum Vorjahr stabil gehalten.

2. Umsatz- und Auftragsentwicklung

Die Entwicklung der Vertragsleistungen bestimmt die Entwicklung des Unternehmens weiterhin nachhaltig. Deren zuverlässige Absicherung auf hohem qualitativem Niveau ist für das Fortbestehen der Verkehrsservice Cottbus GmbH (VSC GmbH) von großer Bedeutung.

Im Geschäftsjahr wurden knapp 90 % aller Beförderungserträge aus Vertragsleistungen erwirtschaftet.

Der Rückgang erzielter Umsatzerträge aus Leistungen für die Cottbusverkehr GmbH (CV GmbH) auf etwa 82 % des Vorjahreswertes haben die wirtschaftliche Entwicklung der VSC nachhaltig beeinflusst.

Die Umsatzerträge aus der Verkehrsmittelwerbung erreichten das Vorjahresniveau.

3. Leistungserbringung

Die wirtschaftliche Bedeutung der Verkehrsleistungen mit Bussen für die VSC GmbH hat im Jahr 2012 zum Teil fortbestanden. Darauf war die Personal- und Fahrzeugplanung abzustimmen.

Leistungserweiterungen wurden planmäßig mit den zwei Ende 2010 beschafften City-Bussen abgesichert, so dass zum 31. Dezember 2012 im Taxi- und Mietwagenbetrieb 12 Taxen und 4 Mietwagen und im Omnibusverkehr 5 City-Kleinbusse, 1 Standardlinienomnibus sowie 1 Mietbus eingesetzt waren.

Während die Fahrzeuge für den Taxi- und Mietwagenverkehr mehrheitlich über einen Zeitraum von 3 bis 4 Jahren geleast wurden, betrug das Durchschnittsalter der aus Landes-, Eigen- und Kreditmitteln beschafften Busse 9,3 Jahre (ohne die 2010 gekauften 2 City-Busse).

Der mit der CV GmbH geschlossene Vertrag bezüglich der Übernahme von Betriebsleistungen im Linienverkehr wurde unterjährig angepasst. Linienleistungen auf Bussen der Cottbusverkehr GmbH wurden im Jahresverlauf an die CV GmbH zurückgegeben.

Bedeutsame Leistungsausfälle durch technische Störungen oder Unglücksfälle traten 2012 nicht auf.

Die Aufwendungen für Kfz-Schäden und für Versicherungen haben sich im Geschäftsjahr erhöht. Für Versicherungen wurden entsprechend der Empfehlung des Versicherers sowie den gesetzlichen Regelungen Rückstellungen gebildet.

Der Personaleinsatz im Busbetrieb wurde ab April 2012 zum Teil dem spürbaren Leistungsrückgang entsprechend abgesenkt. Abweichungen der Personalaufwendungen zum Planansatz begründen sich aus dieser Entwicklung (87 % zum Vorjahr).

Der Personalaufwand, der den wesentlichsten Anteil der betrieblichen Aufwendungen ausmacht, entsteht im Bereich Taxi ausschließlich umsatzabhängig

und im Bus-Bereich durch einzelvertraglich vereinbarte Vergütungen nach Betriebsvereinbarung. Die mit 1. Nachtrag vom 30.04.2003 geregelten Lohngruppen-Laufzeiten wurden zum Jahresbeginn 2008 angepasst und finden weiter Anwendung. Im Geschäftsjahr 2012 betrug der Anteil der Personalaufwendungen am Gesamtaufwand 63,6 % (im Vorjahr 65,2 %).

Die Aufwendungen für Dieselkraftstoff lagen bei einer geringeren km-Leistung unter dem Vorjahreswert. Das ist auch für den spezifischen Beschaffungsaufwand je Kilometer zutreffend.

Weitere Abweichungen der Aufwendungen vom Planansatz begründen sich aus der höheren Verkehrsleistung, daraus resultieren Einsatzkosten und Änderungen bei der Fahrzeugbeschaffung.

Die Abschreibungen lagen geringfügig unter dem Planansatz.

Das Geschäftsjahr 2012 schließt mit einem Jahresfehlbetrag von 27,2 T€ ab, der aufgrund des bestehenden Gewinnabführungs- und Beherrschungsvertrages durch die CV GmbH zu tragen ist.

4. Beschaffung

Die VSC betreibt keine eigene Lager- und Beschaffungswirtschaft. Die Vorratswirtschaft beschränkt sich auf eine kleine Auswahl spezieller Ersatzteile sowie Reifen zur Aufrechterhaltung der Einsatzbereitschaft der Fahrzeuge.

Zur Sicherung der Versorgung mit Kraft- und anderen Betriebs- und Hilfsstoffen werden die Möglichkeiten der CV GmbH des Betriebshofes Schmellwitz sowie darüber hinaus das Netz individueller Anbieter der Region genutzt.

5. Investitionen

Investitionen wurden im Berichtsjahr im genehmigten Wertumfang für Fahrzeuginvestitionen und Büroausstattung sowie für Geräteersatz von EDV-Anlagen getätigt.

6. Finanzierungsmaßnahmen bzw. -vorhaben

Im Geschäftsjahr konzentrierten sich die Maßnahmen auf Kredittilgungsleistungen für drei City-Busse (ein Fahrzeug 2004 und zwei City-Busse 2010 beschafft) sowie die Erfüllung der Leasingverpflichtungen.

Der Ende 2004 als Ersatz beschaffte Bus wurde mit GVFG-Mitteln sowie aufgenommenen Darlehen bis Oktober 2012 finanziert. Die Fahrzeuge aus 2010 sind ausschließlich durch Darlehen, die bis 2018 zu tilgen sind, finanziert.

Leasingverpflichtungen bestanden zum 31.12.2012 für 12 Fahrzeuge für den Taxiverkehr und 2 Fahrzeuge für den Mietwagenverkehr, die vorwiegend im Behindertenfahrdienst sowie im Anruf-Linien-Verkehr für die CV GmbH eingesetzt wurden. Darüber hinaus bestanden Leasingverpflichtungen für technische Geräte und EDV-Anlagen.

7. Personal- und Sozialbereich

Mit den im Geschäftsjahr 2012 einhergegangenen Änderungen von Leistungen als Tochterunternehmen der CV GmbH wurden entsprechend den Bedingungen der Leistungsstruktur die Stellen bei den Fahrpersonalen KOM reduziert. Die aufgrund der Leistungsrückgabe notwendigen personellen und verwaltungsrelevanten Anpassungen konnten nicht zeitnah realisiert werden.

Im Taxibetrieb wurde der Fahrpersonalbestand im Jahresverlauf um 3 Stellen aufgefüllt.

Zum 31.12.2012 waren insgesamt 44 (47 im Vorjahr) Personale beschäftigt.

Als Taxifahrer wurden 24 Personale eingesetzt und als Busfahrer 18 Personale. Als Angestellte, darunter der Geschäftsführer, waren unverändert 2 Personale beschäftigt.

Die zum 01.05.2003 vorgenommenen Lohnregelungen für Fahrpersonale KOM bestanden nach der 1. Ergänzung vom 30.04.2003 zur Betriebsvereinbarung vom 27.06.2002 und den Neuregelungen zum Jahresbeginn 2008 unverändert fort.

Ebenso betrifft dies die im Bereich Taxi wirkenden Vergütungssätze der umsatzorientierten Entlohnung.

Die auf den Bruttolohn fälligen sozialen Abgaben, einschließlich den Beiträgen für die Berufsgenossenschaft, wurden entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen ohne Fristversäumnis entrichtet.

Die im Geschäftsjahr durchgeführte Außenprüfung der Deutschen Rentenversicherung Bund im Februar 2012 zur Entrichtung der Sozialversicherungsbeiträge und der Beiträge für die Berufsgenossenschaft sowie deren Zuordnung zu den Gefahrklassen bzw. Gefahrtarifstellen der Unfallversicherung für die Jahre 2009 und 2010 ergab keine Beanstandungen.

Der Krankenstand für das Geschäftsjahr 2012 mit und ohne Lohnfortzahlung betrug im Unternehmen 5,6 % (4,6 % im Vorjahr).

Nach den gesetzlichen Vorgaben ist im Unternehmen ein Sicherheitsingenieur bestellt und ein Sicherheitsbeauftragter berufen.

Im Berichtszeitraum sind keine meldepflichtigen Arbeits- oder Wegeunfälle aufgetreten.

8. Umweltschutz

Als Unternehmen ohne eigene Gebäudeanlagen und Werkstätten beschränkt sich die diesbezügliche Leitungstätigkeit vordergründig auf die fristgemäße Überwachung der Abgasnorm und Durchsetzung der Abgasuntersuchung der Kraftfahrzeuge.

Die Ordnungsmäßigkeit wird unter anderem im Rahmen der jährlichen Hauptuntersuchungen sichergestellt, die vertraglich für die VSC die DEKRA wahrnimmt.

Fahrzeugverschrottungen, Altölerfassung, ordnungsgemäße Rückführung von Batterien etc. erfolgen über autorisierte Werkstätten.

9. Wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres

Das Geschäftsjahr 2012 war bestimmt von teilweiser Reduzierung der Verkehrsleistungen im Bereich KOM ab April 2012.

Entsprechend der Leistungsentwicklung im Taxi- und Busbetrieb wurde der Personaleinsatz so gesteuert, dass die Stellen der Fahrpersonale im Bereich Taxi mit einer Stelle weniger besetzt wurde als geplant.

Besondere Schwerpunkte bei den Aufwendungen sind neben denen für Kraftstoffe, vor allem die Aufwendungen für die Kfz-Instandhaltung und Reparaturen der Busse, die sich mit dem zunehmenden Alter der Fahrzeuge begründen.

Im Geschäftsjahr 2012 musste die VSC eine Ausgleichsabgabe für eine nicht besetzte Stelle nach dem Schwerbehindertengesetz entrichten.

Durch Gesellschafterbeschluss wurde zum Jahresende 2012 die Rücküberführung des KOM-Betriebes (Personale und Fahrzeuge) ab dem Geschäftsjahr 2013 in die CV GmbH, einschließlich der veränderten Strukturierung der Verwaltungsarbeit und Geschäftsführung, vorbereitet.

Umso mehr müssen die Schwerpunkte der künftigen Entwicklung im Tochterunternehmen weiterhin auf die Erbringung von Linienverkehrsleistungen für die CV GmbH, die Erhöhung der Verkehrserlöse aus dem Taxibetrieb, besonders

aus Vertragsleistungen, und die Senkung der beeinflussbaren Einsatz- und Verwaltungskosten ausgerichtet sein.

10. Vermögens- und Finanzlage

Durch engmaschige unterjährige Kontrollen wurde die Liquidität der Gesellschaft überwacht und mit geeigneten Maßnahmen durch den Gesellschafter gesichert, z. B. Erhöhung der Vorausabschlagszahlungen.

Die Bilanzsumme liegt stichtagsbezogen zum 31.12.2012 mit 483 T€ um 63 T€ niedriger als im Vorjahr.

Die Investitionen in das Anlagevermögen von 18 T€ wurden aus der laufenden Geschäftstätigkeit finanziert.

Die Kredittilgung betrug im Jahr 2012 42 T€.

11. Hinweise auf wesentliche Risiken der künftigen Entwicklung

Die vorstehende Darstellung des Geschäftsverlaufes und Strukturänderungen ab 2013 erfordern die permanente Ausrichtung der Leitungstätigkeit auf die Sicherung aller Verkehrsleistungen mit hoher Qualität und Effizienz.

Bei stabilen Vertragsleistungen für die Muttergesellschaft sowie Sicherung und Ausbau der vorhandenen Vertragsleistungen weiterhin werden gute Voraussetzungen für eine positive Entwicklung bestehen. Die Liquidität ist unterjährig einer ständigen Kontrolle zu unterziehen.

Die Planung für das Jahr 2013 geht von einer auskömmlichen Ertragslage aus.

Um dies zu gewährleisten, sollen der Leistungsvertrag mit Vattenfall Europe/VSG GmbH, der 2010 optional weitere 4 Jahre verlängert wurde, stabile Schülerverkehrsleistungen für das Schulamt Cottbus, die nach der Neuausschreibung dieser Leistungen, gültig ab dem Schuljahr 2010/2011, für 5 Jahre erteilt wurden, und die Kurierdienstleistungen beitragen.

Die eingeleiteten Maßnahmen zur Gewinnung von Stammkundschaft für die neue Fahrtenvermittlung „TAXI plus“, besonders zur Belebung des Bargeschäftes, sind geeignet, die Rentabilität des Taxibetriebes zu sichern.

Außerordentliche Aufwendungen, wie z. B. höhere Instandhaltungsaufwendungen bei den Fahrzeugen oder höhere Aufwendungen für Schadensfälle, über den Planansatz hinaus sind ohne weitere noch zu prüfende Gegensteuerungsmaßnahmen nicht zu kompensieren.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

Der Wirtschaftsplan 2013 schließt vor Gewinnabführung an den Gesellschafter mit einem Ergebnis in Höhe von 1,0 T€.

Diese Vorschau stützt sich auf

- stabile Leistungen aus Verkehrsdiensten im Linienverkehr als Tochterunternehmen der CV GmbH
- Sicherung der bestehenden Vertragskunden
- Akquise weiterer Vertragskunden, besonders im Behinderten- und Schülerverkehr für Förderschulen der Stadt Cottbus und den Behindertenwerkstätten
- verbesserte Ertragsbedingungen im Taxigeschäft sowie eine darauf abgestimmte Fahrzeug- und Personalplanung

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2009 – 2012

Verkehrsservice Cottbus GmbH	2009	2010	2011	2012
Angaben in T€	Ist	Ist	Ist	Ist
Bilanz				
Immaterielle Vermögensgegenstände	6,3	4,0	1,7	0,3
Sachanlagevermögen	227,4	429,8	367,2	320,6
Finanzanlagevermögen	0,3	0,0	0,0	0,0
Anlagevermögen	234,1	433,8	368,9	320,8
Vorräte	0,0	0,0	6,9	0,0
Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	107,7	122,4	98,7	139,0
Kassenbest., Bankguthaben	90,2	80,4	69,2	21,8
Rechnungsabgrenzungsposten	4,1	4,3	2,1	1,5
Umlaufvermögen	202,0	207,1	177,0	162,3
Aktiva	436,1	640,8	545,9	483,1
Gezeichnetes Kapital	25,6	25,6	25,6	25,6
Kapitalrücklage	94,5	94,5	94,5	94,5
Gewinnrücklagen	0,2	0,2	0,2	0,2
Eigenkapital	120,3	120,3	120,3	120,3
Sonderposten	94,8	77,4	60,1	42,8
Rückstellungen	41,7	32,9	36,0	39,7
kurzfristige Verbindlichkeiten	145,0	193,1	139,3	125,1
langfristige Verbindlichkeiten	34,3	217,1	190,2	155,2
Verbindlichkeiten	179,3	410,2	329,4	280,3
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0	0,0
Fremdkapital	221,0	443,1	365,5	320,0
Passiva	436,1	640,8	545,9	483,1
Gewinn- und Verlustrechnung				
Umsatzerlöse	1.769,7	1.785,8	1.900,0	1.662,2
Bestandsveränd. und akt. Eigenl.	0,0	0,0	0,0	0,0
sonstige betriebliche Erträge	76,3	67,9	59,8	51,5
Materialaufwand	368,0	410,1	455,9	419,8
Personalaufwand	1.234,3	1.223,2	1.275,6	1.108,4
Abschreibungen	49,8	59,7	72,7	66,3
sonstige betriebl. Aufwendungen	158,9	160,5	138,3	136,8
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	0,2	0,1	0,2	2,3
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	3,7	4,4	8,7	6,7
Ergebnis gewöhnl. Geschäftstätigk.	31,6	-4,1	8,8	-22,0
Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Steuern	4,7	4,6	6,4	5,2
Jahresergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0
Bilanzergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0
Investitionen	40,8	265,3	12,9	18,3
Arbeitnehmeranzahl (in Personen)	48	48	47	44

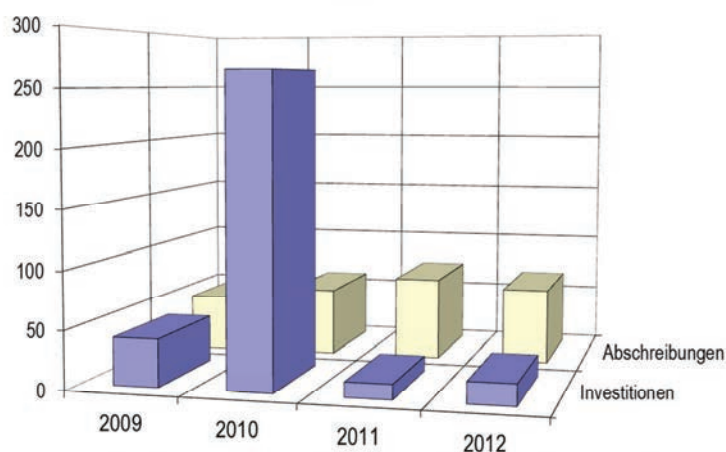
Leistungs- und Finanzbeziehungen mit der Stadt Cottbus 2009 – 2012

Verkehrsservice Cottbus GmbH	2009	2010	2011	2012
Angaben in T€	Ist	Ist	Ist	Ist
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	0,0	0,0	0,0	0,0
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	0,0	0,0	0,0	0,0

Kennzahlen 2009 – 2012

Verkehrsservice Cottbus GmbH	2009	2010	2011	2012
	Ist	Ist	Ist	Ist
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	53,7%	67,7%	67,6%	66,4%
Eigenkapitalquote (ohne Sonderposten)	27,6%	18,8%	22,0%	24,9%
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II	66,0%	77,8%	84,2%	85,9%
Zinsaufwandsquote	0,2%	0,2%	0,5%	0,4%
Liquidität 3. Grades	139,3%	107,2%	127,1%	129,7%
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	104 T€	11 T€	40 T€	7 T€
Rentabilität				
Gesamtkapitalrentabilität	0,8%	0,0%	0,0%	0,0%
Personal				
Personalaufwandsquote	69,7%	68,5%	67,1%	66,7%

Gegenüberstellung von Investitionen und Abschreibungen
in T€



	2009	2010	2011	2012
■ Investitionen	40,8	265,3	12,9	18,3
■ Abschreibungen	49,8	59,7	72,7	66,3

Nachweis über die Zulässigkeit der wirtschaftlichen Betätigung entsprechend § 91 Abs. 6 der Brandenburgischen Kommunalverfassung (BbgKVerf)

Im § 91 der Brandenburgischen Kommunalverfassung sind die Voraussetzungen über die Zulässigkeit der wirtschaftlichen Betätigungen der Kommunen geregelt. Demnach muss jede wirtschaftliche Betätigung durch einen öffentlichen Zweck gerechtfertigt sein und in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Kommune stehen. Darüber hinaus ist das sogenannte Subsidiaritätsprinzip zu beachten. Hiernach sind Leistungen, die von privaten Anbietern wirtschaftlicher erbracht werden können, diesen zu übertragen. Die Voraussetzungen nach § 91 BbgKVerf müssen nicht nur zur Aufnahme der wirtschaftlichen Tätigkeit vorliegen, sondern sind dauerhaft zu erfüllen.

Entsprechend § 91 Absatz 6 BbgKVerf ist erstmalig ab 2012 und danach alle zehn Jahre ein ausführlicher Nachweis über die fortdauernde Erfüllung des öffentlichen Zwecks, der Subsidiarität und über mögliche Nebentätigkeiten zu erbringen.

Ausgangspunkt für den Nachweis des öffentlichen Zwecks stellt der Unternehmensgegenstand dar, welcher zu dem jeweiligen Unternehmen im vorderen Teil dieses Berichts beschrieben ist. Darüber hinaus belegen die Gründungsgenehmigungen der Kommunalaufsicht, dass jedes einzelne Unternehmen am öffentlichen Zweck ausgerichtet ist.

In den nachfolgenden Tabellen werden die entsprechenden Nachweise über die fortdauernde Erfüllung der gesetzlichen Voraussetzungen übersichtlich dargestellt.

Im Ergebnis ist festzustellen, dass die Zulässigkeit der wirtschaftlichen Betätigung der Stadt Cottbus nach § 91 Absatz 6 BbgKVerf weiterhin gegeben ist.

**Nachweisführung über die fortdauernde Erfüllung der gesetzlichen Voraussetzungen
entsprechend § 91 Absatz 6 BbgKVerf zum 31.12.2012 für die unmittelbaren Unternehmen und Beteiligungen der Stadt Cottbus**

Voraussetzung entsprechend § 91 Abs. 2 Nr. 1 BbgKVerf

Befassung mit einem öffentlichen Zweck entsprechen § 2 Abs. 2 BbgKVerf

Gestaltung der Gemeindeentwicklung/Denkmalschutz

Bauleitplanung

Förderung von Wirtschaft und Gewerbe

Gewährleistung des öffentlichen Verkehrs

Gewährleistung des Breitbandzugangs

Versorgung mit Energie und Wasser

Abwasserbeseitigung

sozialer Wohnungsbau

gesundheitliche und soziale Betreuung

Bildung

Entwicklung Freizeit- und Erholungsbedingungen

Umweltschutz

Aufrechterhaltung der öffentlichen Reinlichkeit

Förderung des kulturellen Lebens

Unternehmensbeteiligung ist durch einen öffentlichen Zweck gerechtfertigt

BUGA	CMT	CTK	GWC	CV	EGC	LWG	IfMW	SWC	ELS	IBA	VBB
										X	
	X				X				X		
				X							X
						X		X			
						X					
			X								
		X									
		X					X				
X	X		X							X	
X								X			
	X										
X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X

Voraussetzung entsprechend § 91 Abs. 3 Sätze 1 und 3 BbgKVerf

Nachweis über die Einhaltung der sparsamen Haushaltsführung anhand des städtischen Zuschussbedarfs des Unternehmens

Unternehmen ohne Zuschussbedarf

Gewinnausschüttung an die Stadt Cottbus

gesetzlich/vertraglich vorgegebene Finanzierungssätze

keine Nachschussverpflichtung lt. Gesellschaftsvertrag

direkte Einflussnahme auf das Leistungsangebot in Qualität und Quantität im

Rahmen des gesetzlichen Spielraums

Grundsatz der sparsamen Haushaltsführung ist erfüllt

BUGA	CMT	CTK	GWC	CV	EGC	LWG	IfMW	SWC	ELS	IBA	VBB
		X	X			X		X			
			X			X		X			
				X							
X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
X	X		X	X	X	X	X	X	X	X	X
X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X

Voraussetzung entsprechend § 91 Abs. 5 BbgKVerf

Nebenleistungen die üblicherweise mit dem Hauptzweck angeboten werden und diesen nicht beeinträchtigen bzw. Nebenleistungen die der Ausnutzung bestehender sonst brachliegender Kapazitäten dienen

Wahlleistungen im Krankenhaus/Pflegebereich

gastronomische Betreuung/Kantine

Kapazitätsausnutzung

Nebenleistungen werden nicht erbracht bzw. beeinträchtigen das Unternehmen nicht

BUGA	CMT	CTK	GWC	CV	EGC	LWG	IfMW	SWC	ELS	IBA	VBB
		X									
X	X	X									
X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X

**Nachweisführung über die fortdauernde Erfüllung der gesetzlichen Voraussetzungen
entsprechend § 91 Absatz 6 BbgKVerf zum 31.12.2012 für die mittelbaren Unternehmen und Beteiligungen der Stadt Cottbus**

Voraussetzung entsprechend § 91 Abs. 2 Nr. 1 BbgKVerf

Befassung mit einem öffentlichen Zweck entsprechen § 2 Abs. 2 BbgKVerf

Gestaltung der Gemeindeentwicklung/Denkmalerschutz
Bauleitplanung
Förderung von Wirtschaft und Gewerbe
Gewährleistung des öffentlichen Verkehrs
Gewährleistung des Breitbandzugangs
Versorgung mit Energie und Wasser
Abwasserbeseitigung
sozialer Wohnungsbau
gesundheitliche und soziale Betreuung
Bildung
Entwicklung Freizeit- und Erholungsbedingungen
Umweltschutz
Aufrechterhaltung der öffentlichen Reinlichkeit
Förderung des kulturellen Lebens

Unternehmensbeteiligung ist durch einen öffentlichen Zweck gerechtfertigt

TSG	PRIVEG	CGG	Lagune	VSC	BRAIN
				X	
					X
					X
	X	X			
X					
			X		
					X
X	X	X	X	X	X

Voraussetzung entsprechend § 91 Abs. 3 Sätze 1 und 3 BbgKVerf

Nachweis über die Einhaltung der sparsamen Haushaltsführung anhand des städtischen Zuschussbedarfs des Unternehmens

Unternehmen ohne Zuschussbedarf
Gewinnausschüttung an die Stadt Cottbus
gesetzlich/vertraglich vorgegebene Finanzierungssätze
keine Nachschussverpflichtung lt. Gesellschaftsvertrag
direkte Einflussnahme auf das Leistungsangebot in Qualität und Quantität im Rahmen des gesetzlichen Spielraums

Grundsatz der sparsamen Haushaltsführung ist erfüllt

TSG	PRIVEG	CGG	Lagune	VSC	BRAIN
X	X	X		X	X
X	X	X	X	X	X
	X	X	X	X	X
X	X	X	X	X	X

Voraussetzung entsprechend § 91 Abs. 5 BbgKVerf

Nebenleistungen die üblicherweise mit dem Hauptzweck angeboten werden und diesen nicht beeinträchtigen bzw. Nebenleistungen die der Ausnutzung bestehender sonst brachliegender Kapazitäten dienen

Wahlleistungen im Krankenhaus/Pflegebereich
gastronomische Betreuung/Kantine
Kapazitätsausnutzung

Nebenleistungen werden nicht erbracht bzw. beeinträchtigen das Unternehmen nicht

TSG	PRIVEG	CGG	Lagune	VSC	BRAIN
			X		
				X	
X	X	X	X	X	X

Erteilte Ausfallbürgschaften der Stadt Cottbus zur Aufnahme von Krediten

Grundlagen:		Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung Genehmigung der Aufsichtsbehörde			
Angaben in T€					
Kreditnehmer	vorliegende Genehmigung seitens des Innen- ministeriums	erteilte Bürgschaften	Haftungsstand per		
			31.12.10	31.12.11	31.12.12
CMT Cottbus Congress, Messe & Touristik GmbH	29.833,9	29.271,5	21.178,0	19.844,3	19.339,9
Stadtwerke Cottbus GmbH	17.454,3	17.454,3	17.454,3	17.454,3	17.454,3
insgesamt	47.288,2	46.725,8	38.632,3	37.298,6	36.794,2

Erläuterungen zu den im Beteiligungsbericht ausgewiesenen Kennzahlen

Nachfolgende Kennzahlen wurden im Beteiligungsbericht der Stadt Cottbus in Anlehnung an das Rundschreiben des Ministeriums des Innern des Landes Brandenburgs vom 22.10.2009 zur Anwendung der Bestimmungen über die Erstellung und den Aufbau der Beteiligungsberichte der Gemeinden dargestellt und berechnet. Auf Grund verschiedener Kennzahldefinitionen können die in den Jahresabschlüssen der Unternehmen ausgewiesenen Werte abweichen.

Anlagenintensität

Die Anlagenintensität setzt den Anteil des Anlagevermögens ins Verhältnis zum Gesamtvermögen und gibt Hinweise auf die finanzielle Anpassungsfähigkeit und die Flexibilität des Unternehmens.

Berechnung:

$$\frac{\text{Anlagevermögen} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$$

Eigenkapitalquote ohne Sonderposten

Die Eigenkapitalquote zeigt an, in welchem Verhältnis das Vermögen des Unternehmens durch Eigenkapital finanziert ist. Grundsätzlich gilt, je höher die Eigenkapitalquote des Unternehmens ist, desto unabhängiger ist es von externen Kapitalgebern.

Berechnung:

$$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$$

Anlagendeckung II

Bei der Anlagendeckung II erfolgt eine Gegenüberstellung von Anlagevermögen und langfristigem Kapital. Sie gibt Auskunft darüber, zu welcher Quote das Anlagevermögen langfristig finanziert ist.

Berechnung:

$$\frac{(\text{Eigenkapital} + \text{langfristiges Fremdkapital}) \times 100}{\text{Anlagevermögen}}$$

Zinsaufwandsquote

Die Zinsaufwandsquote setzt die Zinsaufwendungen eines Unternehmens ins Verhältnis zu den erzielten Umsatzerlösen und trägt indirekt zur Beurteilung der Finanzierung bei.

Berechnung:

$$\frac{\text{Zinsaufwendungen} \times 100}{\text{Umsatzerlöse}}$$

Liquidität 3. Grades

Die Liquidität 3. Grades ist die Gegenüberstellung von dem gesamten Umlaufvermögen und der kurzfristigen Verbindlichkeiten. Sie gibt Auskunft über die Solidität der kurz- bis mittelfristigen Finanzposten.

Berechnung:

$$\frac{\text{Umlaufvermögen} \times 100}{\text{kurzfristige Verbindlichkeiten}}$$

Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit

Dieser Cashflow stellt den Zahlungsmittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit dar. Er dient der Beurteilung der Finanz- und Ertragslage eines Unternehmens und soll insbesondere aufzeigen, inwieweit ein Unternehmen in der Lage ist, zukünftig Einzahlungsüberschüsse zu erwirtschaften, um seine finanziellen Verpflichtungen, insbesondere auch die Schuldentilgung, zu erfüllen.

Berechnung:

$$\begin{aligned} & \text{Jahresüberschuss} \\ & + \text{nicht auszahlungswirksame Aufwendungen (z.B. Abschreibungen)} \\ & \quad \underline{- \text{nicht einzahlungswirksame Erträge (z.B. Zuschreibungen)}} \\ & = \text{Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit} \end{aligned}$$

Gesamtkapitalrentabilität

Die Gesamtkapitalrentabilität gibt die Verzinsung des gesamten Kapitaleinsatzes im Unternehmen an.

Berechnung:

$$\frac{(\text{Jahresergebnis} + \text{Zinsaufwendungen}) \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$$

Personalaufwandsquote

Die Personalaufwandsquote setzt die Personalaufwendungen ins Verhältnis zum Umsatz des Unternehmens.

Berechnung:

$$\frac{\text{Personalaufwand} \times 100}{\text{Umsatzerlöse}}$$